

# Monatsbericht Juni 2017

69. Jahrgang

Nr. 6

Deutsche Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14 60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02 60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0

Durchwahlnummer 069 9566-....

und anschließend die gewünschte

Hausrufnummer wählen.

Telefax 069 9566-3077

Internet http://www.bundesbank.de

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am: 23. Juni 2017, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



### Inhalt

Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Wertpapiermärkte	8
Zahlungsbilanz	9
Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2017 und 2018 mit einem Ausblick auf das Jahr 2019	11
Zur Ausgestaltung und Umsetzung der europäischen Fiskalregeln	29

Statistischer Teil	1 •
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16•
Banken	20•
Mindestreserven	42•
Zinssätze	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen	48•
Kapitalmarkt	50•
Finanzierungsrechnung	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland	58•
Konjunkturlage in Deutschland	65•
Außenwirtschaft	74•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	83*

### Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- **0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

**Auftragsminus** wegen

fehlender Groß-

bestellungen

### Kurzberichte

### Konjunkturlage

### Grundtendenzen

Deutsche Wirtschaft setzt im Frühjahr kräftigen Expansionskurs fort

Die deutsche Wirtschaft dürfte im Frühjahr 2017 den kräftigen Expansionskurs aus dem Winterhalbjahr fortsetzen. Getragen wird die Aufwärtsbewegung derzeit vor allem von der lebhaften Industriekonjunktur, die nicht nur aus dem Inland, sondern auch aus dem Ausland wichtige Impulse erhält. Dies äußert sich auch in der sehr optimistischen Beurteilung der Geschäftslage im Verarbeitenden Gewerbe, die laut ifo Institut im Mai auf den höchsten Wert seit Mitte 2011 geklettert ist, sowie in den verbesserten Geschäfts- und Exporterwartungen. Das Aktivitätsniveau im Bauhauptgewerbe dürfte – vor dem Hintergrund des außerordentlich kräftigen Auftragseingangs im Winterhalbjahr 2016/2017 sowie der anhaltend ausgezeichneten Stimmung in der Branche - ebenfalls weiter steigen. Schließlich dürften die Geschäfte der Dienstleister aufwärtsgerichtet bleiben. Hierfür spricht die anhaltende Zunahme der Beschäftigung. Die sehr vorteilhafte Arbeitsmarktlage stützt die Konsumentenstimmung und ist eine wesentliche Grundlage dafür, dass der private Verbrauch seine Rolle als wichtiger Eckpfeiler des Aufschwungs beibehält.

### Industrie

Industrielle Erzeugung den vierten Monat in Folge aufwärtsaerichtet

Die Industrieproduktion legte im April gegenüber dem deutlich aufwärtsrevidierten Vormonat mit saisonbereinigt 1/2 % spürbar zu. Damit setzte sich die Expansion der industriellen Fertigung bereits den vierten Monat in Folge fort, sodass der Stand des Winterguartals 2017 erheblich überschritten wurde (+1%). Dabei konnten insbesondere die Produzenten von Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen vom kräftigen Aufwärtstrend profitieren (+ 4%). Eher schwunglos entwickelte sich hingegen die Erzeugung in der Kfz-Branche, die das Niveau des Winterquartals knapp verfehlte (- 1/4%). Insgesamt stieg die Ausbringung der Investitionsgüter jedoch deutlich (+ 3/4%). Noch stärkere Produktionszuwächse konnten die Vorleistungsgüterhersteller (+ 11/2%) verbuchen. Die Produktion der Konsumgüter nahm mit 14% nur leicht zu.

Der Zufluss an neuen Aufträgen für die Industrie lag im April saisonbereinigt um 2% niedriger als im Vormonat. Damit wurde auch der Stand des ersten Vierteljahres 2017 leicht unterschritten (- 1/4%). Der Dämpfer war vor allem auf schwunglose Großbestellungen zurückzuführen, die typischerweise recht diskontinuierlich eingehen. Ohne Großaufträge gerechnet verzeichnete das Ordervolumen mit 11/4% nämlich einen erheblichen Zuwachs gegenüber dem Durchschnitt der ersten drei Monate dieses Jahres. In regionaler Hinsicht belastete der Mangel an Großaufträgen insbesondere den Ausweis der Bestellungen aus Drittstaaten außerhalb des Euroraums (- 2%). Auf deutlich gesteigertes Kaufinteresse stießen dagegen deutsche Erzeugnisse bei Kunden innerhalb des Euro-Währungsgebiets (+ 2%). Der inländische Auftragseingang verharrte auf Vorquartalsniveau. Im Hinblick auf die Branchenentwicklung erhöhte sich die Nachfrage nach Vorleistungsgütern merklich (+ 1/2 %). Ganz erheblich stieg der Auftragszufluss bei den Konsumgüterproduzenten (+ 31/2%). Demgegenüber verbuchten die Investitionsgüterhersteller deutlich weniger neue Orders (-1%), ohne Großaufträge wurde aber auch hier ein Plus verzeichnet.

Die Umsätze in der Industrie stiegen im April - der günstigen Industriekonjunktur folgend saisonbereinigt im Vormonatsvergleich kräftig an (+11/2%) und übertrafen deutlich den Durchschnitt des ersten Quartals 2017 (+134%). Dabei fiel das Absatzplus gegenüber dem ersten Vierteljahr breit verteilt aus: Die Umsätze legten sowohl in allen wichtigen Gütergruppen – bei

Ausfuhren im Einklang mit günstiger Industriekonjunktur

Umsätze und

	Auftragseingang (Volumen); 2010 = 100			00
	Industrie			
		davon:		Bauhaupt-
Zeit	insgesamt	Inland	Ausland	gewerbe
2016 3. Vj. 4. Vj.	110,3 115,0	103,5 109,5	115,8 119,5	123,1 132,9
2017 1. Vj.	113,8	107,6	118,9	133,8
Febr.	114,7	111,6	117,3	134,9
März	116,0	107,8	122,7	134,0
April	113,6	107,6	118,5	135,2
	Produktion;			
	Industrie			
		darunter:	lavas	
		Vorleis- tungs-	Inves- titions-	
		güter- produ-	güter- produ-	Bau-
	insgesamt	zenten	zenten	gewerbe
2016 3. Vj. 4. Vj.	111,5 111,8	107,0 107,7	119,1 119,2	109,8 108,4
4. vj. 2017 1. Vj.	113,3	107,7	121,0	113,2
Febr.	113,6	108,9	121,5	116,4
März	113,8	109,3	121,5	117,4
April	114,3	110,4	121,9	117,3
	Außenhande	el; Mrd €		nachr.: Leis-
				tungs-
				bilanz- saldo;
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	Mrd €
2016 3. Vj. 4. Vj.	298,66 305,75	237,42 245,64	61,24 60,11	61,73 60,42
2017 1. Vj.	314,30	254,37	59,93	64,50
Febr.	104,97	83,78	21,19	22,07
März	105,35	85,52	19,83	22,93
April	106,34	86,54	19,80	15,93
	Arbeitsmark	t		
	Erwerbs-	Offene	Arbeits-	Arbeits- losen-
	tätige Anzahl in 10	Stellen 1)	lose	quote in %
2016 3. Vj.	43 643	664	2 677	6,1
4. Vj.	43 832	680	2 645	6,0
2017 1. Vj.	44 033	693	2 584	5,8
März	44 080	695	2 560	5,8
April Mai	44 111	704 710	2 545 2 536	5,8 5,7
	Preise			-,
		Erzeuger-		Harmo-
		preise gewerb-		nisierte Ver-
	Einfuhr-	licher	Bau-	braucher-
	preise	Produkte preise 2)		preise
2016 3. Vj.	2010 = 100 97,8	102,1	113,7	2015 = 100 $100,5$
4. Vj.	100,0	103,1	114,1	101,0
2017 1. Vj.	102,4	104,3	115,5	101,6
März	102,1	104,3		101,5
April Mai	102,2	104,7 104,5		101,7 101,7

<sup>\*</sup> Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 1 Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. 2 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

den Vorleistungs-, Investitions- und Konsumgütern – als auch in allen betrachteten Wirtschaftsregionen – im Inland, im Euroraum und in Drittstaaten – kräftig zu. Im Einklang damit setzten die nominalen Warenausfuhren im April ihre Expansion fort und stiegen sowohl gegenüber dem Vormonat (+1%) als auch gegenüber dem durchschnittlichen Stand des Wintervierteljahres (+11/2%) kräftig an. Nach Ausschaltung der Preiseffekte fiel das Plus nur unwesentlich geringer aus. Die nominalen Wareneinfuhren erhöhten sich im April gegenüber dem Vormonatsstand mit saisonbereinigt 11/4% ebenfalls erheblich. Gegenüber dem ersten Quartal betrug der Zuwachs 2%. In preisbereinigter Betrachtung war er ähnlich stark.

### Baugewerbe

Die Produktion im Baugewerbe hielt im April Bauproduktion saisonbereinigt weitgehend das Vormonatsniveau. Damit ergab sich gegenüber dem Durchschnitt des ersten Vierteljahres 2017 ein starker Anstieg (+ 31/2%). Zwar legte auch die Produktion im Ausbaugewerbe kräftig zu (+13/4%), jedoch war vor allem der ganz erhebliche Zuwachs im Bauhauptgewerbe (+ 5%) für das Gesamtergebnis ausschlaggebend; hierbei wird allerdings der besonders starke Berichtskreissprung im ersten Jahresviertel eine Rolle gespielt haben.<sup>1)</sup> Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe nahm im ersten Quartal 2017 gegenüber dem bereits sehr starken Vorquartal saisonbereinigt spürbar zu. Dies schlägt sich in einer sehr hohen Auftragsreichweite nieder, die inzwischen den höchsten Wert seit dem Jahr 1991 erreicht hat. Für den April meldeten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes einen weiteren Anstieg der Aufträge. Damit dürfte die rege Baukonjunktur vorerst anhalten.

verharrt auf sehr hohem Niveau

<sup>1</sup> Die Berichtskreisanpassung erfolgte zwar bereits zum Jahresbeginn 2017. Dass sich der Anstieg der geleisteten Arbeitsstunden und damit auch der Produktion dennoch auf den Februar konzentriert, ist laut Angaben des Statistischen Bundesamtes "erhebungstechnisch bedingt". Vgl. hierzu: Statistisches Bundesamt, Anpassungen beim Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe, Mai 2017.

### **Arbeitsmarkt**

Beschäftigungsdynamik zuletzt abgeschwächt

Die Beschäftigungsdynamik, die im Herbst und Winter sehr hoch gewesen war, schwächte sich zuletzt ab. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland erhöhte sich im April 2017 in saisonbereinigter Berechnung um 31 000 gegenüber dem Vormonat, nach monatsdurchschnittlich + 61 000 im Winterhalbjahr 2016/2017. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat war mit einer Rate von 1,5% – dahinter steht ein Plus von 652 000 Beschäftigten – außerordentlich kräftig. Hinter der günstigen Entwicklung stand ganz überwiegend die Expansion der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung: Während der Vorjahresvergleich in der wichtigsten Beschäftigungsform mit +734 000 sogar noch höher ausfiel, ging die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten sowie der Selbständigen weiter zurück. Die Frühindikatoren der Arbeitsnachfrage, insbesondere das ifo Beschäftigungsbarometer sowie das Arbeitsmarktbarometer Beschäftigung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), sind weiterhin sehr hoch. Gleichwohl fällt auf, dass dem stetig steigenden Bestand an offenen Stellen, die bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldet sind, kein entsprechend erhöhter Stellenumschlag gegenübersteht. Dies deutet auf zunehmende Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung hin.

Registrierte Arbeitslosigkeit etwas gesunken

Die Arbeitslosigkeit ging im Mai 2017 gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt leicht zurück. Bei der BA waren nach Ausschaltung jahreszeitüblicher Schwankungen 2,54 Millionen Personen arbeitslos gemeldet. Die zugehörige Quote verringerte sich auf 5,7%. Verglichen mit dem Vorjahresmonat sank die Zahl der Arbeitslosen um 166 000 und die Quote um 0,4 Prozentpunkte. Die gesamte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen mitzählt, verminderte sich zuletzt in ähnlichem Maß. Dies deutet darauf hin, dass es keine starken Verschiebungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen gab, nachdem diese im Laufe des letzten Jahres im Zuge der Flüchtlingsintegration deutlich ausgeweitet worden waren. Die registrierte Arbeitslosigkeit dürfte in den kommenden Monaten dem Arbeitsmarktbarometer des IAB zufolge weiter leicht sinken.

#### **Preise**

Die Rohölnotierungen unterschritten im Mai trotz der Einigung der OPEC, Förderkürzungen beizubehalten, den Stand vom April 2017 um etwa 5%, unter anderem wegen der nach wie vor hohen Lagerbestände. In den ersten drei Wochen des Juni gaben die Preise für Rohöl weiter deutlich nach. Zum Abschluss dieses Berichts notierte das Fass Brent bei 46 US-\$. Der Aufschlag für zukünftige Rohöllieferungen betrug bei Bezug in sechs Monaten 1¼ US-\$ und bei Lieferung in 12 Monaten 2¾ US-\$.

Rohölnotierungen im Durchschnitt niedriger

Die Einfuhren verteuerten sich im April insgesamt saisonbereinigt geringfügig, wobei Preissenkungen bei Energie leichten Preissteigerungen bei anderen Gütern gegenüberstanden. Die gewerblichen Erzeugerpreise, für die bereits Angaben für Mai vorliegen, bewegten sich im Mittel der Monate April und Mai insgesamt und ohne Energie ebenfalls leicht nach oben. Der Vorjahresabstand verharrte bei den Einfuhren zuletzt bei etwas über 6% und bei den gewerblichen Erzeugnissen bei rund 3%.

Anstieg der Einfuhr- und Erzeugerpreise ohne Energie hält an

Die Verbraucherpreise (HVPI) blieben im Mai saisonbereinigt unverändert. Die Preise für Energie gaben infolge der niedrigeren Rohölnotierungen nach, und Nahrungsmittel verteuerten sich kaum. Die Preise für Industriegüter ohne Energie und für Dienstleistungen stiegen dagegen etwas. Der Vorjahresabstand des HVPI verringerte sich auch wegen der späten Lage von Ostern und Pfingsten in diesem Jahr insgesamt von 2,0% auf 1,4% (VPI 1,5%, nach ebenfalls 2,0%) und ohne Energie und Nahrungsmittel von 1,6% auf 1,1%. In den kommenden Monaten dürfte die Gesamtrate das Niveau von Mai etwa beibehalten.

Verbraucherpreise insgesamt mit Seitwärtsbewegung

### Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

Hohe Nettotilgungen am deutschen Rentenmarkt Im April 2017 lag das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt mit einem Bruttoabsatz von 94,1 Mrd € leicht unter dem Wert des Vormonats (100,6 Mrd €). Nach Abzug der gestiegenen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten wurden inländische Schuldverschreibungen für netto 15,2 Mrd € getilgt. Der Umlauf ausländischer Schuldverschreibungen in Deutschland erhöhte sich im Berichtsmonat um 2,5 Mrd €, sodass der Umlauf von Schuldtiteln am deutschen Markt insgesamt um 12,7 Mrd € abnahm.

Rückläufige Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand Die öffentliche Hand tilgte im April Schuldverschreibungen in Höhe von netto 9,0 Mrd €. Der Bund, inklusive der ihm zuzurechnenden Abwicklungsanstalt, führte seine Kapitalmarktverschuldung um 4,0 Mrd € zurück. Vor allem fünfjährige Bundesobligationen, in deutlich ge-

### Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

	2016	2017	
Position	April	März	April
Absatz			
Inländische Schuld- verschreibungen 1) darunter: Bankschuld-	- 3,5	8,7	- 15,2
verschreibungen Anleihen der	7,2	1,2	- 5,9
öffentlichen Hand	- 12,7	7,7	- 9,0
Ausländische Schuld- verschreibungen 2)	16,2	0,5	2,5
Erwerb			
Inländer Kreditinstitute <sup>3)</sup> Deutsche	34,9 - 5,1	17,7 - 8,3	3,1 - 6,0
Bundesbank Übrige Sektoren 4) darunter: inländische Schuld-	15,8 24,3	17,8 8,2	12,8 - 3,7
verschreibungen	3,6	1,6	- 7,4
Ausländer 2)	- 22,2	- 8,5	- 15,8
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	12,7	9,2	- 12,7

1 Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Transaktionswerte. 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

ringerem Umfang aber auch unverzinsliche Schatzanweisungen (Bubills) wurden per saldo getilgt (13,8 Mrd € bzw. 1,6 Mrd €), während sich der Umlauf zehnjähriger Bundesanleihen sowie zweijähriger Bundesschatzanweisungen erhöhte (4,1 Mrd € bzw. 3,9 Mrd €). Die Länder und Gemeinden tilgten im Ergebnis Anleihen für 5,0 Mrd €.

Heimische Kreditinstitute verringerten im Berichtsmonat ihre Kapitalmarktverschuldung um netto 5,9 Mrd €. Vor allem flexibel gestaltbare Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden getilgt (4,4 Mrd €), in geringerem Umfang aber auch Öffentliche Pfandbriefe (1,5 Mrd €) und Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute (1,1 Mrd €). Der Umlauf von Hypothekenpfandbriefen stieg hingegen um per saldo 1,1 Mrd €.

Nettotilgungen der Kreditinstitute

Inländische Unternehmen tilgten Anleihen für netto 0,3 Mrd €, nach 0,1 Mrd € im Vormonat. Im Ergebnis handelte es sich dabei ausschließlich um Titel mit Laufzeiten von über einem Jahr. Die Tilgungen waren weit überwiegend auf nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften zurückzuführen.

Kapitalmarktverschuldung der Unternehmen leicht gesunken

Auf der Erwerberseite stand im Berichtsmonat vor allem die Bundesbank. Sie erwarb, vor allem im Rahmen der Ankaufprogramme des Eurosystems, Schuldverschreibungen für netto 12,8 Mrd €; dabei handelte es sich nahezu ausschließlich um inländische Papiere öffentlicher Emittenten. Ausländische Investoren trennten sich von Rentenwerten in Höhe von per saldo 15,8 Mrd €. Im Ergebnis verkleinerten auch heimische Kreditinstitute und inländische Nichtbanken ihr Rentenportfolio, und zwar um 6,0 Mrd € beziehungsweise 3,7 Mrd €. In beiden Fällen lag der Schwerpunkt der Verkäufe bei inländischen Papieren.

Erwerb von Schuldverschreibungen

### Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt begaben inländische Unternehmen im Berichtsmonat junge Aktien für

Kaum Nettoemissionen am deutschen Aktienmarkt netto 0,1 Mrd €. Der Bestand an ausländischen Dividendentiteln am deutschen Markt fiel im gleichen Zeitraum um 1,3 Mrd €. Auf der Erwerberseite traten lediglich ausländische Investoren in Erscheinung und erwarben Aktien für netto 2,4 Mrd €. Dem standen Nettoverkäufe der heimischen Kreditinstitute (2,6 Mrd €) sowie der inländischen Nichtbanken (1,0 Mrd €) gegenüber.

### Investmentfonds

Investmentfonds verzeichnen Mittelzuflüsse Inländische Investmentfonds verzeichneten im April moderate Mittelzuflüsse in Höhe von netto 6,5 Mrd €. Hiervon profitierten im Ergebnis überwiegend die den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds (3,9 Mrd €). Unter den Anlageklassen konnten vor allem Gemischte Wertpapierfonds und Aktienfonds neue Anteile absetzen (2,2 Mrd € bzw. 1,9 Mrd €). Aber auch Offene Immobilienfonds und Dachfonds (je 1,0 Mrd €) verzeichneten Mittelzuflüsse. Hingegen nahmen Rentenfonds Anteilscheine für 0,4 Mrd € zurück. Der Umlauf der in Deutschland vertriebenen ausländischen Fonds stieg im Berichtsmonat um 3,8 Mrd €. Erworben wurden Investmentanteile im April vor allem von heimischen Nichtbanken (11,1 Mrd €), aber auch von gebietsansässigen Kreditinstituten (0,3 Mrd €). Hingegen trennten sich ausländische Investoren von deutschen Anteilscheinen für per saldo 1,1 Mrd €.

### Zahlungsbilanz

Leistungsbilanzüberschuss erheblich gesunken Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im April 2017 einen Überschuss von 15,1 Mrd €. Das Ergebnis lag um 16,1 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Dahinter stehen Verschlechterungen sowohl des Aktivsaldos im Warenhandel als auch des Saldos im Bereich der "unsichtbaren" Leistungstransaktionen, die Dienstleistungen sowie Primär- und Sekundäreinkommen umfassen.

Der Überschuss im Warenhandel verminderte sich im Vormonatsvergleich um 7,5 Mrd €

### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

	2016 r)	2017	
Position	April	März	April p)
I. Leistungsbilanz 1. Warenhandel 1) Ausfuhr (fob) Einfuhr (fob) nachrichtlich:	+ 28,1 + 28,0 103,7 75,7	+ 31,1 + 28,1 117,2 89,1	+ 15,1 + 20,6 99,5 78,9
Außenhandel <sup>2)</sup> Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif)  2. Dienstleistungen <sup>3)</sup> Einnahmen	+ 25,3 104,0 78,7 - 0,9 19,8	+ 25,3 118,2 92,9 - 1,3 22,2	+ 18,1 101,0 83,0 - 1,2 20,0
Ausgaben 3. Primäreinkommen Einnahmen Ausgaben 4. Sekundäreinkommen	20,6 + 2,7 15,5 12,8 - 1,7	23,4 + 6,8 15,7 8,9 - 2,5	21,3 + 4,0 15,8 11,8 - 8,3
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 1,3	+ 0,4	- 0,3
III. Kapitalbilanz (Zunahme: +) 1. Direktinvestition Inländische Anlagen	+ 25,7 - 11,2	+ 44,3 + 13,1	+ 19,3 + 5,8
im Ausland Ausländische Anlagen	- 4,2	+ 31,2	+ 0,9
im Inland  2. Wertpapieranlagen Inländische Anlagen	+ 7,1 + 46,9	+ 18,1 + 15,1	- 4,9 + 15,6
in Wertpapieren aus- ländischer Emittenten Aktien <sup>4)</sup> Investmentfonds-	+ 21,5 - 0,9	+ 8,8 + 2,8	+ 1,0 - 5,3
anteile <sup>5)</sup> Langfristige Schuld-	+ 6,2	+ 5,5	+ 3,8
verschreibungen 6) Kurzfristige Schuld-	+ 15,6	+ 0,3	+ 2,3
verschreibungen <b>7)</b> Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Emittenten Aktien 4) Investmentfondsanteile Langfristige Schuld-	- 25,4 - 1,8 - 1,5	- 6,3 + 1,3 + 0,8	- 14,5 + 2,4 - 1,1
verschreibungen 6) Kurzfristige Schuld-	- 27,6	- 8,4	- 12,1
verschreibungen <sup>7)</sup> 3. Finanzderivate <sup>8)</sup> 4. Übriger Kapitalverkehr <sup>9)</sup>	+ 5,4 + 2,3 - 12,9	- 0,0 - 2,7 + 18,8	- 3,7 + 1,5 - 3,6
Monetäre Finanz- institute <sup>10)</sup> darunter: kurzfristig Unternehmen und	- 28,4 - 31,0	+ 19,9 + 16,5	- 34,6 - 37,7
Privatpersonen 11) Staat Bundesbank 5. Währungsreserven 12)	+ 5,5 - 3,3 + 13,2 + 0,7	- 1,8 + 0,6 + 0,1 - 0,0	- 0,3 - 3,3 + 34,6 - 0,0
IV. Statistisch nicht aufglieder- bare Transaktionen <sup>13)</sup>	- 3,7	+ 12,7	+ 4,5

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Genussscheine. 5 Einschl. reinvestierter Erträge. 6 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 7 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 8 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. 9 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 10 Ohne Bundesbank. 11 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 12 Ohne Zuteilung von Sonderziehungsrechten und bewertungsbedingten Änderungen. 13 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungssowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

Aktivsaldo im Warenhandel vermindert auf 20,6 Mrd € im April. Dabei gaben die Warenexporte stärker nach als die Warenimporte.

Salden bei den "unsichtbaren" Leistungstransaktionen verschlechtert Die "unsichtbaren" Leistungstransaktionen wiesen im April ein Defizit von 5,5 Mrd € aus, nach einem Aktivsaldo von 3,1 Mrd € im März. Zu diesem Umschwung haben sowohl niedrigere Nettoeinnahmen bei den Primäreinkommen als auch die Ausweitung des Passivsaldos bei den Sekundäreinkommen beigetragen. Die Nettoeinkünfte bei den Primäreinkommen gingen um 2,8 Mrd € auf 4,0 Mrd € zurück. Das hing im Wesentlichen mit höheren Dividendenzahlungen an Gebietsfremde zusammen. Das Defizit bei den Sekundäreinkommen stieg um 5,8 Mrd € auf 8,3 Mrd €, da die Einkünfte ab- und die Ausgaben zunahmen. Demgegenüber blieb das Defizit in der Dienstleistungsbilanz in Höhe von 1,2 Mrd €, nach 1,3 Mrd € im März, nahezu unverändert. Hier verkürzten sich beide Bilanzseiten in beinahe gleichem Umfang. Dazu haben bei den Einnahmen vor allem EDV-Dienste sowie sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen und bei den Ausgaben neben dem Reiseverkehr die Bereiche Transport und ebenfalls sonstige unternehmensbezogene Dienste beigetragen.

Kapitalexporte im Wertpapierverkehr ... Im April prägten nicht zuletzt die erste Runde der Präsidentschaftswahlen in Frankreich und die weiterhin expansive Geldpolitik des Eurosystems das Geschehen an den europäischen Finanzmärkten. Alles in allem kam es im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr Deutschlands zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 15,6 Mrd €. Ausschlaggebend dafür waren die Abgaben deutscher Wertpapiere durch ausländische Halter (14,5 Mrd €). Diese trennten sich - vor dem Hintergrund der Wertpapierkäufe der Bundesbank im Rahmen des Ankaufprogramms für Vermögenswerte – per saldo in erster Linie von Anleihen öffentlicher Emittenten (12,0 Mrd €) sowie von Geldmarktpapieren (3,7 Mrd €) und Investmentzertifikaten (1,1 Mrd €). Lediglich die Bestände an Aktien deutscher Unternehmen in den Händen ausländischer Halter stiegen im Berichtszeitraum an (2,4 Mrd €). Gebietsansässige Anleger erhöhten in der Summe ihre Bestände an ausländischen Wertpapieren leicht (1,0 Mrd €). Sie kauften per saldo Investmentzertifikate (3,8 Mrd €) und Schuldverschreibungen (2,5 Mrd €). Die Bestände der Schuldverschreibungen stiegen in erster Linie durch den Erwerb von in Euro denominierten Anleihen (2,4 Mrd €). Deutsche Investoren trennten sich dagegen per saldo von ausländischen Dividendentiteln (5,3 Mrd €).

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im April ebenfalls zu Netto-Kapitalexporten, und zwar in Höhe von 5,8 Mrd €. Maßgeblich hierfür war, dass ausländische Investoren gebietsansässigen Unternehmen per saldo Direktinvestitionsmittel entzogen (4,9 Mrd €), vor allem im Rahmen des konzerninternen Kreditverkehrs (6,7 Mrd €). Dagegen stockten sie ihr Beteiligungskapital in Deutschland auf (1,8 Mrd €). Umgekehrt bauten hiesige Firmen per saldo ihre Beteiligungen im Ausland leicht aus (0,9 Mrd €). Dabei stand einer Aufstockung des Beteiligungskapitals im Ausland (6,8 Mrd €) eine Rückführung konzerninterner grenzüberschreitender Kredite gegenüber (5,9 Mrd €).

den Direktinvestitionen

Hingegen Mittelzuflüsse

im übrigen

Kapitalverkehr

... wie auch bei

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, waren Netto-Kapitalimporte in Höhe von 3,6 Mrd € zu verbuchen. Diese entstanden ausschließlich bei den Nichtbanken durch Netto-Kapitalimporte aufseiten des Staates (3,3 Mrd €) sowie der Unternehmen und Privatpersonen (0,3 Mrd €). Im Bankensystem standen den Netto-Kapitalimporten der Monetären Finanzinstitute (34,6 Mrd €) Netto-Kapitalexporte über die Konten der Bundesbank in gleicher Höhe gegenüber. Die Mittelabflüsse aufseiten der Bundesbank wurden dadurch getrieben, dass gebietsfremde Institutionen Einlagen abzogen (20,2 Mrd €) und die TARGET2-Forderungen weiter anstiegen (13,7 Mrd €).

Die Währungsreserven der Bundesbank blieben im April 2017 – zu Transaktionswerten gerechnet – nahezu unverändert.

Währungsreserven Der Aufschwung in Deutschland dürfte im Projektionszeitraum anhalten. Dank der sehr guten Arbeitsmarktlage sorgt der private Konsum im Verbund mit der Nachfrage des Staates und den Wohnungsbauinvestitionen weiterhin für ein solides Grundtempo. Zudem stützen die Exporte und wieder steigende Unternehmensinvestitionen das Wachstum. Somit ergibt sich das Szenario einer breit angelegten, recht kräftigen Aufwärtsbewegung. Allerdings dürften sich zunehmend Angebotsengpässe am Arbeitsmarkt bemerkbar machen, was nicht nur den Lohnanstieg verstärken sollte, sondern auch tendenziell die Wachstumsmöglichkeiten begrenzt.

Unter diesen Voraussetzungen könnte das kalenderbereinigte reale Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr um 1,9%, im kommenden Jahr um 1,7% und im Jahr 2019 um 1,6% zulegen. Damit überträfe das Wirtschaftswachstum weiterhin die Zunahme des Produktionspotenzials. Der Auslastungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten, der bereits im vergangenen Jahr über dem Normalmaß lag, würde sich deutlich erhöhen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise wird sich im laufenden Jahr wegen der wieder gestiegenen Rohölnotierungen und Nahrungsmittelpreise sprunghaft verstärken. Gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex könnte die Inflationsrate von 0,4% im Vorjahr auf 1,5% im laufenden Jahr anziehen, sich im Jahr 2018 geringfügig auf 1,4% ermäßigen und sich im Jahr 2019 auf 1,8% verstärken. Bei diesem Profil spielt eine wichtige Rolle, dass sich die Verteuerung von Energie und Nahrungsmitteln den Annahmen folgend vor allem im kommenden Jahr wieder erheblich abschwächen wird. Dies überlagert die aufwärtsgerichtete zugrunde liegende Preistendenz, die sich in dem erwarteten graduellen Anstieg der Rate ohne Energie und Nahrungsmittel von 1,3% im laufenden Jahr bis auf 1,9% im Jahr 2019 zeigt.

Die Lage der Staatsfinanzen bleibt günstig. Ohne grundlegende Politikänderung sind im Projektionszeitraum merkliche Überschüsse angelegt. Zwar ist die Ausgabenpolitik expansiv ausgerichtet. Allerdings entlasten die gute Konjunktur und sinkende Zinsausgaben die Staatshaushalte. Die Schuldenquote könnte im Jahr 2019 – erstmals seit dem Jahr 2002 – wieder unter die 60%-Marke fallen.

Im Vergleich zur Projektion vom Dezember 2016 wird durchgängig ein etwas höheres Wirtschaftswachstum erwartet. Bezüglich der Inflationsprognose ergibt sich aufgrund des temporären Anstiegs der Energie- und Nahrungsmittelpreise für das laufende Jahr eine um 0,1 Prozentpunkte höhere und für die kommenden Jahre eine um 0,3 beziehungsweise 0,1 Prozentpunkte geringere Rate. Die Erwartungen hinsichtlich der Rate ohne Energie und Nahrungsmittel wurden hingegen für die Jahre 2018 und 2019 geringfügig nach oben revidiert.

### ■ Konjunktureller Ausblick¹)

Verstärktes Wirtschaftswachstum im Winterhalbjahr Das Wirtschaftswachstum in Deutschland verstärkte sich im Winterhalbjahr 2016/2017. Das durch die schwungvolle Erholung des Welthandels angetriebene kräftige Exportwachstum führte zu einer deutlichen Belebung der Industriekonjunktur und zu einem Umschwung bei der zuvor rückläufigen gewerblichen Investitionstätigkeit. Damit kamen weitere Impulse für den bisher vor allem vom Konsum und den Wohnungsbauinvestitionen getragenen Aufschwung hinzu. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im Schlussvierteljahr 2016 und im ersten Vierteljahr 2017 insgesamt saison- und kalenderbereinigt um gut 1% zu und damit annähernd so stark wie in der Projektion vom Dezember 2016 erwartet.2)

Kurzfristig hohe konjunkturelle Dynamik Anders als in der vorangegangenen Projektion unterstellt, dürfte sich das gesamtwirtschaftliche Expansionstempo im vergangenen Winterhalbjahr nicht nur vorübergehend verstärkt haben. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die derzeitige konjunkturelle Grundtendenz etwas kräftiger ist als zuvor erwartet. Hierfür spricht unter anderem die Erholung der globalen Handelsaktivität, die im Dezember noch nicht so rasch und in diesem Umfang erwartet worden war. Dazu passt, dass sich die ohnehin sehr gute Stimmung nicht nur bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern, sondern auch bei den Unternehmen weiter verbesserte. Dies gilt insbesondere für das exportorientierte Verarbeitende Gewerbe, dessen Meldungen zu den kurzfristigen Produktions- und Exporterwartungen sich gemäß den Umfragen des ifo Instituts im deutlich expansiven Bereich bewegen. Auch die vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) erhobenen Erwartungen für die kommenden 12 Monate hellten sich spürbar auf. Hinsichtlich der Exportperspektiven zeigte sich erstmals seit dem Jahr 2014 wieder eine über dem langfristigen Mittelwert liegende Bewertung.

Auch mittelfristig ist mit einer Fortsetzung des Aufschwungs zu rechnen. Das Exportwachstum

wird wohl kräftig bleiben, obwohl es sich im Einklang mit der unterstellten leicht moderateren Expansion der Absatzmärkte etwas beruhigen sollte. Zudem sorgt die Binnenkonjunktur für ein unverändert solides Grundtempo. Eine wichtige Stütze bleibt dabei der private Konsum. Bei - im Vergleich zu den beiden Vorjahren – wieder höheren Inflationsraten ist hier die sehr gute Arbeitsmarktlage ausschlaggebend. Die nach wie vor lebhaften Wohnungsbauinvestitionen könnten zwar angesichts des bereits erreichten Niveaus an Schwung einbüßen, dafür sollten weiter deutlich ansteigende Unternehmensinvestitionen allerdings einen gewissen Ausgleich bieten. Angebotsbeschränkungen auf dem Arbeitsmarkt machen sich aber zunehmend bemerkbar und beginnen, einen dämpfenden Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Expansion auszuüben.

Insgesamt ergibt sich damit das Bild eines breit getragenen, recht kräftigen Aufschwungs mit leicht nachgebenden Wachstumsraten. Nach einem Anstieg um 1,9% im laufenden Jahr dürfte das kalenderbereinigte reale BIP im kommenden Jahr um 1,7% zulegen. Im Jahr 2019 könnte sich das Expansionstempo weiter leicht auf 1,6% ermäßigen. Ohne die Bereinigung um kalendarische Effekte ergibt sich im laufenden Jahr wegen der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zahl an Arbeitstagen eine niedrigere Wachstumsrate von 1,6%.3) Im kommenden Jahr ist der Kalendereffekt hingegen neutral, und im Jahr 2019 drückt er die Rate leicht auf 1,5%. Im Vergleich zur Projektion vom Dezember 2016 wird damit durchgängig ein etwas höheres BIP-Wachstum erwartet. Darin kommt vor allem zum Ausdruck, dass die derzeitige konjunkturelle Grundtendenz nunmehr etwas

Wirtschaft wächst voraussichtlich kräftiger als im Dezember 2016 erwartet

<sup>1</sup> Die hier vorgestellte Vorausschätzung für Deutschland wurde am 23. Mai 2017 abgeschlossen. Sie ist in die am 8. Juni 2017 von der EZB veröffentlichte Projektion für den Euroraum eingegangen.

<sup>2</sup> Siehe: Deutsche Bundesbank, Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2017 und 2018 mit einem Ausblick auf das Jahr 2019, Monatsbericht, Dezember 2016, S. 15–32.

**<sup>3</sup>** Dabei spielt im laufenden Jahr auch eine Rolle, dass der Reformationstag aufgrund des 500-jährigen Jubiläums dieses Jahr in allen Bundesländern als Feiertag begangen wird.

höher eingestuft wird. Dahinter steht insbesondere die erhebliche Aufwärtskorrektur der Annahmen hinsichtlich des Wachstums der Absatzmärkte deutscher Exporteure für das laufende Jahr, die zudem auch für das kommende Jahr etwas nach oben angepasst wurden.

Auslastungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten steigt deutlich über das Normalmaß Die deutsche Wirtschaft wächst nach dieser Projektion durchgängig spürbar stärker als das Produktionspotenzial. Das Potenzialwachstum wird für das laufende Jahr auf 1,4% und für 2018 auf 1,3% geschätzt und dürfte im Jahr 2019 bei annahmegemäß geringerer Zuwanderung im Zusammenspiel mit der inländischen demografischen Entwicklung weiter auf 1,2% zurückgehen.<sup>4)</sup> Der bereits im vergangenen Jahr über dem Normalmaß liegende Auslastungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten wird sich daher über den gesamten Projektionszeitraum hinweg weiter deutlich erhöhen.

Exporte wachsen annähernd im Einklang mit den Absatzmärkten

Nach der kräftigen Ausweitung im Zuge der Belebung des Welthandels im vergangenen Winterhalbjahr dürften die deutschen Exporte im Sommerhalbjahr 2017 ihre deutliche Aufwärtsbewegung fortsetzen. Darauf weisen die stark erhöhten Auslandsaufträge der deutschen Industrie sowie die hohen Exporterwartungen hin. Auch in der mittleren Frist dürften die Ausfuhren annähernd im Einklang mit den Absatzmärkten expandieren, die nach der jüngsten kräftigen Verstärkung im verbleibenden Projektionszeitraum in einem gemäßigteren Tempo wachsen. Im Handel mit den Partnerländern innerhalb des Euroraums könnte es zwar zu weiteren Marktanteilsverlusten kommen, da sich hier die relative preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen aufgrund der überdurchschnittlich steigenden Arbeitskosten weiter verschlechtert. Zudem könnten die Verschiebung der Nachfrage in China in Richtung Konsumgüter sowie der im Jahr 2019 angestrebte Austritt des Vereinigten Königreichs

### Gesamtwirtschaftliche Produktion und Produktionslücke

Preis-, saison- und kalenderbereinigt



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 2017 bis 2019 eigene Prognosen. **1** Abweichung des BIP vom geschätzten Produktionspotenzial.

Deutsche Bundesbank

### Technische Komponenten zur BIP-Wachstumsprognose

in % bzw. Prozentpunkten

Position	2016	2017	2018	2019
Statistischer Überhang am Ende des Vorjahres 1)	0,5	0,5	0,8	0,6
Jahresverlaufsrate 2)	1,8	2,2	1,6	1,6
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate, kalenderbereinigt	1,8	1,9	1,7	1,6
Kalendereffekt 3)	0,1	- 0,3	0,0	0,0
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate 4)	1,9	1,6	1,7	1,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; 2017 bis 2019 eigene Prognosen. 1 Saison- und kalenderbereinigter Indexstand im vierten Quartal des Vorjahres in Relation zum kalenderbereinigten Quartalsdurchschnitt des Vorjahres. 2 Jahresveränderungsrate im vierten Quartal, saison- und kalenderbereinigt. 3 In % des BIP. 4 Abweichungen in der Summe rundungsbedingt.

Deutsche Bundesbank

**<sup>4</sup>** Zu den mittelfristigen Perspektiven für das Potenzialwachstum in Deutschland vgl.: Deutsche Bundesbank, Demografischer Wandel, Zuwanderung und das Produktionspotenzial der deutschen Wirtschaft, Monatsbericht, April 2017, S. 37–50.



Deutsche Bundesbank

#### **DIHK-Umfrage**

Deutsche Bundesbank

Salden aus guten und schlechten Urteilen, Monatswerte, in %



aus der Europäischen Union (EU) die Nachfrage nach Investitionserzeugnissen der deutschen Industrie von Ländern außerhalb des Euroraums schmälern. Die deutschen Ausfuhren würden dabei über die reinen Absatzmarkteffekte hinaus gedämpft, da die deutsche Wirtschaft in beide Länder in großem Umfang Investitionsgüter exportiert. Allerdings könnte dem entgegenwirken, dass sich der globale Investitionszyklus verstärken dürfte und die deutsche Wirtschaft zudem im Vergleich zu den Handelspartnern außerhalb des Euroraums an preislicher Wettbewerbsfähigkeit gewinnt.

Im Gefolge der Nachfragebelebung in der Industrie überwanden die Unternehmen ihre zögerliche Investitionsneigung und investierten zu Jahresbeginn wieder deutlich mehr in Ausrüstungen. Auch die gewerblichen Bauinvestitionen wurden kräftig ausgeweitet. Da sich die Absatzperspektiven nach wie vor gut darstellen und auch die Finanzierungskonditionen ausgesprochen günstig bleiben, sollte sich die Aufwärtsbewegung bei den Unternehmensinvestitionen in den kommenden Quartalen und darüber hinaus fortsetzen. Dies steht im Einklang mit den vom DIHK erhobenen Investitionsabsichten der Unternehmen, die sich zuletzt merklich erhöhten. Im Verlauf des Projektionszeitraums dürften bei steigender Nachfrage nach industriellen Exportgütern und einer zunehmenden gesamtwirtschaftlichen Auslastung neben Ersatz- und Modernisierungsvorhaben vermehrt Erweiterungen von Produktionskapazitäten anstehen.

Der Wohnimmobilienmarkt ist trotz der deutlichen Ausweitung des Bestandes in den letzten Jahren weiterhin durch einen Nachfrageüberhang gekennzeichnet. Zur expansiven Grunddynamik tragen die günstigen Einkommensverhältnisse der privaten Haushalte sowie die niedrigen Finanzierungskosten bei. Impulse kommen zudem von der nach wie vor hohen arbeitsmarktorientierten Zuwanderung sowie der seit einigen Jahren zunehmenden Bevölkerungskonzentration in den Ballungsräumen. Dementsprechend weiteten sich die Woh-

Umschwung bei den Unternehmensinvestitionen

Wohnungsbau mit hoher. aber leicht nachlassender Dvnamik

nungsbauinvestitionen im Winterhalbjahr 2016/ 2017 deutlich aus. Die Dynamik der Baugenehmigungen gab indes im Verlauf des vergangenen Jahres merklich nach.5) Mit Blick auf den bis zuletzt deutlich aufwärtsgerichteten Auftragseingang im Bauhauptgewerbe sowie den hohen Auftragsbestand sollten die Wohnungsbauinvestitionen im laufenden und im kommenden Jahr weiter kräftig zunehmen. Die gegenwärtig besonders lebhaften Neubauaktivitäten dürften sich jedoch allmählich beruhigen. So wirken die rückläufige heimische Bevölkerungszahl sowie die nachlassende Zuwanderung perspektivisch dämpfend. Zudem könnten die aus heutiger Sicht angelegten Knappheiten beim verfügbaren Bauland insbesondere in den Ballungsräumen zukünftig an Bedeutung gewinnen und die Ausweitung des Wohnraumangebots deutlich dämpfen. Mit Blick auf die Wohnungsbauinvestitionen insgesamt wirkt dem nachlassenden Schwung beim Neubau entgegen, dass die Investitionen in den Wohnungsbestand etwa im Zusammenhang mit energetischen Sanierungen oder dem altersgerechten Umbau perspektivisch noch weiter ansteigen dürften.

Staatliche Investitionen steigen deutlich Die staatlichen Investitionen dürften im Projektionszeitraum merklich stärker als das BIP wachsen. So sind beim Bund nicht zuletzt höhere Ausgaben für die Infrastruktur vorgesehen.<sup>6)</sup> Außerdem hat der Bund umfangreiche Mittel für finanzschwache Kommunen bereitgestellt. Zwar ist der Abfluss noch immer zögerlich, die geförderten Investitionen dürften sich aber im weiteren Verlauf spürbar verstärken. Auch die gute Haushaltslage bei insgesamt günstigen Perspektiven dürfte in vielen Ländern und Gemeinden für höhere Investitionen sorgen.

### Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Prognose

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, kalenderbereinigt 1)

Position	2016	2017	2018		
BIP (real)	1,8	1,9	1,7		
desgl. unbereinigt	1,9	1,6	1,7		
	,-	,	· ·		
Verwendung des realen BIP					
Private Konsumausgaben	1,9	1,4	1,5		
nachrichtlich: Sparquote	9,7	9,8	9,6		
Konsumausgaben des Staates	4,0	2,1	2,1		
Bruttoanlageinvestitionen	2,0	3,1	3,2		
Unternehmensinvestitionen 2)	1,1	2,6	3,3		
Private Wohnungsbau-					
investitionen	3,8	3,0	2,8		
Exporte	2,5	4,4	3,7		
Importe	3,7	4,8	4,8		
nachrichtlich:					
Leistungsbilanzsaldo 3)	8,3	7,9	7,8		
zeistangsbilanzsalae	-,-	.,-	.,_		
Beiträge zum BIP-Wachstum 4)					
Inländische Endnachfrage	2,2	1,8	1,9		
Vorratsveränderungen	- 0,1	0,0	0,0		
Exporte	1,2	2,0	1,8		
Importe	- 1,4	- 1,8	- 1,9		
Arbeitsmarkt					
Arbeitsvolumen 5)	1,0	1,1	0,8		
Erwerbstätige 5)	1,2	1,4	0,7		
Arbeitslose 6)	2,7	2,5	2,4		
Arbeitslosenquote 7)	6,1	5,7	5,4		
Löhne und Lohnkosten					
Tarifverdienste 8)	2,1	2,2	2,7		
Bruttolöhne und -gehälter	۷,۱	2,2	۷, /		
je Arbeitnehmer	2,5	2,4	2,9		
Arbeitnehmerentgelt	2,3	۷,٦	2,3		
je Arbeitnehmer	2,3	2,4	2,8		
Reales BIP je Erwerbstätigen	0,5	0,5	1,0		
Lohnstückkosten 9)	1,8	1,8	1,8		
nachrichtlich: BIP-Deflator	1,4	1,3	1,8		
Hachilicht. Bir-Dellatoi	1,4	1,5	1,0		
Verbraucherpreise 10)	0,4	1,5	1,4		
ohne Energie	1,1	1,4	1,6		
Energiekomponente	- 5,4	2,5	-0,1		
ohne Energie und		, -			
Nahrungsmittel	1,1	1,3	1,7		
Nahrungsmittelkomponente	1,3	2,1	1,0		
	1,5	2,1	1,0		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; 2017 und 2018 eigene Prognosen. 1 Falls Kalendereinfluss vorhanden. Angaben in Ursprungswerten befinden sich in der Tabelle auf S. 25. 2 Private Anlageinvestitionen ohne Wohnungsbau. 3 In % des nominalen BIP. 4 Rechnerisch, in Prozentpunkten. Abweichungen in der Summe rundungsbedingt. 5 Inlandskonzept. 6 In Millionen Personen (Definition der Bundesagentur für Arbeit). 7 In % der zivilen Erwerbspersonen. 8 Auf Monatsbasis; gemäß Tarifverdienstindex der Bundesbank. 9 Quotient aus dem im Inland entstandenen Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und dem realen BIP je Erwerbstätigen. 10 Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI).

Deutsche Bundesbank

**<sup>5</sup>** Dabei könnten auch Vorzieheffekte im Zusammenhang mit den zum Jahreswechsel 2015/2016 verschärften Anforderungen an die Energiestandards von neuen Wohngebäuden eine Rolle gespielt haben.

**<sup>6</sup>** Zusätzlich sind Mehrausgaben für Verteidigung geplant. Größere militärische Beschaffungen werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) – anders als im Bundeshaushalt – als staatliche Ausrüstungsinvestitionen erfasst. Dabei werden sie zum Auslieferungszeitpunkt gebucht. Hier kommt es mitunter zu spürbaren Abweichungen vom Zahlungsfluss und zu starken Schwankungen.

### Rahmenbedingungen

Die hier vorgelegte Projektion basiert auf Annahmen über die Weltwirtschaft, die Wechselkurse, die Rohstoffpreise und die Zinssätze, die von Fachleuten des Eurosystems festgelegt wurden. Ihnen liegen Informationen zugrunde, die am 16. Mai 2017 verfügbar waren. Die Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum ergeben sich aus den Projektionen der nationalen Zentralbanken der Euro-Länder. Hinsichtlich der Finanzpolitik beziehen diese alle Maßnahmen ein, die verabschiedet sind oder die bereits hinreichend spezifiziert wurden und deren Umsetzung wahrscheinlich erscheint.

### Weltwirtschaft gefestigt, Welthandel deutlich belebt

Das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamte sich zwar zu Beginn des Jahres 2017 leicht, grundsätzlich scheint aber eine Fortsetzung der gefestigten konjunkturellen Aufwärtsbewegung wie bereits in der Dezember-Projektion erwartet angelegt. Für die Fortgeschrittenen Volkswirtschaften (ohne den Euroraum) wird nun sogar eine etwas höhere Expansionsrate unterstellt. Vor allem für die Vereinigten Staaten von Amerika werden die wirtschaftlichen Perspektiven günstiger eingestuft. Zwar dämpften dort schwache private Konsumausgaben und ein Umschwung in der Vorratsdynamik das Wirtschaftswachstum im ersten Vierteljahr 2017. Für den weiteren Jahresverlauf werden aber wieder höhere Zuwachsraten erwartet. Zudem wird unterstellt, dass die US-Konjunktur besonders in den Jahren 2018 und 2019 von Steuersenkungen und zusätzlichen öffentlichen Infrastrukturausgaben profitieren wird.1) Im Vereinigten Königreich mehren sich allerdings inzwischen die Anzeichen für eine nachlassende Dynamik nach dem robusten Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte 2016. Vor dem Hintergrund der Unsicherheit über den Gang der Verhandlungen zum Austritt des Landes aus der Europäischen Union (EU) wird für die kommenden beiden Jahre mit einem schwächeren Wirtschaftswachstum gerechnet. Die Verlangsamung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität wird aus heutiger Sicht aber wohl weniger stark ausfallen als noch in der Dezember-Projektion erwartet.

In den Schwellenländern festigte sich das Expansionstempo zuletzt. Hierzu trug bei, dass sich die Rohstoffmärkte erholten und die Belastungen durch Anpassungen in diesem Sektor nachließen. Die Abwärtsbewegungen in Russland und Brasilien scheinen beendet zu sein. Für die aufstrebenden asiatischen Volkswirtschaften wird eine Fortsetzung des derzeitigen Wachstumstempos erwartet. Dabei könnte eine graduelle Abschwächung in China von einer dynamischeren Entwicklung anderer Länder weitgehend kompensiert werden. Für die aufstrebenden Volkswirtschaften zusammen wird – ähnlich wie in der Einschätzung vom Dezember für die kommenden Jahre eine leicht steigende Wachstumsrate erwartet. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft (ohne den Euroraum und bei Gewichtung mit Kaufkraftparitäten) im laufenden Jahr um 31/2% wachsen, nach einem Plus von 31/4% im Vorjahr. Für die kommenden beiden Jahre wird

<sup>1</sup> Der hier unterstellte Umfang dieser wirtschaftspolitischen Maßnahmen beträgt etwa 1% des US-BIP. Der von der US-Regierung Ende April vorgelegte – zum Teil wenig spezifische – Entwurf für eine umfassende Steuerreform würde einen wesentlich höheren fiskalischen Impuls bedeuten. In der zweiten Maihälfte – und damit nach Festlegung der Prognose-Annahmen – wurden aber auch Vorschläge für Ausgabenkürzungen veröffentlicht. Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Zu den makroökonomischen Effekten der geplanten Steuerreform in den Vereinigten Staaten, Monatsbericht, Mai 2017, S. 13–15.

17

Der Welthandel expandierte im Winterhalbjahr deutlich stärker als in der vorangegangenen Projektion angenommen. Für die kommenden Jahre wird erwartet, dass der Schwung etwas nachlassen wird, die Dynamik aber etwas höher als in der Dezember-Projektion sein dürfte. Im laufenden Jahr wird für den internationalen Handel (ohne den Euroraum) mit einem Zuwachs von 4½%, 2018 mit einem Plus von 3¾% und 2019 mit einer Ausweitung um 4% gerechnet.

#### Technische Annahmen der Prognose

Nachdem die Rohölnotierungen im Dezember 2016 auf knapp 56 US-\$ je Fass angezogen und für mehrere Monate um dieses Niveau geschwankt hatten, gaben sie unter dem Eindruck der fortgesetzten Erholung der Förderung in den USA wieder etwas nach. Diese wirkt den Produktionsbeschränkungen der OPEC und einiger weiterer Förderländer entgegen. Die Terminnotierungen, aus denen die Annahmen der Prognose abgeleitet werden, weisen für den Projektionszeitraum auf weitgehend unveränderte Rohölpreise hin. Damit sind die Notierungen, die dieser Projektion zugrunde liegen, sowohl in US-Dollar als auch in Euro gerechnet zwar im Durchschnitt des laufenden Jahres höher als in der Dezember-Projektion, liegen für die Jahre 2018 und 2019 aber etwas darunter. Auch die Annahmen zu den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen im Euroraum weisen nach dem kräftigen Anstieg im Durchschnitt dieses Jahres auf keine bedeutsamen zusätzlichen Zuwächse im Projektionszeitraum hin. Vor allem aufgrund einer methodischen Umstellung der zugrunde liegenden Prognosemodelle, die sich nun stärker als bisher an den Terminnotierungen für internationale Nahrungsmittelrohstoffpreise orientieren, wurden diese An-



Quellen: Bloomberg und EZB. 2.Vj. 2017 bis 4.Vj. 2019 Prognoseannahmen. 1 Berechnungen der EZB zu sog. DG-Agri-Preisen auf Basis der "Farm-gate and wholesale market prices" der Europäischen Kommission.

Deutsche Bundesbank

### Wichtige Annahmen der Prognose

Position	2016	2017	2018	2019
Wechselkurse für den Euro US-Dollar je Euro Effektiv <sup>1)</sup>	1,11 110,4	1,08 110,0	1,09 110,3	1,09 110,3
Zinssätze EURIBOR- Dreimonatsgeld Umlaufrendite öffentlicher Anleihen <sup>2)</sup>	- 0,3 0,1	- 0,3 0,4	- 0,2 0,7	0,0
Rohstoffpreise Rohöl 3) Sonstige Roh- stoffe 4) 5)	44,0 - 3,9	51,6 6,4	51,4	51,5 4,5
Absatzmärkte der deutschen Exporteure 5) 6)	2,4	4,3	3,9	3,8

1 Gegenüber den Währungen der 38 wichtigsten Handelspartner des Euroraums (EWK-38-Gruppe), 1. Vj. 1999 = 100. 2 Umlaufrendite deutscher Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von über neun bis zehn Jahren. 3 US-Dollar je Fass der Sorte Brent. 4 In US-Dollar. 5 Veränderung gegenüber Vorjahr in %. 6 Kalenderbereinigt.

Deutsche Bundesbank

nahmen gegenüber der Dezember-Projektion kräftig abwärts revidiert, und zwar um 7%, 14% und 18% in den Jahren 2017 bis

2019.<sup>2)</sup> Die Notierungen anderer Rohstoffe hatten nach dem deutlichen Anstieg im Winter zuletzt nachgegeben, sollten aber mit dem erwarteten Wachstum der Weltwirtschaft im weiteren Jahresverlauf sowie in den kommenden beiden Jahren wieder ansteigen.

Wie im Dezember 2016 vom EZB-Rat beschlossen, hat das Eurosystem seit April 2017 sein Kaufvolumen im Rahmen des erweiterten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten auf monatlich 60 Mrd € reduziert. Die Ankäufe sollen bis Ende Dezember 2017 oder erforderlichenfalls darüber hinaus erfolgen und in jedem Fall so lange, bis der EZB-Rat eine nachhaltige Korrektur der Inflationsentwicklung im Euroraum erkennt, die mit seinem Inflationsziel im Einklang steht. Zudem bekräftigte der EZB-Rat seine Erwartung, dass die Leitzinsen für längere Zeit und weit über den Zeithorizont des Nettoerwerbs hinaus auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden. Die anhaltend expansive Geldpolitik trug dazu bei, die Zinsen seit Abschluss der Dezember-Projektion auf dem sehr niedrigen Niveau zu halten. Die Markterwartungen bezüglich der zukünftigen Zinsen sind aber weiterhin etwas aufwärtsgerichtet, sodass hier für die weitere Entwicklung der Kurzfristzinsen und der Rendite neun- bis zehnjähriger Staatsanleihen ein leichter Anstieg unterstellt wird. Das Niveau über den Projektionszeitraum bleibt ähnlich niedrig wie in der Dezember-Projektion angenommen. Dies gilt auch für Zinsen auf Bankkredite in Deutschland. Der Anteil der Unternehmen, die Finanzierungsschwierigkeiten als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung nennen, liegt laut der Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) vom Frühsommer 2017 nach wie vor auf einem historisch niedrigen Niveau.

Günstigere Konjunkturaussichten für den Euroraum sowie verschiedene politische und wirtschaftspolitische Ereignisse diesseits und jenseits des Atlantiks stützten den Wechselkurs des Euro in den vergangenen Monaten.3) Die Gemeinschaftswährung glich daher die im November und Dezember 2016 aufgetretenen Kursverluste gegenüber dem US-Dollar wieder aus und notierte in dem für die Ableitung der Wechselkursannahmen relevanten Zeitraum bei 1,09 US-\$ und damit auf dem gleichen Kurs, der auch der Dezember-Projektion zugrunde lag. Auch in Bezug auf die für den Außenhandel 38 wichtigsten Währungen, das heißt in nominal effektiver Rechnung, weicht der Wechselkurs des Euro nur geringfügig von den damaligen Annahmen ab.

### Konjunkturaussichten im Euroraum verbessert

Die Wirtschaft im Euroraum steigerte im Winterhalbjahr ihr Expansionstempo wie in der Dezember-Projektion erwartet. Für den Projektionszeitraum wird mit einer Fortsetzung des robusten Wirtschaftswachstums – wenn auch mit etwas geringeren Raten als zum Jahresauftakt – gerechnet. Bei anhaltenden Beschäftigungszuwächsen, anziehendem Lohnwachstum und zunehmender Kapazitätsauslastung bleibt die inländische Nachfrage ein wichtiger Impulsgeber. Die Ausfuhren sollten sich im Einklang mit den Absatzmärkten entlang eines robusten Wachstumspfades entwickeln.

Sowohl wegen einer etwas stärker eingeschätzten binnenwirtschaftlichen Dynamik als auch wegen des leicht verbesserten außenwirtschaftliche Umfelds wurden die Erwartungen für das Wachstum des Brutto-

**<sup>2</sup>** Gemäß rein mechanischen Modellrechnungen sollte die erwartete HVPI-Rate in Deutschland dadurch um 0,1 Prozentpunkte im Jahr 2017, um knapp 0,3 Prozentpunkte im Jahr 2018 und um knapp 0,1 Prozentpunkte im Jahr 2019 niedriger ausfallen.

**<sup>3</sup>** Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Finanzmärkte, Monatsbericht, Mai 2017, S. 41ff.

19

inlandsprodukts im Euroraum (ohne Deutschland) in diesem und im kommenden Jahr um jeweils rund zwei Zehntel auf kalenderbereinigt 1,9% und 1,8% angehoben. Im Jahr 2019 wird ebenfalls ein etwas höheres Wirtschaftswachstum von rund 1,7% erwartet. Damit sollten die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten im Euroraum im Jahr 2019 wieder im normalen Umfang ausgelastet sein.

### Expansive finanzpolitische Maßnahmen

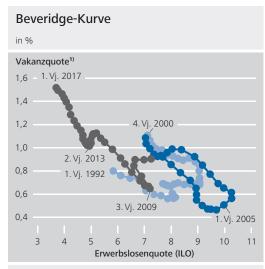
Die für Deutschland einbezogenen finanzpolitischen Maßnahmen wirken vor allem im laufenden Jahr expansiv. So werden im Projektionszeitraum deutliche Ausgabenzuwächse nicht zuletzt in den Bereichen Kinderbetreuung, Bildung, Verkehrsinfrastruktur und Militär erwartet. Bei der sozialen Pflegeversicherung kommt es durch die zu Jahresbeginn in Kraft getretene weitere Reform zu Mehraufwendungen. Diese werden durch die Anhebung des Beitragssatzes um 0,2 Prozentpunkte nur teilweise gedeckt, und die diesbezügliche Finanzierungslücke dürfte in den Folgejahren noch etwas steigen. In der gesetzlichen Krankenversicherung schlagen ebenfalls Leistungsausweitungen zu Buche. Für die kommenden Jahre ist unterstellt, dass die Krankenkassen ihre Zusatzbeitragssätze leicht anheben. Zudem wird angenommen, dass die insgesamt hohen Rücklagen im Gesundheitssystem etwas abgeschmolzen werden. Bei den Steuern führen die einbezogenen Rechtsänderungen per saldo, insbesondere durch die Anhebung der Freibeträge und Tarifverschiebungen bei der Einkommensteuer in den Jahren 2017 und 2018, zu Ausfällen; mit Blick auf die Abgabenquote stehen diesen aber Mehreinnahmen in ähnlicher Größenordnung durch die insgesamt progressive Besteuerung gegenüber.

Bruttoanlageinvestitionen liefern kräftige Impulse Insgesamt gehen von den Bruttoanlageinvestitionen im laufenden und im kommenden Jahr Impulse für das Wirtschaftswachstum aus, die deutlich stärker sind als im Mittel der vergangenen fünf Jahre. Dies gilt aus heutiger Sicht auch für das Jahr 2019.

Privater Konsum mit solide aufwärtsgerichteter Grundtendenz Der private Konsum konnte im Winterhalbjahr 2016/2017 zwar weiter zulegen, blieb aber etwas hinter den Erwartungen der Dezember-Projektion zurück. Dies dürfte maßgeblich damit zusammenhängen, dass die Energiepreise deutlich stärker als unterstellt anstiegen. Zwar ist die Sonderkonjunktur, die in den vergangenen beiden Jahren durch den stark gefallenen Ölpreis und die damit verbundenen Kaufkraftgewinne ausgelöst wurde, nunmehr wohl vorbei. Der private Verbrauch bleibt dennoch solide aufwärtsgerichtet. Die Basis hierfür ist nach wie vor die sehr gute Verfassung des deutschen Arbeitsmarktes. Zwar dürfte sich der derzeit sehr kräftige Beschäftigungsaufbau nach und nach verlangsamen, aber dies sollte im Hinblick auf die Zunahme der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte durch stärker steigende Verdienste weitgehend aufgefangen werden. Zudem könnte die Sparquote der Tendenz nach wieder etwas zurückgehen. Insgesamt dürften die privaten Haushalte ihre realen Konsumausgaben im laufenden und im kommenden Jahr daher auch bei wieder höheren Teuerungsraten recht kräftig ausweiten. Im Jahr 2019 könnte die Expansion des privaten Konsums etwas schwächer ausfallen.

Der Staatsverbrauch stieg im vergangenen Jahr stark an. Dahinter standen vor allem Mehraufwendungen für die zugewanderten Flüchtlinge. Da sich die vielfach noch erforderliche Unterstützung stärker in den Bereich des Arbeitslosengeldes II und damit verbundener Leistungen verlagert, der nicht dem Staatskonsum zugerechnet wird, wird dieser nunmehr etwas gedämpft. Angesichts der guten Finanzlage der Gebietskörperschaften ist aber zu erwarten, dass im Projektionszeitraum die sonstigen

Staatsverbrauch wirkt insgesamt weiter expansiv



1 Zahl der gemeldeten ungeförderten offenen Stellen im Verhältnis zur Zahl der Erwerbspersonen.

Deutsche Bundesbank

Sachkäufe deutlich zulegen und die Personalausgaben stetig zunehmen. Hinzu kommt ein weiterhin relativ starker Anstieg der Gesundheits- und Pflegeausgaben. Insgesamt dürfte der reale Staatskonsum damit stärker wachsen als das reale BIP

Kräftig steigende Einfuhren Güter aus dem Ausland werden von der deutschen Wirtschaft im Projektionszeitraum voraussichtlich verstärkt nachgefragt. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass sowohl Exporte als auch Ausrüstungsinvestitionen, die jeweils einen hohen direkten und indirekten Anteil an importierten Gütern aufweisen, ihr Expansionstempo steigern. Von der hohen Nachfrage Deutschlands nach ausländischen Produkten dürften die Handelspartner aus Euro-Ländern wegen ihrer verbesserten preislichen Wettbewerbsfähigkeit überproportional profitieren. Aber auch die Importdynamik aus Ländern außerhalb des Euroraums dürfte leicht zulegen.

Leichter Rückgang des Leistungsbilanzüberschusses Der Überschuss in der Leistungsbilanz wird im Projektionszeitraum voraussichtlich leicht zurückgehen. Im laufenden Jahr ist insbesondere durch die Veränderung der relativen Preise eine Verringerung des Überschusses angelegt. Nachdem sich die Terms of Trade vier Jahre in Folge wegen gesunkener Einfuhrpreise verbessert hatten, legen vor allem die höheren Rohölpreise nahe, dass es einen Umschwung im relativen

Austauschverhältnis mit dem Ausland geben wird. Für die Folgejahre ist hingegen auf der Grundlage der Annahmen zu Wechselkursen und internationalen Rohstoffpreisen von weitgehend unveränderten relativen Preisen auszugehen. Dann dürfte aber die realwirtschaftliche Komponente angesichts der robusten Binnennachfrage den Überschuss dämpfen. Da weder bei den Primär- noch bei den Sekundäreinkommen größere Verschiebungen zu erwarten sind, könnte sich im Ergebnis der Überschuss in der Leistungsbilanz von 8,3% des BIP im Jahr 2016 auf knapp 8% des BIP im laufenden Jahr verringern und in den Folgejahren noch etwas weiter zurückgehen.

### Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt war im Winterhalbjahr 2016/ 2017 – in saisonbereinigter Betrachtung – durch einen außerordentlich kräftigen Anstieg der Beschäftigung und einen spürbaren Rückgang der Arbeitslosigkeit geprägt. Die Erwerbstätigkeit nahm im Verlauf dieser sechs Monate mit einem Plus von saisonbereinigt 370 000 Personen deutlich stärker zu als in vergleichbaren Zeiträumen der letzten Jahre und übertraf damit auch die Erwartungen der letzten Projektion.7) Zugleich verringerte sich die registrierte Arbeitslosigkeit noch deutlicher als ursprünglich angenommen. Vor allem die Arbeitslosigkeit unter den Einheimischen ging sehr stark zurück. Zudem konnten die Zuwanderer aus anderen EU-Staaten wohl gut in den Arbeitsmarkt integriert werden, denn die Zahl der Arbeitslosen mit einer nichtdeutschen EU-Staatsangehörigkeit war weitgehend stabil. Allerdings werden zunehmend Flüchtlinge als arbeitssuchend erfasst, wobei sich in der ausgewiesenen Arbeitslosigkeit nach wie vor die Integrationsmaßnahmen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge beziehungsweise arbeitsmarktpolitische MaßSehr gute Arbeitsmarktentwicklung im Winterhalbjahr ...

**<sup>7</sup>** Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Dezember-Projektion auf zu niedrig ausgewiesenen Erwerbstätigenzahlen für das 3. Vierteljahr 2016 basierte, die im März 2017 stark nach oben revidiert wurden.

nahmen der Bundesagentur für Arbeit (BA) dämpfend bemerkbar machen.

... und wohl auch im weiteren Jahresverlauf

Die sehr gute Arbeitsmarktentwicklung wird sich den Frühindikatoren zufolge in den nächsten Monaten fortsetzen. Die Beschäftigung dürfte kräftig zulegen, und die Arbeitslosigkeit sollte sinken. Im Jahresdurchschnitt 2017 könnten 600 000 Personen mehr in Beschäftigung sein als ein Jahr zuvor. Höhere Zuwächse gab es in Deutschland in den zurückliegenden 25 Jahren lediglich in Phasen ausgeprägter Hochkonjunktur, nämlich zur Jahrtausendwende sowie im Jahr 2007. Die Arbeitslosigkeit dürfte im Jahresverlauf 2017 weiter sinken, jedoch etwas langsamer als in den vergangenen sechs Monaten. Im Jahresdurchschnitt 2017 könnte die Zahl der registrierten Arbeitslosen voraussichtlich um etwa 170 000 niedriger liegen als ein Jahr zuvor, die Quote verminderte sich damit auf 5,7%.

Anspannung am Arbeitsmarkt nimmt weiter zu ... Die Arbeitsnachfrage wird in den Folgejahren deutlich aufwärtsgerichtet bleiben. Das – in Personen gemessene – Arbeitsangebot wird damit trotz anhaltender Zuwanderung und steigender Erwerbsbeteiligung aus demografischen Gründen voraussichtlich nicht Schritt halten können.<sup>8)</sup> Schon derzeit haben Unternehmen vielfach Schwierigkeiten, offene Stellen mit adäquat ausgebildeten Personen zu besetzen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass unter den Arbeitslosen der Anteil von Personen mit mehreren Vermittlungshemmnissen inzwischen relativ hoch ist. Außerdem ist die weiter anstehende Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt eine Aufgabe, die Zeit erfordert.

... trotz kräftiger, wenn auch nachlassender Zuwanderung ... Bislang trug die kräftige Zuwanderung insbesondere aus anderen EU-Ländern dazu bei, die Anspannung am Arbeitsmarkt abzumildern. Deutschland dürfte auch weiterhin Ziel arbeitsmarktorientierter Zuwanderung bleiben. Gleichwohl verlieren die Auswanderungsgründe der letzten Jahre in den EU-Herkunftsländern – die Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für osteuropäische Länder, das Lohngefälle zwischen Deutschland und diesen Ländern sowie

#### Erwerbspersonen

Veränderung gegenüber Vorjahr, in Tsd Personen



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 2017 bis 2019 eigene Prognosen. 1 Der Einheimischen. 2 Enthält den demografischen Effekt der Veränderung der einheimischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sowie Veränderungen, die aus Verschiebungen in der Altersstruktur der Einheimischen auf die Erwerbsbeteiligung resultieren.

Deutsche Bundesbank

die hohe Arbeitslosigkeit in einigen südeuropäischen Ländern – an Gewicht. In den Jahren 2017 bis 2019 sollte die jährliche Nettomigration deshalb wie bereits in der Projektion vom Dezember 2016 erwartet leicht zurückgehen und in der Summe gut 1 Million Personen betragen.

Die gesamtwirtschaftliche Erwerbsbeteiligung wird sich im Projektionszeitraum weiter erhöhen. Zwar werden die Altersgruppen mit unterdurchschnittlicher Erwerbsbeteiligung größer, während die Besetzung der Altersgruppen mit der höchsten Erwerbsquote nachlässt. Allerdings könnte die Arbeitsmarktpartizipation vor allem bei älteren Personen in Reaktion auf den enger werdenden Arbeitsmarkt noch weiter zunehmen. Außerdem dürfte die Erwerbsbeteiligung der Flüchtlinge mit fortschreitender Integration steigen.

Die Zahl der Erwerbspersonen dürfte unter diesen Bedingungen, nach einem Zuwachs um gut 1% im laufenden Jahr, im kommenden Jahr wohl noch etwa halb so stark ansteigen. Wegen der stärker zunehmenden Arbeitsnachfrage dürfte es zu einem Umschwung bei der in den

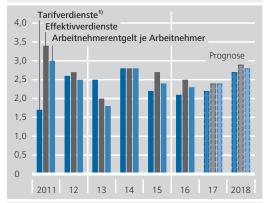
... und steigender Erwerbsbeteiligung

Nur noch leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit

8 Vgl. dazu auch: Deutsche Bundesbank, Demografischer Wandel, Zuwanderung und das Produktionspotenzial der deutschen Wirtschaft, Monatsbericht, April 2017, S. 37–50.

### Tarif- und Effektivverdienste sowie Arbeitnehmerentgelte

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, auf Monatsbasis



Quelle: Statistisches Bundesamt. 2017 bis 2018 eigene Prognosen. 1 Gemäß Tarifverdienstindex der Bundesbank Deutsche Bundesbank

vergangenen Jahren und wohl auch im laufenden Jahr rückläufigen Arbeitszeit je Erwerbstätigen kommen, etwa über verlängerte Arbeitszeiten der Teilzeitbeschäftigten und vermehrte Überstunden beziehungsweise den Aufbau von Guthaben auf Arbeitszeitkonten. Das aktuell hohe Beschäftigungswachstum wird sich hingegen erheblich abschwächen. Die Arbeitslosigkeit könnte noch etwas sinken, wenngleich der weitere Abbau zunehmend anspruchsvoller wird. Für das Jahr 2019 ist mit einer Fortsetzung dieser Tendenzen zu rechnen.

### Arbeitskosten und Preise

Der Anstieg der Tarifverdienste wird im laufenden Jahr wie schon im Jahr 2016 recht verhalten ausfallen. Dies liegt zu einem Gutteil daran, dass etliche Tarifvereinbarungen aus dem Vorjahr vor dem Hintergrund der damals niedrigen Teuerungsrate und der schwunglosen globalen Industriekonjunktur nicht nur für das Jahr 2016, sondern auch für das Jahr 2017 niedrige Stufenanhebungen vorsahen. In diesem Jahr stehen lediglich noch Verhandlungen in einigen Dienstleistungsbranchen aus, die in der Vergangenheit eine eher unterdurchschnittliche Lohndynamik aufwiesen.9) Im kommenden Jahr hingegen wird es wieder eine "große" Tarifrunde für zahlreiche Branchen der gewerblichen Wirtschaft

und bei den Dienstleistungen geben. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs, weiter zunehmender Anspannungen am Arbeitsmarkt und - im Vergleich zu den Jahren 2015 und 2016 - spürbar höherer Preissteigerungsraten dürften die Tarifparteien im Jahr 2018 deutlich höhere Abschlusssätze aushandeln. Im öffentlichen Sektor dürften sich die Verdienstanhebungen auch vor dem Hintergrund günstiger Haushaltslagen und einer durch Personalaufbau gekennzeichneten Entwicklung ebenfalls verstärken.

Die Erhöhung der Effektivverdienste dürfte im Projektionszeitraum wie bereits in den beiden zurückliegenden Jahren über den Anstieg der Tarifverdienste hinausgehen. In dieser positiven Lohndrift schlagen sich die günstige Konjunktur und die hervorragende Arbeitsmarktlage nieder, was sich in höheren Prämienzahlungen und zunehmend übertariflichen Entlohnungen manifestiert. Hinzu kommt der erwartete Umschwung bei der Arbeitszeit je Erwerbstätigen. Die zu Jahresbeginn 2017 erfolgte Anhebung des allgemeinen Mindestlohns hat gleichfalls einen, wenn auch nur leichten, positiven Einfluss auf die Lohndrift.10)

Anhaltend positive Lohndrift

Die durchschnittlichen Arbeitnehmerentgelte, die zusätzlich noch die Sozialbeiträge der Arbeitgeber enthalten, werden im Projektionszeitraum wie die Effektivverdienste merklich anziehen. Da dies zunächst in etwa mit der Erholung des – je Erwerbstätigen gemessenen – Produktivitätszuwachses einhergeht, ist für das laufende und das kommende Jahr ein ähnlich kräftiger Anstieg der Lohnstückkosten wie in den Vorjahren zu erwarten. Im Jahr 2019 könnte sich dieser dann noch ein wenig verstärFortsetzuna des recht kräftigen Lohnstückkostenwachstums

9 In den Vorausschätzungen der Tarifverdienststeigerungen werden sämtliche in der Tarifverdienststatistik der Bundesbank erfassten Abschlüsse der Vergangenheit berücksichtigt und am Ende ihrer vertraglichen Laufzeit unter Beachtung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie branchenspezifischer Besonderheiten fortgeschrieben.

10 Die nächste Anhebung des allgemeinen Mindestlohns wird es voraussichtlich erst wieder im Jahr 2019 geben.

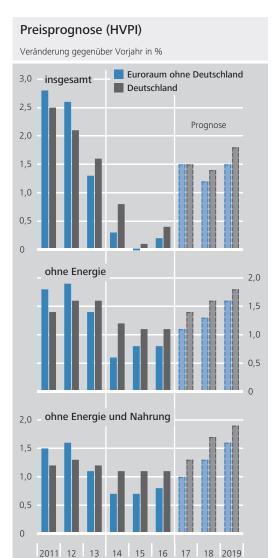
Tarifverdienste steigen zunächst nur verhalten. ab 2018 aber zunehmend kräftiger

BIP-Deflator zeigt nach vorübergehender Delle wieder kräftige binnenwirtschaftliche Teuerung an

Die am BIP-Deflator gemessene binnenwirtschaftliche Teuerung dürfte in diesem Jahr wie bereits 2016 hinter dem Anstieg der Lohnstückkosten zurückbleiben. Ursächlich für die damit verbundene Einengung der gesamtwirtschaftlichen Gewinnmargen ist der ausgesprochen starke Umschwung bei den Preisen importierter Güter. Offensichtlich wälzen die Unternehmen die höheren Einkaufspreise nicht vollständig auf ihre Absatzpreise über. Mittelfristig sollten sich die Margen angesichts der guten Konjunktur jedoch wieder stabilisieren. Damit dürfte der Anstieg des BIP-Deflators nur vorübergehend gedämpft werden und sich bereits im kommenden Jahr wieder deutlicher erhöhen. Für das Jahr 2019 ist aus heutiger Sicht eine weitere Verstärkung der am BIP-Deflator gemessenen binnenwirtschaftlichen Teuerung angelegt.

Verbraucherpreisanstieg im Winterhalbjahr vor allem wegen Energie stärker als unterstellt

Die Verbraucherpreise stiegen im Winterhalbjahr deutlich stärker an als erwartet. Während in der Dezember-Projektion für das erste Vierteljahr 2017 und für April Vorjahresraten des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von 1,4% beziehungsweise 1,6% unterstellt worden waren, erreichten sie tatsächlich 1,9% beziehungsweise 2,0%. Dies lässt sich größtenteils durch den überraschend steilen Anstieg der Rohölpreise erklären, der in Euro gerechnet infolge der zwischenzeitlichen Abwertung noch etwas deutlicher ausfiel. Außerdem verteuerten sich Nahrungsmittel wegen der ungünstigen Witterung in Teilen Europas stärker als angenommen. Hinzu kam die im Januar bekannt gegebene und Mitte Februar erfolgte Anhebung des Mindeststeuersatzes für Tabakwaren. Bei Industriegütern ohne Energie war der Preisanstieg ebenfalls etwas stärker als erwartet. Hier dürfte vor allem eine Rolle gespielt haben, dass der Euro in den Wintermonaten schwächer notierte als erwartet. Auch der Anstieg der Mieten ging leicht über die Dezember-Projektion hinaus. Umgekehrt fiel die Verteuerung der übrigen Dienstleistungen schwächer aus. Hier machte sich bemerkbar, dass die Pflegereform im Januar die Zuzahlungen der Versicherten unerwartet merklich reduzierte.



Quellen: Statistisches Bundesamt, Eurostat und eigene Berechnungen. 2017 bis 2019 eigene Prognosen (für Deutschland) und Berechnungen auf Basis von Prognosen des Eurosystems (für Euroraum ohne Deutschland).

Deutsche Bundesbank

Vor dem Hintergrund der guten Konjunktur dürfte die Rate ohne Energie und Nahrungsmittel allmählich anziehen, und zwar von 1,1% im Vorjahr auf 1,3% in diesem Jahr sowie auf 1,7% und 1,9% in den beiden Folgejahren. Dahinter steht zum einen der durch die Arbeitskosten angelegte robuste binnenwirtschaftliche Preisdruck, der sich vor allem bei den Dienstleistungen bemerkbar machen sollte. Außerdem dürften die Unternehmen in einem Umfeld wieder steigender Importpreise insbesondere bei einigen Industriegütern kaum an den bislang moderaten Preissteigerungsraten festhalten und damit weitere Einbußen ihrer Margen akzeptieren. Zudem wird bei den Mieten unterstellt,

Graduell verstärkter Anstieg der "Kern"-Rate ...

### Revisionen gegenüber der Projektion vom Dezember 2016

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2017	2018	2019
BIP (real, kalenderbereinigt)			
Projektion vom Juni 2017 Projektion vom Dezember 2016	1,9 1,8	1,7 1,6	1,6 1,5
Differenz in Prozentpunkten	0,1	0,1	0,1
Harmonisierter Verbraucherpreisindex			
Projektion vom Juni 2017	1,5	1,4	1,8
Projektion vom Dezember 2016	1,4	1,7	1,9
Differenz in Prozentpunkten	0,1	- 0,3	- 0,1

Deutsche Bundesbank

dass sich der zuletzt etwas höhere Anstieg im Umfeld des anhaltenden Booms am Wohnungsmarkt fortsetzt. Schließlich könnten Reisen ins europäische Ausland, die mit gut 2% einen recht hohen Anteil am HVPI-Warenkorb haben, aufgrund der gestiegenen Nachfrage und der zunehmenden wirtschaftlichen Erholung in den Zielländern wieder deutlich positiv zur Verteuerung der Dienstleistungen beitragen.

... wird von abnehmender Verteuerung von Energie und Nahrungsmitteln überlagert Dem erwarteten Aufwärtstrend der Kerninflation dürfte allerdings im kommenden Jahr eine erheblich sinkende Verteuerung von Energie und Nahrungsmitteln gegenüberstehen. Im laufenden Jahr sollte der Beitrag der Energie zur Gesamtinflation, der in den vergangenen drei Jahren stark negativ war, spürbar positiv sein. Angebotsverknappungen, die sich vor allem in den ersten Monaten des Jahres zeigten, dürften überdies dazu führen, dass der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln etwas stärker ausfällt als im Jahr 2016. Im kommenden Jahr dürfte der Beitrag von Energie leicht negativ werden, da der Rohölpreis den Annahmen folgend unterhalb seines Niveaus vom Jahresbeginn 2017 liegen könnte. Die vor dem Hintergrund kräftig steigender Netzentgelte weiter anziehenden Tarife für Elektrizität wirken hier teilweise entgegen. Da bei den Nahrungsmitteln – anders als noch in der Dezember-Projektion<sup>11)</sup> – unterstellt wird,

dass von den Rohstoffpreisen kein weiterer Kostendruck mehr ausgeht, dürfte die Verteuerung hier im kommenden Jahr ebenfalls deutlich niedriger ausfallen. Auch im Jahr 2019 dürfte die Gesamtrate durch die "volatilen" Komponenten noch etwas gedrückt werden. Insgesamt könnten die Verbraucherpreise im laufenden Jahr um 1,5%, 2018 um 1,4% und 2019 um 1,8% steigen.

### ■ Öffentliche Finanzen

Die Staatsfinanzen bleiben aus heutiger Sicht im Überschuss, der sich über den gesamten Projektionszeitraum etwa auf jährlich 34% des BIP belaufen könnte (2016: + 0,8% des BIP). Einerseits profitieren die Staatshaushalte weiterhin von der guten Konjunkturentwicklung und sinkenden Zinsausgaben. Andererseits ist bei Ausblendung dieser Faktoren mit einer Verschlechterung (des konjunkturbereinigten Primärsaldos) vor allem im laufenden, aber auch im kommenden Jahr zu rechnen. Dahinter steht letztlich ein expansiver Ausgabenkurs. 12) Allerdings besteht eine besondere Unsicherheit für die Zeit nach der Bundestagswahl im Herbst. Hier sind neue haushaltsbelastende Maßnahmen und damit ein stärker expansiver Kurs im Gespräch. 13) Nach Abschluss der Prognose erklärte das Bundesverfassungsgericht das Kernbrennstoffsteuergesetz für verfassungswidrig. Im laufenden Jahr dürfte der Staatshaushalt hierdurch einmalig um etwa 0,2% des BIP belastet werden, was in der ProStaatsfinanzen bleiben im Überschuss

<sup>11</sup> Aufgrund einer methodischen Umstellung der Modelle zur Ableitung der im Eurosystem gemeinsam festgelegten technischen Annahmen für die Nahrungsmittelrohstoffpreise verläuft die unterstellte Preisentwicklung nun nicht mehr deutlich steigend, sondern fast völlig flach, vgl. die Erläuterungen auf S. 17 f.

<sup>12</sup> Vgl. S. 19 zu den einbezogenen Maßnahmen.

<sup>13</sup> Daneben ergibt sich ein Risiko für die Staatsfinanzen im Zusammenhang mit den verbleibenden Ländergarantien für die HSH Nordbank (etwa 8 Mrd €). Unsicherheiten bestehen auch mit Blick auf das internationale Umfeld.

jektion noch nicht berücksichtigt werden konnte. 14)

Deutliches Einnahmenwachstum, aber noch stärker steigende Primärausgaben

Bei genauerem Blick auf das laufende und das kommende Jahr zeigt sich für die Einnahmenquote keine wesentliche Änderung. Einerseits könnte die Abgabenquote noch etwas zunehmen. So ist im laufenden Jahr angesichts des sehr günstigen Jahreseinstiegs mit einem weiter dynamischen Wachstum der Einnahmen aus den gewinnabhängigen Steuern zu rechnen. Bei der Einkommensteuer werden die Progressionseffekte<sup>15)</sup> von den moderaten Tarifsenkungen teilweise kompensiert, aber der Beitragssatz zur Pflegeversicherung wurde zu Jahresbeginn nochmals angehoben. Andererseits steigen die sonstigen Einnahmen vergleichsweise langsam, nicht zuletzt nachdem die Gewinnabführung der Bundesbank im laufenden Jahr niedriger ausgefallen ist. Für die Primärausgaben (Ausgaben ohne Zinsaufwendungen) werden relativ hohe Zuwächse erwartet. Dahinter stehen insbesondere die Leistungsausweitungen bei der Pflege- und Krankenversicherung sowie der erneut relativ starke Anstieg der Rentenausgaben im laufenden Jahr. Hinzu kommt die beabsichtigte Stärkung der Bereiche Kinderbetreuung, Bildung, Verkehrsinfrastruktur und Militär.

Bei Gebietskörperschaften dominiert expansiver Kurs, Sozialversicherungen profitieren von günstigem Arbeitsmarkt Alles in allem könnten die Haushalte der Gebietskörperschaften im laufenden und kommenden Jahr eher etwas niedrigere Überschüsse ausweisen. Hier schlagen sich letztlich die angesprochenen deutlichen Ausgabenzuwächse nieder, welche gewichtiger sind als die Einsparungen bei den Zinsaufwendungen.

### Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Prognose – ohne Kalenderbereinigung

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2016	2017	2018
BIP (real)	1,9	1,6	1,7
desgl. kalenderbereinigt	1,8	1,9	1,7
Verwendung des realen BIP	2.4	4.3	4.5
Private Konsumausgaben	2,1	1,2	1,5
nachrichtlich: Sparquote	9,7	9,8	9,7
Konsumausgaben des Staates	4,0	2,1	2,1
Bruttoanlageinvestitionen Unternehmensinvestitionen 1)	2,2 1,3	2,4	3,1 3,2
Private Wohnungsbau-	1,5	1,9	3,2
investitionen	4,1	2,2	2,7
Exporte	2,7	3,7	3,6
Importe	3,8	4,4	4,7
nachrichtlich:	3,0	7,7	٦,,
Leistungsbilanzsaldo 2)	8,3	7,9	7,8
zeistangsenanzsarab	0,5	.,,5	,,0
Beiträge zum BIP-Wachstum 3)			
Inländische Endnachfrage	2,4	1,5	1,9
Vorratsveränderungen	- 0,2	0,1	0,1
Exporte	1,2	1,7	1,7
Importe	- 1,5	- 1,7	- 1,9
Arbeitsmarkt			
Arbeitsvolumen 4)	0,9	0,7	0,8
Erwerbstätige 4)	1,2	1,4	0,7
Arbeitslose 5)	2,7	2,5	2,4
Arbeitslosenquote 6)	6,1	5,7	5,4
Löhne und Lohnkosten			
Tarifverdienste 7)	2,1	2,2	2,7
Bruttolöhne und -gehälter	_,.	_,_	_,.
je Arbeitnehmer	2,5	2,4	2,9
Arbeitnehmerentgelt			
je Arbeitnehmer	2,3	2,4	2,8
Reales BIP je Erwerbstätigen	0,6	0,2	1,0
Lohnstückkosten 8)	1,7	2,1	1,8
nachrichtlich: BIP-Deflator	1,4	1,3	1,8
Verbraucherpreise <sup>9)</sup>	0,4	1,5	1,4
ohne Energie	1,1	1,4	1,6
Energiekomponente	- 5,4	2,5	-0,1
ohne Energie und			
Nahrungsmittel	1,1	1,3	1,7
Nahrungsmittelkomponente	1,3	2,1	1,0

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; 2017 und 2018 eigene Prognosen. 1 Private Anlageinvestitionen ohne Wohnungsbau. 2 In % des nominalen BIP. 3 Rechnerisch, in Prozentpunkten. Abweichungen in der Summe rundungsbedingt. 4 Inlandskonzept. 5 In Millionen Personen (Definition der Bundesagentur für Arbeit). 6 In % der zivilen Erwerbspersonen. 7 Auf Monatsbasis; gemäß Tarifverdienstindex der Bundesbank. 8 Quotient aus dem im Inland entstandenen Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und dem realen BIP je Erwerbstätigen. 9 Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI).

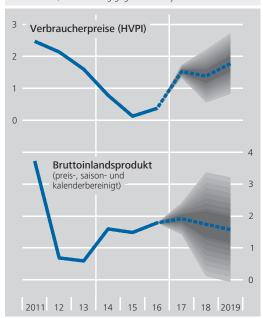
Deutsche Bundesbank

<sup>14</sup> Der am 7. Juni 2017 veröffentlichte Gerichtsbeschluss erklärt das Gesetz rückwirkend für nichtig, da der Bund nicht die entsprechende Gesetzgebungskompetenz besitze. Das im Bundeshaushalt vereinnahmte Aufkommen der – Ende 2016 ausgelaufenen – Kernbrennstoffsteuer lag bei fast 6½ Mrd €, die nun einschl. einer Verzinsung an die Unternehmen zurückzuerstatten sind, wobei dann andererseits Gewinnsteuern anfallen. In den VGR werden Rückerstattungen infolge von Gerichtsentscheidungen zum Zeitpunkt der Verkündung als Vermögenstransfer (ausgabenseitig) erfasst.

**<sup>15</sup>** Darunter wird hier der geschätzte progressionsbedingte Anstieg der Einkommensteuerquote durch das durchschnittliche Einkommenswachstum (einschl. der realen Zunahme) verstanden.



Jahreswerte, Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 2017 bis 2019 eigene Prognosen. \* Unsicherheitsmargen berechnet auf Grundlage der empirischen Prognosefehler. Die Breite des symmetrisch um den wahrscheinlichsten Wert verteilten Bandes entspricht dem doppelten mittleren absoluten Prognosefehler

Deutsche Bundesbank

Bei den Sozialversicherungen könnten die bereits recht hohen Überschüsse in der Summe sogar noch etwas zunehmen. Besonders die BA profitiert von der – teils konjunkturbedingt – günstigen Entgelt- und Arbeitsmarktentwicklung. In den anderen Zweigen stehen den recht hohen Ausgabenzuwächsen ebenfalls deutlich steigende Beitragseingänge gegenüber, die hier durch die höheren Sätze teils noch verstärkt werden

Schuldenauote bleibt auf Abwärtstrend

Die Schuldenquote bleibt aus heutiger Sicht auf ihrem Abwärtstrend (Ende 2016: 68,3%). Im Jahr 2019 könnte dann auch die 60%-Grenze wieder unterschritten werden - wie letztmals im Jahr 2002. Der Rückgang der Quote ist vor allem auf das Wachstum des nominalen BIP im Nenner zurückzuführen. Hinzu kommen die Haushaltsüberschüsse der Gebietskörperschaften. Außerdem verstärkt die fortgesetzte Abwicklung der staatlichen Bad Banks den Rückgang, wobei die Entwicklung hier in der Vergangenheit recht volatil war.

### Risikobeurteilung

Die hier vorgestellte Projektion beschreibt zwar das aus heutiger Sicht wahrscheinlichste Szenario für das Wirtschaftswachstum und die Inflationsrate unter den gegebenen Annahmen. Allerdings gibt es eine Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Entwicklungen von den hier beschriebenen abweichen. In der Gesamtschau erscheinen die Risiken sowohl für das Wirtschaftswachstum als auch für die Preisentwicklung weitgehend ausgeglichen.

Risiken für das Basisszenario

Einen großen Einfluss insbesondere auf die Projektion der Verbraucherpreise hat die zukünftige Entwicklung der Rohstoffpreise. Bezüglich der Rohölnotierungen scheinen gegenwärtig weder Aufwärts- noch Abwärtsrisiken klar zu dominieren. Einerseits reicht die Disziplin innerhalb des OPEC-Kartells augenscheinlich aus, um ein kräftiges Abrutschen des Ölpreises zu verhindern. Andererseits dürften einem anhaltenden Anstieg der Ölpreise die Möglichkeiten zur Ausweitung der Förderung in der US-amerikanischen Schiefergasindustrie entgegenstehen.

Ölpreisrisiko ohne klare Tendenz

Externe Risiken für

das Wirtschafts-

wachstum eher abwärtsgerichtet

Insbesondere für das Wirtschaftswachstum ist eine wichtige Voraussetzung der Basislinie dieser Projektion, dass die jüngste Belebung des Welthandels von Dauer ist und sich – wenn auch in gemäßigtem Tempo – über den Projektionszeitraum fortsetzt. Dem könnte allerdings eine Zunahme protektionistischer Tendenzen entgegenstehen. Dies würde die globalen Absatzperspektiven der deutschen Exporteure und vermutlich auch die inländische Investitionstätigkeit beeinträchtigen. Abwärtsrisiken ergäben sich auch, wenn es im Zuge der geldpoli-

tischen Normalisierung in den USA zu einer unkontrollierten Verschärfung der Finanzierungsbedingungen in anfälligen Schwellenländern käme und damit zu negativen Folgen für die Weltwirtschaft.

Mit Blick auf die Binnenwirtschaft überwiegen aus heutiger Sicht die Chancen. Die aktuell ausgesprochen gute Stimmung – insbesondere im Binnenwirtschaftlich dominieren Aufwärtschancen

Verarbeitenden Gewerbe – könnte sich kurzfristig in einer noch höheren Wachstumsdynamik niederschlagen. So wäre es beispielsweise möglich, dass die bevorstehende Belebung der gewerblichen Investitionstätigkeit kräftiger ausfällt, etwa falls in der exportorientierten Industrie Investitionsvorhaben in der Vergangenheit aufgrund der ungewissen Absatzperspektiven zurückgestellt worden waren und jetzt bei Festigung der globalen Industriekonjunktur in größerem Umfang nachgeholt werden. Damit bekäme der Aufschwung in größerem Maße ein sich selbst verstärkendes Element. Allerdings mahnen hier die Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit zur Vorsicht. Auch der Wohnungsbau könnte eine höhere Dynamik entfalten. Zusätzliche Impulse könnten zudem von der Fiskalpolitik kommen. So ist nicht zuletzt angesichts der günstigen Perspektiven für die Staatshaushalte im Gespräch, nach der Bundestagswahl im Herbst die Abgaben zu senken und die Ausgaben stärker auszuweiten.

Für die Preisprojektion bestehen neben den Folgen, die sich aus den Risiken für die Rohstoffpreise und die wirtschaftliche Aktivität ergeben, weitere Unwägbarkeiten. So könnten die Importpreise niedriger ausfallen als erwartet, und der internationale Wettbewerbsdruck könnte die Margen sowie den Lohnanstieg hierzulande drücken. Andererseits ist es aber auch möglich, dass die Löhne angesichts der zunehmenden Knappheiten am Arbeitsmarkt stärker als hier unterstellt ansteigen. Zudem hielte im Basisszenario der Konjunkturaufschwung in Deutschland gegen Ende des Projektionszeitraums schon ungewöhnlich lange an. In einer solchen Konstellation mit einer über einen längeren Zeitraum starken Überauslastung wäre es durchaus möglich, dass die Unternehmen ihre Gewinnmargen nicht nur stabilisieren, sondern deutlich ausweiten und der Preisanstieg stärker als hier unterstellt ausfällt.

Auch bei Preisen Abwärtsrisiken aus dem internationalen Umfeld und Aufwärtsrisiken aus heimischen Faktoren Deutsche Bundesbank Monatsbericht Juni 2017 28

## Zur Ausgestaltung und Umsetzung der europäischen Fiskalregeln

Die europäischen Fiskalregeln sind ein Eckpfeiler der Währungsunion und sollen zu soliden Staatsfinanzen in den Ländern des Euroraums beitragen. Damit sollen die stabilitätsorientierte gemeinsame Geldpolitik abgesichert und unerwünschte Auswirkungen auf andere Mitgliedstaaten vermieden werden. Gravierende Probleme, die aus einem Verlust des Vertrauens in die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen einzelner Länder resultieren, zeigten sich mit der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die Fiskalregeln und ihre Implementierung wurden im Spannungsfeld zwischen Schuldenbegrenzung durch Regelbindung einerseits sowie Flexibilität, Ausnahmen und Konjunkturstimulierung andererseits wiederholt angepasst. Obwohl als Lehre aus der Staatsschuldenkrise und im Zuge der verstärkten fiskalischen und geldpolitischen Risikoteilung die Notwendigkeit stärker bindender Regeln betont wurde, hat dies im weiteren Verlauf tatsächlich nur eine geringe Rolle gespielt. Die gewachsene Bedeutung der Europäischen Kommission im Rahmen der Fiskalregeln führte nicht zu einer strikteren Umsetzung. Stattdessen wurde im Einvernehmen mit dem Rat der Europäischen Union zunehmend auf Flexibilisierung gesetzt. Die Regeln wurden immer komplexer, und es wurden beträchtliche Ermessensspielräume eröffnet. Mittlerweile ist die Implementierung kaum noch nachvollziehbar. Es besteht der Eindruck, dass die Regelauslegung teils aus einem politischen Verhandlungsprozess resultiert. Dies geht zulasten der notwendigen Bindungswirkung. Im Ergebnis werden die regulären quantitativen Ziele und Vorgaben des Stabilitäts- und Wachstumspakts häufig verfehlt, und die Anreize für eine solide Fiskalpolitik treten in den Hintergrund.

Trotz insgesamt gesunkener Defizitquoten sind die Schuldenquoten in vielen Mitgliedstaaten weiter sehr hoch. Dabei entlastet das aktuelle Niedrigzinsniveau die Staatsfinanzen erheblich und mildert die Probleme aus hohen Schulden. Dennoch ist es von elementarer Bedeutung, in allen Ländern zügig eine solide Grundposition zu erreichen. Auch um künftig bei einer weniger expansiven geldpolitischen Ausrichtung das Vertrauen in die Staatsfinanzen bewahren zu können, wäre es wichtig, die Fiskalregeln wieder zu stärken. Hierzu gehören eine einfache und transparente Ausgestaltung und Umsetzung. Für eine zielgenaue und weniger politische Herangehensweise wäre es sinnvoll, zumindest die Überwachung der Regeleinhaltung von der Kommission auf eine neue oder andere Institution (etwa den Europäischen Stabilitätsmechanismus) zu übertragen. Diese könnte mit einem klaren Mandat für solide Staatsfinanzen und ohne konkurrierende politische Ziele die Basis für eine stringentere Regelanwendung liefern. Ungeachtet dessen können Fiskalregeln alleine, ohne einen Grundkonsens über ihre Einhaltung, die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen nicht absichern. Bei weiter fiskalisch eigenverantwortlichen Mitgliedstaaten sollte unter anderem auch eine entsprechend eigenverantwortliche Finanzierung an den Kapitalmärkten Anreize für solide Staatsfinanzen setzen. Glaubwürdige Fiskalregeln können dabei eine marktmäßige Kreditaufnahme ohne wesentliche Risikoaufschläge unterstützen. Dagegen würde eine Ausweitung der Gemeinschaftshaftung, etwa zur Kompensation eines mit schwachen Fiskalregeln verbundenen Vertrauensverlustes in solide Staatsfinanzen einzelner Länder, die Balance von Haftung und Kontrolle weiter schwächen.

### Fiskalregeln als wichtiger Pfeiler der Währungsunion

ые europäischen Fiskalregeln ... In der Europäischen Union (EU) wurden mit den Vereinbarungen zur Währungsunion Fiskalregeln etabliert. <sup>1)</sup> So hat der Maastricht-Vertrag von 1992 als eine Teilnahmevoraussetzung grundsätzlich die Einhaltung der Referenzwerte für die staatliche Defizit- und die staatliche Schuldenquote (3% und 60%) eingeführt. 1997 wurde der Stabilitäts- und Wachstumspakt (SWP) beschlossen. Er enthält weitere Vorgaben und bestimmt die Überwachung näher. Der SWP ist im Zeitverlauf wiederholt verändert und ergänzt worden. <sup>2)</sup>

... bei Berücksichtigung der Stabilisierungswirkung der Staatsfinanzen

... sind wichtig, um die gemeinsame Geldpolitik abzusichern Tragfähige Staatsfinanzen sind wichtig für ein möglichst reibungsloses Funktionieren einer stabilitätsorientierten Währungsunion.<sup>3)</sup> Fiskalregeln sollen solide öffentliche Finanzen in den Mitgliedstaaten absichern, zusätzlich zu den Anreizen, die mit der Kreditaufnahme am Kapitalmarkt bei Haftungsausschluss entstehen. Sie sollen der Neigung der politisch Verantwortlichen zu einer schuldenerhöhenden expansiven Finanzpolitik entgegenwirken. Die Regeln sollen nicht zuletzt davor schützen, dass die Geldpolitik unter Druck gerät, überschuldete Staaten zu finanzieren und dabei das Ziel der Preisstabilität zu vernachlässigen oder eine Umverteilung über die Notenbankbilanz vorzunehmen.

Anforderungen an Fiskalregeln zur Sicherung der Tragfähigkeit ... Fiskalregeln sollten so ausgestaltet werden, dass bei ihrer Einhaltung solide Staatsfinanzen gewährleistet sind, das heißt Defizite und Schulden begrenzt und an den Märkten finanzierbar bleiben (Wirksamkeit). Sie sollten hinreichend einfach sowie beständig sein (Planbarkeit). Darüber hinaus wären Anreize zur Regelbefolgung zu setzen, etwa in Form glaubwürdiger Sanktionen bei Zielverfehlungen (Regelbindung). Gerade auch potenzielle politische Kosten beeinflussen die Regeleinhaltung positiv, etwa wenn ein Verfehlen mit Reputationsverlusten verbunden ist. Dies setzt unter anderem voraus, dass die Befolgung auch von der Öffentlichkeit beurteilt werden kann (Nachvollziehbarkeit und Transparenz).

### Wichtige Eckpunkte der europäischen Regeln und fiskalische Ergebnisse im Überblick

zuführen wäre.

Die Fiskalregeln für die Währungsunion bestehen im Kern aus zwei Teilen, dem präventiven und dem korrektiven Arm des SWP. Im Zentrum des präventiven Arms steht das "mittelfristige Haushaltsziel" (Medium Term Objective: MTO),

Gleichzeitig sollte die Stabilisierungswirkung der

Staatsfinanzen auf die gesamtwirtschaftliche

Entwicklung nicht verloren gehen. Es ist sinn-

voll, das Wirken der automatischen Stabilisato-

ren zu erlauben, indem konjunkturelle Defizite

in Rezessionen zugestanden, dafür aber auch

entsprechende Überschüsse im Boom eingefordert werden. 4) Ein aktives Feinsteuern durch ein

Euro-Land sollte nur bei Einhaltung der Haus-

haltsziele zulässig sein. Jedoch ist es angemes-

sen, bei besonders schweren Rezessionen oder

Krisen Ausnahmen vorzusehen, wobei die dann

aufgelaufene Verschuldung im Sinne der Schul-

denbegrenzung im weiteren Verlauf zurück-

Die maßgeblichen Ziele und Grenzen des SWP im präventiven ...

- 1 Die europäischen Fiskalregeln beziehen sich grundsätzlich auf alle EU-Länder, wobei für Euro-Länder zum Teil weitergehende Bestimmungen gelten. Der vorliegende Aufsatz befasst sich mit den Regeln für die Euro-Länder. Die Anpassungserfordernisse für Länder mit einem Hilfsprogramm werden nicht im Stabilitäts- und Wachstumspakt geregelt. 2 Inzwischen veröffentlicht die Kommission wiederkehrend eine umfassendere Erläuterung zu den einschlägigen Bestimmungen (einschl. der Bezüge zu den rechtlichen Grundlagen), siehe zuletzt: Vade Mecum on the Stability and Growth Pact, Institutional Paper 052, March 2017. Mit dem Fiskalpakt wurde im Jahr 2012 u.a. beschlossen, im Prinzip die Vorgaben des SWP im nationalen Recht mit verbindlichen und dauerhaften Bestimmungen zu verankern. Vgl.: Vertrag über Stabilität, Koordinierung und Steuerung in der Wirtschafts- und Währungsunion, Titel III, Fiskalpolitischer Pakt. Hierauf wird in diesem Bericht nicht weiter eingegan-
- **3** Für einen Überblick über weitere wesentliche Ansatzpunkte zur Stärkung des Ordnungsrahmens der Währungsunion siehe: Deutsche Bundesbank, Ansatzpunkte zur Stärkung des Ordnungsrahmens der Europäischen Währungsunion, Monatsbericht, März 2015, S. 15 ff.; Deutsche Bundesbank, Ansatzpunkte zur Bewältigung von Staatsschuldenkrisen im Euro-Raum, Monatsbericht, Juli 2016, S. 43 ff. und die Übersicht S. 44.
- 4 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur aktuellen Entwicklung der öffentlichen Finanzen im Euroraum, Monatsbericht, Mai 2017. S. 62–66.

das jedes Land grundsätzlich einhalten soll. Dies ist ein strukturell<sup>5)</sup> nahezu ausgeglichener gesamtstaatlicher Haushalt, wobei das MTO ab einem strukturellen Defizit von höchstens 0.5% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) grundsätzlich als erfüllt angesehen wird. 6) Der präventive Arm bestimmt insbesondere, wie nach einer Verfehlung dieses Ziel wieder zu erreichen ist. In diesem Fall soll der strukturelle Saldo in der Regel um jährlich 0,5% des BIP verbessert werden, bis das MTO erreicht ist. Jedoch sind hier Faktoren, Methoden und Ausnahmen zu berücksichtigen, mit denen die reguläre numerische Vorgabe angepasst oder Abweichungen davon exkulpiert werden können. Würde die Gesamtbeurteilung durch die Kommission letztlich "erhebliche Abweichungen" feststellen, wäre ein Prozess im Rahmen des präventiven Arms zu starten, und bei unzureichender Reaktion darauf könnte die Bereitstellung einer finanziellen Einlage des betroffenen Landes bei der Kommission verlangt werden. Diese Einlage bliebe in dem Fall, dass sich die Lage weiter verschlechtert und ein übermäßiges Defizit im korrektiven Arm festgestellt wird, unverzinst. Bei Korrektur der erheblichen Abweichung im präventiven Arm würde sie verzinst zurückgezahlt.

... und im korrektiven Arm

Der korrektive Teil bezieht sich auf die Referenzwerte für das Defizit, 3% des BIP, und den Schuldenstand, 60% des BIP. Bei Überschreiten eines dieser Referenzwerte ist im Regelfall ein "Verfahren bei einem übermäßigen Defizit" einzuleiten. Die Vorgabe für die Schuldenquote gilt auch bei Erreichen eines Wertes von über 60% als erfüllt, wenn sie rückläufig ist und sich rasch genug dem Referenzwert annähert. Dies wurde so operationalisiert, dass die Überschreitung der 60%-Grenze in drei Jahren jahresdurchschnittlich um mindestens ein Zwanzigstel zu verringern ist. Wird nach Einleitung des Verfahrens ein übermäßiges Defizit festgestellt, ist in der Regel die Verfehlung im darauffolgenden Jahr zu korrigieren und die strukturelle Defizitquote um mindestens 0,5 Prozentpunkte zurückzuführen. Bei anhaltender Zielverletzung können grundsätzlich finanzielle Sanktionen (Geldbußen) verhängt werden. Allerdings sind die

dahin führenden Verfahrensschritte inzwischen durch zahlreiche Faktoren, Methoden und Ausnahmen mit erheblichem diskretionären Entscheidungsspielraum gekennzeichnet. Bezüglich der Schuldenquote kann so bereits die Feststellung eines übermäßigen Defizits vermieden werden.

Die Kommission überprüft die Einhaltung der Fiskalregeln im präventiven und im korrektiven Arm in der Regel im Rahmen des Europäischen Semesters. Dabei wird die Lage jeweils im November auf Basis der Herbstprognose der Kommission und der von den Ländern eingereichten gesamtstaatlichen Haushaltsplanungen ("draft budgetary plans") vor allem mit Blick auf das Folgejahr beurteilt.7) Im Februar wird vor dem Hintergrund der Winterprognose der Kommission insbesondere geprüft, inwieweit die November-Stellungnahme berücksichtigt wurde. Im Mai erfolgt im Kontext der Frühjahrsprognose eine Prüfung der von den Ländern bis April einzureichenden Stabilitätsprogramme. Außerdem liegt zu diesem Zeitpunkt die erste Meldung von Eurostat zu Defizit und Schuldenstand des Vorjahres vor. Grundsätzlich wird die Einhaltung der Vorgaben sowohl im Rückblick (ex post) als auch gemäß den Prognosen beziehungsweise Planungen geprüft, wobei im präventiven Arm für prognostizierte Verletzungen Sanktionen nicht vorgesehen sind. Die Kommission legt dem Rat jeweils ihre Analysen sowie darauf beruhende Empfehlungen oder Vor-

Kommission und Rat verantwortlich für die Überprüfung

**<sup>5</sup>** Der strukturelle Finanzierungssaldo entspricht dem Finanzierungssaldo bereinigt um den Einfluss der Konjunktur und von temporären Maßnahmen.

<sup>6</sup> Ist die Schuldenquote erheblich geringer als 60%, kann das strukturelle Defizit auch bei bis zu 1% des BIP liegen.
7 Dieser auf die "draft budgetary plans" bezogene Teil des Überwachungsprozesses wird hier nicht weiter erläutert. Da selbst erhebliche Verfehlungen weitgehend folgenlos bleiben, ist die Bindungswirkung besonders gering. Damit wird das ursprünglich mit der Einführung dieser weiteren Stufe im Europäischen Semester verfolgte Ziel verfehlt, Fehlentwicklungen frühzeitig im Zuge der parlamentarischen Haushaltsaufstellung zu korrigieren.

schläge vor. Der Rat trifft auf dieser Basis die Entscheidungen im Rahmen der Verfahren.<sup>8)</sup>

Reguläre numerische Anker in der Vergangenheit häufig verfehlt Die regulären Maastricht-Obergrenzen wurden seit der Euro-Einführung im Jahr 1999 letztlich vielfach verfehlt.9) So war die Defizitquote aus heutiger Sicht 109 mal größer als 3%, das heißt in über 40% der Fälle, und dabei 13 mal über drei oder mehr Jahre in Folge. Die Schuldenquote lag in weit weniger als der Hälfte der Fälle (41%) unter 60%, und durchgängig nur in Estland, Luxemburg, Lettland, Litauen und der Slowakei, während Belgien, Griechenland, Italien und Österreich in keinem der betrachteten Jahre eine Schuldenguote unter 60% aufwiesen. Aktuell liegen außer Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta und der Slowakei alle Länder oberhalb der 60%-Grenze. 10) Das mittelfristige Haushaltsziel eines annähernd ausgeglichenen strukturellen Haushalts wurde selten erreicht. Bei der Beurteilung der Fiskalregeln ist sicherlich zu berücksichtigen, dass die Entwicklung seit 2008 stark durch die Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt war. Auch können sich die Daten aus heutiger Sicht von den Ergebnissen zum Zeitpunkt der Verfahrensentscheidungen – etwa durch methodische Veränderungen - unterscheiden, und in der Einzelfallbetrachtung könnten Ausnahmen einige der Zielverfehlungen entschuldigen. In der Gesamtschau sind aber die Fiskalregeln und ihre Umsetzung nicht als erfolgreich zu werten. Dies zeigt auch der folgende detailliertere Blick auf ausgewählte Aspekte und Beispiele der konkreten Umsetzung.

### Präventiver Arm

Die europäischen Fiskalregeln sehen vor, dass die Mitgliedstaaten einen strukturell annähernd ausgeglichenen Haushalt aufweisen. Die genaue Höhe des mittelfristigen Haushaltszieles legen die einzelnen Mitgliedstaaten fest, wobei im Fiskalpakt vereinbart wurde, dass grundsätzlich ein strukturelles Defizit von 0,5% des BIP

nicht überschritten werden soll.

### Ermittlung der erforderlichen Anpassung bei Verfehlung

Solange das MTO noch nicht erreicht ist, soll die strukturelle Defizitquote jährlich um 0,5 Prozentpunkte zurückgeführt werden. Dieser Anpassungspfad (siehe Punkt 1 im Schaubild auf S. 33) wird aber in Abhängigkeit vor allem von der Konjunkturlage, gemessen an der gesamtwirtschaftlichen Produktionslücke und dem Wachstum des BIP-Potenzials, und der Schuldenhöhe gemäß der sogenannten Matrix (siehe Tabelle auf S. 34) feinjustiert. In "außergewöhnlich schlechten Zeiten" und unter Umständen in "schlechten Zeiten" kann sogar vollständig auf eine strukturelle Verbesserung verzichtet werden. Dabei fällt die von der Kommission gewählte Granulierung asymmetrisch zugunsten einer geringeren Konsolidierung aus, insbesondere da in Echtzeit – zum Zeitpunkt der Bewertung – sehr selten eine positive Produktionslücke ausgewiesen wird.

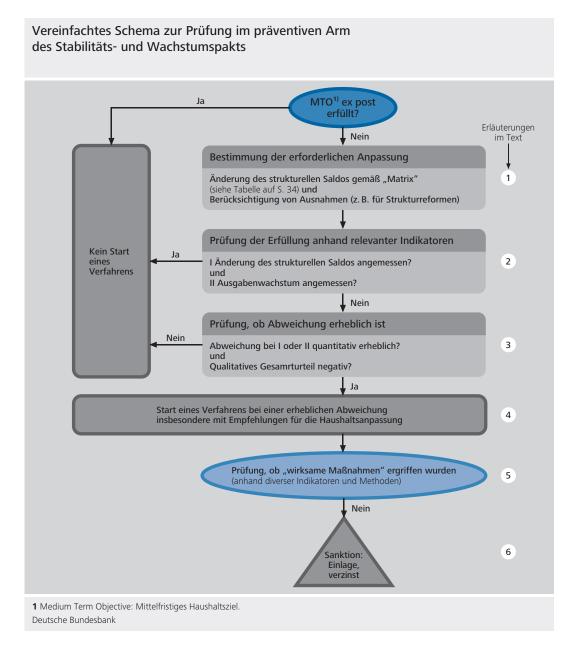
Das mittelfristige Haushaltsziel soll – eigentlich – zügig erreicht werden

Eine Abweichung von diesem Anpassungspfad zum MTO kann durch Rückgriff auf eine oder mehrere Ausnahmen entschuldigt werden. Diese wurden im Zeitverlauf immer zahlreicher. So können beispielsweise Strukturreformen und Investitionsausgaben berücksichtigt werden. Strukturreformen, die das langfristige Wachstumspotenzial erhöhen und daher auch vor dem Hintergrund der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen empfehlenswert sind, sollen dadurch erleichtert werden. Allerdings

Ausnahmen für Strukturreformen und Investitionsausgaben ...

- 8 Die Entscheidungen gemäß den Vorlagen der Kommission kommen grundsätzlich dann zustande, wenn der Rat diese mit qualifizierter Mehrheit annimmt. Für einige Verfahrensschritte, die im Jahr 2011 eingeführt wurden, insbesondere die Sanktionen, sind aber umgekehrte qualifizierte Mehrheiten vereinbart worden, d.h. eine Vorlage der Kommission gilt als angenommen, wenn der Rat diese nicht mit einer qualifizierten Mehrheit zurückweist. Im Rahmen des zwischenstaatlichen Fiskalpakts haben die Länder auch bekundet, bei allen Verfahrensschritten in einem Defizitverfahren bezüglich des Referenzwertes für die Defizitquote gegen einen Teilnehmerstaat faktisch mit umgekehrter qualifizierter Mehrheit vorzugehen.
- **9** Berücksichtigt werden die Werte aller jetzigen Euro-Länder, jeweils ab dem Zeitpunkt ihres Beitritts. Die Kommission stellt für den strukturellen Saldo Werte erst ab dem Jahr 2010 bereit.
- 10 Siehe dazu auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Mai 2017, a.a.O.

Annähernd strukturell ausgeglichene Haushalte vereinbart



sind die (positiven) Wirkungen auf das Wachstumspotenzial häufig nicht verlässlich nachweisbar und umstritten. Die Ausnahmegewährung ist daher mit erheblichen Ermessensspielräumen verbunden. Zudem kann die Ausnahme auch bei einer Bewertung vergangener Jahre sogar für lediglich geplante Reformen berücksichtigt werden. Eine Verschärfung der Konsolidierungsanforderungen, wenn Maßnahmen in die falsche Richtung wirken, ist dagegen nicht vorgesehen. Bei der Investitionsklausel fehlt eine klare Abgrenzung der berücksichtigungsfähigen Ausgaben. Hierüber können potenziell vielfältige Ausgaben der Begrenzung durch die Fiskalregeln entzogen werden, sofern sie im Zusam-

menhang mit Projekten getätigt wurden, die auch durch Mittel des EU-Haushalts finanziert werden. Zudem ist ebenso wie bei den Strukturreformen ein positiver Einfluss der Investitionsausgaben auf die Tragfähigkeit nicht per se gesichert und schwer nachweisbar. Die mit diesen Ausnahmen zu legitimierende Abweichung vom Anpassungspfad kann gleichwohl durchaus beträchtlich sein. Sie kann bis zu 0,5% des BIP je Klausel und insgesamt maximal 0,75% des BIP betragen. Die Abweichung vom Niveau des strukturellen Saldos ohne Ausnahme ist derzeit

### Matrix zur Bestimmung der erforderlichen Anpassung zum mittelfristigen Haushaltsziel

Erforderliche jährliche Änderung der strukturellen Defizitquote (in Prozentpunkten)

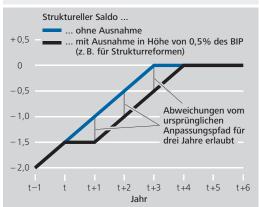
Schuldenquote < 60% und kein Tragfähig- keitsrisiko	Schuldenquote > 60% oder Tragfähig- keitsrisiko
keine Anpassung erforderlich	keine Anpassung erforderlich
0	0,25
0	0,25
0,25	0,5
0,5	> 0,5
> 0,5	≥ 0,75
≥ 0,75	≥ 1
	< 60% und kein Tragfähig- keitsrisiko keine Anpassung erforderlich 0 0 0,25 0,5

Quelle: Europäische Kommission. **1** Reales BIP-Wachstum < 0% oder Produktionslücke < -4. **2**  $-4 \le$  Produktionslücke < -3. **3**  $-3 \le$  Produktionslücke < -1,5. **4** -1,5  $\le$  Produktionslücke < 1,5. **5** Produktionslücke  $\ge 1$ ,5. Angaben zur Produktionslücke in % des Potenzial-BIP.

Deutsche Bundesbank

### Anpassungspfad zum MTO\*)

in % des BIP



\* Hier für das Beispiel eines mittelfristigen Haushaltsziels (Medium Term Objective) von 0. Darstellung in Anlehnung an Europäische Kommission.

Deutsche Bundesbank

auf drei Jahre beschränkt (siehe oben stehendes Schaubild). 11)

Darüber hinaus können beispielsweise auch vorübergehend besondere Ausgaben für Flüchtlinge und für die Terrorbekämpfung als Ausnahmen klassifiziert werden (im Sinne eines außer-

gewöhnlichen Ereignisses außerhalb der Kontrolle des Staates). Auch hierbei bestehen erhebliche Abgrenzungsprobleme sowie der Anreiz, unter diesen Kategorien auch reguläre Ausgaben auszuweisen. <sup>12)</sup> Die Ausnahmen sollen allerdings zeitlich nur begrenzt gelten. Bei flüchtlingsbedingten Mehraufwendungen wurde die ursprüngliche Zweijahresgrenze aber zwischenzeitlich um ein Jahr bis 2017 ausgedehnt; sie endet somit – nach heutigem Stand – zeitgleich mit der später eingeführten Ausnahme bezüglich der Terrorbekämpfung.

Im Ergebnis kann mit den Ausnahmen auch eine größer werdende Verfehlung des MTO entschuldigt werden. So wurde für Italien der Anpassungspfad zum MTO im Jahr 2016 trotz Verschlechterung der strukturellen Defizitquote um rund 0,7 Prozentpunkte als "weitgehend eingehalten" erachtet, weil gleichzeitig die Strukturreform- und Investitionsklauseln sowie außergewöhnliche Ausgaben im Zusammenhang mit Flüchtlingen und zur Terrorabwehr zur Rechtfertigung akzeptiert wurden.

Mit Ausnahmen kann strukturelle Verschlechterung entschuldigt werden

### Weiterer relevanter Indikator zur Prüfung der Vorgabenerfüllung

Bei der Überprüfung, ob die vorgegebene Anpassung erreicht wurde, werden im präventiven Arm neben den genannten Vorgaben für die Veränderung des strukturellen Saldos Ober-

11 Für die Strukturreform- und Investitionsklauseln ist auch Bedingung, dass die sog. "minimum benchmark" eingehalten wird. Diese stellt einen Wert für den strukturellen Saldo dar und wird unter Berücksichtigung vergangener Produktionslücken berechnet. Die Einhaltung der "minimum benchmark" soll gewährleisten, dass die 3%-Grenze bei einem normalen Konjunkturabschwung auch ohne fiskalische Gegenmaßnahmen nicht verletzt wird.

12 Die Kommission gibt im Hinblick auf Italien an, dass sie für das Jahr 2017 bezüglich der flüchtlingsbezogenen Ausgaben von der eigentlichen Vorgehensweise abweicht. Anstatt nur den Ausgabenzuwachs gegenüber dem Vorjahr zu berücksichtigen, was für die Beurteilung der Änderung des strukturellen Saldos relevant wäre, sollen die flüchtlingsbezogenen Gesamtausgaben 2017, abzüglich der in den Vorjahren gewährten Ausnahmen, angerechnet werden. Die zulässige Abweichung vom Anpassungspfad zum MTO fällt hierdurch erheblich höher aus.

... sowie für Ausgaben für Flüchtlinge und Terrorbekämpfung Neben strukturellem Defizitziel steht Ausgabenwachstumsobergrenze

grenzen für das Ausgabenwachstum festgelegt (siehe Punkt 2 im Schaubild auf S. 33). 13) Hat ein Land das MTO noch nicht erfüllt, muss das Ausgabenwachstum in einem mit der verlangten Verbesserung der strukturellen Defizitquote kompatiblen Maß unter dem Wachstum des Potenzial-BIP liegen (es sei denn, der stärkere Ausgabenanstieg wird durch gleichzeitig beschlossene Einnahmenerhöhungen kompensiert). Dabei sollte mit der Ausgabenregel ursprünglich erreicht werden, dass unerwartete Mehreinnahmen nicht umgehend in Ausgabensteigerungen umgesetzt, sondern zur Rückführung der Defizite genutzt werden. Hiermit sollte übermäßigen Defiziten bei einer Umkehr des Einnahmen-Booms vorgebeugt werden. 14) Diese Intention ist grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings wird die Ausgabenregel bei Übererfüllung des MTO nicht angewendet. Zudem fallen die jeweiligen Berechnungen außerordentlich komplex aus, und im Zusammenspiel mit dem strukturellen Saldo bieten sich tendenziell zusätzliche Exkulpationsmöglichkeiten. 15)

### Nur erhebliche Verfehlungen problematisch

Eskalation nur bei "erheblicher" Abweichung

Eine Abweichung der Veränderung des strukturellen Saldos oder beim Ausgabenwachstum vom erwarteten Anpassungspfad im präventiven Arm wird nur dann als problematisch erachtet, wenn sie 0,5% des BIP in einem Jahr oder durchschnittlich jährlich 0,25% in zwei aufeinander folgenden Jahren beträgt beziehungsweise bewirkt. Ein Verfahren bei einer erheblichen Abweichung für Ex-post-Verfehlungen könnte im Prinzip starten, wenn einer der beiden Indikatoren (Änderung des strukturellen Saldos oder Ausgabenwachstum) in diesem Sinne erheblich abweicht. Aber die Kommission muss dann erst in einer umfassenden Beurteilung, für die keine konkreten Kriterien vorgegeben sind, feststellen, dass die Abweichung insgesamt auch qualitativ als erheblich zu beurteilen ist. Erst in diesem Fall startet das Verfahren mit einer Warnung der Kommission an das Land (siehe Punkt 4 im Schaubild auf S. 33). Dieser

Warnung folgt eine Empfehlung des Rates, die einen künftigen Anpassungspfad und eine Frist von längstens fünf Monaten vorgibt, in der auf diese Empfehlung zu reagieren ist. Wird im weiteren Verlauf festgestellt, dass diese Frist versäumt wurde, so soll der Rat auf Empfehlung der Kommission eine Sanktion in Form einer Einlage des Landes bei der EU von 0,0% bis 0,2% des BIP verlangen (siehe Punkt 6 im Schaubild auf S. 33). Wird die erhebliche Abweichung im weiteren Verlauf behoben, wird die Einlage verzinst (mit dem Zinssatz, der dem Kreditrisiko der Kommission für den betreffenden Einlagezeitraum entspricht) zurückgezahlt. Verschlechtert sich die Lage so weit, dass ein übermäßiges Defizit (korrektiver Arm) festgestellt wird, wird die verzinsliche in eine unverzinsliche Einlage umgewandelt.16)

### Fazit zum präventiven Arm

Insgesamt ist die Wirksamkeit des präventiven Arms gering. Die Möglichkeiten, regelkonform dauerhaft und durchaus substanziell vom Haushaltsziel abzuweichen, sind erheblich, und die

**13** Zu Problemen einer Ausgabenregel, deren Bestandteil der Umfang diskretionärer (einnahmenseitiger) Maßnahmen ist, s.u.

14 Ein Anstieg der Einnahmen, der stärker ausfällt als das BIP-Wachstum, wird als sog. "Einnahmen-Windfall" interpretiert – soweit er nicht auf Einnahmen erhöhende Maßnahmen zurückzuführen ist. Gerade in der Krise hat sich gezeigt, dass im Vorfeld zu verzeichnende "Einnahmen-Windfalls" oftmals nur temporärer Natur waren und deren Umkehr dann im weiteren Verlauf zu rasant steigenden Defiziten führte.

15 Da die Änderung des strukturellen Saldos und die Ausgabenzuwächse aufgrund spezieller methodischer Ausprägungen auch aus anderen Gründen als "Einnahmen-Windfalls" und "Einnahmen-Shortfalls" voneinander abweichen können, wird die Bewertung der Ergebnisse schwierig. Grundsätzlich besteht zwar eine enge Beziehung zwischen den Zielen für die strukturelle Saldenverbesserung und für die Ausgabenwachstumsrate. Allerdings kann bspw. ein Unterschied daher rühren, dass im Fall der Ausgabenregel auf das mittelfristige durchschnittliche Potenzialwachstum Bezug genommen wird, während bei dem strukturellen Saldo hierfür der Wert für das aktuelle Jahr relevant ist. Außerdem kann etwa eine Fehleinschätzung der Auswirkungen der berücksichtigten diskretionären Einnahmenmaßnahmen zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Das Gleiche gilt für anders als prognostizierte Entwicklungen von solchen Ausgaben, die nicht in der für die Ausgabenregel relevanten Abgrenzung enthalten sind (z.B. Zinsen).

16 Es ist unklar, wie diese Sanktion bei einem negativen Zins zu handhaben wäre.

Präventiver Arm insgesamt kompliziert, intransparent und mit sehr geringer Bindungswirkung Kommission hat dabei einen weiten Ermessensspielraum. So wurde bislang noch für kein Euro-Land eine erhebliche Abweichung vom Anpassungspfad festgestellt – selbst dann nicht, wenn sich die strukturelle Defizitquote erhöht hatte. Zudem sind Planbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Regeleinhaltung aufgrund der hohen Komplexität nicht gegeben. Auch besteht offenbar häufig kein ausreichender Anreiz zur Einhaltung der eigentlichen Zielvorgabe. Die drohenden finanziellen Sanktionen fallen ihrer Höhe nach kaum ins Gewicht. In der Folge droht das MTO in vielen Fällen ein Ziel zu bleiben, das nicht erreicht wird.

### ■ Korrektiver Arm: Defizitregel

### Verfahrensablauf

Verfahren können bei anhaltender Missachtung verschärft werden Im korrektiven Arm wird in der Regel ein "Verfahren bei einem übermäßigen Defizit" eingeleitet, wenn die Defizitquote des abgelaufenen Jahres über 3% lag (siehe Punkt A im Schaubild auf S. 37). Eine Defizitquote über 3% gilt in der Regel nicht als übermäßig, wenn die Verfehlung temporär, eng begrenzt und auf ein außergewöhnliches Ereignis zurückzuführen ist (siehe Punkt A1 im Schaubild auf S. 37).<sup>17)</sup> Wird aber ein übermäßiges Defizit festgestellt, wird zugleich eine Empfehlung ausgesprochen, bis wann dieses zu korrigieren ist (d. h. die Defizitquote zumindest wieder auf 3% zurückzuführen ist; siehe Punkt 1 im Schaubild auf S. 37). Der Referenzwert bezieht sich zwar auf die unbereinigte Defizitquote, gleichwohl beinhalten die Empfehlungen auch quantitative Vorgaben zur Verbesserung des strukturellen Saldos sowie zum Umfang der konkret zu ergreifenden Konsolidierungsmaßnahmen. Nach einer Frist von maximal sechs Monaten hat die Kommission zu prüfen, ob wirksame Maßnahmen ergriffen wurden (siehe Punkt 2 im Schaubild auf S. 37). Bei einer mehrjährigen Korrekturfrist ist diese Prüfung zu späteren Zeitpunkten zu wiederholen. Bei positivem Ergebnis der Überprüfung sind keine weiteren Schritte erforderlich, und bei fristgerechter Einhaltung der 3%-Grenze

wird das Verfahren schließlich beendet. Wenn attestiert wurde, dass wirksame Maßnahmen in ausreichender Höhe ergriffen worden sind, das Ziel jedoch gemäß Prognose trotzdem nicht eingehalten wird, können die Empfehlungen unter Umständen angepasst werden. Dabei kann insbesondere die Korrekturfrist verlängert werden. Falls aber festgestellt wird, dass keine wirksamen Maßnahmen ergriffen wurden, ist das Verfahren zu verschärfen (Inverzugsetzung; siehe Punkt 3.1 im Schaubild auf S. 37).

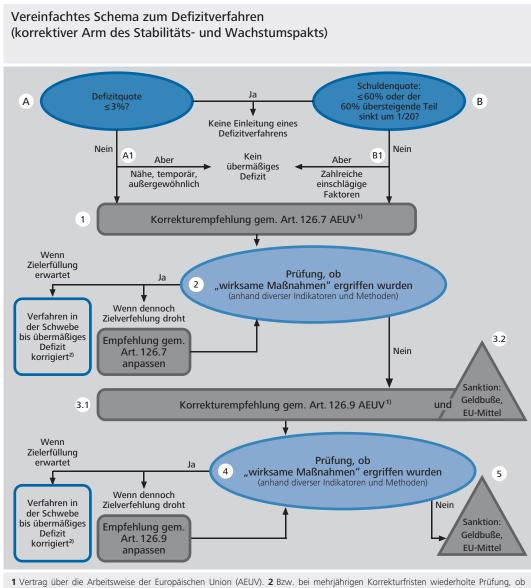
Im Defizitverfahren sind dann auch finanzielle Sanktionen vorgesehen<sup>18)</sup> (siehe Punkt 3.2 im Schaubild auf S. 37). Als Sanktion ist zum einen eine Geldbuße zu verhängen, die bis zu 0,2% des BIP des betroffenen Landes betragen kann (in Deutschland wären dies derzeit rund 6½ Mrd €). Die Geldbuße kann jedoch auch auf einen Wert von null gesetzt werden, wenn außergewöhnliche wirtschaftliche Umstände oder begründete Einwände des betroffenen Landes angeführt und von der Kommission und dem Rat akzeptiert werden. Neben einer Geldbuße muss die Kommission zum anderen die Aussetzung von Struktur- und Investitionsfondsmitteln des EU-Haushalts vorschlagen. Dieser Schritt kann wiederum insbesondere dann finanziell folgenlos bleiben, 19) wenn die in der Verfahrensverschärfung neu festgelegten notwendigen Korrekturmaßnahmen fristgerecht vorgenommen werden. Dies ist nach weiteren maximal vier Monaten zu prüfen (siehe Punkt 4 im Schaubild auf S. 37). Wurden bis dahin keine wirksamen Maßnahmen ergriffen, können – zusätzlich zum Aussetzen der Mittel des EU-Haushalts und der vorangegangenen Geldbuße nochmals finanzielle Sanktionen von bis zu 0,5% des BIP verhängt werden (siehe Punkt 5

Finanzielle Sanktionen möglich, ...

**<sup>17</sup>** Prinzipiell ist vorgesehen, dass auch schon eine geplante oder prognostizierte Referenzwertverfehlung mit einer Verfahrenseinleitung zu ahnden ist.

**<sup>18</sup>** Seit dem Jahr 2011 sind Sanktionen bereits zu diesem frühen Zeitpunkt möglich. Zuvor konnten sie nur bei anhaltender Verfehlung nach der Verfahrensverschärfung (126.9 AEUV) ergriffen werden.

**<sup>19</sup>** Bezüglich der Höhe der auszusetzenden Mittelbindungen sind zahlreiche Bestimmungen zu beachten, sodass die finanzielle Last auch hier gering ausfallen oder null betragen kann.



"wirksame Maßnahmen" ergriffen wurden.

Deutsche Bundesbank

im oben stehenden Schaubild). Diese Geldbuße kann jährlich erneuert werden, bis das übermäßige Defizit korrigiert ist.

Bislang wurden de facto noch keine finanziellen Sanktionen verhängt. Zwar wurde beispielsweise im Jahr 2013 festgestellt, dass Belgien keine wirksamen Maßnahmen ergriffen hatte, und daraufhin das Verfahren verschärft. Eine Sanktion wurde aber nicht vorgeschlagen. Nachdem im Frühjahr 2016 die Kommission ihre Empfehlung bezüglich Spanien und Portugal erst mit Verzögerung vorlegte, wurde schließlich im Juli, nach der Parlamentswahl in Spa-

nien, festgestellt, dass Spanien und Portugal

2015 keine wirksamen Maßnahmen ergriffen hatten. Die Verfahren wurden verschärft, die von der Kommission vorgeschlagene und vom Rat beschlossene Höhe der Sanktion betrug jedoch null. Der Vorschlag zur Aussetzung der Mittel aus dem EU-Haushalt wurde nicht unterbreitet, und diese Sanktionsandrohung wurde dann im weiteren Verlauf durch die Feststellung obsolet, dass anschließend wirksame Maßnahmen zur Korrektur des Defizits innerhalb der neuen Frist ergriffen wurden.

... aber bislang noch nicht verhängt

# Zur Prüfung, ob wirksame Maßnahmen ergriffen wurden

Der eigentlich entscheidende Schritt im zuvor

beschriebenen Defizitverfahren ist die Prüfung,

Feststellung wirksamer Maßnahmen neuralgischer Punkt im Verfahren, ...

ob wirksame Maßnahmen ergriffen wurden. Hieran hängen der weitere Fortgang des Verfahrens und im äußersten Fall Sanktionen. Dennoch sind die diesbezüglichen Bestimmungen in den Verordnungen sehr vage und auslegungsbedürftig. Zudem wurden sie wiederholt angepasst, sodass ein positives Urteil auch dann gefällt werden konnte, wenn die Empfehlungen zumindest auf den ersten Blick (zum Teil erheblich) verfehlt wurden.

... Bestimmungen jedoch mit beträchtlichem prozeduralem Spielraum, ... Während für die erste Prüfung nach Feststellung des übermäßigen Defizits und anschließend an die Inverzugsetzung noch geregelt ist, wann diese durchzuführen ist (nach maximal sechs bzw. vier Monaten), liegt diese Entscheidung bei mehrjährigen Korrekturfristen im weiteren Verlauf im Ermessen der Kommission. Damit können Entscheidungen stark verzögert werden. Darüber hinaus sind die Bestimmungen über die bei der Prüfung einzubeziehenden Jahre unpräzise. Bei der erstmaligen Prüfung ist die prognostizierte Entwicklung an den Vorgaben zu messen. Bei nachfolgenden Prüfungen im Rahmen des gleichen Verfahrens hat die Kommission in der Vergangenheit fallweise nur vergangene Jahre oder auch Prognose-Jahre einbezogen. So hat die Kommission Frankreich im Frühjahr 2013 wirksame Maßnahmen bescheinigt, was eine Fristverlängerung um zwei Jahre ohne Verfahrensverschärfung ermöglichte. Dabei schloss die Prüfung die Prognose für das Jahr 2013 mit ein. Ende Februar 2015 basierte hingegen das positive Urteil der Kommission für Frankreich (und damit wieder eine Fristverlängerung um zwei Jahre ohne Verfahrensverschärfung) lediglich auf der Entwicklung vergangener Jahre. Unter Einbeziehung der Prognose für 2015 wäre dies wohl eher nicht möglich oder zumindest schwieriger zu begründen gewesen.

Schuldenbegrenzung tendenziell aufweicht, betrifft die im Verfahren gemachten Korrekturempfehlungen. So werden Empfehlungen für die Entwicklung der Defizitquote sowohl in struktureller als auch in unbereinigter Betrachtung gegeben.<sup>20)</sup> Im Ergebnis ist aber das Erreichen nur einer dieser Vorgaben ausreichend.<sup>21)</sup> Dabei kann die Vorgabe für die unbereinigte Defizitguote jedoch auch durch nicht nachhaltige Entwicklungen, wie temporäre Maßnahmen, erfüllt werden, was zur Folge hat, dass die für die Korrektur des übermäßigen Defizits erforderliche Konsolidierungsanstrengung in den Folgejahren umso höher ausfallen muss. Dies wird aber wiederum mitunter zum Anlass genommen, die Frist zu verlängern – mit der Begründung, dass eine solch umfangreiche strukturelle Verbesserung hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Folgen nachteilig und zu ambitioniert sei. Dies war beispielsweise in Spanien der Fall.<sup>22)</sup> Mit Blick auf die Korrekturfrist und den vorgegebenen Anpassungspfad besteht insgesamt ein erheblicher Entscheidungsspiel-

raum. Zwar sind grundsätzlich eine Frist von

einem Jahr und eine strukturelle Anpassung von

jährlich mindestens 0,5% des BIP vorgesehen.

Doch können entweder eine höhere Konsolidie-

rung festgelegt oder die Korrekturfrist verlän-

gert werden. Die diesbezügliche Entscheidung

kann wiederum mit zahlreichen und sehr un-

Eine weitere Regelauslegung, die eine effektive

... mit dem die Konsolidierung aufgeschoben werden kann

- **20** Zudem wird der Umfang für Konsolidierungsmaßnahmen ("bottom-up") empfohlen, siehe dazu Ausführungen weiter unten.
- 21 Bezüglich der Beurteilung, ob das übermäßige Defizit fristgerecht korrigiert wurde und das Verfahren beendet wird, ist immer nur die unbereinigte Defizitquote ausschlaggebend.
- 22 Ohne die geforderte strukturelle Verbesserung wurde das Zwischenziel für die unbereinigte Defizitquote 2014 erreicht, das endgültige Ziel im Jahr 2015 jedoch nicht mehr. Die darauf folgende Verfahrensverschärfung sah dann aufgrund des hohen Konsolidierungsbedarfs anstelle der zuvor erwarteten Korrektur im Jahr 2016 eine Verlängerung bis 2018 vor.

bestimmten "einschlägigen Faktoren" weitgehend freihändig begründet werden.<sup>23)</sup>

Auch durch Konkretisierung der Bewertungsmethoden entstehen Möglichkeiten zur Exkulpation Zusätzlich zu den bereits genannten prozeduralen Spielräumen wurden im Rahmen der Prüfung wirksamer Maßnahmen Methoden eingeführt, die es ermöglichen, "unverschuldete" Abweichungen vom empfohlenen Korrekturpfad nicht zu ahnden. So wird im Rahmen der Regeln die zum Bewertungszeitpunkt ausgewiesene Änderung des strukturellen Saldos mit sogenannten Alpha- und Beta-Korrekturen um unerwartete Entwicklungen der Einnahmen und des Potenzial-BIP bereinigt, bevor sie mit der ursprünglichen Empfehlung verglichen wird.<sup>24)</sup> Dies mag auf den ersten Blick naheliegend erscheinen. Im Ergebnis werden die Mitgliedstaaten aber von der Verantwortung für die Regeleinhaltung befreit. Dabei sind die Probleme aus Staatsverschuldung letztlich unabhängig davon, ob diese aus vorhersehbaren oder unerwarteten Entwicklungen resultieren. Daher wäre im Defizitverfahren sicherlich eine vorsichtige, auf Sicherheitsabstände zur Defizitobergrenze bedachte Haushaltsplanung zielführender. Zudem sind die diesbezüglich herangezogenen komplexen Methoden im Zusammenspiel mit hohen Datenanforderungen kaum nachvollziehbar. Auch haben die Mitgliedstaaten einen erheblichen Informationsvorteil hinsichtlich der einzuspeisenden Daten, der strategisch genutzt werden kann. So spielt die Quantifizierung finanzpolitischer Maßnahmen auf der Einnahmenseite eine ausschlaggebende Rolle. Hier ist die Kommission jedoch von den Schätzungen der Länder abhängig, die sie im Detail kaum überprüfen kann – etwa zu Mehreinnahmen im Zusammenhang mit einer verbesserten Steuerverwaltung.

Vermehrung von Indikatoren liefert weitere Exkulpationsmöglichkeiten, ... Parallel zur vorgenannten Prüfung der Rückführung struktureller Defizite soll zudem die Fiskalpolitik anhand des Umfangs der ergriffenen Maßnahmen bewertet werden. Im sogenannten "Bottom-up-Ansatz" wird dabei (dem Prinzip nach ähnlich wie im präventiven Arm) überprüft, ob die einnahmenseitigen Maßnahmen im Zusammenspiel mit der Änderung des Ausgaben-

wachstums mindestens so groß sind, dass die empfohlene (strukturelle) Konsolidierung erreicht wird. Ebenso wie bei der Beta-Korrektur muss auch hier die Wirkung der Einnahmenmaßnahmen quantifiziert werden, wodurch die bereits zuvor erwähnten Probleme auftreten. Hinzu kommt, dass auch die Entwicklung der Ausgaben ohne zusätzliche Maßnahmen ex ante zutreffend quantifiziert werden muss.<sup>25)</sup>

23 Die einschlägigen Faktoren sind in Art. 1 Abs. 3 der Verordnung (EG) Nr. 1467/97 über die Beschleunigung und Klärung des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit, geändert durch die Verordnung (EU) Nr. 1177/2011 über die Beschleunigung und Klärung des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit genannt: "a) die mittelfristige Wirtschaftsentwicklung, insbesondere Potenzialwachstum einschließlich der verschiedenen Beiträge von Arbeit, Kapitalbildung und der totalen Faktorproduktivität, der Konjunkturentwicklungen und des Finanzierungssaldos des privaten Sektors; b) die mittelfristige Entwicklung der öffentlichen Haushalte einschließlich insbesondere den Fortschritt im Hinblick auf die Anpassung an das mittelfristige Haushaltsziel, die Höhe des Primärsaldos und die Entwicklungen bei den Primärausgaben in der laufenden Rechnung und in der Kapitalrechnung, die Umsetzung von politischen Maßnahmen im Rahmen der Vorbeugung und Korrektur übermäßiger makroökonomischer Ungleichgewichte, die Umsetzung politischer Maßnahmen im Rahmen der gemeinsamen Wachstumsstrategie der Union und der Qualität der öffentlichen Finanzen insgesamt, insbesondere die Wirksamkeit des nationalen haushaltspolitischen Rahmens; c) die mittelfristige Entwicklung der Schuldenstandsquote, ihre Dynamik und Tragfähigkeit, einschließlich insbesondere Risikofaktoren, wie die Fälligkeitsstruktur und Währungszusammensetzung der Schulden, sowie Bestandsanpassungen und deren Zusammensetzung, kumulierte Rücklagen und andere Vermögenswerte des Staates, Garantien, insbesondere solche gegenüber dem Finanzsektor, und implizite Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Bevölkerungsalterung und der privaten Verschuldung, insoweit diese implizite Eventualverbindlichkeiten für den Gesamtstaat darstellen kann. Die Kommission schenkt allen sonstigen Faktoren gebührende und ausführliche Beachtung, die aus Sicht des betreffenden Mitgliedstaats von Bedeutung sind, um die Einhaltung der Defizit- und Schuldenkriterien in umfassender Weise zu beurteilen, und die der Mitgliedstaat dem Rat und der Kommission vorgelegt hat. In diesem Zusammenhang werden insbesondere finanzielle Beiträge zur Förderung der internationalen Solidarität und zur Erreichung der politischen Ziele der Union, die Schulden aufgrund der bilateralen und multilateralen Unterstützung zwischen den Mitgliedstaaten im Kontext der Wahrung der Finanzstabilität und die Schulden im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzen bei größeren finanziellen Störungen berücksichtigt."

**24** Die darüber hinaus auch noch mögliche Gamma-Korrektur um andere unerwartete Ereignisse ist im Regelwerk nicht näher oder abschließend spezifiziert.

25 Der empfohlene Umfang zu ergreifender Maßnahmen ist dann nicht mit der gewünschten Verbesserung des strukturellen Saldos kompatibel, wenn die Entwicklung der Ausgaben und der Einnahmen zum Zeitpunkt der Empfehlung falsch eingeschätzt wird. Im Ergebnis könnte eine unzureichende Konsolidierung durch einen Prognosefehler entschuldigt werden.

... auch weil der eine gegen den anderen Indikator aufgewogen werden kann In der Prüfung, ob wirksame Maßnahmen ergriffen wurden, wird schließlich betrachtet, ob die Vorgaben des Bottom-up-Ansatzes und die Vorgaben für die strukturelle Verbesserung erreicht wurden. Etwaige Divergenzen sollen zwar grundsätzlich aufgeklärt werden, dies ist jedoch nicht immer zweifelsfrei möglich. In der Vergangenheit wurde jedenfalls bestätigt, dass wirksame Maßnahmen ergriffen wurden, obwohl nur eines der beiden Kriterien erfüllt war, während das andere erheblich verfehlt wurde. Die Regeln lassen schließlich sogar auch dann ein abweichendes Urteil zu, wenn auf Basis beider Methoden eine unzureichende Konsolidierung ausgewiesen wird – und zwar auf Grundlage einer abschließenden Gesamtbewertung, für die es keine konkreten Kriterien gibt. So wurde beispielsweise Frankreich im Frühjahr 2014 bei Verfehlung der nominalen Vorgaben das Ergreifen wirksamer Maßnahmen bescheinigt, obwohl sowohl die Veränderung des strukturellen Saldos (mit und ohne Korrektur) als auch der Umfang der Maßnahmen hinter den Empfehlungen zurückblieben. Ausschlaggebend hierfür war dann, dass die verbleibende Verfehlung mit 0,1% des BIP als geringfügig eingestuft wurde.26)

Künftig wohl Vereinfachung durch Einführung des Ausgabenrichtwerts Die Kommission hat für die Zukunft eine veränderte Vorgehensweise im Defizitverfahren in Aussicht gestellt. So sollen der Bottom-up-Ansatz und die Korrektur des strukturellen Saldos um unerwartete Entwicklungen (Alphaund Beta-Korrektur) durch eine Ausgabenwachstumsobergrenze ersetzt werden, die ex ante mit der empfohlenen Rückführung der Defizitquote (unbereinigt und strukturell) kompatibel ist. Dies würde eine Vereinfachung darstellen. Allerdings spielen auch hier insbesondere die schwer zuverlässig zu beziffernden diskretionären Einnahmenmaßnahmen eine Rolle. Zudem würden mit diesem Ansatz im Ergebnis weiterhin alle Entwicklungen, die von der Prognose abweichen, als unverschuldet exkulpiert. Dies hätte zur Folge, dass auch künftig wirksame Maßnahmen attestiert werden könnten, selbst wenn die zuvor geforderte strukturelle Verbesserung im Nachhinein deutlich verfehlt würde.<sup>27)</sup> Schließlich könnte die Kommission im Hinblick auf die wirksamen Maßnahmen auch bei Verfehlung der quantitativen Ausgabenobergrenze weiterhin quasi freihändig eine positive abschließende Gesamtbewertung abgeben, für die keine konkreten Kriterien festgelegt wurden.

# Fazit zum korrektiven Arm: Defizitregel

In der Gesamtschau beinhaltet das Defizitverfahren viele Ausnahmen, Besonderheiten und Entscheidungsspielräume, sodass anhaltend hohe Defizite über dem Referenzwert regelkonform möglich sind. Die Konsolidierung lässt sich erheblich verzögern. Aufgrund der Komplexität und des sehr weitreichenden Ad-hoc-Entscheidungsspielraums sind auch Nachvollziehbarkeit und Transparenz des Verfahrens stark eingeschränkt. Die Methoden wurden immer wieder geändert und sind – selbst für Fachleute – kaum nachvollziehbar. Daher entsteht der Eindruck, das Verfahren werde an gewünschte Prüfungsergebnisse angepasst. Die Mitgliedstaaten wurden in weiten Teilen aus der Verantwortung für das tatsächliche Erreichen der Zielwerte entlassen. Hierdurch sind die Anreize zur Einhaltung der Referenzwerte und damit deren Bindungswirkung eingeschränkt. Zwar sind Verfehlungen grundsätzlich sanktionsbewehrt, und finanzielle Sanktionen können zu einem recht frühen Zeitpunkt verhängt und bei anhaltender Verfehlung eskaliert werden. Allerdings sind diese in der praktischen Haushaltsüberwachung nach den bisherigen Erfahrungen äußerst unwahrscheinRegeln zur Korrektur eines übermäßigen Defizits nicht überzeugend

**<sup>26</sup>** Anstelle aufgrund einer "nur" geringen Verfehlung vom regulären Prozess abzuweichen, könnte das Verfahren regulär angewendet, aber die geringe Abweichung ggf. bei der Sanktionsbemessung berücksichtigt werden.

**<sup>27</sup>** Dies könnte etwa daran liegen, dass sich Ausgabenkomponenten, die nicht in die Berechnung der Ausgabenobergrenze einfließen, anders als erwartet entwickeln. Z. B. werden Zinsausgaben ausgeklammert.

# Korrektiver Arm: Schuldenregel

Defizitverfahren auch bei Verletzung des Schuldenkriteriums möglich, ...

Im korrektiven Arm kann ein "Verfahren bei übermäßigem Defizit" auch im Zusammenhang mit dem Schuldenkriterium eingeleitet werden (siehe Punkt B im Schaubild auf S. 37).28) So wurde für eine Schuldenquote oberhalb des Referenzwertes von 60% die Vorgabe, dass diese "hinreichend rückläufig" und sich "rasch genug dem Referenzwert nähern" soll, im Jahr 2011 operationalisiert. Die Vorgabe gilt als erfüllt, wenn sich der Abstand zum Referenzwert in den vergangenen drei Jahren um jährlich durchschnittlich ein Zwanzigstel verringert hat. Ist dies nicht der Fall, gilt die Anforderung auch dann als erfüllt, wenn sich diese Verringerung für das letzte Jahr und die folgenden zwei Jahre gemäß der Kommissionsprognose ergibt. Zudem kann der Einfluss der Konjunktur im Zähler und im Nenner der Schuldenquote herausgerechnet werden.<sup>29)</sup> Wenn diese numerischen Ziele alle verfehlt werden, erstellt die Kommission einen Bericht. Sie prüft darin insbesondere auch die Bedeutung der oben genannten zahlreichen einschlägigen Faktoren<sup>30)</sup> (siehe Punkt B1 im Schaubild auf S. 37). Hierzu zählt etwa auch die Würdigung des "Fortschritts im Hinblick auf die Anpassung an das mittelfristige Haushaltsziel", wobei nähere Bestimmungen fehlen (z.B. welche Jahre diesbezüglich wie zu berücksichtigen sind). Wenn die Gesamtbetrachtung einschließlich der einschlägigen Faktoren ergibt, dass das Kriterium für die Schuldenquote verfehlt wurde, so schlägt die Kommission dem Rat vor, ein übermäßiges Defizit festzustellen. Das Defizitverfahren entspricht dann dem zuvor beschriebenen Ablauf. Es wird also auch hier eine Frist gesetzt, und zur Korrektur werden Ziele für die unbereinigte sowie strukturelle Defizitquote und der Umfang der Maßnahmen empfohlen (Punkte 1ff. im Schaubild auf S. 37).

Letztlich ist die Feststellung eines übermäßigen Defizits hinsichtlich des Schuldenkriteriums wenig wahrscheinlich und auch bis heute in keinem Fall erfolgt. Beispielsweise wählte die Kommission im Fall Italiens besonders großzügige Regelauslegungen. Unter anderem kann nun eine deutliche Verfehlung des Zieles für den Schuldenabbau offenbar sogar mit einer Verfehlung des anspruchsärmeren präventiven Arms geheilt werden, sofern diese als nicht erheblich gewertet wird. Hiermit wurde die Schuldenregel als eigenständiges Kriterium ausgehebelt. Und sogar gegenüber einem Land mit besonders hohen Verbindlichkeiten wird darauf verzichtet, wichtige Impulse für eine spürbare Rückführung zu geben. Zudem ist auch bei der Schuldenregel nicht abschließend festgelegt, wann die Einhaltung zu prüfen ist. Im Fall Italiens hatte die Kommission im Mai 2016 bezüglich der Schuldenquote des Jahres 2015 geprüft und dabei eine neuerliche Prüfung für Herbst 2016 angekündigt. Der Bericht wurde aber erst im Februar 2017, nach dem Verfassungsreferendum in Italien, erstellt. Damit konnte nicht frühzeitig etwaigen Fehlentwicklungen entgegengewirkt werden. Zudem kam es zu keiner Feststellung eines übermäßigen Defizits, obwohl im Februar-Bericht festgestellt wurde, dass das Schuldenkriterium gemäß Kommissionsprognose nicht eingehalten wird. Begründet wurde diese Vorgehensweise damit, dass die Verfehlung noch durch zusätzliche Maßnahmen im Jahr 2017 abgewendet werden könne. Im Mai 2017 erklärte die Kommission, dass zusätzliche Maßnahmen ergriffen wurden und daher zu diesem Zeitpunkt keine weiteren Verfah-

30 Siehe Fußnote 23 auf S. 39.

... aber offenbar wegen Vielzahl von Faktoren unwahrscheinlich

<sup>28</sup> Das Verfahren heißt zwar "Verfahren bei einem übermäßigen Defizit", knüpft aber grundsätzlich an beiden Referenzwerten an

<sup>29</sup> Für Mitgliedstaaten, die sich bei Inkrafttreten der neuen Bestimmung (November 2011) in einem Defizitverfahren befanden, wurden Übergangsbestimmungen festgelegt. Für einen Zeitraum von drei Jahren ab der Korrektur jenes übermäßigen Defizits, gelten für sie die Anforderungen des Schuldenkriteriums als erfüllt, wenn genügend Fortschritte bei der Einhaltung erzielt werden. Dies wird mit der Vorgabe zum sog. "minimum linear structural adjustment" näher bestimmt, deren Einhaltung gewährleisten soll, dass das Schuldenkriterium am Ende der dreijährigen Übergangsfrist eingehalten wird. Bezogen auf die Beurteilung zum abgelaufenen Jahr 2016 sind davon noch Belgien, Zypern, Irland, die Niederlande, Österreich und Slowenien betroffen

rensschritte erforderlich seien.<sup>31)</sup> Die Schuldenquote ist von 132,1% im Jahr 2015 weiter gestiegen, und für das Jahr 2017 erwartet die Kommission 133,1%. Damit läge die Schuldenquote um 8 Prozentpunkte über dem Wert, der bei einer Verringerung über drei Jahre um jährlich ein Zwanzigstel erreicht worden wäre.

Schuldenkriterium spätestens mit jüngster Implementierung wohl wirkungslos Insgesamt ist somit zwar zu begrüßen, dass die zunächst unbestimmten Anforderungen hinsichtlich des Schuldenkriteriums konkretisiert wurden. In der tatsächlichen Umsetzung ist die Schuldengrenze hierdurch jedoch kaum effektiver geworden. Selbst über mehrere Jahre steigende Schuldenquoten sind möglich, ohne dass ein übermäßiges Defizit festgestellt wird. Anreize zur Einhaltung der Vorgabe hinsichtlich eines deutlichen Abbaus überhöhter Verschuldung bestehen vor diesem Hintergrund hieraus kaum.

# Schlussbemerkungen

Bindungskraft des SWP ... Solide Staatsfinanzen in den einzelnen Mitgliedstaaten sind eine elementare Voraussetzung für eine stabilitätsorientierte Währungsunion. Fiskalregeln sollen hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten, indem sie der Verschuldungsneigung der politischen Akteure entgegenwirken und das Vertrauen in die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen stärken. Die grundlegenden quantitativen Vorgaben des SWP bieten dafür durchaus geeignete Voraussetzungen. Auch stehen im präventiven und korrektiven Arm Instrumente zur Verfügung, mit denen Kommission und Rat auf die zügige Korrektur von Fehlentwicklungen hinwirken könnten. So können anhaltende Verfehlungen sogar finanziell sanktioniert werden, um Anreize für ein Umsteuern zu einer soliden Haushaltsführung zu setzen.

... nur noch schwach, ...

Die Regeln und deren Auslegung wurden im Zeitverlauf wiederholt verändert. Obwohl als Lehre aus der Staatsschuldenkrise und insbesondere bei Ausweitung der fiskalischen und geldpolitischen Risikoteilung die Notwendigkeit einer stärkeren Bindungswirkung betont wurde,

hat dies im weiteren Verlauf eine geringe Rolle gespielt. Die gestiegene Bedeutung der Kommission im Rahmen des SWP führte nicht zu einer strikteren Umsetzung, sondern im Einvernehmen mit dem Rat (der Finanzministerinnen und -minister) wurde zunehmend auf die Flexibilisierung der Regeln gesetzt. Diese wurden immer komplexer, und es wurden beträchtliche Ermessensspielräume insbesondere zur Exkulpation von Verfehlungen eröffnet. Mittlerweile sind sie kaum noch nachvollziehbar. Es besteht der Eindruck, dass die Regelauslegung teils aus einem politischen Verhandlungsprozess resultiert. Dabei scheinen die Regeln an die Finanzpolitik der einzelnen Länder angepasst zu werden und nicht umgekehrt. Anreize für eine solide Fiskalpolitik wurden dabei zugunsten einer konjunkturellen Feinsteuerung über eine expansivere Finanzpolitik und anderer (wirtschafts-)politischer Ziele in den Hintergrund gedrängt. Im Ergebnis werden die regulären quantitativen Ziele und Vorgaben des SWP häufig verfehlt.

31 Detaillierter: Die Kommission hatte bereits im Mai 2016 für Italien bezüglich des Jahres 2015 festgestellt, dass der rückblickende Teil der Schuldenregel verfehlt wurde, und sie erwartete gleichzeitig auch in der Vorausschau eine Verfehlung. Dies sollte aber insbesondere dadurch exkulpiert werden, dass die Anpassung zum MTO als relevanter Faktor berücksichtigt wird. Dabei befand es die Kommission als ausreichend, wenn der Anpassungspfad zum MTO im Jahr 2016 (also wiederum ex ante) "weitgehend" eingehalten würde. D.h., sogar eine Verfehlung bei diesem Faktor wäre ausreichend, solange diese nicht erheblich ist. Jedoch nahm sie für diese Einschätzung nicht auf ihre Prognose Bezug, aus der eine quantitativ erhebliche Abweichung hätte geschlossen werden müssen, sondern sie unterstellte, dass die notwendige Anpassung noch durch weitere fiskalische Maßnahmen erfolgen werde. Im Prüfbericht zur Schuldenregel vom Februar 2017 wurde dann festgestellt, dass der Anpassungspfad zum MTO im Jahr 2016 (relevanter Faktor) nur dann als nicht erheblich verfehlt gelten könne, wenn 2017 eine erhebliche Abweichung vermieden würde. Da auch dies in der Prognose nicht abzusehen war, forderte die Kommission Italien auf, zusätzliche Maßnahmen von 0,2% des BIP zu ergreifen. Diese Bedingung wird nunmehr nach Ansicht der Kommission vom Mai 2017 erfüllt. Die Feststellung einer erheblichen Abweichung vom Anpassungspfad zum MTO kann dabei aber nur vermieden werden, da die Kommission von dem zuvor angekündigten Vorgehen bei der Berücksichtigung der flüchtlingsbezogenen Kosten abweicht (siehe Fußnote 12 auf S. 34). Die Kommission schlussfolgerte im Mai vor diesem Hintergrund, dass zu diesem Zeitpunkt keine weiteren Verfahrensschritte erforderlich seien.

Haushaltsüberwachung von

der Kommission

lösen

... wäre aber mit weitreichenden Reformen zu stärken

Zwar sind die Defizitquoten insgesamt spürbar gesunken, doch die Schuldenquoten sind in vielen Mitgliedstaaten weiterhin sehr hoch. Das aktuelle Niedrigzinsniveau entlastet die Staatsfinanzen und hat in den letzten Jahren maßgeblich zum Defizitrückgang beigetragen. Die Probleme aus hohen Schulden werden damit stark gemindert. Es sollte sich aber nicht auf anhaltende Niedrigzinsen verlassen werden, und in allen Ländern ist ein zügiger Abbau sehr hoher Schuldenguoten zum Erreichen einer soliden Grundposition von elementarer Bedeutung. Auch um bei einer künftig weniger expansiven geldpolitischen Ausrichtung das Vertrauen in die Staatsfinanzen erhalten zu können, wäre es wichtig, die Wirksamkeit der Fiskalregeln und ihre Glaubwürdigkeit zu verbessern. Die grundlegenden quantitativen Ziele und Obergrenzen des SWP sollten wieder bedeutsamer werden; nicht zuletzt wäre die Einhaltung des strukturell annähernd ausgeglichenen Haushalts nachdrücklicher einzufordern. Eine deutliche Einschränkung der Ausnahmen, zu berücksichtigenden Faktoren und Bereinigungen wäre geboten. Dazu wären auch die Anpassungsvorgaben auf Basis gestaltungsfester und beständiger Methoden zu definieren. Die Regelbefolgung sollte zudem nicht am Konsolidierungsbemühen, sondern an den Ergebnissen gemessen werden. Des Weiteren könnte der bei Verfehlungen der Vorgaben resultierende stärkere Schuldenaufbau auf einem Kontrollkonto erfasst und im weiteren Verlauf wieder getilgt werden. Die Wirkung der automatischen Stabilisatoren sollte grundsätzlich im Rahmen der Regeln berücksichtigt werden. Überdies wären Ausnahmen für gravierende Krisensituationen sinnvoll. Allerdings sollte eine darüber hinausgehende aktive Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung durch ein Feinsteuern der Finanzpolitik nicht Bestandteil der Haushaltsregeln sein. Möglichkeiten dazu verblieben den Mitgliedstaaten, soweit sie dabei die Regelgrenzen nicht verletzen. Mit insgesamt einfachen und transparenten Zielen und Methoden wären die Entscheidungen in den Verfahren schließlich leichter nachvollziehbar und könnten

dann auch wieder von der Öffentlichkeit bewertet werden.

Ein Fortschritt im Hinblick auf die Implementierung der Fiskalregeln könnte potenziell erzielt werden, wenn zumindest die Überwachung der Haushalte und der Regeleinhaltung von der Kommission auf eine hierauf spezialisierte neue Institution übertragen würde. Eine insgesamt striktere Anwendung und im Ergebnis ein besserer Schutz durch widerstandsfähigere öffentliche Finanzen wären vor allem dann vorstellbar, wenn diese Institution unabhängig wäre und außer dem Mandat für solide Staatsfinanzen keine anderen, konkurrierenden politischen Ziele zu verfolgen hätte. Rechtskräftige Entscheidungen im Rahmen der Regeln – wie etwa die Feststellung eines übermäßigen Defizits könnten auf der Grundlage der Prüfberichte wie bislang vom Rat getroffen werden. Zumindest die Vorbereitung sollte aber zielgenauer und unpolitischer sein – denn die Regeln sollten ja gerade der politischen Verschuldungsneigung entgegenwirken. Da die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen im Kontext des europäischen Krisenlösungsmechanismus eine entscheidende Rolle spielt und der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) diesbezügliche Einschätzungen vorzulegen hat, könnte auch eine Übertragung dieser Funktionen auf diese Institution in Erwägung gezogen werden - sofern es gelingt, eine politische Einflussnahme bei der Analyse und Ableitung etwaiger Anpassungsvorgaben zu vermeiden.32)

Fiskalregeln allein können jedoch ohne einen Grundkonsens zu deren Einhaltung tragfähige Staatsfinanzen nicht sicherstellen. Zudem sind weitere Reformen am Ordnungsrahmen der Wirtschafts- und Währungsunion erforderlich, um diese widerstandsfähiger zu machen (vgl. Übersicht auf S. 44 mit diesbezüglichen Vor-

Daneben weitere Reformen zur Stärkung des Ordnungsrahmens

erforderlich

**<sup>32</sup>** Hierzu – und grundsätzlich bei einer grundlegenden Reorganisation des Verfahrens – wäre eine Änderung des ESM-Vertrages und gegebenenfalls auch der EU-Verträge erforderlich.

## Überblick über ausgewählte Empfehlungen und Maßnahmen

Finanzstabilität	Finanz	zpolitik	Wirtschaftspolitik
Verlustresistenz von Banken erhöhen: Eigenkapitalanforderungen und/oder Leverage Ratio  Makroprudenzielles Instrumentarium konsequent einsetzen und weiterentwickeln Integration Eigen- und Fremdkapitalmärkte verbessern  Einheitlicher Rechtsrahmen  Diversifizierte Kreditvergabe  Trennung von Geldpolitik und Bankenaufsicht  Einheitlicher Abwicklungsmechanismus (SRM)  Ausreichendes Bail-in fähiges Kapital  Bail-in strikt anwenden und nicht lebensfähige Banken konsequent abwickeln  Gemeinsamer fiskalischer Absicherungsmechanismus mit nationalem Selbstbehalt  Auch Finanzsystem außerhalb des Bankensektors angemessen regulieren (z. B. Schattenbanken)  Regulatorische Entprivill  Eigenkapitalunterlege  Großkreditgrenzen  Anpassung der Liqui Neugestaltung von Staa  Umschuldungsklause  Automatische Laufze Rahmen für geregeltere	Unabhängige Instituti überwachung schaffe Fiskalregeln  - Einfacher und transund stringent umse - Einheitliche und na Überwachung  - Weniger diskretion spielraum  - Automatismus bei erhöhen - Schuldenquote stä ESM  - Konditionierte Liqu - Zinsaufschläge bei - Stärkere Rolle im erprozess - Außerordentliche frahmen, um Schul zuwenden beziehu  egierung von Staatsanlegung iditätsregulierung atsanleiheverträgen eln mit einstufiger Aggreitverlängerung bei ESM	on zur Haushalts- n sparenter ausgestalten etzen ichvollziehbare ärer Entscheidungs- Korrekturmaßnahmen rker berücksichtigen iditätshilfen Hilfen twaigen Insolvenz- iskalische Maß- denschnitt ab- ingsweise abzumildern einen	Ungleichgewichtsverfahren überprüfen und gegebenenfalls anpassen, sobald ausreichende Erfahrungen vorliegen; stringent umsetzen Europäische Koordinationsmechanismen straff und transparent gestalten Grenzüberschreitende Wechselwirkungen beachten, aber keine wirtschaftspolitische Feinsteuerung durch zentrale Ebene
	Geldpo	olitik	
Kernziel Preisstabilität im Fokus halten Grenzen des Mandats eher eng auslegen, um legitimieren	Unabhängigkeit zu	problemen von Staate	für Finanzstabilitätsrisiken aus Solvenz- en und Banken übernehmen naftung für staatliche Solvenzrisiken über

Einklang zu bringen. Solange die finanzpolitische Entscheidungsautonomie bei den Mitgliedstaaten verbleibt, kommt es darauf an, auch deren Eigenverantwortung zu festigen. Hierzu gehört, die Finanzmarktstabilität zu stärken, indem nicht zuletzt die negative Wechselwirkung zwischen Staaten und Finanzinstituten (Banken-Staaten-Nexus) entschärft wird. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, die bestehenden regulatorischen Privilegien für Staats-

anleihen schrittweise abzuschaffen. Auch kann

die Vereinbarung eines geordneten Verfahrens

zur Restrukturierung von Staatsschuldtiteln für

Einheit von Haftung und Kontrolle in anderen Bereichen nicht

schlägen der Bundesbank<sup>33)</sup>). Insbesondere

wären Haftung und Kontrolle wieder stärker in

unterlaufen, Marktprozesse nicht verzerren

Deutsche Bundesbank

den Fall eines staatlichen Zahlungsausfalls zur Prävention und Bewältigung von Krisen beitragen. Zu fiskalisch eigenverantwortlichen Mitgliedstaaten gehört auch eine entsprechend eigenverantwortliche Finanzierung an den Kapitalmärkten. Glaubwürdige Fiskalregeln sollten das Vertrauen in solide Staatsfinanzen aller Mitgliedstaaten stärken und Risikoaufschläge ab-

Institutionelle Trennung von Geldpolitik und Bankenaufsicht

die Bilanz der Zentralbanken erwirken

**33** Vgl.: Deutsche Bundesbank, Monatsberichte, März 2015 und Juli 2016, a. a. O. Fiskalregeln, die zum Erreichen solider Staatsfinanzen beitragen, sind aber nicht nur in dem bestehenden Ordnungsrahmen der Währungsunion mit nationaler Verantwortung für die Fiskalpolitik relevant. Sie wären auch bei einer teilweise geforderten politischen oder fiskalischen Union, d. h. nach einer weitgehenden Abgabe nationaler Souveränität, unverzichtbar.

schmelzen lassen. Dagegen würde eine Ausweitung der Gemeinschaftshaftung, etwa zur Kompensation des mit schwachen Fiskalregeln ver-

bundenen Vertrauensverlustes für Länder mit angespannter Haushaltslage, die Balance von Haftung und Kontrolle weiter schwächen. Deutsche Bundesbank Monatsbericht Juni 2017 46

1•

Statistischer Teil

# Inhalt

1	
2.	Monetäre Entwicklung und Zinssätze
3.	Allgemeine Wirtschaftsindikatoren
I	I. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum
	Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang
	Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs)
3.	Liquiditätsposition des Bankensystems
H	II. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1.	Aktiva
2.	Passiva
I	V. Banken
1	Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Rundeshank) in Deutschland
	Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) in Deutschland.  Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MEIs) in Deutschland nach Bankengruppen
2.	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber
2. 3.	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber
2. 3. 4.	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland
<ol> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>5.</li> </ol>	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und
<ol> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> </ol>	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen  Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland  Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland  Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)  Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche  Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von
<ol> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> <li>7.</li> </ol>	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)
<ol> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> <li>7.</li> </ol>	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen  Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland  Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland  Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)  Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche  Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von
<ol> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> <li>7.</li> <li>8.</li> </ol>	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)
<ol> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> <li>7.</li> <li>8.</li> </ol>	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen  Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland  Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland  Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)  Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche  Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)  Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck
<ol> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> <li>7.</li> <li>9.</li> </ol>	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen  Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland  Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland  Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)  Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche  Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)  Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck  Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von
<ol> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> <li>7.</li> <li>9.</li> </ol>	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen  Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland  Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland  Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)  Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche  Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)
<ol> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> <li>7.</li> <li>9.</li> </ol>	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland
2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland
<ol> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> <li>7.</li> <li>9.</li> <li>11.</li> <li>12.</li> </ol>	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland

\	/. Mindestreserven	
	Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum	42° 42°
<b>\</b>	/I. Zinssätze	
2. 3. 4.	EZB-Zinssätze  Basiszinssätze  Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)  Geldmarktsätze nach Monaten  Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen  Banken (MFIs)	43° 43° 43° 44°
<b>\</b>	/II. Versicherungen und Pensionseinrichtungen	
	AktivaPassiva	48° 49°
<b>\</b>	/III. Kapitalmarkt	
<ol> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>5.</li> </ol>	Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	50° 51° 52° 52° 53°
	X. Finanzierungsrechnung	
2. 3.	Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	54° 55° 56° 57°
<b>&gt;</b>	K. Öffentliche Finanzen in Deutschland	
2.	Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in "Maastricht-Abgrenzung" Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaft- lichen Gesamtrechnungen	58° 58°
	Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	59°

fähigkeit der deutschen Wirtschaft ......

82°

#### I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

#### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in ve	erschiedenen Abgi	enzungen 1) 2)		Bestimmungsfak Geldmengenentv			Zinssätze		
			M3 3)			MFI-Kredite an				Umlaufs- rendite
	M1	M2		gleitender Dreimonats- durchschnitt	MFI-Kredite insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapital- bildung <b>4)</b>	EONIA 5) 7)	3-Monats- EURIBOR 6) 7)	europäischer Staats- anleihen 8)
Zeit	Veränderung geg	genüber Vorjahr ir	1 %					% p. a. im Mona	tsdurchschnitt	
2015 Aug.	11,3	5,0	4,8	4,8	2,2	1,0	- 3,2	- 0,12	- 0,03	1,3
Sept.	11,3	5,0	4,7	4,9	2,2	0,7	- 3,4	- 0,14	- 0,04	1,3
Okt.	11,5	5,4	5,2	5,0	2,3	0,9	- 3,5	- 0,14	- 0,05	1,1
Nov.	10,8	5,1	4,9	4,9	2,6	1,1	- 3,4	- 0,13	- 0,09	1,1
Dez.	10,5	5,2	4,7	4,9	2,2	0,6	- 3,1	- 0,20	- 0,13	1,2
2016 Jan.	10,5	5,5	5,1	5,0	2,8	1,1	- 3,4	- 0,24	- 0,15	1,1
Febr.	10,4	5,5	5,1	5,1	3,2	1,2	- 3,4	- 0,24	- 0,18	1,0
März	10,3	5,6	5,2	5,0	3,1	1,1	- 3,4	- 0,29	- 0,23	0,9
April	9,7	5,2	4,8	5,0	3,4	1,3	- 2,8	- 0,34	- 0,25	0,9
Mai	9,1	5,1	4,9	5,0	3,6	1,4	- 2,5	- 0,34	- 0,26	0,8
Juni	8,8	5,1	5,1	5,1	3,8	1,5	- 2,4	- 0,33	- 0,27	0,7
Juli	8,6	5,1	5,1	5,1	3,8	1,3	- 2,7	- 0,33	- 0,29	0,6
Aug.	8,6	5,0	5,0	5,1	3,8	1,6	- 2,5	- 0,34	- 0,30	0,5
Sept.	8,4	5,0	5,1	4,9	3,8	1,9	- 2,5	- 0,34	- 0,30	0,6
Okt.	8,0	4,6	4,5	4,8	4,1	2,2	- 2,1	- 0,35	- 0,31	0,7
Nov.	8,5	4,9	4,7	4,7	4,2	2,2	- 2,1	- 0,35	- 0,31	1,0
Dez.	8,8	4,8	5,0	4,9	4,5	2,4	- 2,1	- 0,35	- 0,32	1,0
2017 Jan.	8,4	4,7	4,8	4,8	4,3	2,4	- 2,1	- 0,35	- 0,33	1,1
Febr.	8,4	4,8	4,7	4,9	4,1	2,3	- 1,7	- 0,35	- 0,33	1,2
März	9,1	5,1	5,3	5,0	4,6	2,8	- 1,6	- 0,35	- 0,33	1,2
April Mai	9,2	5,1 	4,9 		4,3 	2,6 	- 1,9 	- 0,36 - 0,36	- 0,33 - 0,33	1,1 1,1

<sup>1</sup> Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen

Nicht-MFIs. **5** Euro OverNight Index Average. **6** Euro Interbank Offered Rate. **7** Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43 **8** BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder:DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

#### 2. Außenwirtschaft \*)

	Ausge	wählte Po	osten d	er Zahlun	gsbilan	z des Euro	oraums										Wechselkurse d	es Euro 1)		
	Leistur	ngsbilanz			Kapita	lbilanz												effektiver We	chselku	rs <b>3)</b>
	Saldo		darun Warei	ter: nhandel	Saldo		Direkt tionen	investi-	Wertp anlage		Finanz deriva		Übrige Kapita	er alverkehr	Währu reserve		Dollarkurs	nominal	real	
Zeit	Mio €																1 EUR = USD	1. Vj. 1999=1	00	
2015 Aug. Sept.	++	21 955 36 149	++	19 454 29 905	++	23 892 43 756	+	11 282 325	++	24 767 14 377	-	6 866 5 351	- +	6 680 26 772	++	1 390 8 282	1,1139 1,1221	93,0 93,8		88,9 89,7
Okt. Nov. Dez.	+ + +	32 383 32 908 43 696	+ + +	33 336 32 338 31 440	+ - +	74 629 15 745 71 903	+ - +	19 215 53 574 50 450	+ + +	15 321 31 729 63 279	+ + +	12 759 21 227 22 109	+ - -	33 343 17 589 72 062	- + +	6 009 2 462 8 126	1,1235 1,0736 1,0877	93,6 91,1 92,5		89,6 87,1 88,3
2016 Jan. Febr. März	+ + +	12 075 16 833 38 572	+ + +	13 949 27 758 38 963	- + +	7 315 17 893 39 050	- + +	21 180 49 755 21 682	+ + -	76 535 34 971 7 359	+ + +	15 172 13 552 274	- +	76 687 81 445 23 389	- + +	1 155 1 061 1 063	1,0860 1,1093 1,1100	93,6 94,7 94,1		89,1 90,0 89,5
April Mai Juni	+ + +	38 395 18 417 39 096	+ + +	36 027 32 704 39 314	+ + +	31 131 22 318 33 192	- + -	9 953 21 060 44 582	+ + +	143 701 13 454 37 191	- - -	21 784 14 099 9 890	- - +	79 216 1 206 49 782	- + +	1 617 3 110 692	1,1339 1,1311 1,1229	94,8 95,1 94,7		90,1 90,5 90,3
Juli Aug. Sept.	+ + +	35 314 26 206 36 249	+ + +	33 511 25 245 32 996	+ + +	25 758 38 025 56 529	+ + +	24 632 39 999 50 493	+ + + +	61 351 53 899 6 191	+ + +	13 323 6 763 3 687	- - -	72 670 64 449 10 631	- + +	878 1 813 6 789	1,1069 1,1212 1,1212	94,9 95,2 95,4		90,4 90,6 90,7
Okt. Nov. Dez.	+ + +	26 096 32 515 39 648	+ + +	28 014 33 550 33 042	+ + +	7 992 842 87 418	+ - +	34 231 22 287 21 418	+ - +	51 503 29 949 52 682	+ + +	6 228 2 867 6 276	- + +	80 020 47 753 970	- + +	3 951 2 458 6 073	1,1026 1,0799 1,0543	95,5 95,0 94,2		90,8 90,2 89,6
2017 Jan. Febr. März	+ + +	3 208 27 789 44 750	+ + +	9 387 27 531 37 891	+ - +	1 437 2 001 42 870	+ + +	9 314 282 12 149	+ + +	12 625 73 501 30 862	+ + +	2 292 4 947 364	- - -	17 717 82 711 1 069	- + +	5 077 1 981 563	1,0614 1,0643 1,0685	94,4 93,9 94,4	p)	89,8 89,5 89,8
April Mai																	1,0723 1,1058	94,1 96,0	p) p)	89,6 91,2

<sup>\*</sup> Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Siehe auch Tab.

XII.10 und 12, S. 81•/ 82•2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe.

#### I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

## 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
Zeit				Estidita	Timilana	Turnicien	dicerendid	mana	rancii	Ections
2014	Reales Brutto	1,6	1,6	2,8	- 0,6	0,9	0,4	8,5	0,1	2,1
2015 2016	2,0 1,8	1,5 1,2	1,7 1,9	1,4 1,6	0,3 1,4	1,1 1,2	- 0,2 0,0	26,3 5,2	0,8 0,9	2,7 2,0
2015 4.Vj.	1,9	1,6	2,1	0,8	0,8	1,1	0,9	28,4	1,2	2,7
2016 1.Vj. 2.Vj.	1,7 1,6	1,2 1,2	1,5 3,2	1,5 0,7	1,4 1,2	1,4 1,8	- 0,8 0,0	3,9 3,3	1,0 1,1	2,4 2,3
3.Vj. 4.Vj.	1,8 1,8	1,2 1,1	1,6 1,3	1,3 2,7	1,7 1,5	0,7 0,9	2,1 – 1,3	6,2 7,2	0,9 0,4	0,5 2,6
2017 1.Vj.	1,9	1,7		4,4	3,6	1,4	0,8	·		4,0
	Industriepro	duktion 1) 3)								
2014 2015	0,8 2,1	1,1 - 0,0	1,4 0,8	4,3 0,1	- 1,9 - 1,2	- 0,8 1,8	- 2,0 1,0	20,9 36,9	- 0,7 1,1	- 0,9 3,6
2016	1,4	4,3	1,0	1,8	2,3	0,3	2,6	0,7	1,7	4,9
2015 4.Vj. 2016 1.Vj.	1,9 1,3	1,4 4,6	- 0,3 1,5	- 2,9 - 2,0	- 0,1 - 0,7	2,2 0,7	2,6 - 0,9	36,6 – 0,2	1,3 1,6	3,0
2.Vj. 3.Vj.	1,1 1,0	3,4 4,8	0,5 0,6	- 1,2 2,9	3,7 2,6	0,5 - 0,7	5,3 2,0	0,7 - 0,8	0,2 1,6	4,4 1,4
4.Vj.	2,3	4,5	1,4	7,6	3,2	0,7	4,0	3,2	3,6	9,8
2017 1.Vj.	1,5	<b>p)</b> 1,7	<b>p</b> ) 1,2	10,6	1,5	0,9	9,7	- 6,0	1,6	8,7
	l .		der Industrie							
2014 2015	80,4 81,3	79,3 79,7	83,9 84,5	73,0 71,4	79,0 79,2	81,9 82,7	67,7 66,2	_	73,7 75,5	72,2 71,5
2016 2016 1.Vj.	81,8 81,9	80,0 80,0	85,0 85,0	73,6 72,5	78,0 79,5	83,2 82,6	67,6 65,5	_	76,3 77,1	72,6 72,3
2.Vj.	81,5	79,3 79,7	84,6 84,8	73,8 73,0	78,0 73,8	82,8 83,8	67,8 67,8	_	76,5	73,0 71,8
3.Vj. 4.Vj.	81,6 82,3	80,9	85,7	75,0 75,0	80,6	83,6	69,3	_	76,0 75,7	73,1
2017 1.Vj. 2.Vj.	82,5 82,6	80,7 81,4	85,9 86,0	74,4 76,4	81,0 82,1	84,6 84,2	68,6 68,1	_	76,5 76,0	74,5 74,8
	Standardisie	rte Arbeitslo	senquote 5)							
2014 2015	11,6 10,9	8,5 8,5	5,0 4,6	7,4 6,2	8,7 9,4	10,3 10,4	26,5 24,9	11,3 9,4	12,7 11,9	10,8 9,9
2016	10,0	7,8	4,1	6,8	8,8	10,1	23,6	7,9	11,7	9,6
2016 Dez.	9,6	7,0	3,7	6,2	8,8	9,9	23,5	6,9	11,8	9,4
2017 Jan. Febr.	9,5 9,4	7,0 7,0	4,0 4,0	5,8 5,5	8,8 8,8	9,7 9,6	23,2 22,9	6,9 6,8	11,8 11,5	9,3 8,9
März April	9,4 9,3	6,9 6,8	3,9 4,1	5,4	8,9 8,9	9,5 9,5	22,5	6,6 6,4	11,5	8,5 8,3
Mai					8,8				''	
	Harmonisiert	ter Verbrauc	herpreisindex	1)						
2014 2015	<b>6</b> ) 0,4 <b>7</b> ) 0,0	0,5 0,6	0,8 0,1	0,5 0,1	1,2 - 0,2	0,6 0,1	- 1,4 - 1,1	0,3		0,7 0,2
2016	0,2	1,8	0,4	0,8	0,4	0,3	0,0	- 0,2	I	0,1
2016 Dez. 2017 Jan.	1,1	2,2	1,7	2,4 2,8	1,1 0,9	0,8 1.6	0,3 1,5	- 0,2 0,2	0,5 1,0	2,1
Febr. März	1,8 2,0 1,5	3,1 3,3 2,5	1,9 2,2 1,5	3,4 3,0	1,4 0,9	1,6 1,4 1,4	1,4 1,7	0,3 0,6	1,6	2,9 3,2 3,3
April	1,5	2,5	2,0	3,6	1,0	1,4	1,7	0,8	1,4 2,0	3,3
Mai	1,4	1,9	1,4	3,5	0,9	0,9	1,5	0,0	1,6	2,7
	Staatlicher F	_								
2014 2015 2016	- 2,6 - 2,1 - 1,5	- 2,5	0,3 0,7 0,8	0,7 0,1 0,3	- 2,7		- 3,7 - 5,9 0,7	- 3,7 - 2,0 - 0,6	- 3,0 - 2,7 - 2,4	- 1,3
	Staatliche Ve									
2014 2015	92,0 90,3 89,2	_	74,9	10,7 10,1	60,2 63,7	94,9 95,6	179,7 177,4	105,3 78,7	131,8 132,1	40,9 36,5 40,1
2016	89,2	105,9	68,3	9,5	63,6	96,0	177,4	75,4	132,6	40,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent. 2 Bruttoinlandsprodukt des Euroraums aus saisonbereinigten Werten berechnet. 3 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. **4** Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. **5** In Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. Standardisierte Arbeitslosenquote Deutschland: eigene Berechnung auf Basis von Ursprungs-

#### I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

	itauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
		, J				5			uttoinlandsp		
	3,5 1,8 2,3	5,6 4,0 4,2	8,3 7,3 5,0	2,0 2,2	0,6 1,0 1,5	0,9 1,6 1,4	2,6 3,8 3,3	3,1 2,3 2,5	1,4 3,2 3,2	– 1,5 1,7 2,8	2014 2015 2016
	2,1 2,3 1,8 1,6 3,4	3,3 3,0 4,7 5,3 3,8	6,7 6,3 4,5 4,4 4,9	1,4 1,5 2,3 2,4 2,5	1,1 1,7 1,5 1,3 1,6	1,5 1,0 1,1 1,5 1,9	4,6 3,4 3,8 3,0 3,0	2,8 2,2 2,7 2,5 2,6	3,3 3,6 3,5 3,2 2,6	2,7 2,6 2,8 2,9 3,0	2015 4.Vj. 2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.
ı	3,9		4,2	3,3	2,3	3,1	3,1		3,0 ndustriepro		2017 1.Vj.
	0,3 4,6 2,8 5,4 5,5 - 0,3 3,0 3,1 5,9	4,4 1,0 - 0,0 0,9 2,2 0,3 0,0 - 2,6 - 3,6	- 5,7 6,3 - 3,6 5,1 - 5,0 - 4,3 - 3,1 - 1,7	- 3,4 2,2 - 4,5 - 2,7 3,4 3,4 5,6	1,0 2,2 2,1 2,4 1,8 1,7 1,0 3,6 <b>p)</b> 2,6	1,8 1,7 1,0 2,2 0,9 0,8 0,4 1,9	3,5 7,4 4,7 9,4 4,6 7,4 2,8 4,1	1,7 5,2 7,6 3,7 7,1 6,6 7,7 9,1	1,3 3,4 1,8 4,8 3,0 1,3 0,9		2014 2015 2016 2015 4.Vj. 2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2017 1.Vj.
							Кар	azitätsauslas	stung in der	Industrie 4)	
	74,9 74,2 75,9 75,9 76,1 75,5 76,0 76,5	66,2 68,3 76,9 72,4 76,1 77,6 81,3 82,6 82,1	79,1 77,8 78,9 79,8 79,9 79,3	81,7 81,4 81,7 81,5 82,1 81,4	84,3 84,0 84,3 85,0 84,0 83,2 85,1 85,1 86,6	78,4 80,4 80,2 80,0 80,8 79,6 80,3 79,8 79,1	80,7 82,4 84,5 85,4 83,0 84,3 85,4 87,1 86,5	80,3 83,6 83,5 83,2 83,1 83,7 84,1 84,5 85,4	78,6 79,0 77,8 78,4 79,1 78,8	59,8 56,9 63,9 58,7 59,6 58,1	2014 2015 2016 2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2017 1.Vj. 2.Vj.
							S	tandardisier	te Arbeitslos	senquote 5)	
	10,7 9,1 7,9 7,6 7,7 7,9 8,1 7,5	6,0 6,5 6,3 6,2 6,1 6,0 6,0 5,9	5,8 5,4 4,7 4,1 4,1 4,0 4,0 4,1	7,4 6,9 6,0 5,4 5,3 5,3 5,1 5,1	5,6 5,7 6,0 5,7 5,7 5,8 5,7 5,5	14,1 12,6 11,2 10,1 10,1 9,9 9,8	13,2 11,5 9,6 8,9 8,7 8,6 8,4	9,7 9,0 8,0 7,9 7,8 7,6 7,5	24,5 22,1 19,6 18,4 18,3 18,2 18,1	16,1 15,0 13,1 13,2 12,9 12,7 12,3 11,6	2014 2015 2016 2016 Dez. 2017 Jan. Febr. März April Mai
							Harm	onisierter V	erbraucherp	reisindex 1)	
	- 0,2 - 0,7 0,7 2,0 2,5 3,2 3,2 3,5 3,2	0,7 0,1 0,0 1,6 2,5 2,7 2,5 2,6 1,9	1,2 0,9 1,0 1,4 1,2 1,2	0,2 0,1 0,7 1,6 1,7 0,6	1,5 0,8 1,0 1,6 2,1 2,4 2,1 2,3 2,1	- 0,2 0,5 0,6 0,9 1,3 1,6 1,4 2,4	- 0,1 - 0,3 - 0,5 0,2 0,8 1,2 1,0 0,8 1,1	- 0,8 - 0,2 0,6 1,5 2,5 2,0	- 0,6 - 0,3 1,4 2,9 3,0 2,1 2,6	- 1,5 - 1,2 0,1 0,7 1,4 1,5	2014 2015 2016 2016 Dez. 2017 Jan. Febr. März April Mai
	<b>a</b> =	1			n = -		·		er Finanzieru		2044
	- 0,7 - 0,2 0,3	1,4 1,4 1,6	- 1,3	_ 2,1	- 1,1	- 4,4	- 2,7 - 2,7 - 1,7	- 5,4 - 2,9 - 1,8	- 6,0 - 5,1 - 4,5	- 1,2	2014 2015 2016
									atliche Verso	_	
	40,5 42,7 40,2	22,4 21,6 20,0	60,6	65,2	84,4 85,5 84,6	130,6 129,0 130,4	53,6 52,5 51,9	80,9 83,1 79,7	99,8	107,5	2014 2015 2016

werten des Statistischen Bundesamtes. **6** Ab 2014 einschl. Lettland. **7** Ab 2015 einschl. Litauen. **8** In Prozent des Bruttoinlandsprodukts (Maastricht-Definition). Euroraum: Europäische Zentralbank, regelmäßig aktualisiert. Mitglied-

staaten außer Deutschland: letzte Datenveröffentlichung im Rahmen des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit (Eurostat). Deutschland: aktueller Datenstand gemäß Statistischem Bundesamt und eigenen Berechnungen.

#### II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

- 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)
- a) Euroraum<sup>1)</sup>

Mrd €

	I. Kredite an N im Euro-Währ		Nicht-MFIs)			II. Netto dem Ni						III. Geldkapit Finanzinstitu					gsgebi	et		
		Unternehme und Privatpe		öffentliche Haushalte				Fl		Verbi			Einlage		Einlagei mit vere		Schule schrei	bun-		
Zeit	insgesamt	zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere	insgesa	mt		en as -Euro- rungs-		n- dem -Euro- rungs-	insgesamt	mit ver barter Laufzei von me als 2 Jahre	it ehr	barter Kündi- gungsfr von me als 3 M naten	hr	gen m Laufze von mehr 2 Jahr (netto	eit als ren	Kapital und Rück- lagen <sup>3</sup>	r)
2015 Sept.	33,0	- 6,5	- 8,8	39,4	45,8	_	6,4	-	94,4	-	88,0	- 25,9	-	3,2	_	0,7	-	31,1		9,2
Okt. Nov. Dez.	22,9 88,2 – 109,6	0,8 49,1 – 70,7	- 15,3 2,0 - 2,0	22,1 39,1 – 38,9	18,6 47,1 – 33,7	_	9,6 4,0 3,9	  -  -	22,5 15,6 190,9	  -  -	13,0 19,6 186,9	- 39,8 - 5,6 - 8,3	_ _	25,7 13,6 4,1	- - -	1,1 1,7 0,6	- - -	17,3 4,4 27,0		4,2 14,1 15,1
2016 Jan. Febr. März	156,2 86,4 62,8	45,9 45,1 22,2	6,0 - 0,5 - 5,6	110,3 41,3 40,6	95,2 50,1 41,3	- -	45,5 81,6 22,0	_	129,0 32,3 86,1	_	174,5 113,8 108,1	- 26,8 - 15,4 - 17,5	-	8,1 11,2 6,5	- - -	0,4 1,2 0,9	- - -	18,1 23,8 1,4	- - -	0,3 1,5 8,7
April Mai Juni	93,9 68,0 52,4	47,7 20,7 5,1	27,7 12,9 – 7,0	46,2 47,3 47,3	41,1 53,6 58,9	- -	61,6 0,6 31,4	_	119,0 62,0 23,2	_	180,6 62,6 54,6	- 3,1 1,0 - 10,6	- - -	3,7 5,0 20,8	- - -	1,3 0,5 0,8	- -	0,5 0,3 10,2		2,5 6,3 21,2
Juli Aug. Sept.	51,0 15,1 38,2	29,4 16,8 26,5	14,6 27,0 – 7,4	21,7 - 1,7 11,7	20,7 6,9 15,9	- - -	84,9 39,7 16,8	_	56,9 7,8 69,0	_	141,8 47,5 52,1	- 27,3 0,2 - 26,4	- - -	7,1 4,9 12,2	- - -	0,5 0,6 0,5	- - -	23,4 0,2 19,5		3,8 6,0 5,7
Okt. Nov. Dez.	80,3 104,1 – 58,8	35,8 56,0 – 48,3	4,4 15,9 – 5,7	44,5 48,1 – 10,5	42,1 60,1 – 3,7	-	45,7 3,9 39,7	  -  -	153,2 21,2 154,4	  -  -	198,9 25,1 194,1	- 7,9 - 4,3 - 12,3	- - -	5,7 8,8 1,7	- - -	0,6 0,7 1,1	- - -	8,7 1,1 13,8		7,2 6,3 4,3
2017 Jan. Febr. März	130,5 44,8 150,6	45,3 30,1 92,6	32,0 3,3 25,0	85,2 14,7 58,0	67,3 34,8 61,9	- - -	9,7 47,8 4,0	_	234,0 52,7 51,5	_	243,8 100,5 47,5	- 24,0 14,5 - 13,2	- -	10,2 6,3 2,6	- - -	0,2 0,5 0,5	- - -	4,3 3,0 22,2	_	9,3 24,2 7,0
April	56,3	24,7	20,1	31,6	27,2	-	68,8		79,2		148,0	- 24,0	-	13,9	_	0,3		0,2	-	10,0

# b) Deutscher Beitrag

	I. Kredite an N im Euro-Währ	lichtbanken (I ungsgebiet	Nicht-MF	ls)			II. Nett dem Ni		rungen ro-Wäh					albildun ten (MF				gsgebie	et .		
		Unternehme und Privatpe			öffentliche Haushalte											Einlage		Schuld			
Zeit	insgesamt	zusammen	darunter: Wert- papiere	insgesa	ımt	Forde- runger an das Nicht-E Währu gebiet	uro- ngs-	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insge	samt	Einlage mit ver barter Laufzei von me als 2 Jahre	ein- it ehr	mit ver barter Kündi- gungsf von me als 3 M naten	rist ehr	schreib gen mi Laufze von mehr a 2 Jahre (netto)	it it als en	Kapita und Rück- lagen <sup>2</sup>				
2015 Sept.	11,5	4,1	_	2,6	7,3	8,7		15,9	-	2,0	- 17,9	-	11,7	_	2,5	-	1,4	-	7,4	-	0,4
Okt. Nov. Dez.	3,4 27,3 – 19,9	- 3,8 21,3 - 11,6	-	9,4 7,8 5,8	7,1 6,0 – 8,2	3,5 10,6 – 2,8	-	8,5 13,0 5,2	-   -   -	13,1 35,7 52,1	- 4,6 - 22,7 - 57,3	·  -	12,8	- - -	9,0 3,6 3,9	- - -	1,3 1,2 0,9	_ _	0,7 3,9 22,1	-	1,1 4,1 2,9
2016 Jan. Febr. März	19,7 15,6 12,3	5,7 10,9 4,4	- -	3,0 4,2 0,6	14,0 4,7 7,8	10,4 4,8 8,2	-	21,1 29,2 7,3	_	24,7 7,3 22,6	45,8 36,5 – 29,8	-	.,_	-  -  -	1,5 1,8 0,0	- - -	1,3 1,3 1,1	_	2,8 7,7 2,4	-   -   -	1,2 1,0 0,4
April Mai Juni	22,8 22,0 2,5	12,3 16,2 1,7		0,7 4,9 0,5	10,6 5,8 0,8	5,9 9,1 6,5	- -	40,1 1,7 2,9		13,5 1,2 23,9	53,7 - 0,5 26,8	-	2,3 4,8 5,7	-	3,3 0,8 1,5	- - -	1,1 1,0 0,7	_	1,7 5,0 7,3	_	0,4 0,0 3,8
Juli Aug. Sept.	25,7 9,0 20,9	13,2 8,8 13,0		1,4 1,4 3,3	12,5 0,2 7,9	9,5 2,0 9,1	- - -	18,5 16,5 37,2	_	7,0 2,5 11,1	25,5 19,0 26,1	·  –	0,1	-   -   -	0,8 1,8 1,1	- - -	0,9 0,8 0,7	- -	5,1 4,0 6,2	- - -	3,7 1,6 2,8
Okt. Nov. Dez.	18,3 25,8 – 12,6	11,7 18,3 – 8,0		2,5 4,3 0,4	6,6 7,5 – 4,6	3,4 12,2 5,9	- -	3,2 22,4 19,6	  -  -	42,4 25,7 9,4	45,7 - 3,3 - 29,0	-	3,9 6,9 5,1	- -	2,2 0,6 2,0	- - -	0,8 0,5 0,4	_	6,0 9,6 2,9	-	3,5 1,6 0,2
2017 Jan. Febr. März	21,4 16,4 17,5	14,9 12,3 12,7		2,2 3,7 1,7	6,6 4,1 4,8	6,5 4,7 8,8	- - -	24,4 30,2 3,6		31,8 7,5 6,3	56,1 37,8 9,9	:  -	7,7 2,3 1,9	- - -	3,1 1,4 1,0	- - -	0,7 0,6 0,5	  -  -	16,0 0,0 1,2	-	4,4 0,2 4,6
April	15,4	8,3	_	1,5	7,0	5,3	_	19,2	_	7,0	12,2		9,6	_	3,5	_	0,5		1,6		11,9

<sup>\*</sup> Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112\*). 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-

MFI-Beteiligungen. **4** Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. **5** Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). **6** In Deutschland nur Spareinlagen. **7** Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. **8** Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

#### II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### a) Euroraum

		V. Sc	nstige	Einflüsse	VI. Geldmen	ge M3 (Saldo	I + II - III - IV -	· V)											
				darunter:		Geldmenge	M2										Schuld		
				Intra- Eurosystem-			Geldmenge	M1				Einlagen	1				schrei gen m	nit	
IV. Eii lagen Zentr staate	von al-	ins- gesa	mt <b>4</b> )	Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten	insgesamt	zusammen	zusammen	Bargeld- umlauf	täglich fällige Einlagen <b>5)</b>	Einla mit v einba Laufz bis zu Jahre	er- arter zeit u 2	mit ver- einbarter Kündigungs- frist bis zu 3 Mona- ten <b>5) 6</b> )	Repo- gesch		Geld- mark fond antei (nett 2) 7)	ct- s- ile o)	Laufz. zu 2 J (einsc Geldm pap.)( 2) 7)	ahren hl. narkt-	Zeit
	28,6		37,4	-	- 13,6	7,0	23,2	- 2,8	26,0	-	7,7	- 8,4	-	0,9	-	15,6	-	1,1	2015 Sept
  -  -	32,9 17,0 71,4		64,1 60,5 38,0	- - -	103,4 54,3 4,3	55,7	82,9 58,5 44,2	2,2 5,7 14,4	80,7 52,8 29,7	-   -	10,2 0,7 9,0	- 4,8 - 2,2 0,9		7,1 3,3 28,3	_	21,9 15,9 22,6		1,4 0,6 10,8	Okt. Nov. Dez.
_	87,7 14,1 31,8		19,7 0,3 31,7	- - -	69,5 33,9 38,9	15,2	36,3 21,7 42,6	- 11,1 1,2 3,7	47,4 20,5 38,9	-   -	8,4 11,7 11,0	10,4 5,2 2,3		21,8 44,5 6,2	  -  -	11,0 1,3 11,9		7,6 7,0 1,7	2016 Jan. Febr März
-	35,9 20,1 60,5		29,4 12,5 14,9	- - -	100,7 33,8 19,1	75,3 35,2 31,3	92,7 47,5 34,6	4,6 2,3 8,4	88,2 45,3 26,2	-   -   -	17,2 20,2 1,9	- 0,3 7,9 - 1,4	-	4,5 9,5 2,5	  -  -	17,1 0,1 9,4	-	2,7 2,0 5,9	April Mai Juni
-   -	29,0 54,7 2,7	-	74,1 40,8 42,5	- - -	96,6 - 10,9 2,5	73,6 - 8,9 18,3	67,1 - 5,1 23,7	10,1 - 3,5 2,2	57,0 - 1,6 21,5	-	6,1 4,5 1,4	0,5 0,7 – 6,7	-	22,7 2,4 4,8	_	15,6 0,6 1,7		5,0 2,5 5,9	Juli Aug. Sept
-   -	3,0 5,1 48,3		14,3 17,9 15,1	- - -	31,2 89,4 56,5	84,7	52,2 95,4 92,1	2,8 1,7 16,2	49,3 93,6 75,9	-   -   -	29,7 8,8 24,5	- 6,2 - 1,9 6,4	-	16,9 1,8 4,0	_	18,0 7,0 5,9		0,8 1,2 4,3	Okt. Nov. Dez.
_	62,7 18,4 24,2		52,6 28,3 27,0	- - -	29,4 29,2 108,6	30,9	- 6,7 30,9 93,6	- 11,9 3,0 4,3	5,2 27,9 89,3	  -  -	3,0 2,1 6,1	9,9 2,1 5,3	-	17,5 8,6 13,9	-	13,0 4,3 13,3	-	0,7 6,1 0,6	2017 Jan. Febr. März
_	5,3	_	36,2	_	53,1	73,5	101,9	6,8	95,1	_	31,0	2,6	_	5,7	_	5,4	_	17,7	April

### b) Deutscher Beitrag

Г			V. Sons	ige Ein	flüsse				VI. Gelo	lmenge	M3, ab .	Januar :	2002 o	hne Barg	elduml	auf (Saldo	I + II - III	- IV - \	/) <b>10)</b>				
					darunter:						Kompoi	nenten	der Ge	dmenge									
la:	'. Ein- gen vor entral- aaten	ı	ins- gesamt		Intra-Euro system-Ve bindlichke Forderung aus der Begebung von Bank- noten 9) 1	er- eit/ g	Bargeld- umlauf (bis Deze ber 200 in der G menge I enthalte	em- 1 eld- VI3	insgesa	mt	täglich fällige Einlager	n	Einlag verein Laufze zu 2 Ja	barter it bis	Einlage vereinl Kündig frist bi 3 Mo 6)	barter gungs- s zu	Repo- geschäf	te	Geldma fondsar (netto)	nteile	Schuldverschungen mit Laufzeit bis 2 Jahren (einschl. Geldmarkt- papiere) (netto) 7)	zu	Zeit
		1,8		16,8		2,8	_	0,8		20,5		14,4	_	3,4		0,8		0,5		0,5		7,8	2015 Sept
	_	0,6 1,2 10,3	  -	25,3 15,2 15,2		3,0 2,0 2,6	-	0,3 1,8 2,3	_	31,4 43,4 16,2	_	30,7 34,3 21,3	_	3,8 6,8 6,3		1,3 0,9 3,0	- - -	0,5 0,5 3,6	- - -	0,0 0,1 0,4	_	3,7 2,1 0,2	Okt. Nov. Dez.
	-	0,8 7,1 21,0	- -	24,2 24,1 3,1	-	0,7 0,6 2,1	-	1,9 0,4 0,6	_	24,7 15,3 5,5	_	27,8 13,3 12,5	  -  -	5,5 1,9 10,9	_	0,9 1,6 0,8	_	0,3 1,4 0,9	  -  -	0,3 0,1 0,2	_	0,9 1,0 2,0	2016 Jan. Febr Mär:
		17,4 18,7 13,0	- - -	20,6 19,6 7,9		1,2 2,9 4,2	_	1,0 0,5 1,5		23,1 19,9 0,2		24,1 21,5 2,0	-	1,1 0,3 0,7	- - -	0,7 0,6 0,4	- -	0,5 0,2 1,0	- -	0,5 0,4 0,0	-	0,7 0,7 0,4	Apri Mai Juni
	-	31,8 8,8 8,6	  -  -	25,0 22,3 21,2		3,7 2,3 4,7	  -  -	2,1 0,8 0,6		24,5 6,2 7,2		12,3 11,3 3,0	_	4,0 1,6 5,5	- -	0,1 0,1 0,6	- -	0,9 0,2 0,3	- -	0,2 0,1 0,0	- -	7,6 3,4 0,5	Juli Aug Sept
	-	8,8 6,9 13,6	_	18,6 48,2 30,4		3,2 1,9 3,3	-	0,5 0,3 2,4	_	1,4 37,8 4,8	_	12,0 36,2 4,9	-   -	10,2 3,3 1,5		0,2 0,1 2,7	- -	0,3 0,2 0,9	-	0,1 0,0 0,0	- - -	0,8 1,7 0,1	Okt. Nov. Dez.
	_	12,6 4,2 14,2	- - -	27,2 18,9 2,7		1,1 1,7 1,8	-	2,7 1,2 1,1		29,2 11,6 0,5		16,9 13,6 2,4	_	8,9 2,4 3,5	_	0,7 0,7 1,4	  -  -	2,6 0,3 1,9	- - -	0,1 0,0 0,1	_	0,2 0,0 2,0	2017 Jan. Febr März
	_	6,7	_	8,5		3,3		1,6		1,7		10,4	_	7,2	_	0,0		0,9	_	0,0	_	2,3	April

**9** Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. **10** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. **11** Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

- II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum
- 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

		Aktiva									
			tbanken (Nicht-l	MFIs) im Euro-W	ährungsgebiet						
				ınd Privatperson			öffentliche Hau	shalte			
						Aktien und				Aktiva gegenüber dem	
Stand am Jahres- bzw.	Aktiva / Passiva			Buch-	Schuld- verschrei-	sonstige Dividenden-		Buch-	Schuld- verschrei-	Nicht-Euro- Währungs-	sonstige Aktiv-
Monatsende	insgesamt Euroraum	(Mrd €) 1)	zusammen	kredite	bungen 2)	werte	zusammen	kredite	bungen 3)	gebiet	positionen
2015 März			l 12.749.2	10 680,8	l 12750	I 701 E	l 2.670.0	1 148,8	2 531,1	5 479,1	5 264,7
April	27 171,9 26 839,9	16 428,1 16 452,1	12 748,2 12 746,4	10 664,2	1 275,9 1 274,8	791,5 807,4	3 679,9 3 705,7	1 152,9	2 552,8	5 418,1	4 969,7
Mai	26 685,3	16 472,1	12 762,9	10 681,9	1 276,3	804,8	3 709,2	1 138,4	2 570,8	5 413,2	4 800,0
Juni	26 127,5	16 435,2	12 728,4	10 683,9	1 254,0	790,5	3 706,8	1 136,8	2 570,1	5 275,2	4 417,0
Juli	26 346,9	16 514,6	12 785,5	10 682,8	1 301,0	801,7	3 729,1	1 135,4	2 593,7	5 296,1	4 536,2
Aug.	26 196,6	16 494,0	12 735,6	10 646,0	1 302,7	786,9	3 758,4	1 126,5	2 631,9	5 247,5	4 455,1
Sept.	26 145,1	16 526,0	12 714,3	10 639,8	1 303,0	771,4	3 811,8	1 121,0	2 690,7	5 164,7	4 454,4
Okt.	26 337,3	16 576,0	12 732,6	10 661,8	1 288,0	782,8	3 843,4	1 125,0	2 718,5	5 251,2	4 510,1
Nov.	26 653,4	16 691,7	12 803,5	10 716,5	1 295,5	791,5	3 888,3	1 117,1	2 771,2	5 314,1	4 647,6
Dez.	25 850,7	16 541,4	12 703,0	10 627,4	1 296,3	791,3	3 838,4	1 110,2	2 728,2	5 034,5	4 274,8
2016 Jan.	26 414,5	16 689,5	12 731,2	10 656,8	1 306,9	767,5	3 958,2	1 127,1	2 831,2	5 149,6	4 575,4
Febr.	26 749,2	16 774,6	12 771,5	10 700,6	1 313,1	757,8	4 003,1	1 118,6	2 884,5	5 228,2	4 746,4
März	26 406,8	16 825,5	12 776,3	10 709,9	1 312,0	754,4	4 049,1	1 117,9	2 931,3	5 030,7	4 550,7
April	26 557,6	16 909,0	12 770,3	10 703,3	1 312,0	768,7	4 093,2	1 127,9	2 965,3	5 173,9	4 474,7
Mai	26 807,0	16 993,9	12 842,5	10 733,4	1 341,3	767,8	4 151,4	1 121,7	3 029,6	5 270,0	4 543,1
Juni	27 072,9	17 041,3	12 829,2	10 732,4	1 344,2	752,7	4 212,1	1 110,6	3 101,4	5 278,2	4 753,4
Juli	27 135,0	17 093,6	12 852,6	10 737,6	1 359,6	755,3	4 241,1	1 111,6	3 129,5	5 326,7	4 714,7
Aug.	27 037,8	17 105,6	12 866,5	10 723,2	1 365,0	778,2	4 239,1	1 102,9	3 136,2	5 321,4	4 610,7
Sopt	26 973,2	17 147,5	12 892,5	10 756,7	1 359,3	776,5	4 255,0	1 098,8	3 156,2	5 266,4	4 559,3
Sept. Okt.	27 051,8	17 147,3	12 925,5	10 730,7	1 363,1	776,3	4 279,5	1 101,1	3 178,4	5 422,5	4 424,3
Nov.	27 164,5	17 298,2	12 986,1	10 832,8	1 383,3	770,0	4 312,1	1 089,1	3 223,0	5 452,3	4 414,0
Dez.	26 682,3	17 239,6	12 930,6	10 774,6	1 374,7	781,3	4 309,0	1 079,6	3 229,4	5 208,5	4 234,2
2017 Jan. Febr. März	26 766,1 27 026,0	17 322,5 17 383,4	12 962,4 12 999,8	10 779,2 10 809,5	1 396,8 1 401,2	786,4 789,0	4 360,1 4 383,6	1 097,5 1 076,4	3 262,6 3 307,2	5 378,2 5 497,9	4 065,3 4 144,8
April	26 978,4	17 516,3	13 082,9	10 866,2	1 426,9	789,9	4 433,3	1 072,9	3 360,4	5 418,3	4 043,8
	27 094,2	17 562,0	13 096,9	10 860,8	1 433,2	803,0	4 465,0	1 077,4	3 387,6	5 451,7	4 080,6
	Deutscher	Beitrag (M	rd €)								
2015 März	6 272,2	3 758,2	2 967,1	2 546,4	144,1	276,5	791,2	374,0	417,2	1 306,4	1 207,5
April	6 202,9	3 772,6	2 966,9	2 546,0	135,6	285,3	805,7	382,9	422,8	1 317,1	1 113,2
Mai	6 140,5	3 770,8	2 972,2	2 555,9	135,0	281,3	798,6	370,7	427,9	1 317,8	1 052,0
Juni	5 995,7	3 767,1	2 967,3	2 557,3	133,3	276,7	799,9	367,0	432,9	1 279,1	949,4
Juli	6 058,3	3 803,0	2 993,0	2 561,0	153,8	278,2	810,0	368,0	442,0	1 274,1	981,2
Aug.	6 026,6	3 813,0	2 996,1	2 567,6	155,4	273,1	816,9	364,9	452,0	1 260,5	953,1
Sept.	6 041,7	3 824,0	2 996,1	2 572,5	157,2	266,4	827,9	364,5	463,4	1 257,0	960,7
Okt.	6 041,6	3 832,0	2 994,6	2 578,6	150,5	265,6	837,4	368,4	469,0	1 257,1	952,5
Nov. Dez.	6 104,5 5 924,8	3 864,8 3 839,8	3 019,5 3 003,6	2 576,6 2 594,8 2 586,5	150,5 153,5 155,7	271,2 261,3	845,3 836,3	363,9 358,3	481,3 477,9		1 003,2 918,6
2016 Jan.	6 057,5	3 858,0	3 004,8	2 592,8	154,8	257,3	853,1	362,0	491,2	1 191,2	1 008,3
Febr.	6 155,1	3 874,6	3 014,0	2 607,0	151,1	255,9	860,6	362,0	498,6	1 209,7	1 070,8
März	6 060,3	3 885,2	3 015,6	2 607,8	151,8	256,0	869,6	361,6	508,0	1 163,7	1 011,4
April	6 049,9	3 908,1	3 026,3	2 617,8	152,2	256,3	881,8	366,1	515,7	1 181,7	960,2
Mai	6 090,9	3 934,4	3 043,0	2 629,7	153,3	260,0	891,4	362,8	528,6	1 187,1	969,4
Juni Juli	6 220,9 6 245,3	3 939,5 3 968,2	3 042,5 3 054,3	2 629,1 2 639,3	152,9 155,3	260,5 260,5 259,7	897,0 913,9	357,3 360,3	539,7 553,6	1 221,3	1 060,1 1 048,8
Aug.	6 218,7	3 977,6	3 062,7	2 646,2	155,3	261,2	914,8	358,5	556,4	1 226,9	1 014,2
Sept.	6 201,9	4 001,6	3 075,1	2 655,3	157,6	262,1	926,5	357,2	569,3	1 215,0	1 985,4
Okt.	6 208,1	4 019,0	3 087,3	2 664,9	161,9	260,5	931,7	360,3	571,4	1 260,2	928,9
Nov.	6 186,1	4 046,1	3 107,1	2 680,4	165,0	261,7	939,0	355,5	583,5	1 243,2	896,8
Dez.	6 131,2	4 037,0	3 099,2	2 671,7	164,0	263,6	937,8	345,2	592,6	1 234,8	859,4
2017 Jan.	6 131,6	4 054,1	3 112,0	2 682,7	165,0	264,3	942,1	345,2	596,8	1 260,2	817,4
Febr.	6 196,5	4 075,7	3 124,9	2 691,3	168,1	265,5	950,8	344,6	606,2	1 281,9	839,0
März	6 176,3	4 089,6	3 136,8	2 701,2	169,6	266,0	952,8	340,6	612,3	1 281,0	805,7
April	6 174,4	4 103,1	3 143,4	2 709,1	170,5	263,9	959,7	342,3	617,4	1 264,2	807,1

<sup>\*</sup> Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

11**•** 

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva										
	Einlagen von Nic	htbanken (Nicht-N	лFIs) im Euro-Wäh	rungsgebiet						
			Unternehmen un	d Privatpersonen						
					mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist	6)	
Bargeld- umlauf <b>4)</b>	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	Stand am Jahres- bz Monatser
				<u> </u>				Euroraur	n (Mrd €) ¹)	
990,9	11 279,2	10 555,7	10 667,6	4 899,7	1 037,0	375,2	2 153,5			2015 Mä
999,8	11 274,1	10 601,6	10 702,3	4 972,1	1 028,0	369,2	2 131,8	2 117,3		Apı
1 006,4 1 017,1	11 370,9 11 390,8	10 644,8 10 645,9	10 742,7 10 747,1	5 049,9 5 096,4	999,5 976,4	364,6 361,0	2 124,5 2 110,1	2 121,9 2 122,0	82,3 81,2	Ma Jun
1 031,3	11 391,9	10 681,7	10 796,9	5 135,0	983,0	358,9	2 119,8	2 119,7	80,4	Juli
1 029,4 1 026,5	11 375,8 11 410,5	10 678,2 10 694,5	10 788,2 10 796,3	5 137,0 5 162,5	981,5 977,4	353,8 350,6	2 114,8 2 110,9	2 122,1 2 116,6	79,1 78,3	Au Ser
1 028,8	11 498,5	10 739,4	10 848,4	5 244,5	972,9	349,1	2 092,0	2 110,0	77,3	Ok
1 034,5	11 524,1	10 774,1	10 869,8	5 288,4	970,8	343,9	2 081,4	2 109,6	75,7	No
1 048,9 1 037,7	11 486,5 11 611,6	10 813,7 10 852,2	10 922,5 10 953,0	5 325,7 5 365,0	981,5 973,3	343,8 344,1	2 083,3 2 074,6	2 112,9 2 121,8	75,2 74,3	De: 2016 Jan
1 038,9	11 620,9	10 871,7	10 975,9	5 385,0	967,8	340,6	2 085,3	2 124,1	73,1	Fel
1 042,5 1 047,1	11 686,3	10 916,6 10 978,0	11 007,0 11 072,8	5 418,7 5 504,2	973,3 963,0	339,8 337,5	2 076,3	2 126,7	72,3 70,5	Må
1 049,3	11 715,5 11 766,7	11 005,8	11 092,4	5 545,0	945,2	331,9	2 071,0 2 066,3	2 126,5 2 134,0	70,0	Ap Ma
1 057,7	11 829,0	11 001,2	11 089,1	5 565,0	944,9	330,2	2 046,5	2 133,1	69,3	Jur
1 067,8 1 064,3	11 849,4 11 783,3	11 053,6 11 037,6	11 133,5 11 120,7	5 614,9 5 611,2	952,1 952,6	325,6 320,7	2 039,3 2 034,0	2 132,9 2 134,1	68,8 68,1	Jul Au
1 066,5	11 788,7	11 032,3	11 130,4	5 636,9	960,1	315,0	2 021,8	2 129,2	67,4	Se
1 069,3 1 071,1	11 797,2 11 882,7	11 047,7 11 108,1	11 134,5 11 212,7	5 680,6 5 780,1	936,0 926,6	307,1 303,3	2 019,8 2 014,3	2 123,8 2 121,9	67,2 66,6	Ok No
1 087,3	11 890,6	11 172,6	11 282,4	5 869,8	910,5	294,0	2 014,0	2 128,5	65,6	De
1 075,4 1 078,4	11 945,1 11 952,8	11 152,3 11 171,0	11 266,9 11 290,3	5 867,0 5 891,7	912,7 917,8	286,6 284,4	1 997,4 1 991,6	2 138,2 2 140,2	65,0 64,6	2017 Jan Feb
1 078,4	12 063,7	11 241,7	11 384,2	5 988,4	908,6	285,3	1 992,7	2 145,1	64,1	Mä
1 089,5	12 101,7	11 286,0	11 418,3	6 066,4	884,8	278,6	1 977,2	2 147,7	63,6	Арі
							De	utscher Beitr	ag (Mrd €)	
232,0	3 253,1	3 175,8	3 062,6	1 569,0	187,1	31,4	671,6	528,7	74,8	2015 Mä
233,8 234,9	3 265,4 3 289,4	3 191,1 3 214,1	3 080,3 3 094,6	1 598,9 1 620,0	187,3 183,7	31,7 31,9	661,3 659,5	528,5 528,5	72,7 71,1	Apı Ma
238,3	3 287,5	3 208,9	3 090,0	1 626,3	178,9	32,2	654,6	528,3		Jur
241,6	3 312,5	3 236,6	3 120,9	1 643,3	179,8	32,4	669,3	527,9	68,2	Juli
241,2 240,3	3 321,2 3 330,8	3 246,0 3 253,8	3 123,4 3 131,7	1 651,0 1 667,0	175,8 172,0	32,2 31,7	669,5 666,7	528,2 529,0	66,7 65,3	Au Ser
240,1	3 349,1	3 271,6	3 154,0	1 698,6	170,8	32,9	657,5	530,3		Ok
241,9 244,2	3 386,8 3 379,0		3 182,3 3 168,8	1 732,8 1 711,8	168,6 176,9	33,2 34,4	653,8 649,6	531,1 534,1	62,8 61,9	No De
242,2	3 398,2	3 312,7	3 191,1	1 739,2	172,6	35,6	647,9	535,1	60,7	2016 Jar
242,7 243,3	3 412,8 3 428,4	3 319,7 3 315,7	3 197,4 3 188,8	1 747,9 1 735,7	172,1 176,5	35,8 37,5	645,5 644,9	536,7 535,9	59,4 58,3	Fel Mä
244,2	3 429,1	3 334,3	3 208,5	1 759,1	178,5	38,3	640,3	535,1	57,2	Ap
243,7	3 469,8	3 356,2	3 222,9 3 218,7	1 779,2 1 779,1	175,2	37,3	640,6 638,8	534,4 533,9		Ma
245,2 247,4	3 481,5 3 464,1	3 352,9 3 368,1	3 233,1	1 779,1	173,1 174,7	38,3 38,2	638,3	533,8		Jur Juli
246,5	3 480,0	3 376,0	3 238,3	1 803,0	173,4	38,2	636,2	533,8	53,8	Au
245,9	3 494,5	3 380,7 3 386,4	3 247,0	1 807,9	179,4	38,3	635,0	533,3	1	Se
245,4 245,7	3 489,6 3 536,5	3 424,0	3 254,0 3 288,1	1 821,1 1 857,7	172,1 171,0	37,8 37,4	637,3 636,6	533,5 533,7	52,3 51,7	Ok No
248,1	3 517,1	3 419,8	3 284,1	1 851,0	171,5	38,4	635,6	536,3	51,3	De
245,4 246,6	3 526,3 3 532,6	3 439,3 3 448,3	3 306,3 3 313,4	1 873,8 1 881,5	174,0 175,3	38,7 38,8	632,1 630,0	537,1 537,9	50,6 50,0	2017 Jar Fel
247,7	3 549,3	3 449,2	3 318,1	1 886,4	177,4	39,9	628,4	536,5		Må
249,3	3 540,9	3 447,5	3 317,0	1 895,9	170,7	40,0	624,7	536,6	49,0	Ар

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position "Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). **5** Ohne Einlagen von Zentralstaaten. **6** In Deutschland nur Spareinlagen.

#### II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

#### noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

	noch: Passiva	ì											
	noch: Einlage	en von Nichtb	anken (Nicht-l	MFIs) im Euro-	-Währungsgeb	oiet							
	öffentliche H	aushalte							Repogeschäf			Begebene Sc	huld-
		sonstige öffe	ntliche Haush	alte					Nichtbanken Euro-Währun				
				mit vereinbai Laufzeit	rter		mit vereinbai Kündigungsf			darunter: mit			
Stand am	Zantral		+ä ali ab	hie m.	von über 1 Jahr	von	hie au	von		Unterneh- men und	Geldmarkt- fonds-		daruntari
Jahres- bzw. Monatsende	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monaten	insgesamt	Privat- personen	anteile (netto) <b>3)</b>	insgesamt	darunter: auf Euro
	Euroraui	m (Mrd €)	1)										
2015 März	294,7	316,9	139,7	100,2		39,2	1	5,3	354,1	347,9	437,3	2 500,5	1 767,1
April Mai Juni	251,4 295,5 309,5	320,4 332,7 334,2	144,8 157,0 157,2	97,9 97,0 97,6	12,8 13,1 13,1	39,5 39,9 40,9	20,3 20,7 20,5	5,1 5,0 4,9	336,7 331,0 312,2	329,0 324,4 308,7	458,8 449,8 434,4	2 469,3 2 450,8 2 438,7	1 747,7 1 723,4 1 708,9
Juli Aug. Sept.	266,4 251,6 280,6	328,6 335,9 333,7	149,2 155,2 153,5	100,3 100,4 101,4	13,3 13,3 13,2	38,8 38,8 39,4	22,3 23,4 21,5	4,9 4,8 4,8	301,3 305,4 304,5	298,1 300,3 296,9	457,1 455,7 449,9	2 410,6 2 379,6 2 344,0	1 685,1 1 675,5 1 660,4
Okt. Nov. Dez.	315,5 298,5 227,4	334,6 355,7 336,6	157,4 168,0 154,4	98,6 108,4 104,6	13,2 13,0 13,7	39,6 39,7 39,7	20,9 21,9 19,5	4,7 4,7 4,7	297,6 301,4 272,8	288,1 296,2 270,9	471,8 487,7 465,2	2 337,6 2 367,2 2 318,6	1 640,5 1 646,3 1 633,5
2016 Jan. Febr. März	315,1 301,0 333,3	343,4 344,0 345,9	160,9 162,6 159,5	102,3 98,1 102,0	14,3 14,4 15,1	39,7 39,9 40,8	21,0 24,0 23,6	5,2 5,1 5,0	294,5 339,1 332,3	292,9 335,1 329,1	475,6 474,3 462,9	2 300,6 2 287,2 2 265,2	1 614,2 1 596,9 1 589,5
April	297,6	345,2	161,9	97,2	15,4	42,2	23,5	4,9	327,9	323,1	480,3	2 269,5	1 585,5
Mai Juni Juli	317,7 378,3 349,2	356,6 361,6 366,7	167,0 171,3 174,1	102,1 102,4 101,6	15,5 15,9 18,2	43,1 43,7 43,8	24,0 23,5 24,2	4,9 4,8 4,8	318,7 321,3 298,6	312,8 318,0 297,4	480,4 471,1 486,2	2 277,7 2 275,0 2 251,4	1 574,6 1 568,0 1 542,4
Aug. Sept.	294,6 297,4	368,1 361,0	175,7 170,5	100,8 99,5	18,7 19,4	44,3 44,4	23,8 22,3	4,9 5,0	301,0 286,5	299,9 285,7	486,9 485,2	2 246,5 2 220,4	1 533,2 1 515,8
Okt. Nov. Dez.	295,3 300,4 253,1	367,4 369,6 355,1	182,2 178,6 169,8	94,1 98,9 93,9	19,8 21,2 21,5	44,7 44,2 43,3	21,3 21,6 21,4	5,3 5,2 5,1	266,4 264,9 268,9	265,7 264,2 268,2	503,2 510,3 504,4	2 219,3 2 237,2 2 226,5	1 502,0 1 504,8 1 501,3
2017 Jan. Febr. März	316,2 298,4 322,5	362,0 364,1 357,0	170,7 176,2 166,6	99,5 96,3 96,5	21,3 20,2 21,5	43,4 44,1 44,6	21,7 21,9 22,3	5,5 5,4 5,4	250,1 241,7 255,6	249,5 241,0 254,9	517,3 513,0 526,3	2 205,5 2 222,4 2 195,1	1 485,9 1 492,1 1 478,9
April	317,2	366,2	177,7	92,4	23,7	44,7	22,2	5,5	249,7	249,0	520,9	2 166,2	1 465,8
	Deutsch	er Beitrag	(Mrd €)										
2015 März	14,7	175,8	47,7	82,3		32,8	3,1	0,7	7,6	5,2	3,3	573,0	285,6
April Mai Juni	12,0 13,4 15,6	173,1 181,4 181,8	46,9 54,6 53,2	80,2 80,0 80,8	9,3 9,7 9,7	33,0 33,3 34,4	3,1 3,2 3,1	0,7 0,6 0,6	11,4 5,0 3,3	8,7 3,8 2,2	3,2 3,3 3,4	567,3 557,3 555,5	280,9 272,4 269,8
Juli Aug. Sept.	12,4 12,1 14,0	179,3 185,7 185,1	49,8 56,0 54,4	83,6 83,8 84,5	9,8 9,8 9,7	32,3 32,5 32,8	3,1 3,1 3,1	0,6 0,6 0,6	4,5 6,6 7,0	3,3 4,6 4,9	3,4 3,5 4,0	558,4 547,0 547,0	267,2 266,9 272,6
Okt. Nov.	13,4 12,3	181,6 192,2	54,1 55,6	80,9 90,2	9,8 9,5	33,1 33,2	3,1 3,1	0,6 0,6	6,6 6,1	5,0 4,5	3,9 3,8	555,3 562,5	275,2 270,9
Dez. 2016 Jan. Febr.	22,6 21,8 28,9	187,6 185,2 186,5	54,3 54,5 59,1	86,0 83,2 79,7	10,2 10,5 10,5	33,4 33,4 33,7	3,1 3,1 3,1	0,5 0,5 0,5	2,5 2,8 4,2	2,0 2,7 3,7	3,4 3,7 3,6	533,4 534,8 527,9	254,9 257,0 250,2
März April	49,3 31,9	190,2 188,7	57,4 58,2	84,1 80,3	10,8 10,9	34,3 35,6	3,1 3,2	0,5 0,5	3,2 3,7	2,0 2,4	3,4 3,0	518,7 521,8	250,5 249,1
Mai Juni Juli	50,6 63,6 31,9	196,3 199,2 199,1	60,4 62,2 59,9	84,9 85,0	11,1 11,5 13,3	36,2 36,6 36,8	3,3 3,3 3,3	0,5 0,5 0,5	3,5 2,5 3,4	2,4 2,3 3,2	2,5 2,6	530,9 523,0 524,2	244,9 241,2 241,2
Aug. Sept.	40,6 49,3	201,0 198,3	61,7 59,7	85,2 84,6 83,5	13,6 14,0	37,2 37,2	3,4 3,4	0,5 0,5	3,2 2,9	3,2 2,9	2,4 2,3 2,4	524,4 516,7	241,5 240,8
Okt. Nov. Dez.	40,5 47,4 33,8	195,1 201,0 199,1	58,8 59,5 61,6	80,4 84,2 80,5	14,9 16,1 16,6	37,2 37,3 36,6	3,4 3,3 3,3	0,5 0,6 0,6	3,2 3,0 2,2	3,2 3,0 2,2	2,3 2,3 2,3	526,0 542,1 541,3	242,2 251,4 250,6
2017 Jan. Febr. März	21,2 17,5 31,6	198,8 201,8 199,5	55,1 61,5 58,7	86,6 83,2 82,5	16,4 15,7 16,5	36,9 37,7 38,2	3,2 3,1 3,1	0,6 0,6 0,6	4,8 4,5 2,6	4,8 4,5 2,6	2,2 2,2 2,1	553,4 556,7 551,8	261,4 262,6 263,6
April	25,0			I			1				1	546,5	

<sup>\*</sup> Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. **7** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. **8** Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10•). **9** Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

13°

								Nachrichtlich	<u> </u>				
verschreibur	ngen (netto) 3)					sonstige Pass	sivpositionen	Geldmengen (Für deutsche Januar 2002		umlauf)			
mit Laufzeit			Verbind- lichkeiten gegen- über dem		Über- schuss		darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde-					Monetäre Verbind- lich- keiten der Zentral-	
bis zu 1 Jahr <b>4)</b>	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	Nicht- Euro- Währungs- gebiet <b>5)</b>	Kapital und Rück- lagen <b>6)</b>	der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	ins- gesamt <b>8)</b>	rung aus der Begebung von Bank- noten <b>9)</b>	M1 <b>10</b> )	M2 <b>11</b> )	M3 <b>12</b> )	Geld- kapital- bildung <b>13)</b>	staaten (Post, Schatz- ämter) <b>14)</b>	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Ει	ıroraum (	Mrd €) ¹)	
53,8 57,3 54,3 58,9	46,0 42,4	2 402,3 2 366,1 2 354,1 2 334,9	3 975,4 4 003,4 3 960,9 3 790,5	2 574,5 2 541,7 2 550,2 2 532,6	- 78,5 - 67,3	5 128,7 4 834,6 4 632,6 4 270,7	_	6 119,4 6 203,6 6 302,5 6 361,2	9 801,1 9 869,7 9 940,0 9 973,5	10 451,9 10 554,2 10 591,0 10 593,4	7 260,7 7 168,2 7 156,1 7 104,7	109,5 107,6 110,0 112,4	2015 März April Mai Juni
46,2 35,8 32,7	45,2 47,5	2 319,2 2 296,3 2 264,8	3 889,7 3 884,5 3 808,9	2 531,6 2 530,1 2 534,0	- 59,5 - 66,9 - 65,8 - 52,8	4 400,5 4 301,9 4 319,4	_	6 408,3 6 416,1 6 438,2	10 027,7 10 032,4 10 040,3	10 667,5 10 663,8 10 657,8	7 094,6 7 063,8 7 032,2	114,8 116,3 117,3	Juli Aug. Sept.
32,6 31,1 22,9	49,2 47,8	1	3 861,9 3 915,5 3 662,8	2 560,1 2 565,3 2 549,2	- 75,9 - 77,1 - 49,3	4 356,8 4 534,8 4 095,9	-	6 525,2 6 592,2 6 631,5	10 113,8 10 180,4 10 228,1	10 766,3 10 831,8 10 830,7	7 031,7 7 053,7 6 999,9	115,7 121,9 123,0	Okt. Nov. Dez.
28,9 33,4 37,2 41,7	54,2 51,9	2 221,0 2 199,6 2 176,1 2 177,8	3 810,5 3 922,3 3 739,2 3 927,0	2 573,0 2 609,9 2 592,4 2 604,3	- 76,5 - 98,0 - 93,9 - 98,9	4 387,6 4 554,5 4 379,8 4 285,0	=	6 665,8 6 688,2 6 721,4 6 815,2	10 264,0 10 278,2 10 322,5 10 399.0	10 898,4 10 932,4 10 959,4 11 061,6	6 987,8 7 012,9 6 962,8 6 970,8	123,6 122,8 121,3 122,7	2016 Jan. Febr. März April
39,9 49,8 54,6	49,2 47,2	2 177,8 2 188,6 2 178,0 2 149,0	4 032,9 3 955,3 4 086,1	2 604,3 2 600,8 2 664,9 2 678,7	- 82,8 - 61,7 - 104,2	4 363,2 4 560,3 4 521,0	=	6 867,4 6 901,2 6 967,5	10 399,0 10 440,7 10 471,8 10 542,8	11 101,7 11 122,7 11 216,7	6 973,7 7 007,2 6 984,4	126,6 127,7 131,5	Mai Juni Juli
53,9 48,7 53,5	46,1 43,6	2 146,3 2 125,6 2 122,2	4 128,2 4 083,2 4 289,4	2 676,2 2 698,3 2 683,2 2 662,6	- 84,0 - 44,0 - 30,1	4 435,5 4 388,4 4 253,7	_	6 961,8 6 984,4 7 043,2	10 533,2 10 550,7 10 566,2 10 659,5	11 205,5 11 207,6 11 239,6 11 337,1	6 973,6 6 962,4 6 942,3	131,4 131,3 131,8	Aug. Sept. Okt.
54,7 51,1 47,2 52,1	42,0 45,8	2 139,7 2 133,4 2 112,4 2 123,2	4 332,3 4 049,5 4 252,8 4 379,4	2 658,5 2 645,8 2 697,0	- 54,3 - 38,7 - 10,3 - 16,8	4 257,8 4 035,3 3 884,4 3 958,2	-	7 145,5 7 238,2 7 227,7 7 262,1	10 039,3 10 732,2 10 732,1 10 767,2	11 392,3 11 416,0 11 449,7	6 932,5 6 919,9 6 869,5 6 925,8	136,4 135,4 139,1 140,1	Nov. Dez. 2017 Jan. Febr.
51,1 36,3		2 096,7 2 085,3	4 314,9 4 429,0	2 677,9 2 664,2	2,5 6,3	3 859,7 3 866,8	-	7 353,4 7 450,8	10 857,0 10 924,2				März April
											r Beitrag (	(Mrd €)	
14,9 18,9 18,6 18,5	8,3 5,6	549,6 540,2 533,1 531,7	755,9 770,7 764,2 718,1	557,2 553,7 556,8 555,8	- 670,7 - 666,9 - 676,8 - 670,9	1 793,0 1 698,4 1 641,5 1 543,2	1	1 616,8 1 645,8 1 674,6 1 679,6	2 458,5 2 485,8 2 511,5 2 512,5	2 492,8 2 527,5 2 544,0 2 543,1	1 886,7 1 861,4 1 854,4 1 846,8	- - - -	2015 März April Mai Juni
18,2 16,2 21,9	5,9 8,0	535,1 524,9 517,2	742,1 754,9 736,7	552,4 552,8 553,5	- 692,2 - 711,7 - 709,5	1 577,2 1 552,8 1 572,5	284,9 287,3 290,1	1 693,1 1 707,0 1 721,4	2 529,7 2 539,8 2 551,4	2 561,0 2 571,9 2 592,3	1 857,9 1 847,1 1 836,0	- - -	Juli Aug. Sept.
25,8 26,4 26,3 25,2	9,6 9,3	521,7 526,5 497,8 498,4	737,2 724,9 659,6 702,8	558,6 553,7 552,5 560,8	- 735,5 - 754,5 - 742,7 - 766,0	1 566,6 1 621,4 1 537,4 1 620,7	295,2	1 752,7 1 788,4 1 766,1 1 793,6	2 580,5 2 624,1 2 610,8 2 633,8	2 624,6 2 670,0 2 652,3 2 676,6	1 835,4 1 830,6 1 795,8 1 801,7	- - -	Okt. Nov. Dez. 2016 Jan.
25,5 24,0 23,9	11,8 10,9 11,7	490,7 483,8 486,1	739,6 699,0 753,1	574,8 569,9 575,6	- 790,7 - 784,5 - 803,0	1 683,0 1 622,4 1 566,8	297,7 299,8 300,9	1 807,0 1 793,1 1 817,3	2 644,8 2 641,1 2 663,6	2 689,9 2 682,7 2 705,9	1 804,6 1 791,6 1 795,3	- - -	Febr. März April
22,8 23,8 30,5 27,4	11,8 12,6	495,8 487,5 481,1 484,5	758,5 783,3 807,8 826,1	571,4 592,6 595,1 589,2	- 823,1 - 834,3 - 824,9 - 846,9	1 577,5 1 670,0 1 673,4 1 640,6	311,7	1 839,6 1 841,3 1 853,4 1 864,6	2 685,7 2 686,4 2 702,0 2 711,7	2 726,9 2 727,1 2 750,9 2 757,1	1 800,7 1 811,5 1 806,5 1 801,3	- - -	Mai Juni Juli Aug.
26,4 25,3 22,7	12,9 13,4 14,6	477,4 487,3 504,7	851,2 899,9 905,9	594,2 585,7 578,4	- 876,5 - 863,2 - 918,6	1 616,7 1 564,6 1 536,5	318,8 322,0 323,9	1 867,6 1 879,9 1 917,2	2 719,5 2 721,9 2 762,9	2 764,2 2 766,1 2 805,6	1 797,3 1 800,2 1 809,3	- - -	Sept. Okt. Nov.
23,1 22,8 22,2 19,5	14,4 15,2	504,0 516,2 519,2 516,4	878,9 930,2 972,2 979,6	580,3 575,5 587,9 586,5	- 897,1 - 926,5 - 944,3 - 957,7	1 506,3 1 465,7 1 484,8 1 462,2	328,3 330,1	1 912,6 1 928,9 1 943,0 1 945,1	2 759,2 2 784,9 2 797,0 2 801,0	2 801,0 2 829,2 2 841,1 2 841,1	1 808,4 1 811,9 1 825,3 1 819,5	- - - -	Dez. 2017 Jan. Febr. März
17,3	1	1	1		1	1	1	ı	2 803,4	ı	1		April

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentral-

staaten) sowie (für den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldwerschreibungen bis zu 2 Jahren. 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldwerschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

#### II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

# 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

	Liquiditätszufül	nrende Faktor	en			Liquiditätsab	schöpfende Fak	toren				
		Geldpolitisch	ie Geschäfte de	es Eurosystems								
Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto)6)	Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld <b>8</b> )
,	Eurosyste		3						3 3		,	
2015 Jan.	576,4	119,0	454,4	0,5	217,9	50,2	0,0	1 005,5	66,3	9,8	236,3	1 292,1
Febr. März	589,2	142,6	375,0	0,4	230,8	42,4	0,0	1 005,4	62,1	2,7	225,3	1 273,1
April	625,9	118,9	386,1	0,2	290,6	68,6	0,0	1 015,9	70,2	5,1	261,8	1 346,4
Mai Juni	655,7	95,9	406,6	0,1	383,1	99,7	0,0	1 027,4	76,5	34,5	303,4	1 430,5
Juli Aug.	642,9	82,4	443,2	0,3	471,8	103,1	0,0	1 042,7	96,3	17,2	381,4	1 527,2
Sept.	627,4	72,4	462,2	0,6	550,8	148,0	0,0	1 055,3	63,4	18,1	428,4	1 631,8
Okt. Nov.	619,1	70,2	462,1	0,1	643,2	152,8	0,0	1 052,4	95,2	28,9	465,3	1 670,5
Dez.	612,2	66,1	459,3	0,0	730,7	173,1	0,0	1 056,5	93,5	51,5	493,8	1 723,4
2016 Jan. Febr.	611,6	71,6	466,9	0,2	811,8	196,6	0,0	1 072,8	82,5	53,2	557,1	1 826,5
März April	607,8 627,3	62,9 58,1	461,7 460,8	0,1 0,2	907,6 1 000,1	230,5 262,0	0,0 0,0	1 063,4 1 069,3	115,6 147,4	73,9 97,7	556,5 570,0	1 850,4 1 901,3
Mai Juni	640,3	53,9	456,3	0,2	1 105,3	309,0	0,0	1 076,6	123,9	122,8	623,8	2 009,4
Juli	666,1	47,6	471,6	0,1	1 227,1	323,1	0,0	1 087,1	175,5	169,4	657,5	2 067,7
Aug. Sept.	685,0	43,5	483,7	0,0	1 339,7	355,1	0,0	1 096,2	137,8	214,0	748,8	2 200,2
Okt.	687,8	37,4	503,5	0,1	1 447,0	387,3	0,0	1 094,7	168,3	248,0	777,4	2 259,4
Nov. Dez.	687,4	34,0	511,8	0,2	1 570,2	439,4	0,0	1 103,1	159,7	277,6	823,9	2 366,3
2017 Jan. Febr.	674,7	34,6	548,9	0,2	1 670,8	434,4	0,0	1 119,1	143,1	313,6	919,0	2 472,6
März	662,4	29,0	554,3	0,3	1 787,5	479,2	0,0	1 110,8	160,3	322,2	960,9	2 550,9
April Mai	678,6	18,5	707,4	0,3	1 905,3	550,0	0,0	1 118,4	182,0	378,8	1 081,1	2 749,4
	Deutsche	Bundesb	ank									
2015 Jan.	141,9	13,4	30,7	0,0	50,4	14,9	0,0	237,3	1,2	- 92,3	75,3	327,5
Febr. März	143,2	6,6	30,9	0,0	52,4	12,4	0,0	237,0	1,5	- 92,6	74,7	324,1
April Mai	151,5	5,6	29,5	0,1	64,8	21,2	0,0	239,9	1,1	- 100,3	89,4	350,5
Juni	159,2	3,6	28,8	0,0	83,9	28,6	0,0	242,5	2,0	- 100,4	102,8	373,9
Juli Aug.	155,4	2,1	36,4	0,0	102,5	25,5	0,0	246,2	3,4	- 101,4	122,8	394,4
Sept.	151,2	1,8	40,0	0,0	119,1	42,4	0,0	249,5	2,9	- 118,3	135,9	427,7
Okt. Nov.	148,4	2,8	40,8	0,0	138,2	40,8	0,0	248,8	5,2	– 115,9	151,2	440,9
Dez. 2016 Jan.	146,1 144,8	3,2 3,6	43,3 48,4	0,0 0,1	156,3 174,0	56,1 50,0	0,0	249,1 252,4	9,3 18,0	- 116,3 - 124,0	150,7 174,4	455,9 476,8
Febr. März		· .							· .		· .	·
April	143,7 152,2	1,9 3,1	46,3 45,0	0,0 0,0	193,9 214,1	59,8 67,6	0,0 0,0	250,4 252,1	26,1 37,3	- 113,3 - 105,1	162,9 162,4	473,1 482,1
Mai Juni	156,4	3,3	45,3	0,0	237,2	87,3	0,0		41,1	– 127,2	186,5	528,4
Juli	163,3	2,7	44,7	0,0	263,4	89,8	0,0	257,4	47,2	- 117,0	196,6	543,9
Aug. Sept.	168,3	1,9	44,0	0,0	288,2	90,8	0,0	258,7	36,2	– 112,6	229,3	578,9
Okt.	168,7	1,5	50,6	0,0	311,9	105,2	0,0	258,6	50,5	- 125,2	243,6	607,4
Nov. Dez.	167,7	0,9	54,0	0,0	339,2	129,7	0,0	260,3	43,7	- 141,9	270,0	660,0
2017 Jan. Febr.	163,8	0,9	62,0	0,0	361,5	132,7	0,0	264,2	35,4	- 146,1	302,0	698,9
März April	159,4	0,8	63,5	o,ò	386,6	153,7	0,0	262,3	23, i	- 169,8	341,0	757,0
Mai	164,4	1,0	86,0	0,1	412,4	181,4	0,0	264,1	29,7	- 185,3	374,0	819,5

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Er-

füllungsperiode. In diesen Fällen gibt es keine Werte. **2** Quelle: EZB. **3** Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. **4** Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. **5** Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts

#### II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

#### Veränderungen

Liquidi	tätszufül	hrende Fakto	ren						Liquidi	itätsak	oschöpfen	de Fak	toren									
		Geldpolitisch	ne Geschä	fte de	es Eurosys	stems																
Nettoa in Gold und De	ł	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäft		Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	-	Sonstig liquiditi zuführe Geschä	äts- ende	Einlage fazilitä		Sonstige liquidität ab- schöpfer Geschäft	ts- nde	Bank- noten umlau		Einlagen von Zenti regierung		Sonstige Faktoren (netto) <b>6</b> )	Guthab der Kre institute auf Gire konten (einschl Mindes reserve	dit- e o- l. t- n) <b>7)</b>	Basisge		Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
																				syste		
+	12,1	+ 15,7	+	58,3	+	0,3	+	15,9	+	22,9	±	0,0	+	25,7	-	5,4	+ 8,0	+	50,9	+	99,6	2015 Jan. Febr.
+	12,8	+ 23,6	- '	79,4	-	0,1	+	12,9	-	7,8	±	0,0	-	0,1	-	4,2	- 7,1	-	11,0	-	19,0	März
+	36,7	- 23,7	+	11,1	-	0,2	+	59,8	+	26,2	±	0,0	+	10,5	+	8,1	+ 2,4	+	36,5	+	73,3	April Mai
+	29,8	- 23,0	+ 1	20,5	-	0,1	+	92,5	+	31,1	±	0,0	+	11,5	+	6,3	+ 29,4	+	41,6	+	84,1	Juni
-	12,8	- 13,5	+	36,6	+	0,2	+	88,7	+	3,4	±	0,0	+	15,3	+	19,8	- 17,3	+	78,0	+	96,7	Juli Aug.
-	15,5	- 10,0	+	19,0	+	0,3	+	79,0	+	44,9	±	0,0	+	12,6	-	32,9	+ 0,9	+	47,0	+	104,6	Sept.
-	8,3	- 2,2	-	0,1	-	0,5	+	92,4	+	4,8	±	0,0	-	2,9	+	31,8	+ 10,8	+	36,9	+	38,7	Okt. Nov.
-	6,9	- 4,1	-	2,8	±	0,0	+	87,5	+	20,3	±	0,0	+	4,1	-	1,7	+ 22,6	+	28,5	+	52,9	Dez.
-	0,6	+ 5,5	+	7,6	+	0,1	+	81,1	+	23,5	±	0,0	+	16,3	-	11,0	+ 1,7	+	63,3	+	103,1	2016 Jan. Febr.
-	3,8	- 8,7	-	5,2	-	0,1	+	95,8	+	33,9	±	0,0	-	9,4	+	33,1	+ 20,7	-	0,6	+	23,9	März
+	19,5	- 4,8	-	0,9	+	0,1	+	92,5	+	31,5	±	0,0	+	5,9	+	31,8	+ 23,8	+	13,5	+	50,9	April
+	13,0	- 4,2	-	4,5	±	0,0	+	105,2	+	47,0	±	0,0	+	7,3	-	23,5	+ 25,1	+	53,8	+	108,1	Mai Juni
+	25,8	- 6,3	+	15,3	-	0,1	+	121,8	+	14,1	±	0,0	+	10,5	+	51,6	+ 46,6	+	33,7	+	58,3	Juli
+	18,9	- 4,i	+	12,1	-	0,1	+	112,6	+	32,0	±	0,0	+	9,1	-	37,7	+ 44,6	+	91,3	+	132,5	Aug. Sept.
+	2,8	- 6,1	+	19,8	+	0,1	+	107,3	+	32,2	±	0,0	-	1,5	+	30,5	+ 34,0	+	28,6	+	59,2	Okt.
-	0,4	- 3,4	+	8,3	+	0,1	+	123,2	+	52,1	l ±	0,0	+	8,4	_	8,6	+ 29,6	+	46,5	+	106,9	Nov. Dez.
-	12,7	+ 0,6	+ 1	37,1	±	0,0	+	100,6	-	5,0	±	0,0	+	16,0	_	16,6	+ 36,0	+	95,1	+	106,3	2017 Jan.
-	12,3	- 5,6	+	5,4	+	0,1	+	116,7	+	44,8	l ±	0,0	-	8,3	+	17,2	+ 8,6	+	41,9	+	78,3	Febr. März
	463	40 -	,	i				447.6						- ÷		34 ÷			420 3		400 Ė	April
+	16,2	- 10,5	+ 1	53,1	l ±	0,0	+	117,8	+	70,8	l ±	0,0	+	7,6	+	21,7			120,2		198,5	Mai
																	D	eutscl	ne Bu	ndesb	ank	
+	1,1	+ 6,7	+	14,1	-	0,0	+	3,1	+	5,6	±	0,0	+	4,9	+	0,3	- 5,7	+	19,8	+	30,4	2015 Jan. Febr.
+	1,2	- 6,7	+	0,2	+	0,0	+	2,0	-	2,5	±	0,0	-	0,3	+	0,3	- 0,2	-	0,7	-	3,5	März
+	8,3	- 1,1	-	1,4	+	0,0	+	12,4	+	8,8	±	0,0	+	3,0	-	0,4	- 7,8	+	14,7	+	26,4	April Mai
+	7,7	- 2,0	-	0,7	_	0,0	+	19,2	+	7,4	±	0,0	+	2,6	+	0,8	- 0,0	+	13,5	+	23,4	Juni
-	3,8	- 1,5	+	7,6	-	0,0	+	18,6	-	3,1	±	0,0	+	3,7	+	1,4	- 1,0	+	19,9	+	20,5	Juli
-	4,1	- 0,3	+	3,7	+	0,0	+	16,6	+	16,9	±	0,0	+	3,2	-	0,4	- 17,0	+	13,1	+	33,2	Aug. Sept.
-	2,9	+ 0,9	+	0,8	-	0,0	+	19,1	-	1,5	±	0,0	-	0,6	+	2,3	+ 2,4	+	15,4	+	13,2	Okt.
-	2,3	+ 0,4	+	2,5	_	0,0	+	18,1	+	15,2	±	0,0	+	0,3	+	4,1	- 0,4	_	0,6	+	15,0	Nov. Dez.
-	1,3	+ 0,5	+	5,1	+	0,1	+	17,7	-	6,0	±	0,0	+	3,3	+	8,7	- 7,6	+	23,7	+	21,0	2016 Jan.
_	1,0	_ 1,7	-	2,1	_	0,0	+	19,9	+	9,8	±	0,0	-	2,1	+	8,1	+ 10,7	_	11,5	-	3,8	Febr. März
+	8,4	+ 1,1	-	1,3	+	0,0	+	20,3	+	7,8		0,0	+	1,7	+	11,3	+ 8,2	-	0,4	+	9,0	April
+	4,3	+ 0,3	+	0,4	_	0,0	+	23,1	+	19,7	l ±	0,0	+	2,6	+	3,8	_ 22,1	+	24,1	+	46,3	Mai Juni
+	6,9	- 0,6	1	0,6	-	0,0	+	26,2	+	2,6		0,0	+	2,8	+	6,1	+ 10,2	+	10,1	+	15,4	Juli
+	5,1	- 0,8	_	0,7	_	0,0	+	24,8	+	1,0	l ±	0,0	+	1,3	_	11,0	+ 4,4	+	32,7	+	35,0	Aug. Sept.
+	0,4	- 0,5	+	6,6	+	0,0	+	23,7		14,4		0,0	_	0,1	+	14,3	- 12,6	+	14,2	+	28,5	Okt.
_	0,9	- 0,5	+	3,3	+	0,0		27,3	+	24,4	l ±	0,0	+	1,7	_	6,8	– 16,7	+	26,5	+	52,6	Nov. Dez.
-	4,0	- 0,1	+	8,1	_	0,0	+	22,3	+		±	0,0	+	3,9	-	8,3	- 4,3	+	31,9	+	38,8	2017 Jan.
-	4,4	- 0,Ô	+	1,4	+	0,0	+	25,1	+	21,0		0,0	-	1,9	_	12,2	- 23,6	+	39,0	+	58,1	Febr. März
+	4,9	+ 0,1	+ ,	22,6	+	0,0	+	25,9	+	27,7	<sub>±</sub>	0,0	+	1,8	+	6,6	_ 15,6	+	33,0	+	62,5	April Mai

des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter "Sonstige Faktoren" ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entpricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter "Sons-

tige Faktoren" ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. **6** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. **7** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. **8** Berechnet als Summe der Positionen "Einlagefazilität", "Banknotenumlauf" und "Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten".

#### 1. Aktiva \*)

Mrd €

	Wild C			emdwährung an Ar o-Währungsgebiets			Forderungen in Euro des Euro-Währungsg	an Ansässige außerh Jebiets	alb
Stand am Ausweis- stichtag/Mo- natsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
	Eurosystem	2)							
2016 Okt. 7. 14. 21. 28.	3 451,4 3 469,3 3 494,9 3 507,4	412,6 412,6 412,6 412,6	313,7 313,0 313,1 311,5	77,8 77,8 77,8 78,3	235,8 235,2 235,3 233,1	32,5 33,3 35,3 36,1	19,0 18,2 18,5 17,9	19,0 18,2 18,5 17,9	-  -  -
Nov. 4.	3 518,5	412,6	312,9	78,2	234,7	36,1	17,6	17,6	-
11.	3 534,3	412,6	314,3	78,2	236,1	32,4	17,1	17,1	-
18.	3 553,4	412,6	314,6	78,2	236,4	32,5	18,3	18,3	-
25.	3 566,2	412,6	314,1	77,4	236,6	32,3	18,2	18,2	-
Dez. 2.	3 587,4	412,6	314,4	77,4	237,0	34,0	17,4	17,4	-
9.	3 609,8	412,6	316,5	77,5	239,1	36,1	17,9	17,9	-
16.	3 630,7	412,6	319,5	77,5	242,0	36,9	18,1	18,1	-
23.	3 685,7	412,6	317,8	77,1	240,6	35,5	18,3	18,3	-
30.	3 662,9	382,1	327,9	78,8	249,1	30,7	19,1	19,1	-
2017 Jan. 6.	3 672,6	382,1	326,6	78,7	247,8	31,9	18,5	18,5	-
13.	3 697,3	382,1	326,9	78,7	248,2	34,7	17,5	17,5	-
20.	3 719,6	382,1	325,7	78,7	247,0	31,4	19,0	19,0	-
27.	3 740,8	382,1	323,6	78,7	245,0	35,8	18,8	18,8	-
Febr. 3.	3 749,5	382,1	323,4	78,7	244,8	34,7	19,8	19,8	-
10.	3 770,9	382,1	323,2	78,4	244,7	36,4	18,9	18,9	-
17.	3 787,9	382,1	324,7	77,8	246,9	34,7	19,0	19,0	-
24.	3 808,2	382,1	324,4	77,8	246,6	35,6	19,1	19,1	-
2017 März 3.	3 820,3	382,1	323,8	77,8	246,1	34,1	19,4	19,4	-
10.	3 839,9	382,1	325,3	77,8	247,6	34,6	19,7	19,7	-
17.	3 856,9	382,1	324,6	77,9	246,8	33,0	18,7	18,7	-
24.	3 877,0	382,1	326,4	77,8	248,5	32,8	19,5	19,5	-
31.	4 100,7	404,2	323,4	77,6	245,8	33,9	20,2	20,2	-
April 7.	4 116,4	404,2	323,1	77,7	245,4	31,6	18,6	18,6	-
14.	4 130,0	404,2	321,8	77,7	244,2	31,6	19,8	19,8	-
21.	4 139,4	404,2	321,6	77,7	243,9	31,4	19,0	19,0	-
28.	4 148,0	404,2	319,6	77,5	242,1	34,6	17,2	17,2	-
Mai 5.	4 156,8	404,1	319,7	77,4	242,4	34,6	16,8	16,8	-
12.	4 170,6	404,1	320,9	77,4	243,5	32,3	17,0	17,0	-
19.	4 185,7	404,1	320,6	77,4	243,2	32,7	17,4	17,4	-
26.	4 195,7	404,1	321,2	77,4	243,7	30,3	15,9	15,9	-
Juni 2.	4 204,5	404,1	321,2	77,4	243,8	30,2	16,3	16,3	-
9.	4 218,1	404,1	321,5	77,4	244,1	29,9	16,7	16,7	-
	Deutsche Bu				_			_	
2015 Juli Aug. Sept. Okt.	903,5 930,8 936,9 956,3	113,8 113,8 109,0 109,0	53,3 53,1 53,0 53,1	19,9 20,2 20,1 20,1	33,4 32,9 32,8 33,0	- - -	- - -	- - - -	- - -
Nov. Dez. 2016 Jan.	1 002,6 1 011,5 1 018,5	109,0 109,0 105,8 105,8	52,6 53,7 53,6	20,0 20,3 20,4	32,6 33,4 33,2	0,0 - 0,0	0,0	0,0	_ _ _
Febr.	1 043,7	105,8	55,0	22,0	33,0	0,0	-	-	-
März	1 077,6	117,8	53,4	21,5	32,0	0,0	-	-	
April	1 112,7	117,8	54,1	21,5	32,7	0,0	0,0	0,0	
Mai Juni Juli	1 112,7 1 159,5 1 214,0 1 209,4	117,8 117,8 129,0 129,0	54,1 54,9 55,7 56,0	21,5 21,5 21,5 21,5	32,7 33,4 34,1 34,5	0,0 0,0 0,7 0,2	- -	- -	- - -
Aug. Sept.	1 239,2 1 305,3	129,0 128,8	56,1 55,0	21,4 21,3	34,7 33,7	0,3 2,3	0,4	0,4	- - -
Okt.	1 312,2	128,8	54,9	21,3	33,6	- 0,0	0,3	0,3	-
Nov.	1 376,5	128,8	55,0	21,1	33,9	0,1	0,4	0,4	-
Dez.	1 392,7	119,3	56,5	21,5	35,0	1,8	0,4	0,4	-
2017 Jan.	1 449,7	119,3	56,4	21,5	34,9	0,1	1,8	1,8	-
Febr.	1 484,8	119,3	56,2	21,2	35,0	0,1	1,5	1,5	-
März	1 558,0	126,2	55,7	21,1	34,7	2,7	1,7	1,7	-
April	1 582,8	126,1	55,7	21,0	34,7	0,0	2,4	2,4	-
Mai	1 608,2	126,1	55,7	21,0	34,7	0,0	2,0	2,0	

<sup>\*</sup> Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

Forderungen im Euro-Wäh		itischen Opera	itionen in Eu	ro an Kreditii	nstitute			Wertpapiere i Ansässigen im	n Euro von n Euro-Währun	gsgebiet			
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Fein- steue- rungs- opera- tionen	Struktu- relle be- fristete Opera- tionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forde- rungen aus dem Margen- ausgleich	Sonstige Forde- rungen in Euro an Kreditin- stitute des Euro- Währungs- gebiets	insgesamt	Wert- papiere für geld- politische Zwecke	sonstige Wert- papiere	Forde- rungen an öffentliche Haushalte/ Bund	Sonstige Aktiva System <sup>2)</sup>	Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)
548,2	34,4		l -	I -	0,1	l -	90,0			329,6	26,4	224,6	2016 Okt. 7.
546,8 547,3 548,3	32,9 33,4 36,0	513,8 513,8 512,2	- - -	- - -	0,1 0,0 0,1	- - -	88,9 91,7 93,9	1 805,1 1 822,0 1 840,4		329,4 329,3 327,5	26,4 26,4 26,4	225,0 228,0 220,1	14. 21. 28.
545,1 543,7 544,9 546,1	32,7 31,4 32,6 33,7	512,2 512,2 512,2 512,2	- - - -	- - -	0,2 0,1 0,0 0,2	- - - -	91,8 91,4 87,5 83,8	1 856,6 1 875,6 1 895,5 1 913,9	1 531,4 1 551,1 1 572,3 1 590,1	325,1 324,5 323,3 323,8	26,4 26,4 26,4 26,4	219,3 220,6 221,0 218,7	Nov. 4. 11. 18. 25.
546,6 546,5 547,4 589,8 595,9	36,0 35,8 36,8 32,9 39,1	510,5 510,5 510,5 556,6 556,6	- - - - -	- - - -	0,2 0,2 0,1 0,4 0,2	- - - -	83,1 81,7 79,8 71,7 69,1	1 932,3 1 950,6 1 967,1 1 982,3 1 974,9	1 608,1 1 626,5 1 644,0 1 659,5 1 654,0	324,2 324,1 323,1 322,9 320,9	26,4 26,4 26,4 26,4 26,5	220,6 221,4 222,9 231,3 236,8	Dez. 2. 9. 16. 23. 30.
590,8 589,1 589,0 588,7	34,0 32,3 32,3 34,0	556,6 556,6 556,6 554,5	- - - -	- - - -	0,2 0,2 0,1 0,2	- - - -	70,9 74,8 78,1 80,4	1 987,0 2 010,4 2 030,4 2 049,8		320,9 320,1 319,5 319,4	26,5 26,5 26,5 26,5	238,5 235,4 237,5 235,2	2017 Jan. 6. 13. 20. 27.
579,3 578,1 580,5 586,8 784,2	25,3 23,9 26,5 32,7 14,8	553,8 553,8 553,8 553,8 769,2	- - - - -	- - - -	0,2 0,5 0,2 0,3 0,3	- - - -	83,5 82,7 86,3 82,5 69,8	2 136,5 2 153,8 2 172,9 2 188,5 2 192,8	1 825,9 1 844,2 1 862,9 1 878,7 1 887,1	310,6 309,6 309,9 309,8 305,7	26,4 26,4 26,4 26,4 26,4	235,2 237,1 232,4 232,0 245,9	2017 März 3. 10. 17. 24. 31.
782,5 783,1 784,2 782,1	13,2 13,2 14,8 14,4	769,2 769,2 769,2 767,3	- - - -	- - - -	0,1 0,7 0,2 0,4	- - - -	81,4 80,7 82,0 78,2	2 211,3 2 225,9 2 236,2 2 247,4	1 906,3 1 921,4 1 933,0 1 946,9	305,0 304,5 303,2 300,5	26,4 26,4 26,4 26,4	237,4 236,5 234,5 238,4	April 7. 14. 21. 28.
782,0 781,2 781,5 783,5	14,4 13,7 14,0 15,9	767,3 767,3 767,3 767,3	- - - -	- - - -	0,3 0,2 0,2 0,2	- - - -	78,6 79,6 78,6 75,9	2 257,5 2 271,4 2 285,2 2 299,1	1 959,9 1 974,7 1 989,0 2 002,4	297,6 296,8 296,2 296,7	26,4 26,4 26,4 26,4	237,1 237,6 239,3 239,3	Mai 5. 12. 19. 26.
780,1 780,0	12,1 12,1	767,8 767,8	_	_	0,3 0,1	- -	74,5 73,7	2 311,0 2 325,6		295,8 295,9		240,7 240,3	Juni 2. 9.
										Deu	itsche Bun		2045   1
42,2 41,6 46,3	1,8 4,1	39,7 42,2	- - -	- - -	0,1 0,1 0,0	- - -	5,1 4,6 4,2	136,8	124,4 136,8	- - -	4,4 4,4 4,4	570,1 588,9 583,2	2015 Juli Aug. Sept.
45,8 50,2 58,1	4,1 3,1 9,1	41,7 47,1 48,6	- - -	- - -	0,0 0,0 0,3	- - -	3,8 3,5 3,5	149,1 161,7 172,3	149,1 161,7 172,3	- - -	4,4 4,4 4,4	591,2 621,2 613,7	Okt. Nov. Dez.
51,2 44,9 49,7	2,6 1,9 3,7	48,5 43,0 46,0	- - -	- -	0,0 0,0 0,0	- - -	2,8 2,3 3,4	185,0 197,6 210,4		- - -	4,4 4,4 4,4	615,7 633,6 638,4	2016 Jan. Febr. März
49,7 48,8 47,3	4,2 3,8 2,8		- - -	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,3 4,3 5,2	227,3 244,8 261,8	227,3 244,8 261,8	- - -	4,4 4,4 4,4	655,0 684,4 710,0	April Mai Juni
46,4 46,3 55,3	2,3 2,3 1,3	44,1 44,1 54,0	- - -	- - -	0,0 0,0 -	- - -	5,5 5,5 5,7	279,9 292,6 309,3		- - -	4,4 4,4 4,4	688,0 705,0 744,1	Juli Aug. Sept.
55,5 55,2 65,5	0,9 1,0 1,8	53,9 53,9 63,5	- - -	- - -	0,7 0,3 0,1	- - -	5,4 4,8 3,0	326,7 345,4 357,7	326,7 345,4 357,7	- - -	4,4 4,4 4,4	736,2 782,3 784,1	Okt. Nov. Dez.
64,0 63,9 95,6	0,6 0,7 0,4	63,4 63,2 95,0	- - -	- - -	0,0 0,0 0,2	- - -	4,1 4,5 3,9	375,7 392,6 408,8		- - -	4,4 4,4 4,4	823,9 842,4 859,0	2017 Jan. Febr. März
95,7 95,3	0,6 0,3		- -	_	0,1 0,0	- -	4,2 4,0	421,4 434,3		- -	4,4 4,4	872,8 886,4	April Mai

-preisen bewertet. 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: Ausweis für Monatsultimo. 2 Quelle: EZB.

#### 2. Passiva \*)

Mrd €

	Mrd €												
				ceiten in Euro Kreditinstitut					Sonstigo		Verbindlichke gegenüber so im Euro-Wäh	onstigen Ansä	ssigen
Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf 2)	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich	Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Wionatsende 57	Eurosyste		mageamit	Парспу	laziitat	cirilageri	barang	ausgicicii	gebiets	bungen	insgesame	natteri	licriketeri
2016 Okt. 7. 14. 21. 28.	3 451,4 3 469,3 3 494,9 3 507,4		1 186,9 1 195,0 1 178,3 1 197,2	777,4 793,5 781,2 812,8	409,4 401,5 397,0 384,4	- - - -	- - - -	0,1 0,0 0,0 0,0	3,8 3,5 3,6 3,4	- - -	264,2 276,9 304,0 290,5	158,0 171,4 192,8 186,2	106,2 105,5 111,3 104,3
Nov. 4. 11. 18. 25.	3 518,5 3 534,3 3 553,4 3 566,2	1 102,5 1 100,7 1 099,3 1 099,8	1 256,7 1 260,2 1 261,5 1 249,2	801,1 800,3 802,5 820,4	455,6 459,7 459,0 428,8	- - - -	- - - -	0,0 0,1 0,0 0,0	3,5 3,8 3,8 3,5	- - - -	241,6 258,8 270,6 290,2	136,3 150,7 164,1 184,7	105,3 108,1 106,6 105,5
Dez. 2. 9. 16. 23. 30.	3 587,4 3 609,8 3 630,7 3 685,7 3 662,9	1 108,4 1 114,3 1 117,4 1 126,7 1 126,2	1 301,3 1 321,0 1 298,1 1 353,8 1 313,3	849,7 869,0 879,7 930,9 889,0	451,6 451,9 418,4 422,9 424,2	- - - -	- - - -	0,0 0,1 0,0 0,0 0,1	3,6 3,4 4,9 8,8 9,4	- - - - -	253,8 249,0 271,8 238,0 220,8	147,0 144,9 168,9 133,1 114,9	106,8 104,1 102,9 104,9 105,9
2017 Jan. 6. 13. 20. 27.	3 672,6 3 697,3 3 719,6 3 740,8	1 122,2 1 115,5 1 110,7 1 109,0	1 369,2 1 396,8 1 386,8 1 385,7	928,6 935,3 952,4 978,9	440,5 461,4 434,3 406,7	- - - -	- - - -	0,0 0,1 0,2 0,0	8,9 9,6 9,7 7,7	- - - -	213,8 240,2 281,8 305,2	110,2 137,9 177,7 201,3	103,6 102,4 104,0 103,9
Febr. 3. 10. 17. 24.	3 749,5 3 770,9 3 787,9 3 808,2	1 111,4 1 110,9 1 110,1 1 110,8	1 438,1 1 451,1 1 422,6 1 434,8	963,9 955,3 953,6 957,4	474,2 495,8 469,0 477,4	- - - -	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0	10,0 8,5 9,5 10,0	- - - -	237,5 252,0 293,9 289,7	130,5 144,2 185,6 177,5	107,0 107,8 108,3 112,3
2017 März 3. 10. 17. 24. 31.	3 820,3 3 839,9 3 856,9 3 877,0 4 100,7	1 113,5 1 113,8 1 112,9 1 111,2 1 114,5	1 468,1 1 491,9 1 475,6 1 455,1 1 632,5	966,3 966,3 984,4 946,2 1 048,5	501,8 525,5 491,3 508,9 584,0	- - - -	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	11,5 15,4 15,3 14,1 15,1	- - - - -	254,5 257,1 297,9 340,9 304,8	140,4 142,5 178,4 221,5 178,9	114,0 114,6 119,4 119,4 125,9
April 7. 14. 21. 28.	4 116,4 4 130,0 4 139,4 4 148,0	1 119,2 1 127,5 1 121,6 1 125,3	1 721,1 1 708,3 1 682,0 1 709,1	1 132,9 1 144,5 1 123,0 1 132,6	588,2 563,8 559,0 576,4	- - - -	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0	13,7 13,2 10,7 12,9	- - - -	279,2 298,1 344,2 306,2	153,9 164,7 209,5 172,0	125,3 133,4 134,7 134,3
Mai 5. 12. 19. 26.	4 156,8 4 170,6 4 185,7 4 195,7	1 125,1 1 124,7 1 123,2 1 124,1	1 773,1 1 766,3 1 760,3 1 748,4	1 172,7 1 165,6 1 169,5 1 159,5	600,4 600,7 590,7 588,9	- - - -	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,1	12,4 10,8 9,6 10,3	- - - -	256,0 283,1 314,5 353,1	114,2 140,8 177,1 209,3	141,8 142,2 137,4 143,9
Juni 2. 9.	4 204,5 4 218,1	1 131,3 1 130,5	1 796,2 1 800,6	1 194,2 1 199,2	602,0 601,3	- -	-	0,0 0,1	11,3 9,1	_	299,9 310,2	157,7 172,5	142,2 137,7
	Deutsche	Bundesba	ınk										
2015 Juli Aug. Sept.	903,5 930,8 936,9	248,6 248,0 247,5	155,8 185,8 173,5	118,0 135,3 139,4	37,8 50,6 34,1	- - -	- - -	- 0,0	- - -	- - -	44,3 42,2 56,8	2,3 1,9 2,3	42,0 40,3 54,5
Okt. Nov. Dez.	956,3 1 002,6 1 011,5	247,9 249,0 254,8	184,3 212,4 208,7	140,9 154,3 155,1	43,3 58,0 53,6	- - -	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	- - -	65,5 79,3 71,9	2,8 2,9 11,6	62,7 76,4 60,2
2016 Jan. Febr. März April	1 018,5 1 043,7 1 077,6 1 112,7	249,9 250,1 251,9 252,5	228,7 231,5 227,3 272,4	172,7 165,9 167,8 180,8	56,0 65,6 59,6 91,6	- - -	- - -	- - -	- - -	- - - -	75,6 88,2 108,8 96,3	10,7 18,7 39,9 24,2	64,8 69,5 69,0 72,1
Mai Juni Juli	1 159,5 1 214,0 1 209,4	253,4 255,6 258,0	293,2 299,7 320,7	200,0 214,4 235,4	93,2 85,3 85,4	- - -	-	- 0,0 0,0	- - -	- - -	121,2 130,6 101,4	41,8 56,5 25,3	79,4 74,1 76,1
Aug. Sept. Okt.	1 239,2 1 305,3 1 312,2	257,1 257,9 259,2	334,5 362,6 380,0	242,3 244,7 260,5	92,2 117,9 119,5	- - -	- - -	0,0 - -	0,0 0,1 0,3	- - -	110,4 122,4 110,8	33,5 43,9 35,6	76,9 78,6 75,3
Nov. Dez. 2017 Jan.	1 376,5 1 392,7 1 449,7	259,5 264,9 260,9	428,0 411,4 499,0	293,1 284,9 348,3	134,9 126,4 150,7	- - -	- - -	- - -	0,3 0,5 2,2	- - -	116,6 105,8 92,9	40,0 32,5 17,1	76,6 73,4 75,8
Febr. März	1 484,8 1 558,0	261,3 262,1	507,1 543,2	347,0 353,8	160,1 189,3	_	-	_ _	1,7 1,7	- -	97,3 115,4	12,4 26,8	84,9 88,6
April Mai	1 582,8 1 608,2	264,7 264,9	591,2 607,1	402,7 433,6	188,5 173,5		_	_	4,1 2,5	- -	88,9 102,9	20,0 27,8	68,9 75,1

<sup>\*</sup> Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank:

Ausweis für Monatsultimo. **2** Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden

			n in Fremdwähru issigen außerhall gebiets							
Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets	Verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	Ausgleichs- posten für zugeteilte Sonder- ziehungsrechte	Sonstige Passiva <b>3)</b>	Intra-Euro- system-Ver- bindlichkeit aus der Be- gebung von Euro-Bank- noten 2)	Neubewer- tungskonten	Grundkapital und Rücklage urosystem <sup>4)</sup>	Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)
101,7 97,7 106,1 108,2	4,2 5,6 4,6 5,5	8,8 9,3 9,6 9,7	8,8 9,3 9,6 9,7	- - -	58,1 58,1 58,1 58,1	207,1 207,6 216,2 215,1	- - -	418,5 418,5 418,5 418,5	100,8 100,8 100,8 100,8	2016 Okt. 7. 14. 21. 28.
103,8 101,5 109,9 117,4	4,0 3,8 4,4 2,8	12,5 10,6 10,0 10,5	12,5 10,6 10,0 10,5	- - - -	58,1 58,1 58,1 58,1	216,3 217,4 216,4 215,2	- - - -	418,5 418,5 418,5 418,5 418,5	100,8 100,8 100,8 100,8	Nov. 4. 11. 18. 25.
113,2 112,0 127,3 145,7 205,7	3,8 6,2 7,1 7,0 3,6	10,9 12,2 12,2 10,4 9,3	10,9 12,2 12,2 10,4 9,3	- - - - -	58,1 58,1 58,1 58,1 58,1 59,3	214,7 215,4 215,6 219,0 221,4	- - - - -	418,5 418,5 418,5 418,5 394,4	100,8 99,5 99,5 99,5 99,5	Dez. 2. 9. 16. 23. 30.
167,4 138,8 133,8 133,0	5,7 7,7 7,3 9,2	10,7 13,4 9,7 10,5	10,7 13,4 9,7 10,5	- - - -	59,3 59,3 59,3 59,3	221,3 221,7 226,4 227,0	- - - -	394,4 394,4 394,4 394,4	99,8 99,8 99,8 99,8	2017 Jan. 6. 13. 20. 27.
151,5 144,8 147,7 159,9	9,2 8,5 8,6 9,5	9,4 11,9 12,2 11,0	9,4 11,9 12,2 11,0	- - - -	59,3 59,3 59,3 59,3	228,7 229,6 229,6 228,2	- - - -	394,4 394,4 394,4 394,4	100,1 100,0 100,0 100,6	Febr. 3. 10. 17. 24.
168,4 157,0 152,9 153,5 218,8	7,7 6,0 3,5 5,0 3,0	10,6 12,8 12,4 12,0 10,4	10,6 12,8 12,4 12,0 10,4	- - - - -	59,3 59,3 59,3 59,3 59,0	231,8 231,7 232,1 231,0 229,4	- - - -	394,4 394,4 394,4 394,4 412,0	100,6 100,6 100,6 100,6 101,1	2017 März 3. 10. 17. 24. 31.
168,5 170,5 169,1 180,7	3,9 2,9 3,0 5,0	11,6 11,2 10,5 10,1	11,6 11,2 10,5 10,1	- - - -	59,0 59,0 59,0 59,0	226,6 225,8 225,7 225,5	- - - -	412,0 412,0 412,0 412,0	101,4 101,4 101,4 102,3	April 7. 14. 21. 28.
175,2 170,5 162,0 145,5	4,1 3,7 3,7 2,9	11,4 11,1 11,6 11,1	11,4 11,1 11,6 11,1	- - - -	1	226,3 227,2 227,4 226,9	- - - -	412,0 412,0 412,0 412,0	102,3 102,2 102,3 102,3	Mai 5. 12. 19. 26.
150,7 152,7	2,8 2,8	10,7 10,8	10,7 10,8	_	59,0 59,0	228,3 228,1	-	412,0 412,0 Deutsche I	102,3 102,3 Bundesbank	Juni 2. 9.
12,1 10,0 16,2 12,4	0,0 0,0 0,0 0,0	0,9 0,5 0,5 0,8	0,9 0,5 0,5 0,8	- - -	15,2 15,2 15,1 15,1	23,6 23,7 24,0 24,1	284,9 287,3 290,1 293,1	113,1 113,1 108,2 108,2	5,0 5,0 5,0 5,0	2015 Juli Aug. Sept. Okt.
13,9 27,2 16,0 28,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,4 0,6 0,1 0,2	0,4 0,6 0,1 0,2	- - -	15,1 15,3 15,3 15,3	24,2 24,4 25,0 22,0	295,2 297,8 297,1 297,7	108,2 105,7 105,7 105,7	5,0 5,0 5,0 5,0	Nov. Dez. 2016 Jan. Febr.
30,5 30,7 27,2 47,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,3 0,8 1,4 1,0	0,3 0,8 1,4 1,0	- - - -	15,2	23,1 23,4	299,8 300,9 303,9 308,0	116,2 116,2 116,2 128,5	5,0 5,0 5,0 5,0	März April Mai Juni
43,8 48,9 70,3 66,5 74,7	0,0 0,0 0,0 0,0	1,4 1,7 1,1 1,0	1,4 1,7 1,1 1,0	- - - -	15,1	23,6 23,7 24,0 24,3	311,7 314,1 318,8 322,0 323,9	128,5 128,5 128,0 128,0 128,0	5,0 5,0 5,0 5,0	Juli Aug. Sept. Okt.
74,7 117,0 100,5 121,3 131,3	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	1,0 1,2 0,6 0,9 0,5	1,0 1,2 0,6 0,9 0,5	- - - - -	15,1 15,4 15,4 15,4 15,4 15,3	24,4 24,7 25,2 24,5 25,1	323,9 327,3 328,3 330,1 331,9	126,0 119,7 119,7 119,7 126,0	5,0 5,0 5,0 5,6 5,6	Nov. Dez. 2017 Jan. Febr. März
125,9 119,4	0,0	0,7 0,7	0,7 0,7	=	15,3	25,3	335,2	126,0 126,0	5,6	April Mai

92 % des Wertes am in Umlauf befindliche Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der

von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. **3** Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. **4** Quelle: EZB.

#### IV. Banken

# 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*) Aktiva

Mrd €

	IVII C		Kredite an B	anken (MFIs) i	im Euro-Währ	ungsgebiet				Kredite an N	lichtbanken (N	licht-MFIs) im	
				an Banken ir	n Inland		an Banken in	anderen Mitglied	Isländern		an Nichtban	ken im Inland	
						Wert-			Wert-			Unternehme personen	n und
Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite	papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	papiere von Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	Buch- kredite
										Stand ar	m Jahres-	bzw. Mo	natsende
2008	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2009	7 436,1	17,2	2 480,5	1 813,2	1 218,4	594,8	667,3	449,5	217,8	3 638,3	3 187,9	2 692,9	2 357,5
2010	8 304,8	16,5	2 361,6	1 787,8	1 276,9	510,9	573,9	372,8	201,0	3 724,5	3 303,0	2 669,2	2 354,7
2011	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1
2012	8 226,6	19,2	2 309,0	1 813,2	1 363,8	449,4	495,9	322,2	173,7	3 688,6	3 289,4	2 695,5	2 435,7
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,7	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2015 Juli	7 867,6	15,6	2 049,3	1 569,4	1 209,5	359,9	479,9	332,5	147,4	3 722,3	3 299,7	2 716,2	2 415,5
Aug.	7 840,0	15,5	2 059,4	1 574,0	1 220,8	353,2	485,3	340,0	145,3	3 726,2	3 301,6	2 716,9	2 421,1
Sept.	7 829,3	15,8	2 042,0	1 547,5	1 200,0	347,6	494,5	348,7	145,8	3 728,0	3 301,1	2 716,7	2 426,3
Okt.	7 856,5	16,5	2 082,1	1 584,2	1 240,4	343,8	497,9	352,0	145,9	3 727,4	3 302,2	2 716,0	2 431,7
Nov.	7 940,1	15,9	2 106,9	1 613,7	1 275,3	338,4	493,2	347,0	146,2	3 751,3	3 319,2	2 733,8	2 446,0
Dez.	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016 Jan.	7 823,5	16,5	2 057,4	1 562,4	1 257,7	304,8	494,9	352,3	142,6	3 727,4	3 307,6	2 729,1	2 443,1
Febr.	7 913,1	16,2	2 072,2	1 566,4	1 263,3	303,1	505,8	361,1	144,7	3 734,6	3 317,1	2 739,2	2 453,8
März	7 783,4	17,5	2 039,2	1 547,2	1 243,5	303,7	492,0	347,9	144,1	3 736,0	3 316,8	2 742,1	2 458,5
April	7 806,5	17,2	2 089,1	1 594,3	1 291,0	303,3	494,8	352,8	142,0	3 747,3	3 329,8	2 753,3	2 467,1
Mai	7 817,2	18,7	2 070,3	1 587,2	1 284,7	302,4	483,1	342,8	140,4	3 759,2	3 334,1	2 762,8	2 476,2
Juni	7 920,6	19,3	2 072,8	1 592,2	1 292,9	299,3	480,6	338,2	142,4	3 745,9	3 321,4	2 759,7	2 473,7
Juli	7 942,1	19,7	2 086,0	1 604,7	1 308,1	296,6	481,2	341,4	139,8	3 758,8	3 333,6	2 766,6	2 479,7
Aug.	7 908,5	19,7	2 086,1	1 611,7	1 317,0	294,7	474,4	336,0	138,5	3 758,4	3 335,4	2 774,3	2 486,3
Sept.	7 863,9	21,0	2 074,5	1 636,4	1 343,9	292,5	438,2	300,7	137,5	3 766,0	3 343,0	2 785,6	2 497,3
Okt.	7 868,7	22,8	2 079,5	1 641,2	1 349,4	291,8	438,3	301,6	136,7	3 773,0	3 349,9	2 793,6	2 502,5
Nov.	7 911,6	22,9	2 154,7	1 712,1	1 421,7	290,5	442,6	306,3	136,2	3 785,7	3 361,6	2 810,0	2 518,4
Dez.	7 792,7	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017 Jan.	7 889,3	24,6	2 210,1	1 777,0	1 490,7	286,3	433,1	299,8	133,3	3 769,9		2 813,5	2 519,3
Febr.	7 944,8	23,9	2 225,4	1 783,3	1 497,9	285,4	442,1	307,6	134,5	3 774,5		2 819,5	2 525,6
März	7 926,1	23,6	2 237,5	1 797,8	1 513,2	284,6	439,7	306,9	132,7	3 776,8		2 828,1	2 533,8
April	7 954,3	24,7	l 2 276,3	1 847,3	1 563,1	284,2	428,9	298,2	130,8	3 780,1	3 357,2		
2009	- 454,5	- 0,5	- 189,0	- 166,4	- 182,2	15,8	– 22,5	- 1,8	- 20,7	17,4	38,3		rungen <sup>3)</sup>   6,6
2010	- 136,3	- 0,7	- 111,6	- 15,6	58,5	- 74,1	- 95,9	- 80,9	- 15,1	96,4	126,0	- 13,7	0,7
2011	54,1	- 0,1	32,6	58,7	91,7	- 33,0	- 26,0	- 12,1	- 13,9	- 51,8	- 35,3	38,7	56,7
2012	- 129,2	2,9	- 81,9	- 28,4	3,0	- 31,4	- 53,5	- 39,7	- 13,8	27,5	27,7	17,0	28,8
2013	- 703,6	- 0,5	- 257,1	- 249,2	– 216,5	- 32,7	- 7,9	1,6	- 9,5	13,6	16,6	23,6	21,6
2014	206,8	0,4	- 126,2	- 128,6	– 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8
2015	- 179,5	0,3	– 16,0	- 11,0	66,8	- 77,8	- 5,0	7,7	- 12,7	66,4	64,9	68,8	57,3
2016	184,4	6,5	120,4	178,4	195,3	- 16,9	- 58,1	– 49,2	- 8,8	57,4	53,4	88,8	81,0
2015 Aug.	- 8,8	- 0,1	13,0	6,1	12,3	- 6,1	6,8	8,7	- 1,9	7,9	4,4	3,3	7,2
Sept.	- 7,3	0,3	- 17,3	- 26,7	- 20,8	- 5,9	9,3	8,8	0,6	4,0	1,1	2,3	6,7
Okt.	25,1	0,7	39,8	36,4	40,4	- 4,0	3,4	3,3	0,1	- 2,1	0,4	- 0,9	6,1
Nov.	59,7	- 0,6	21,2	27,7	33,7	- 6,0	- 6,5	- 6,8	0,3	20,0	14,7	15,6	12,6
Dez.	– 252,6	3,6	– 88,8	– 87,4	– 56,1	- 31,3	- 1,3	- 0,6	– 0,8	- 26,5	– 13,7	- 3,6	– 4,5
2016 Jan.	169,4	- 3,1	45,1	39,8	39,9	- 0,1	5,3	7,3	- 2,0	12,0	7,7	4,3	4,4
Febr.	94,5	- 0,3	16,6	5,2	6,3	- 1,1	11,4	9,1	2,3	8,8	10,5	11,1	11,4
März	– 107,0	1,3	– 29,1	– 17,2	– 18,4	1,2	– 11,8	– 11,2	- 0,6	4,5	1,7	4,7	6,7
April	31,0	- 0,3	49,9	47,2	47,6	- 0,4	2,7	4,8	- 2,1	13,0	14,4	12,6	9,9
Mai	35,3	1,5	8,5	20,2	21,4	- 1,2	- 11,7	- 10,1	- 1,6	11,4	5,3	10,5	9,9
Juni	108,2	0,7	3,7	5,6	8,2	- 2,6	- 1,9	- 4,2	2,3	– 10,4	– 11,4	– 1,7	– 1,2
Juli	23,5	0,4	13,1	12,4	15,2	- 2,8	0,7	3,4	- 2,7	14,5	13,4	8,2	7,3
Aug.	- 31,4	- 0,0	0,4	7,1	9,0	- 1,9	- 6,7	- 5,3	- 1,4	0,2	2,1	8,0	6,8
Sept.	- 42,7	1,3	– 11,3	24,9	26,9	- 2,0	- 36,3	- 35,2	- 1,1	8,3	8,3	11,7	11,4
Okt.	- 0,5	1,8	4,8	5,2	5,6	- 0,4	- 0,3	0,5	- 0,9	6,5	7,1	7,9	5,2
Nov.	25,9	0,1	72,2	69,4	71,4	- 2,0	2,8	3,4	- 0,5	11,6	11,3	15,8	15,2
Dez.	- 121,7	3,1	– 53,6	– 41,3	– 37,8	- 3,5	- 12,3	– 11,7	- 0,6	– 23,1	– 17,0	– 4,4	– 6,1
2017 Jan. Febr. März April	108,8 47,4 - 13,0 28,8	- 1,4 - 0,7 - 0,3 1,1	110,7 14,0 13,1 38,9	107,1 5,6 14,9 49,7	107,1 6,8 15,5 50,0	0,0 - 1,2 - 0,6 - 0,3	3,5 8,4 - 1,8 - 10,9	5,7 7,1 - 0,0 - 8,9	l	l	4,6 0,3 4,3 6,5	9,3 6,3 9,0 9,2	8,5 6,5 8,9 8,0

<sup>\*</sup> Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

21•

Furo-V	Vährur	ngsgebi	et																	Aktiva geger	nüher				
	, GITT UI	.929001						an Ni	chthanl	cen in	andere	n Mital	iedslän	dern					$\dashv$	dem Nicht-E Währungsge	uro-				
Privat-		öffent Haush						un ren	critodiii	Unter	nehme	n und	reasian	öffen Haush						vamangsge	- Dict				
Wert-	·e	zu- samm	en	Buch- kredit		Wert-	re <b>2</b> )	zu- samm	nen	zu- samm	nen	darun Buch- kredit		zu- samm	nen	Buch- kredite	<u>a</u>	Wert- papiere		ins- gesamt	darun Buch- kredit		Sonst Aktiv tione	oosi-	Zeit
					Mon			Sami	icii	Janni	icii	Kredit		Jannin	icii	Kicuit	_	pupiere		gesanne	Kreuit		tione		Zeit
	329,6 335,4		476,1 495,0		342,8 335,1		133,4 160,0		475,1 450,4		348,1 322,2		172,1 162,9		127,0 128,2		27,6 23,5		99,4	1 279,2 1 062,6		008,6 821,1		275,7 237,5	2008 2009
	314,5 294,3 259,8 262,3 276,4		633,8 561,1 594,0 585,8 578,2		418,4 359,8 350,3 339,2 327,9		215,3 201,2 243,7 246,6 250,4		421,6 403,1 399,2 392,3 415,0		289,2 276,9 275,1 267,6 270,0		164,2 161,2 158,1 144,6 142,7		132,4 126,2 124,1 124,6 145,0		24,8 32,6 30,4 27,8 31,9	9	07,6 93,6 93,7 96,9 13,2	1 021,0 995,1 970,3 921,2 1 050,1	1	792,7 770,9 745,0 690,5 805,0	1 1	181,1 313,8 239,4 849,7 055,8	2010 2011 2012 2013 2014
	287,4 293,6		575,1 538,9		324,5 312,2		250,6 226,7		417,5 418,4		276,0 281,7		146,4 159,5		141,5 136,7		29,4 28,5		12,1 08,2	1 006,5 1 058,3		746,3 802,4		905,6 844,1	2015 2016
	300,7 295,8 290,4		583,5 584,7 584,3		333,2 330,3 330,1		250,3 254,4 254,2		422,6 424,6 426,9		276,6 278,9 279,2		145,3 146,2 146,0		146,0 145,7 147,7		30,4 30,1 30,0	11 11	15,6 15,5 17,8	1 110,7 1 097,3 1 094,7		854,8 843,1 841,4		969,6 941,6 948,8	2015 Juli Aug. Sept.
	284,3 287,8 287,4		586,1 585,4 575,1		333,2 329,5 324,5		252,9 255,9 250,6		425,2 432,0 417,5		278,4 285,5 276,0		146,7 148,6 146,4		146,8 146,6 141,5		30,8 30,0 29,4	11 11	16,1 16,6 12,1	1 090,1 1 075,0 1 006,5		833,3 813,3 746,3		940,4 991,0 905,6	Okt. Nov. Dez.
	286,1 285,4 283,6	l	578,4 578,0 574,7		328,4 328,0 327,8		250,1 249,9 246,9		419,8 417,4 419,2		275,5 274,6 273,3		149,5 153,0 149,1		144,3 142,8 145,9		29,2 29,5 29,3	11	15,2 13,4 16,6	1 026,3 1 031,4 992,1		765,1 767,7 727,7	1	996,1 058,7 998,5	2016 Jan. Febr. März
	286,2 286,6 286,0	l	576,5 571,3 561,8		331,6 329,5 323,9		244,8 241,9 237,9		417,6 425,1 424,4		272,8 280,0 281,2		150,4 153,3 155,2		144,8 145,1 143,2		30,0 28,9 28,9	11	14,8 16,2 14,3	1 005,6 1 012,9 1 036,4		741,1 750,5 774,7	1	947,2 956,2 046,2	April Mai Juni
	286,8 288,0 288,3	l	567,0 561,0 557,5		327,0 324,9 323,0		240,0 236,1 234,5		425,2 423,1 422,9		284,2 283,3 282,2		159,3 159,7 157,8		141,0 139,8 140,7		28,9 29,1 29,8	11	12,1 10,7 10,9	1 041,7 1 042,6 1 030,5		785,1 786,2 774,4		036,0 001,7 971,9	Juli Aug. Sept.
	291,0 291,6 293,6	l	556,4 551,6 538,9		326,3 321,9 312,2		230,0 229,7 226,7		423,0 424,1 418,4		284,6 285,9 281,7		162,1 161,9 159,5		138,5 138,3 136,7		29,5 29,2 28,5	10	08,9 09,1 08,2	1 077,9 1 065,1 1 058,3		823,1 811,1 802,4		915,5 883,2 844,1	Okt. Nov. Dez.
	294,2 294,0 294,3		534,1 528,0 523,2		312,2 311,6 307,1		221,9 216,5 216,1		422,4 427,0 425,5		284,6 289,4 290,8		163,1 165,6 167,2		137,7 137,6 134,7		28,6 28,6 29,0	10 10	09,2 09,0 05,7	1 080,8 1 095,4 1 097,1		826,0 843,6 847,5		803,9 825,5 791,1	2017 Jan. Febr. März
	295,6		520,4   3)		307,9		212,5	l	423,0	I	287,1	I	167,8	ı	135,8		29,9	10	05,9	1 080,7	ı	832,2	ı	792,5	April
vera	10,5	unge I	21,3	l –	5,1		26,4	l –	20,9	l -	20,9	l -	7,1	ı	0,0	l –	3,9	I	3,9	- 182,5	l -	162,3	l -	99,8	2009
-   -   -	14,3 18,0 11,8 2,0 15,5		139,7 74,0 10,7 7,0 12,3	- - -	83,4 59,1 10,5 10,9 15,1	-	56,3 14,9 21,2 3,9 2,9	- - -	29,6 16,6 0,2 3,0 15,1	- - -	36,4 13,8 0,7 3,4 0,4	-   -   -	0,2 5,5 1,5 9,3 4,0	-	6,8 2,7 0,5 0,5 14,6	- -	3,1 8,0 2,2 2,6 0,9		3,7 10,7 2,7 3,1 13,8	- 74,1 - 39,5 - 15,5 - 38,8 83,6	-   -   -	61,9 34,9 17,7 47,2 72,0	- - -	46,3 112,9 62,2 420,8 194,0	2010 2011 2012 2013 2014
	11,5 7,8	-	3,9 35,4	_ _	4,2 12,1	_	0,3 23,3		1,4 4,0		5,1 8,2		2,4 14,6	-	3,7 4,2	-  -	0,9 0,9	<u>-</u>	2,7 3,3	- 80,1 51,5	-	93,5 55,1	-	150,1 51,4	2015 2016
-	3,9 4,4	_	1,1 1,2	-	3,0 1,0	_	4,1 0,2		3,6 2,9		3,9 1,8		1,5 0,1	-	0,3 1,1	_	0,2 0,4	-	0,1	- 1,6 - 1,5	1	1,2 1,0	-	28,0 7,2	2015 Aug. Sept.
-	7,1 3,0 0,9	_ 	1,4 0,9 10,1	_ _ _	2,9 3,8 4,9	-	1,5 2,9 5,2	  -  -	2,5 5,3 12,8	-   _	1,5 5,7 8,0	_	0,8 0,9 1,3	- - -	1,0 0,4 4,8	_ _ _	0,8 0,8 0,6	- -	1,8 0,4 4,2	- 4,9 - 31,5 - 55,6	-	7,9 35,3 55,3	- -	8,4 50,6 85,4	Okt. Nov. Dez.
-  -  -	0,1 0,3 1,9	  -  -	3,4 0,7 3,0	_ _ _	3,8 0,4 0,2	- - -	0,4 0,2 2,9	_	4,3 1,6 2,8	  -  -	1,4 0,2 0,3	_	4,3 3,7 2,8	_	2,9 1,4 3,1	  -	0,2 0,3 0,2	-	3,1 1,8 3,3	24,8 5,8 – 23,5		22,8 3,0 25,4	_	90,5 63,5 60,2	2016 Jan. Febr. März
_	2,7 0,6 0,5	  -  -	1,8 5,2 9,7	_ _ _	3,9 2,3 5,7	- - -	2,1 2,9 4,0	-	1,4 6,1 1,0	-	0,3 5,7 2,0		1,7 1,4 2,4	- -	1,1 0,4 1,0	_	0,7 1,0 0,0	  -	1,8 1,4 1,0	12,9 1,0 24,7		13,1 3,7 25,5	-	44,4 13,0 89,5	April Mai Juni
	0,8 1,2 0,3	  -  -	5,3 5,9 3,4	_ _ _	3,1 2,0 1,8	- -	2,2 3,9 1,6	_	1,0 1,9 0,0	  -  -	3,2 0,6 0,8	_	4,4 0,6 1,7	-  -	2,2 1,3 0,8	_	0,0 0,2 0,6	- -	2,1 1,5 0,1	6,6 2,4 – 10,8		11,8 2,4 10,5	- - -	11,1 34,3 30,3	Juli Aug. Sept.
	2,8 0,6 1,7	-   -   -	0,9 4,5 12,6	_ _ _	3,5 4,3 9,7	- - -	4,3 0,2 2,9	-	0,6 0,4 6,0	_	1,9 0,6 4,4	  -  -	4,0 1,2 2,3	- - -	2,5 0,2 1,6	- - -	0,3 0,4 0,7	- -	2,2 0,1 0,9	42,7 - 25,7 - 9,3	-	44,1 24,1 11,3	- - -	56,4 32,3 38,8	Okt. Nov. Dez.
-	0,8 0,2 0,2	-   -   -	4,7 6,1 4,7	  -  -	0,0 0,6 4,4	- - -	4,8 5,4 0,3	_	4,9 4,0 1,2		3,7 4,2 1,7		4,2 2,1 2,1	  -  -	1,2 0,2 2,9		0,1 0,0 0,4	  -  -	1,1 0,2 3,3	30,3 8,2 5,5		30,9 11,7 7,5	-	40,2 21,6 34,5	2017 Jan. Febr. März
I	1,3	l –	2,8		0,8	-	3,6	l –	2,6	I –	3,8	I	0,7	ı	1,2	l	0,9	l	0,3	- 16,4	I -	15,1	I	1,4	April

#### IV. Banken

# 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*) Passiva

Mrd €

		Einlagen von	Banken (MFIs	-)	Einlagen von	Nichthankon	(Nicht-MFIs) i	m Euro-M/ähri	ınasaohiot				
		im Euro-Wäh		5)	Liniagen von				arigsgebiet				
						Einlagen von	Nichtbanken					Einlagen von	Nicht-
			von Banken					mit vereinbai Laufzeit	rter	mit vereinba Kündigungsf			
				I						J- J-			
				in anderen					darunter		darunter		
Zeit	Bilanz- summe 1)	ins- gesamt	im Inland	Mitglieds- ländern	ins- gesamt	zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen	bis zu 2 Jahren	zu- sammen	bis zu	zu- sammen	täglich fällig
Zeit	Summe 17	gesami	Imanu	lanuem	gesann	Sammen	lallig	Sammen	Janien				
										Stand a	m Jahres-	DZW. IVIO	natsende
2008 2009	7 892,7 7 436,1	1 827,7 1 589,7	1 583,0 1 355,6	244,7 234,0	2 798,2 2 818,0	2 687,3 2 731,3	809,5 997,8	1 342,7 1 139,1	598,7 356,4	535,2 594,4	424,8 474,4	74,2 63,9	22,4 17,7
2010	8 304,8	1 495,8	1 240,1	255,7	2 925,8	2 817,6	1 089,1	1 110,3	304,6	618,2	512,5	68,4	19,3
2011 2012	8 393,3 8 226,6	1 444,8 1 371,0	1 210,3 1 135,9	234,5 235,1	3 033,4 3 091,4	2 915,1 2 985,2	1 143,3 1 294,9	1 155,8 1 072,8	362,6 320,0	616,1 617,6	515,3 528,4	78,8 77,3	25,9 31,2
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8
2014 2015	7 802,3 7 665,2	1 324,0 1 267,8	1 112,3 1 065,9	211,7 201,9	3 197,7 3 307,1	3 107,4 3 215,1	1 514,3 1 670,2	985,4 948,4	298,1 291,5	607,7 596,4	531,3 534,5	79,7 80,8	34,4 35,3
2016	7 792,7	1 205,2	1 033,3	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2015 Juli Aug.	7 867,6 7 840,0	1 294,3 1 281,1	1 080,0 1 072,9	214,3 208,1	3 268,2 3 279,0	3 169,4 3 182,1	1 608,2 1 625,2	964,8 961,8	288,6 286,7	596,4 595,1	528,2 528,5	88,5 86,5	42,7 41,3
Sept.	7 829,3	1 281,8	1 076,3	205,5	3 274,0	3 174,2	1 624,8	954,9	283,2	594,5	529,3	87,9	41,9
Okt.	7 856,5	1 295,4	1 096,9	198,5	3 283,6	3 187,7	1 650,4	942,7	278,9	594,6	530,6	85,1	39,5
Nov. Dez.	7 940,1 7 665,2	1 312,0 1 267,8	1 108,5 1 065,9	203,5 201,9	3 307,5 3 307,1	3 215,4 3 215,1	1 672,6 1 670,2	948,6 948,4	287,1 291,5	594,2 596,4	531,5 534,5	82,8 80,8	39,5 35,3
2016 Jan.	7 823,5	1 266,8	1 066,5	200,3	3 322,6	3 225,5	1 686,6	942,9	286,9	596,0	535,4	85,3	41,5
Febr. März	7 913,1 7 783,4	1 264,9 1 252,3	1 062,1 1 058,8	202,8 193,5	3 324,6 3 319,6	3 227,5 3 221,8	1 694,0 1 682,6	937,1 944,7	283,2 290,4	596,3 594,4	537,0 536,2	86,0 86,8	42,5 40,1
April	7 806,5	1 258,6	1 060,8	197,8	3 332,8	3 240,8	1 704,9	943,2	291,0	592,7	535,6	82,4	38,4
Mai Juni	7 817,2 7 920,6	1 230,3 1 241,7	1 027,5 1 039,1	202,8 202,6	3 348,6 3 350,9	3 253,7 3 250,2	1 717,2 1 718,1	945,3 942,1	292,6 290,9	591,1 590,0	535,0 534,5	84,9 89,4	41,7 44,9
Juli	7 942,1	1 226,7	1 023,7	203,0	3 362,7	3 267,1	1 733,1	945,0	295,2	589,1	534,5	85,5	40,7
Aug. Sept.	7 908,5 7 863,9	1 211,5 1 194,8	1 016,5 1 029,1	195,0 165,7	3 369,5 3 372,1	3 274,0 3 274,9	1 744,5 1 743,8	941,2 944,0	292,8 297,4	588,4 587,1	534,6 534,0	85,5 88,0	40,4 41,4
Okt.	7 868,7	1 186,8	1 025,4	161,3	3 378,8	3 286,5	1 763,9	936,0	288,5	586,6	534,3	83,7	37,1
Nov. Dez.	7 911,6 7 792,7	1 205,6 1 205,2	1 042,2 1 033,2	163,4 172,0	3 420,0 3 411,3	3 320,5 3 318,5	1 795,0 1 794,8	939,3 935,3	292,8 291,2	586,1 588,5	534,4 537,0	89,8 84,2	43,4 37,2
2017 Jan.	7 889,3	1 237,0	1 053,4	183,6	3 433,4	3 337,5	1 807,5	941,6	300,1	588,4	537,7	88,4	42,2
Febr. März	7 944,8 7 926,1	1 245,6 1 259,8	1 055,3 1 077,3	190,3 182,5	3 435,3 3 433,9	3 336,9 3 334,5	1 812,7 1 813,5	935,8 934,4	295,0 296,4	588,5 586,6	538,3 537,0	89,6 91,2	41,7 39,6
April	7 954,3	1 254,1		1		3 352,3	1	925,4	290,7		1		
												Verände	rungen <sup>4)</sup>
2009	- 454,5	- 235,4	- 224,6	- 10,8	31,9	43,9	205,0	- 220,4	- 259,3	59,3	50,3		•
2010	- 136,3	- 75,2	- 99,4	24,2	72,3	59,7	88,7	- 53,0	- 52,2	24,0	38,3	- 4,4	2,2
2011 2012	54,1 - 129,2	- 48,4 - 68,7	- 28,8 - 70,0	– 19,6 1,3	102,1 57,8	97,4 67,1	52,4 156,1	47,6 – 90,4	58,8 - 50,2	– 2,6 1,5	1,3 14,1	4,8 – 1,4	6,5 5,4
2013 2014	- 703,6 206,8	- 106,2 - 28,4	- 73,9 - 32,2	- 32,3 3,9	39,1 62,7	47,8 71,6	111,5 106,0	- 56,3 - 32,1	– 26,6 3,1	– 7,3 – 2,4	4,0 - 2,4	2,6 – 2,5	3,3 - 0,0
2015	- 179,5	- 61,1	- 49,6	- 11,5	104,9	105,5	153,7	- 36,9	- 10,0	– 11,3	4,2	- 0,2	- 0,3
2016 2015 Aug.	184,4	- 31,6 - 11,6	- 2,2 - 6,1	- 29,4 - 5,5	105,7 11,9	105,2 13,6	124,3 17,7	- 11,1 - 2,8	1,4 – 1,8	- 8,0 - 1,3	2,4 0,3	2,7 – 1,8	1,9 - 1,3
Sept.	- 7,3	0,8	3,6	- 2,8	- 4,9	- 7,7	- 0,4	- 2,8 - 6,7	- 3,3	- 0,6	0,3	1,4	0,6
Okt. Nov.	25,1 59,7	13,7 14,4	20,6 10,3	- 7,0 4,1	9,5 22,2	13,5 26,3	25,6 21,0	- 12,2 5,6	- 4,3 8,0	0,1 - 0,3	1,3 0,9	- 2,8 - 2,6	- 2,5 - 0,2
Dez.	- 252,6	- 42,5	- 41,5	- 1,0	1,0	0,9	- 1,4	0,1	4,5	2,2	3,0	- 1,8	- 0,2 - 4,1
2016 Jan.	169,4	- 0,4 - 0,5	1,0	- 1,4	16,0	10,8	16,5	- 5,3 - 3.5	- 4,5	- 0,4	0,9	4,6	6,3
Febr. März	94,5 – 107,0	- 0,5 - 10,1	- 3,3 - 1,9	2,7 – 8,3	4,3 – 3,2	4,2 – 4,6	7,4 – 10,1	– 3,5 7,4	- 1,8 7,0	0,3 – 1,9	1,6 - 0,8	0,7 1,1	1,0 - 2,3
April	31,0	6,3	2,0	4,3	13,1	18,9	22,2	- 1,5	0,6	- 1,8	- 0,7	- 4,5	- 1,6
Mai Juni	35,3 108,2	- 1,4 13,0	– 5,7 12,4	4,2 0,6	14,8 2,2	12,0 - 3,0	11,7 1,0	1,8 – 2,9	1,4 – 1,5	– 1,5 – 1,1	- 0,6 - 0,4	2,4 3,9	3,2 3,2
Juli	23,5	- 14,9	- 15,4	0,5	11,9	17,1	15,1	2,9	4,3	- 0,9	- 0,1	- 3,9	- 4,2
Aug. Sept.	- 31,4 - 42,7	– 15,0 – 16,5	- 7,0 12,7	- 7,9 - 29,2	7,0 2,7	7,0 1,0	11,5 – 0,6	– 3,8 2,9	- 2,4 4,6	- 0,7 - 1,2	0,1 - 0,5	0,1 2,5	- 0,3 1,1
Okt.	- 0,5	- 8,4	- 3,7	- 4,7	6,2	11,2	19,8	- 8,1	- 8,9	- 0,6	0,2	- 4,3	- 4,4
Nov. Dez.	25,9 – 121,7	17,3 – 0,9	15,9 – 9,3	1,4 8,4	39,7 – 9,0	32,7 – 2,2	30,1 - 0,4	3,0 - 4,1	4,0 – 1,3	- 0,4 2,3	0,1 2,7	5,8 – 5,7	6,1 - 6,2
2017 Jan.	108,8	32,8	20,7	12,1	23,0	19,7	13,3	6,4	9,1	- 0,0	0,7	4,4	5,1
Febr. März	47,4 – 13,0	7,6 14,8	1,6 22,2	6,1 - 7,4	1,2 – 1,0	- 0,7 - 2,1	4,7 1,1	- 5,5 - 1,3	– 4,8 1,5	0,1 – 1,9	0,7 - 1,4	1,1 1,6	- 0,5 - 2,1
April	28,8	- 5,6	_ 1,9	- 3,7	18,1	17,8	27,3	_ 9,0	- 5,7	- 0,5	- 0,0	0,1	2,1

<sup>\*</sup> Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

23**•** 

								Begebene So	huld-				
hankon in a	nderen Mitglie	odeländorn 2)		Einlagen von		Verbind-		verschreibun					
mit vereinbarter mit vereinbarter Laufzeit Kündigungsfrist		Zentralstaate		lichkeiten aus Repo- geschäften				Passiva gegenüber					
zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	ins- gesamt	darunter inländische Zentral- staaten	mit Nicht- banken im Euro- Währungs- gebiet	Geldmarkt- fonds- anteile 3)	ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)	dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv- posi- tionen 1)	Zeit
	n Jahres- l			gesame	Staaten	geolet	untelle 17	gesume	2 Julien -	gebiet	Rucklugeri	uonen 7	Zeit
49,5 43,7	24,9		1,8	36,6 22,8	34,8 22,2	61,1 80,5	16,4 11,4		233,3 146,3	666,3 565,6		451,5 415,6	2008 2009
46,4 49,6 42,3 44,0	18,4 14,7 16,9	3,8 3,5	2,2 2,5 2,8 2,7	39,8 39,5 28,9 17,6	38,7 37,9 25,9 16,0	86,7 97,1 80,4 6,7	9,8 6,2 7,3 4,1	1 345,7 1 233,1 1 115,2	82,3 75,7 56,9 39,0	636,0 561,5 611,4 479,5	468,1 487,3 503,0	944,5	2010 2011 2012 2013
42,0 42,2 43,9	16,0	3,3	2,7 2,8 2,6	10,6 11,3 8,6	10,5 9,6 7,9	3,4 2,5 2,2	3,5 3,5 2,4	1 017,7	39,6 48,3 47,2	535,3 526,2 643,5	569,3	971,1	2014 2015 2016
42,4 41,8 42,6	16,9 14,9	3,4 3,4	2,7 2,8 2,7	10,3 10,4 12,0	8,9 9,7 10,5	4,5 6,6 7,0	3,5 3,5 4,1	1 077,7	39,0 36,3 43,6	627,0 634,9 606,7	565,1 573,2	1 027,2	2015 Juli Aug. Sept.
42,2 40,0 42,2	14,3	3,4 3,3	2,8 2,8 2,8	10,8 9,3 11,3	8,7 7,8 9,6	6,6 6,1 2,5	4,1 3,9 3,5	1 017,7	48,1 50,6 48,3	609,1 599,6 526,2	569,3	1 009,4 1 060,4 971,1	Okt. Nov. Dez.
40,4 40,1 43,5	14,9 18,6	3,3 3,3	2,7 2,7 2,7	11,8 11,2 11,0	8,4 8,5 8,3	2,8 4,2 3,2	3,8 3,7 3,5	1 020,2 1 014,7	49,5 51,2 49,0	583,5 595,3 557,1	579,5 576,3	1 056,7	2016 Jan. Febr. März
40,7 40,0 41,3 41,6	15,9 17,1	3,2 3,2	2,7 2,7 2,7 2,7	9,6 10,0 11,3 10,1	7,9 8,1 8,8 8,1	3,7 3,5 2,5 3,4	3,1 2,7 2,7 2,5	1 019,3 1 029,8 1 023,9 1 021,8	50,3 49,8 50,0 56,6	606,6 611,6 618,1 656,1		998,9 1 007,0 1 093,4 1 090,9	April Mai Juni Juli
42,0 43,4 43,6	17,0 1 17,9	3,2 3,1	2,7 2,7 2,7 2,6	10,1 10,0 9,2 8,5	7,9 8,1 7,6	3,4 3,2 2,9 3,2	2,5 2,4 2,5 2,4	1 020,1 1 011,1	52,7 51,9 50,7	663,4 655,7 710,2	581,9 596,9	1 056,4 1 028,0 972,9	Aug. Sept. Okt.
43,4 43,9 43,2	16,0 15,8 15,6	3,1 3,1 3,0	2,6 2,6 2,6	9,7 8,6 7,5	8,2 7,9 6,9	3,0 2,2 4,8	2,4 2,4 2,3	1 035,2 1 030,3 1 043,2	48,4 47,2 47,5	711,7 643,5 716,8	591,2 591,5 585,0	942,6 906,3 866,9	Nov. Dez. 2017 Jan.
44,8 48,6 46,6	19,9	3,0	2,6 2,6 2,6	8,8 8,3 8,4	7,7 7,9 7,6	4,5 2,6 3,5	2,3 2,2 2,2	1 045,7	48,0 45,9 43,4	734,1 730,2 749,0	594,1	883,7 857,6 853,1	Febr. März April
Verände	rungen 4)												
- 5,7 - 6,8 - 2,2 - 7,2 - 0,5 - 2,3	3 - 5,8 2 - 1,7 2 - 3,6 5 2,2	0,3 0,5 0,5 - 0,3	0,2 0,3 0,3 0,3 - 0,1 - 0,1	- 2,4 17,0 - 0,1 - 7,9 - 11,3 - 6,4	- 0,8 16,5 - 0,7 - 9,2 - 10,0 - 4,8	19,4 6,2 10,0 - 19,6 4,1 - 3,4	- 5,0 - 1,6 - 3,7 1,2 - 3,2 - 0,6	- 106,7 - 76,9 - 107,0 - 104,9	- 87,1 - 63,2 - 6,6 - 18,6 - 17,6 - 0,2	- 95,3 54,4 - 80,5 54,2 - 134,1 35,9	- 7,1 13,7 21,0 18,9	- 78,6 137,8 - 68,5	2009 2010 2011 2012 2013 2014
- 0,0 1,1	0,0	- 0,3	- 0,1 - 0,0	- 0,4 - 2,2 0,1	- 1,9 - 1,2 0,8	- 0,9 - 0,3	- 0,0 - 1,1 0,1	- 80,5 8,7 - 10,3	9,3 - 1,3 - 2,6	- 26,6 115,9 13,0	26,4		2015 2016
- 0,5 0,8 - 0,3	3 – 0,1 3 – 0,7	- 0,0 - 0,0	- 0,0 0,0	1,4 – 1,1	0,6	2,0 0,5 – 0,4	0,5	- 0,2 - 0,8	7,3 5,9	- 27,9 2,3	4,0	- 23,6 19,9 - 10,7	2015 Aug. Sept. Okt.
- 2,4 2,3 - 1,7	1,8	- 0,0	- 0,0 0,0 - 0,0	- 1,5 2,0 0,5	- 0,9	- 0,5 - 3,6 0,3	- 0,1 - 0,5 0,3	- 4,0 - 50,1 5,8	2,3 - 2,1 1,3	- 16,8 - 67,8 59,2	- 2,8		Nov. Dez. 2016 Jan.
- 0,3 3,5 - 2,8	- 0,1 4,0	- 0,0 - 0,0	- 0,0	- 0,6 0,3 - 1,3		1,4 - 0,9 0,5	- 0,1 - 0,2 - 0,4	- 1,1 4,8	1,6 - 1,8 1,2	11,6 - 30,7 49,2	- 13,2 - 0,2	65,7 - 66,4	Febr. März April
- 0,8 - 0,7 0,7	3 – 1,2 0,8	- 0,0 - 0,0	- 0,0	0,4 1,3 - 1,3	0,3 0,7 - 0,7	- 0,2 - 1,0 0,9	- 0,4 - 0,0 - 0,2	- 4,9 - 5,0	- 0,7 0,3 6,6	0,9 8,4 38,6	4,3 3,9	12,4	Mai Juni Juli
0,4 1,5 0,1	0,8 0,8 - 1,3	- 0,0 - 0,0 - 0,1	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,8 - 0,7	- 0,2 0,1 - 0,5	- 0,2 - 0,3 0,3	- 0,1 0,0 - 0,1	- 1,1 - 8,1 5,3	- 3,8 - 0,8 - 1,3	7,9 - 7,0 52,6	6,6 12,0 – 2,9	- 36,6 - 25,5 - 53,5	Aug. Sept. Okt.
- 0,3 0,5 - 0,6	5 - 0,2 5 - 0,1	- 0,0 - 0,0	- 0,0	1,2 - 1,1 - 1,1	0,6 - 0,3 - 1,0	- 0,2 - 0,8 2,6	- 0,1 - 0,0 - 0,1	- 6,8 17,9	- 2,6 - 1,3 0,5	- 5,1 - 69,7 76,6	- 5,1	- 38,9	Nov. Dez. 2017 Jan.
1,6 3,7 - 2,0	2,0	- 0,0	1	0,8 - 0,6 0,2	0,3	- 0,3 - 1,9 0,9	1	- 2,8	- 0,3 - 2,0 - 3,9	1	6,2	- 26,2	Febr. März April

Zentralregierungen. **3** In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.  $\bf 4$  Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. \* in Tabelle II,1).

#### IV. Banken

#### 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

	Mrd €												
		Kredite an Banken (MFls)			Kredite an Ni	chtbanken (N							
					darunter:		darunter:						
			Kassenbe-					Buchkredite					
	Anzahl der		stand und Guthaben bei			Wert-		mit Befristun	g 		Wert-		Sonstige
Stand am Monats-	berich- tenden	Bilanz-	Zentral- noten-		Guthaben und Buch-	papiere von		bis 1 Jahr	über		papiere von Nicht-	Beteili-	Aktiv- posi-
ende	Institute	summe 1) Kengruppe	banken	insgesamt	kredite	Banken	insgesamt	einschl.	1 Jahr	Wechsel	banken	gungen	tionen 1)
2016 Nov.		_		. 2 474 0	1 1000 7	I 502.2	4.050.3	250.0			J 751.0	1105	070.7
Dez.	1 711 1 711	7 954,9 7 836,3	326,6 323,4	2 471,8 2 420,8	1 966,7 1 920,3	502,3 499,2	4 058,3 4 030,5	369,9 337,7	2 929,3 2 937,4	0,5 0,7	751,9 749,4	118,5 119,9	979,7 941,7
2017 Jan. Febr.	1 701 1 699	7 933,7 7 989,3	385,4 387,7	2 476,4 2 502,2	1 978,8 2 004,8	495,7 495,0	4 050,5 4 061,0	359,6 362,0	2 939,6 2 948,9	0,6 0,6	744,5 742,5	119,4 114,4	901,9 924,0
März	1 698	7 970,5	396,2	2 510,0	2 015,1	491,6	4 060,6	361,8	2 954,1	0,7	738,9	114,1	889,7
April	1 696 Kreditba	•	442,7	2 488,2	1 995,4	489,7	4 063,3	366,4	2 959,3	0,7	l 731,1	113,7	890,8
2017 März	263		236,8	1 103,2	1 021,1	81,2	1 204,6	193,7	776,2	0,5	232,1	51,4	643,3
April	263	3 266,2							777,5				643,9
2017 März	Großba	anken <sup>7)</sup>   1837,0	89,3	597,9	562,8	34,8	497,1	108,0	281,2	0,1	107,5	45,8	606,8
April	4								281,7	0,1			607,4
	-		und sons	-									
2017 März April	154 154		65,0 75,1					61,3 61,9	450,0 450,6	0,3 0,3			29,7 29,2
	Zweigstellen ausländischer Banken												
2017 März April	105 105								45,0 45,1	0,1 0,1			6,8 7,3
	Landesba	anken											
2017 März April	9							54,1 57,7	359,8 358,8	0,1 0,1			104,9 103,8
	Sparkass	en											
2017 März April	399 397								724,8 727,4	0,0			15,7 15,6
7 (piii				103,3	00,5	110,7	330,3	40,01	, ,,,,,	0,0	154,7	17,21	15,01
		nossensch											
2017 März April	972 972								501,4 504,2				18,3 18,4
	Realkred	itinstitute											
2017 März April	15 15							2,8 2,9	178,6 172,3				8,8 8,1
	Bauspark	assen											
2017 März April	20 20			59,3 59,1		17,0 16,9						0,3 0,3	4,2   4,6
	Banken r	nit Sonde	r-, Förder	und son			terstützur	ngsaufgab	en				
2017 März April	20 20							29,0 28,7					94,5 96,4
	Nachrich	tlich: Aus	landsbank	cen <sup>8)</sup>									
2017 März April	140 140												89,8 90,1
			im Mehr					-,-,	,-	.,.		,	-, -
2017 März April	35 35	717,0	42,1		154,6	36,7	396,5				99,0 95,2		82,9 82,8

<sup>\*</sup> Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

		d aufgenomr Banken (MFI		Einlagen un	d aufgenomi	mene Kredite	von Nichtba	nken (Nicht-	MFIs)				Kapital einschl.		
ı		darunter:	-		inlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) darunter:								offener Rück-		
						Termineinla mit Befristu		Nach- richtlich:	richtlich:			Inhaber-	lagen, Genuss- rechts-		
	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- ein- lagen	insgesamt	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr <b>2)</b>	Verbind- lich- keiten aus Repos 3)	insgesamt	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungsfrist	Spar- briefe	schuld- verschrei- bungen im Umlauf <b>5)</b>	kapital, Fonds für allgemeine Bank- risiken	Sonstige Passiv- posi- tionen 1)	Stand am Monats- ende
												Alle	e Banken	gruppen	
	1 745,0 1 729,0	562,6 504,0	1 182,4 1 225,0	3 595,2 3 532,9	1 937,6 1 898,4		697,8 698,3	74,0 41,9	594,3 596,5	541,3 544,0	59,7 59,1	1 138,1 1 131,9	488,0 489,7	988,7 952,8	2016 Nov. Dez.
	1 798,7 1 819,8 1 845,9	589,5 622,1 625,5	1 209,1 1 197,6 1 220,4	3 593,0 3 599,6 3 580,4	1 938,1 1 946,2 1 930,7	305,2 305,1 303,1	695,2 694,2 695,3	73,0 76,4 57,8	596,4 596,5 594,6	544,6 545,3 543,8	58,1 57,6 56,8	1 140,0 1 151,0 1 147,8	487,9 488,0 491,8	914,0 930,9 904,7	2017 Jan. Febr. März
	1 826,3	570,1	1 256,1	3 632,2	1 976,7	311,4	693,7	84,6	594,0	543,8	56,5	1 137,0	503,1	900,1	April
													Kreditk	anken <sup>6)</sup>	
	905,5 887,6		444,2 481,8	1 390,4 1 429,9	849,4 875,0		243,1 243,0	39,4 62,1	102,5 102,7	93,7 93,7	24,6 24,8			604,2 602,5	2017 März April
												(	Großbanl	ken <sup>7)</sup>	
	457,8 443,0		248,4 260,3	594,9 628,4	339,0 357,6				62,4	61,0	6,1	135,3			2017 März April
							Regionalbanken und sonstige Kredi								
	191,3 200,2				405,8 412,5			0,0		32,4	17,2	33,6	62,9	44,9	2017 März April
					Zweigstellen ausländischer Banken								_		
	256,4 244,5		66,6 70,0					-	0,5 0,5	0,3 0,3				7,9 8,7	2017 März April
														sbanken	
	269,8 271,6		207,9 215,1	294,6 295,0				15,2 18,1					53,1	101,1	2017 März April
														arkassen	
	134,8 133,2		127,0 126,5		530,2 537,8			_	292,6 292,3	265,5 265,5	23,4		101,4 102,0		2017 März April
												Kreditg	genossen	schaften	
	109,7 110,7		107,8 108,8	635,7 638,8	395,0 399,7				186,1 185,9						2017 März April
												R	tealkredit	institute	
	52,6 50,8	1	47,7 46,4	109,6 103,9	7,3 4,7			- -	0,1	0,1	:	91,7 91,5			2017 März April
													•	arkassen	
	24,0 26,5	4,6 4,1	19,4 22,4		3,6	1,6	169,5	-		0,4	0,1	2,9	11,0	12,6	2017 März April
										-		n Untersti	_		
	349,4 345,8					11,7 10,3	60,4 60,1	3,2 4,5	_	_	-	651,5 643,7	80,1	98,4	2017 März April
												chtlich: A			
	442,1 428,2							9,7 9,7	21,2 21,2	20,7 20,7	8,6 9,0	22,1 22,6	52,5 52,5	93,8 92,6	2017 März April
							da	arunter: E	Banken in	n Mehrhe	eitsbesitz	ausländi	scher Ba	nken <sup>9)</sup>	
	185,8 183,7	77,5 64,6	108,3 119,1	379,3 380,8	264,9 266,9	35,2 34,6	51,2 51,0	9,7 9,7	20,7 20,7	20,4 20,5	7,3 7,5	21,7 22,3	44,3 44,4	85,9 83,9	2017 März April

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. **6** Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) und Deutsche Postbank AG. **8** Summe der in anderen

Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". **9** Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

#### IV. Banken

## 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Mrd €

	IVII'U €	I	L <sub>V</sub> 151 .	l:	(2.451.)				Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
			Kredite an in	ıländische Bar	nken (MFIs)	Ι	Ι		Kredite an in	iiandische Nic	ntbanken (Ni				
Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Eurowäh- rungen	Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank	insgesamt	Guthaben und Buch- kredite	Wechsel	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Banken	Wert- papiere von Banken	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Buch- kredite	Wechsel	Schatzwech- sel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken 1)		
										Stand ar	n Jahres-	bzw. Mona	tsende *)		
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7		
2008 2009	17,4 16,9	102,6		1 298,1 1 138,0	0,0	55,7 31,6	507,8 541,9	2,0 2,2	3 071,1 3 100,1	2 698,9 2 691,8	1,2 0,8	3,1 4,0	367,9 403,5		
2010 2011	16,0			1 195,4	-	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	421,8		
2011	15,8 18,5			1 267,9 1 229,1	_	7,1 2,4	450,7 423,5	2,1 2,4	3 197,8 3 220,4	2 774,6 2 785,5	0,8 0,6	6,4 2,2	415,9 432,1		
2013 2014	18,5			1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2		
2014	18,9 19,2		1 425,9 1 346,6	1 065,6 1 062,6	0,0	2,1	358,2 282,2	1,7	3 167,3 3 233,9	2 712,2 2 764,0	0,4	0,7 0,4	454,0 469,0		
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8		
2015 Nov. Dez.	15,7 19,2		1 438,4 1 346,6	1 122,6 1 062,6	0,0 0,0	2,6 1,7	313,2 282,2	1,6 1,7	3 249,0 3 233,9	2 775,2 2 764,0	0,3 0,4	1,0 0,4	472,5 469,0		
2016 Jan. Febr.	16,2 15,9		1 368,7 1 379,8	1 086,0 1 098,3	0,0 0,0	2,0 1,8	280,8 279,7	1,6 1,6	3 238,7 3 248,0	2 771,0 2 781,4	0,4 0,4	0,7 1,5	466,5 464,7		
März	17,2			1 076,3	0,0	2,0	280,2	1,6	3 247,2	2 785,9	0,4	1,3	459,7		
April	16,9			1 110,3	0,0	2,1	279,7	1,6	3 260,6	2 798,3	0,4	1,3	460,6		
Mai Juni	18,4 19,1	197,2 213,5	1 367,7 1 356,7	1 086,7 1 078,8	0,0 0,0	1,8 1,6	279,2 276,2	1,5 1,7	3 264,8 3 252,1	2 805,3 2 797,2	0,3 0,3	1,4 1,8	457,8 452,9		
Juli	19,4		1 349,1	1 074,3	0,0	1,3	273,4	1,7	3 264,5	2 806,4	0,3	1,7	456,1		
Aug. Sept.	19,4 20,7			1 075,2 1 097,3	0,0 0,0	1,2 1,2	271,7 269,5	1,7 1,7	3 265,9 3 274,2	2 810,9 2 819,9	0,3 0,3	1,3 1,6	453,5 452,4		
Okt.	22,6		1 360,3	1 090,2	0,0	1,4	268,7	1,7	3 281,0	2 828,6	0,2	1,6	450,6		
Nov. Dez.	22,6 25,8		1 397,6 1 364,9	1 128,8 1 099,8	0,0 0,0	1,1 0,8	267,6 264,3	1,7 2,0	3 293,1 3 274,3	2 840,0 2 823,8	0,2 0,3	1,3 0,4	451,6 449,8		
2017 Jan.	24,3			1 142,5	0,0	1,0	263,5	1,7	3 277,7	2 831,2	0,3	0,8	445,4		
Febr. März	23,6 23,4		1 413,8 1 423,3	1 150,2 1 160,4	0,0 0,0	1,1 1,3	262,5 261,6	1,8 1,7	3 279,0 3 283,0	2 836,8 2 840,6	0,3 0,3	0,8 1,0	441,1 441,1		
April	24,4		1	1 161,7		l				2 848,6			l 1		
												Verände	rungen *)		
2008 2009	- 0,1 - 0,5	+ 39,4 - 23,6		+ 90,1 - 157,3	± 0,0 - 0,0	+ 30,6 - 24,1	+ 5,2 + 34,3	- 0,8 + 0,2	+ 92,0 + 25,7	+ 47,3 - 11,2	- 0,4 - 0,4	+ 1,8 + 1,4	+ 43,3 + 35,9		
2010	- 0,9	1 '	- 19,3	+ 61,5	± 0,0	- 24,0	- 56,8	- 0,3	+ 130,5	+ 78,7	+ 0,0	+ 23,8	+ 28,0		
2011 2012	- 0,2 + 2,7	+ 14,2 + 40,5	+ 47,3 - 68,6	+ 80,5 - 37,5	_	- 0,4 - 4,6	- 32,8 - 26,5	- 0,1 + 0,1	- 30,6 + 21,0	- 3,2 + 9,8	+ 0,0 - 0,2	- 21,5 - 4,3	- 5,9 + 15,7		
2013 2014	+ 0,0	- 48,8	- 204,1 - 119,3	- 170,6 - 87,1	+ 0,0 + 0,0	- 0,7 + 0,4	- 32,7 - 32,6	- 0,2 + 0,1	+ 4,4 + 36,7	+ 0,3 + 20,6	- 0,1 - 0,1	- 0,6 - 0,6	+ 4,8 + 16,8		
2014	+ 0,4	+ 73,7	- 80,7	- 4,3	- 0,0	- 0,4	- 32,0 - 75,9	- 0,1	+ 68,9	+ 20,6 + 54,1	- 0,1	- 0,8	+ 15,1		
2016 2015 Nov.	+ 6,5	+129,1	+ 48,1	+ 66,9 + 22,7	-	- 0,9 + 0,5	- 17,9 - 5,9	+ 0,4	+ 43,7 + 16,7	+ 62,8 + 10,3	- 0,1 - 0,0	- 0,1 - 0,5	- 18,9 + 6,9		
Dez. 2016 Jan.	+ 3,6		- 91,8 + 22,2	- 59,9 + 23,4	-	- 0,9	- 31,0 - 1,5		- 15,1 + 4,5	- 11,1 + 6,7	+ 0,1	- 0,6 + 0,3	- 3,5		
Febr. März	- 0,3 + 1,3	- 6,5	+ 11,9 - 21,3	+ 13,1 - 22,1	- -	+ 0,3 - 0,2 + 0,2	- 1,0 + 0,5	- 0,0 - 0,0 + 0,0	+ 9,6 - 0,8	+ 10,6 + 4,5	- 0,0 - 0,1 - 0,0	+ 0,8 - 0,3	- 2,4 - 1,7 - 5,0		
April Mai	- 0,3 + 1,5	+ 17,4	+ 33,6 + 3,9	+ 34,0 + 4,8	- -	+ 0,1 - 0,4	- 0,6 - 0,5	- 0,1 - 0,0	+ 13,3 + 5,7	+ 12,3 + 8,4	+ 0,0 - 0,1	+ 0,1 + 0,1	+ 0,8		
Juni Juli	+ 0,7	+ 16,4 + 19,4	- 10,9 - 7,6	- 7,8 - 4,5	_	- 0,1 - 0,3	- 3,0 - 2,8	+ 0,2	- 11,9 + 13,3	- 7,3 + 10,2	- 0,0 - 0,0	+ 0,4 - 0,0	- 5,0 + 3,2		
Aug. Sept.	- 0,0 + 1,3	+ 7,9	- 1,0 + 20,0	+ 0,9 + 22,1	- - -	- 0,5 - 0,1 + 0,0	- 2,8 - 1,8 - 2,1	+ 0,0 - 0,0	+ 15,5 + 1,5 + 8,2	+ 10,2 + 4,6 + 9,1	+ 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,4 + 0,3	- 2,6 - 1,1		
Okt.	+ 1,8		- 7,3	- 6,6	-	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	+ 7,0	+ 8,6	- 0,0	+ 0,0	- 1,7		
Nov. Dez.	+ 0,1 + 3,1	+ 33,0 - 7,7	+ 37,3 - 32,7	+ 38,7 - 29,0	_	- 0,3 - 0,3	- 1,1 - 3,3	+ 0,0 + 0,3	+ 12,1 - 19,0	+ 11,4 - 16,4	- 0,0 + 0,1	- 0,3 - 0,9	+ 1,0 - 1,8		
2017 Jan.	- 1,4		+ 42,1	+ 42,6	-	+ 0,2	- 0,8	- 0,3	+ 3,3	+ 7,3	- 0,0	+ 0,5	- 4,4		
Febr. März	- 0,7 - 0,3	- 0,3 + 5,5	+ 6,8 + 9,5	+ 7,7 + 10,2	_	+ 0,1 + 0,2	- 1,0 - 0,9	+ 0,1 - 0,0	+ 1,4 + 3,9	+ 5,7 + 3,7	- 0,0 + 0,0	- 0,0 + 0,2	- 4,2 - 0,0		
April	+ 1,1	+ 48,1	+ 1,4	+ 1,3	_	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,9	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,1	_ 2,3		

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. **2** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. **3** Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

				d aufgenom		2			id aufgenomi					
Aus- gleichs- forderun- gen <b>2</b> )	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen <b>7</b> )	Spar- briefe <b>8</b> )	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
Stand ar	m Jahres-	bzw. Mo	natsende	(* و										
	51,1 47,2 43,9	109,4 111,2 106,1	1 478,6 1 582,5 1 355,1	122,1 138,5 128,9	1 356,5 1 444,0 1 226,2	0,0 0,0 0,0	20,0 41,6 35,7		779,9 834,6 1 029,5	1 125,4 1 276,1 1 102,6	555,4 535,2 594,5	135,4	36,4 32,3 43,4	2007 2008 2009
_	33,7 36,3	96,8 94,6	1 238,3 1 210,5	135,3 114,8	1 102,6 1 095,3	0,0 0,0	13,8 36,1	2 935,2 3 045,5	1 104,4 1 168,3	1 117,1 1 156,2	618,2 616,1	95,4 104,8	37,5 36,5	2010 2011
- -	34,8 31,6 26,5	90,0 92,3 94,3	1 135,5 1 140,3 1 111,9	132,9 125,6 127,8	1 002,6 1 014,7 984,0	0,0 0,0 0,0	36,3 33,2 11,7		1 306,5 1 409,9 1 517,8	1 072,5 952,0 926,7	617,6 610,1 607,8	76,6	34,9 32,9 30,9	2012 2013 2014
- - -	20,4 19,1 24,5	89,6 91,0 92,0	1 065,6 1 032,9 1 108,0	131,1 129,5 158,2	934,5 903,3 949,7	0,0 0,1 0,0	6,1 5,6 10,5		1 673,7 1 798,2 1 676,9	898,4 889,6 896,7	596,5 588,5 594,3	50,4	29,3 28,8 29,5	2015 2016 2015 Nov.
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	Dez.
- - -	20,3 20,2 19,9	90,0 89,8 90,3	1 066,1 1 061,7 1 058,6	145,0 151,8 147,9	921,1 909,9 910,7	0,0 0,0 0,0	6,0 5,9 5,9	3 233,8 3 236,2 3 231,2	1 689,6 1 697,4 1 687,4	893,3 887,8 894,9	596,1 596,4 594,5		29,3 29,3 29,1	2016 Jan. Febr. März
- - -	19,8 19,7 19,6	89,8 89,9 89,9	1 060,2 1 026,8 1 038,6	149,7 142,0 152,5	910,4 884,7 886,0	0,0 0,0 0,0	5,9 5,8 6,0	3 262,7	1 709,6 1 721,8 1 722,6	893,5 896,1 894,1	592,7 591,2 590,0	53,7	29,0 29,0 28,7	April Mai Juni
- - -	19,5 19,4 19,3	90,1 90,3 89,8	1 022,8 1 015,7 1 028,7	140,0 137,3 132,1	882,7 878,3 896,6	0,0 0,0 0,0	5,9 5,9 5,8	3 275,7 3 282,1 3 283,7	1 737,1 1 748,5 1 748,1	896,8 893,1 896,6	589,1 588,4 587,2		28,6 28,7 28,6	Juli Aug. Sept.
- - -	19,1 19,1 19,1	89,7 89,3 91,0	1 025,1 1 041,1 1 032,9	137,1 145,9 129,5	887,9 895,1 903,3	0,0 0,0 0,1	5,7 5,6 5,6		1 768,0 1 799,3 1 798,2	888,8 892,5 889,6	586,6 586,2 588,5	50,9	28,6 28,6 28,8	Okt. Nov. Dez.
-	20,3 20,3	90,8 89,4	1 052,6 1 054,6	136,9 141,4	915,6 913,1	0,1 0,0	5,5 5,6	3 346,3 3 345,5	1 812,5 1 816,6	895,8 891,4	588,5 588,5	49,5 49,0	30,6 30,5	2017 Jan. Febr
_	20,1	89,1 88,8	1 077,0 1 074,8	137,4 140,7	939,6 934,2	0,0		3 342,8 3 360,3	1 817,0 1 844,4		586,7 586,2	1	30,4	März April
Verände	rungen *	)												
_	- 5,4 - 4,2	+ 7,8 + 0,7	+ 124,3 - 225,4	+ 23,0 - 9,7	+ 101,3 - 215,7	- 0,0 - 0,0	- 3,6 - 5,7	+ 207,6 + 59,7	+ 54,3 + 211,4	+ 156,6 - 179,3	- 20,2 + 59,3		- 1,3 - 0,9	2008 2009
- - - -	- 2,1 - 1,1 - 1,3 - 3,3 - 1,9	- 9,2 - 2,2 - 4,1 + 2,4 + 2,0	- 96,5 - 25,0 - 70,8 - 79,4 - 29,0	+ 22,3 - 20,0 + 21,5 - 24,1 + 2,2	- 119,1 - 5,1 - 91,9 - 55,3 - 31,2	- 0,0 - 0,0 - 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,2 + 0,1 + 0,2 - 3,4 - 0,6		+ 76,0 + 63,7 + 138,7 + 118,4 + 107,9	- 18,9 + 40,9 - 86,7 - 53,9 - 25,3	+ 24,0 - 2,6 + 1,5 - 7,4 - 2,4	+ 9,3 - 11,2 - 17,0	- 1,7 - 1,1 - 1,6 - 1,7 - 2,0	2010 2011 2012 2013 2014
- -	- 2,1 - 1,3	- 4,3 + 1,5	- 46,6 - 1,7	+ 3,3 + 0,3	- 50,0 - 2,0	+ 0,0 + 0,0	- 1,3 - 0,5	+ 106,5 + 104,7	+ 156,2 + 124,5	- 28,3 - 6,9	- 11,3 - 7,9	- 10,1	- 1,6 - 0,5	2015 2016
-	- 0,2 - 0,1	+ 0,1 - 2,0	+ 11,6 - 42,4	+ 7,7 - 27,1	+ 3,9 - 15,2	+ 0,0	- 0,1 - 0,1	+ 27,0 - 0,0	+ 21,5 - 3,2	+ 6,5 + 1,7	- 0,3 + 2,2	1	- 0,0 - 0,2	2015 Nov. Dez.
- - -	- 0,1 - 0,1 - 0,3	+ 0,4 - 0,2 + 0,5	+ 0,5 - 3,1 - 3,2	+ 13,9 + 7,0 - 4,0	- 13,4 - 10,1 + 0,8	- 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,0 - 0,1	+ 9,1 + 4,8 - 5,0	+ 15,8 + 7,9 - 10,0	- 5,8 - 3,1 + 7,0	- 0,4 + 0,3 - 1,9	- 0,2	+ 0,0 - 0,0 - 0,2	2016 Jan. Febr März
- - -	- 0,1 - 0,1 - 0,1	- 0,3 + 0,1 + 0,0	+ 1,6 - 5,1 + 12,8	+ 1,9 - 2,9 + 10,8	- 0,3 - 2,2 + 2,0	- 0,0 + 0,0 -	+ 0,0 - 0,0 + 0,2		+ 22,2 + 12,2 + 0,9	- 1,3 + 2,5 - 1,7	- 1,8 - 1,5 - 1,1	- 0,3	- 0,1 - 0,0 - 0,3	April Mai Juni
- - -	- 0,1 - 0,1 - 0,1	- 0,0 + 0,2 - 0,5	- 15,8 - 7,1 + 13,0	- 12,5 - 2,7 - 5,3	- 3,3 - 4,4 + 18,3	- - -	- 0,1 - 0,0 - 0,1	+ 15,8 + 6,4 + 1,6	+ 14,5 + 11,4 - 0,4	+ 2,7 - 3,8 + 3,6	- 0,9 - 0,7 - 1,2	- 0,5	- 0,0 + 0,0 - 0,0	Juli Aug. Sept.
-	- 0,2 - 0,0 + 0,0	+ 0,1 - 0,4 + 1,6	- 3,2 + 16,0 - 8,2	+ 1,5 + 8,8 - 16,4	- 4,7 + 7,3 + 8,2	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	- 0,1 - 0,0 - 0,0	+ 11,0	+ 20,0 + 31,3 - 1,2	- 7,9 + 3,7 - 2,8	- 0,6 - 0,4 + 2,3	- 0,5 - 0,4	- 0,0 - + 0,2	Okt. Nov. Dez.
- -	+ 1,2 - 0,1	- 0,2 - 1,4	+ 19,7 + 2,0	+ 7,4 + 4,6	+ 12,3 - 2,5	- 0,0	- 0,1 + 0,1	+ 19,6 - 0,8	+ 14,4 + 4,1	+ 6,2 - 4,5	- 0,1 + 0,1	- 0,9 - 0,5	+ 1,0 - 0,1	2017 Jan. Febr.
_	- 0,1 - 0,1	- 0,3 - 0,3	+ 22,4	- 4,1 + 3,3	+ 26,5 - 5,5	- 0,0 - 0,0	- 0,1	- 2,7 + 17,5	+ 0,4 + 27,3	- 0,5 - 9,0	l .	1	- 0,1 - 0,1	März April

rangiger Verbindlichkeiten. **4** Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. **5** Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. **6** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **7** Ohne Bauspareinlagen;

siehe auch Anm. 8.  $\bf 8$  Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

# 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

		Kredite an a	ausländische	Banken (MF	s)				Kredite an a	ausländische	Nichtbanken	(Nicht-MFIs	:)	
	Kassen-			ınd Buchkred	lite,								Schatz-	
	bestand an Noten		Wechsel			börsen- fähige				Buchkredite	, Wechsel		wechsel und bör-	
	und Münzen				mittel-	Geld- markt-	Wert-	Nach-				mittel-	senfähige Geldmarkt-	Wert- papiere
	in Nicht- Eurowäh-		zu-	kurz-	und lang-	papiere von	papiere von	richtlich: Treuhand-		zu-	kurz-	und lang-	papiere von Nicht-	von Nicht-
Zeit	rungen	insgesamt	sammen	fristig	fristig	Banken	Banken	kredite	insgesamt	sammen	fristig	fristig	banken	banken
										St	and am J	lahres- b	zw. Mona	tsende *)
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	
2008 2009	0,3	1 446,6 1 277,4	1 131,6 986,1	767,2 643,5	364,3 342,6	15,6 6,2	299,5 285,0	1,9 2,9	908,4 815,7	528,9 469,6	151,4 116,9	377,5 352,7	12,9 9,8	366,6 336,3
2010	0,5	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,1	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3
2011 2012	0,6 0,8	1 117,6 1 046,0	871,0 813,5	566,3 545,5	304,8 268,1	4,6 5,4	241,9 227,0	2,6 2,6	744,4 729,0	455,8 442,2	102,0 105,1	353,8 337,1	8,5 9,0	280,1 277,8
2012	0,8	1 040,0	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015 2016	0,3 0,3	1 066,9 1 055,9	830,7 820,6	555,9 519,8	274,7 300,7	1,2 0,5	235,0 234,9	1,0 1,0	751,5 756,2	424,3 451,6	83,8 90,1	340,5 361,4	7,5 5,0	319,7 299,6
2015 Nov. Dez.	0,3 0,3	1 112,9 1 066,9	873,2 830,7	598,4 555,9	274,8 274,7	2,8 1,2	237,0 235,0	1,1 1,0	784,8 751,5	450,0 424,3	103,7 83,8	346,4 340,5	6,9 7,5	327,9 319,7
2016 Jan. Febr.	0,3 0,3	1 080,5 1 095,3	844,9 854,5	570,2 580,2	274,8 274,3	1,9 3,1	233,6 237,8	1,0 1,0	766,7 765,9	440,2 445,3	101,3 102,6	338,8 342,7	8,9 10,2	317,6 310,3
März	0,3	1 057,4	816,6	551,7	264,9	3,0	237,8	1,0	754,4	427,1	87,9	339,2	9,1	318,2
April Mai	0,3 0,3	1 064,5 1 063,5	824,2 825,4	559,7 554,4	264,5 271,0	3,3 3,5	237,1 234,6	1,0 1,0	762,5 766,3	440,0 439,7	99,9 94,3	340,0 345,4	9,4 8,9	313,1 317,7
Juni	0,3	1 003,3	851,1	580,7	271,0	3,6	236,4	1,0	758,7	435,5	89,4	346,1	6,4	316,8
Juli	0,3	1 089,1	854,6	586,5	268,0	2,7	231,9	1,0	766,0	448,5	100,1	348,4	4,1	313,4
Aug. Sept.	0,3	1 081,5 1 046,8	848,6 806,0	577,9 535,5	270,7 270,5	2,5 2,5	230,4 238,4	1,0 1,0	765,4 751,0	450,3 444,0	99,9 93,6	350,4 350,4	5,1 4,7	310,0 302,3
Okt.	0,3	1 089,3	850,4	571,3	279,0	2,1	236,8	1,0	758,1	454,5	102,9	351,6	4,2	299,3
Nov. Dez.	0,3 0,3	1 074,3 1 055,9	837,9 820,6	541,7 519,8	296,2 300,7	1,7 0,5	234,7 234,9	1,0 1,0	765,2 756,2	459,4 451,6	103,6 90,1	355,9 361,4	5,5 5,0	300,3 299,6
2017 Jan. Febr.	0,3 0,3	1 069,4 1 088,4	836,4 854,7	537,3 552,1	299,0 302,6	0,8 1,3	232,2 232,5	1,7 1,7	772,9 782,0	468,4 474,4	109,0 110,6	359,4 363,8	5,3 6,2	299,1 301,3
März April	0,3	1 086,7 1 063,7	854,7 833,7	548,7 529,7	306,0 304,0	1,9 1,9	230,0 228,0	1,7 1,7	777,5 774,4	475,7 477,4	110,9 114,5	364,9 362,9	4,1 4,8	297,7 292,2
, .p		1 . 003//	. 033,	323,	30.,0	.,,5	220,0	.,,,	. ,,,,	,,,,		302,3	Veränder	
2008	+ 0,0	+ 8,5	+ 20,2	- 43,0	+ 63,2	+ 2,1	- 13,7	- 0,0	+ 4,3	+ 45,1	- 31,9	+ 77,0	- 14,5	. •
2009	- 0,0	- 170,0	- 141,3	- 122,5	- 18,8	- 10,3	- 18,4	- 0,2	- 72,8	- 43,8	- 31,7	- 12,1	- 3,3	- 25,7
2010 2011	+ 0,1 + 0,1	- 141,5 - 48,4	- 116,2 - 32,6	- 47,3 - 45,3	- 68,9 + 12,7	- 4,8 + 2,5	- 20,4 - 18,4	- 0,2 + 0,0	- 62,0 - 38,9	- 24,5 - 13,6	- 12,6 - 12.8	- 11,9 - 0,9	+ 0,4 - 1,6	- 38,0 - 23,6
2012	+ 0,1 + 0,1	- 46,4 - 70,1	- 56,8	- 43,3	- 33,7	+ 2,3	- 16,4 - 14,1	- 0,0	- 36,9 - 9,4	- 13,6 - 7,5	+ 8,3	- 0,9 - 15,9	+ 0,6	- 25,6
2013 2014	- 0,5 - 0,0	- 22,7 + 86,1	- 26,9 + 80,1	- 1,3 + 63,2	- 25,6 + 16,8	+ 1,8 + 0,7	+ 2,4 + 5,3	- 0,0 - 0,6	- 21,2 + 5,7	- 33,1 - 10,2	- 5,8 - 12,8	- 27,2 + 2,7	- 0,7 - 1,8	+ 12,6 + 17,7
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2015 Nov. Dez.	+ 0,0	- 38,2 - 36,7	- 39,4 - 33,4	- 25,9 - 37,5	- 13,5 + 4,1	- 0,1 - 1,6	+ 1,4 - 1,7	+ 0,0 - 0,1	+ 4,9 - 27,1	- 2,7 - 20,7	- 5,5 - 18,9	+ 2,8 - 1,9	+ 0,7 + 0,8	+ 6,8 - 7,2
2016 Jan.	- 0,0	+ 16,1	+ 16,8	+ 15,6	+ 1,2	+ 0,7	- 1,4	+ 0,0	+ 18,2	+ 18,2	+ 18,6	- 0,4	+ 1,3	- 1,3
Febr. März	+ 0,0	+ 14,9 - 26,3	+ 9,6 - 26,5	+ 10,3 - 22,8	- 0,7 - 3,7	+ 1,1 - 0,1	+ 4,2 + 0,3	+ 0,0 + 0,0	- 0,2 - 3,8	+ 5,8 – 12,2	+ 2,1 - 13,6	+ 3,7 + 1,3	+ 1,1 - 0,9	- 7,1 + 9,3
April	- 0,0	+ 6,6	+ 7,0	+ 7,6	- 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0	+ 7,5	+ 12,7	+ 11,9	+ 0,7	+ 0,1	- 5,3
Mai Juni	+ 0,0 + 0,0	- 5,7 + 28,8	- 3,3 + 26,7	- 7,9 + 26,9	+ 4,6 - 0,3	+ 0,2 + 0,1	- 2,6 + 2,0	+ 0,0 - 0,0	+ 0,8 - 5,5	- 2,7 - 2,8	- 4,6 - 4,3	+ 1,9 + 1,4	- 0,4 - 2,8	+ 3,9 + 0,1
Juli	- 0,0	- 1,0	+ 4,4	+ 6,2	- 1,9	- 1,0	- 4,5	+ 0,0	+ 8,0	+ 13,6	+ 10,9	+ 2,7	- 2,3	- 3,3
Aug. Sept.	+ 0,0	- 6,7 - 44,3	- 5,0 - 42,2	- 8,1 - 42,1	+ 3,0 - 0,1	- 0,2 - 0,0	- 1,5 - 2,1	+ 0,0 + 0,0	- 0,2 - 3,2	+ 2,2 - 5,3	- 0,1 - 6,1	+ 2,3 + 0,8	+ 1,0 - 0,4	- 3,3 + 2,5
Okt.	- 0,0	+ 38,4	+ 40,6	+ 34,1	+ 6,5	- 0,3	- 1,8	- 0,0	+ 5,4	+ 9,0	+ 9,1	- 0,1	- 0,5	- 3,1
Nov. Dez.	+ 0,0 + 0,0	- 25,6 - 20,7	- 22,6 - 19,9	- 35,0 - 23,1	+ 12,3 + 3,2	- 0,5 - 1,2	- 2,5 + 0,4	+ 0,0 - 0,0	+ 0,9 - 10,7	- 0,4 - 9,1	- 0,5 - 13,4	+ 0,1 + 4,3	+ 1,2 - 0,5	+ 0,1 - 1,2
2017 Jan.	+ 0,0	+ 18,9	+ 21,1	+ 19,8	+ 3,2	+ 0,3	- 2,5	+ 0,0	+ 19,9	+ 19,5	+ 19,3	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,1
Febr.	- 0,0	+ 14,0	+ 13,5	+ 12,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 6,2	+ 3,5	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,8
März April	- 0,0 + 0,0	+ 1,3	+ 3,0 - 14,2	– 1,8   – 15,4	+ 4,8 + 1,2	+ 0,4 + 0,0	- 2,1 - 1,9	- 0,0 + 0,0	- 2,7 - 0,1	+ 2,7 + 4,2	+ 0,6 + 3,8	+ 2,1 + 0,4	- 0,7 + 0,6	- 4,7 - 4,9
, will	,0	. 10,1	17,2	. 15,4	,2	0,0	1,5	,0	0,1	, <del>,</del> ,,,	, ,,,,,,	. 0,4	0,0	,51

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

			nd aufgenom		<u>.</u>				id aufgenom					
	Beteili- gungen an	von ausiano	dischen Bank	Termineinla (einschl. Spa				von ausiano	dischen Nicht	Termineinla	gen (einschl. d Sparbriefe)			
Nach- richtlich: Treuhand- kredite	auslän- dischen Banken und Unter- nehmen	insgesamt	Sicht- ein- lagen	zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
Stand ar	m Jahres-	bzw. Mo	natsende	e *)										
5,7 25,5 32,1	48,3 45,1 45,4	738,9 703,3 652,6	218,1	574,1 485,1 439,0	461,2 362,3 307,4	113,0 122,9 131,6	0,2 0,3 0,2		76,0 92,2 78,1	227,1 193,9 138,2	122,3 95,1 73,7	104,8 98,8 64,5	3,1 2,5 1,9	2007 2008 2009
15,6 32,9 32,6	48,8 45,0 46,4	741,7 655,7 691,1	258,7 242,6 289,4	483,0 413,1 401,7	349,3 289,4 284,6	133,6 123,7 117,0	0,1 0,1 0,1	227,6 225,9 237,6	84,8 92,3 107,2	142,7 133,6 130,3	76,7 66,9 69,1	66,0 66,6 61,2	1,5 1,3 1,2	2010 2011 2012
30,8 14,0	39,0 35,6	515,7 609,2	222,6 277,1	293,2 332,1	196,0 242,7	97,2 89,4	0,1 0,1	257,8 221,0	118,1 113,0	139,7 107,9	76,8 47,8	62,9 60,1	1,0 0,7	2013 2014
13,1 13,1 13,6	30,5 28,7 34,8	611,9 696,1 649,0	374,4	288,5 321,6 275,2	203,8 234,2 190,5	84,7 87,5 84,6	0,1 0,0 0,1	201,1 206,2 243,2	102,6 100,3 136,3	98,5 105,9 106,9	49,3 55,2 55,7	49,2 50,8 51,2	0,7 0,7 0,8	2015 2016 2015 Nov.
13,1 13,2	30,5 29,6	611,9 637,8	352,2	288,5 285,7	203,8 201,3	84,7 84,3	0,1 0,1	201,1 237,7	102,6 129,1	98,5 108,6	49,3 60,5	49,2 48,2	0,7	Dez. 2016 Jan.
13,2 13,3 13,3	29,0 28,9 28,9	644,4 623,4 658,0	349,6	286,6 273,8 313,8	201,8 192,0 234,1	84,8 81,8 79,6	0,1 0,0 0,0	246,4 218,8 233,6	137,2 119,8 126,9	109,2 99,0 106,7	61,8 52,9 62,0	47,5 46,1 44,8	0,8 0,8 0,8	Febr. März April
13,3 13,1 13,1	28,9 29,2 29,4	664,6 679,1 706,1		275,1 281,4 297,8	195,6 203,4 217,9	79,5 77,9 80,0	0,0 0,0 0,0	239,7 235,5 244,0	130,6 132,8 129,1	109,0 102,7 114,9	64,2 57,2 68,2	44,8 45,5 46,6	0,7 0,7 0,7	Mai Juni Juli
13,1 13,1	29,4 29,4	701,3 679,5	398,5 366,0	302,8 313,5	220,1 231,3	82,7 82,2	0,0 0,0	248,3 233,3	127,3 124,6	121,0 108,7	74,9 62,0	46,1 46,7	0,7 0,7	Aug. Sept.
13,2 13,2 13,1	28,8 28,9 28,7	692,7 703,9 696,1		294,1 287,2 321,6	211,9 203,2 234,2	82,2 84,0 87,5	0,0 0,0 0,0	266,3 266,2 206,2	146,2 138,3 100,3	120,1 128,0 105,9	72,0 79,1 55,2	48,1 48,9 50,8	0,7 0,7 0,7	Okt. Nov. Dez.
13,0 13,0 12,9	28,4 24,8 24,7	746,1 765,2 768,8		293,5 284,5 280,7	206,4 197,4 192,1	87,1 87,1 88,6	0,0 0,0 0,0	246,7 254,0 237,6	125,6 129,5 113,7	121,1 124,5 124,0	71,1 74,8 72,2	50,0 49,7 51,8	0,7 0,7 0,7	2017 Jan. Febr. März
12,9	24,8	751,4	429,4	322,0	234,2	87,7	0,0	271,9	132,3	139,7	89,0	50,6	0,7	April
Verände	rungen *)													
+ 0,7	- 3,1 + 0,1	- 50,1 - 81,4	+ 52,2	- 102,3 - 79,3	- 120,7 - 57,5	+ 18,5 - 21,7	+ 0,1 - 0,2	- 12,4 - 33,5	+ 16,1	- 28,5 - 20,1	- 19,4 - 17,0		- 0,6 - 0,6	2008 2009
+ 0,2 - 0,1 - 0,3 - 1,8	+ 1,4 - 3,9 + 1,5 - 7,2	+ 895,4 - 88,8 + 38,2 - 174,0	- 13,8 + 51,7 - 75,6	+ 542,4 - 75,0 - 13,5 - 98,4	+ 38,1 - 61,8 - 7,5 - 83,1	+ 136,8 - 13,1 - 6,0 - 15,4	- 0,1 - 0,0 - 0,0 - 0,0	- 1,6 - 9,3 + 12,6 + 13,5	+ 9,6	- 7,6 - 15,7 - 2,6 + 3,9	- 3,3 - 10,4 + 2,5 + 6,9	- 4,4 - 5,3 - 5,1 - 3,0	- 0,4 - 0,2 - 0,1 - 0,2	2010 2011 2012 2013
+ 0,1 - 0,6 - 0,1	- 3,8 - 6,1 - 1,5	+ 76,3 - 15,4 + 82,7		+ 28,5 - 56,0 + 31,7	+ 39,0 - 48,6 + 27,0	- 10,5 - 7,4 + 4,7	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 43,6 - 26,5 + 3,5	- 8,3 - 13,9 - 3,1	- 35,3 - 12,6 + 6,7	- 30,7 + 0,3 + 5,9	- 4,6 - 13,0 + 0,8	+ 0,2 - 0,0 - 0,0	2014 2015 2016
+ 0,1	- 0,5 - 4,3	- 14,3 - 32,0	+ 8,4	- 22,7 + 16,4	- 25,2 + 15,5	+ 2,5 + 0,8	- 0,0	- 2,3 - 40,4	+ 0,6 - 32,6	- 2,9 - 7,9	- 1,3 - 6,0	- 1,6 - 1,9	· ·	2015 Nov. Dez.
+ 0,1 + 0,0 + 0,0	- 0,9 - 0,4 - 0,0	+ 27,6 + 6,2 - 14,0	+ 5,1	- 1,9 + 1,1 - 8,6	- 1,6 + 0,8 - 6,7	- 0,2 + 0,3 - 2,0	- - - 0,0	+ 36,9 + 8,9 - 25,6	+ 26,4 + 8,3 - 16,5	+ 10,6 + 0,6 - 9,1	+ 11,2 + 1,3 - 7,9	- 0,6 - 0,7 - 1,2	+ 0,1 - 0,0 + 0,0	2016 Jan. Febr. März
+ 0,0 + 0,0 - 0,2	- 0,0 + 0,0 + 0,3	+ 34,2 + 2,8 + 16,8		+ 39,9 - 41,3 + 7,4	+ 40,6 - 40,6 + 7,8	- 0,7 - 0,7 - 0,4	+ 0,0 - 0,0	+ 14,7 + 5,0 - 4,5	+ 7,1 + 3,3 + 2,2	+ 7,6 + 1,7 - 6,8	+ 9,1 + 1,9 - 7,3	- 1,4 - 0,2 + 0,5	- 0,0 - 0,1 + 0,0	April Mai Juni
+ 0,0 + 0,0 + 0,0	+ 0,4 + 0,0 - 0,0	+ 27,8 - 4,3 - 21,2	+ 11,0 - 9,5	+ 16,8 + 5,2 + 11,1	+ 14,7 + 2,4 + 11,6	+ 2,1 + 2,8 - 0,5	- 0,0 - 0,0	+ 8,5 + 4,5 - 14,8	- 3,8 - 1,7 - 2,7	+ 12,3 + 6,2 - 12,1	+ 11,5 + 6,7 - 12,7	+ 0,8 - 0,5 + 0,7	- 0,0 - 0,1 - 0,0	Juli Aug. Sept.
+ 0,1 + 0,0	- 0,6 + 0,0	+ 11,1 + 4,9	+ 31,7 + 15,8	- 20,5 - 10,9	- 20,1 - 12,0	- 0,4 + 1,1	- 0,0 - 0,0	+ 32,5 - 2,2	+ 21,4 - 9,0	+ 11,2 + 6,9	+ 9,8 + 6,4	+ 1,3 + 0,4	+ 0,1 + 0,0	Okt. Nov.
- 0,1 - 0,0 - 0,1	- 0,3 - 0,2 - 3,6	- 9,2 + 52,9 + 15,9	+ 79,0 + 26,6	+ 33,5 - 26,1 - 10,7	+ 30,2 - 26,2 - 10,3	+ 3,3 + 0,1 - 0,4	- 0,0 - -	- 60,5 + 41,2 + 6,6	- 38,2 + 25,6 + 3,7	- 22,3 + 15,6 + 2,9	- 24,1 + 16,2 + 3,4	+ 1,8 - 0,6 - 0,4	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	Dez. 2017 Jan. Febr.
- 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,1	+ 5,5 - 12,8		- 2,8 + 43,4	- 4,5 + 43,7	+ 1,7 - 0,4	- -	- 15,9 + 34,4	- 15,7	- 0,2	- 2,4 + 17,1	+ 2,2	- 0,0	März April

# 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

	Kredite an inländische		Kurzfristige Kre	dite						Mittel- und lan	gfristige
	Nichtbanken insgesamt				en und Privatper	sonen	an öffentliche I				an Unter-
Zeit		/ert-	insgesamt	zu- sammen	Buchkredite und Wechsel	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel	insgesamt	zu- sammen
								Stand	d am Jahres	- bzw. Mo	natsende *)
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2009	3 100,1	2 692,6	347,3	306,3	306,2	0,1	41,0	37,1	3,9	2 752,8	2 299,7
2010 2011 2012 2013 2014 2015	3 220,9 3 197,8 3 220,4 3 131,6 3 167,3 3 233,9	2 771,3 2 775,4 2 786,1 2 693,2 2 712,6 2 764,4	428,0 383,3 376,1 269,1 257,5 255,5	283,0 316,5 316,8 217,7 212,7	282,8 316,1 316,3 217,0 212,1	0,2 0,4 0,5 0,6 0,6	145,0 66,8 59,3 51,4 44,8 47,8	117,2 60,7 57,6 50,8 44,7 47,5	27,7 6,0 1,7 0,6 0,1 0,2	2 793,0 2 814,5 2 844,3 2 862,6 2 909,8 2 978,3	2 305,6 2 321,9 2 310,9 2 328,6 2 376,8 2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,2	42,9	42,8	0,2	3 025,8	2 530,0
2015 Nov.	3 249,0	2 775,5	264,2	212,9	212,3	0,6	51,3	50,9	0,4	2 984,8	2 451,1
Dez.	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016 Jan.	3 238,7	2 771,4	259,0	208,1	207,7	0,4	50,9	50,5	0,3	2 979,7	2 452,5
Febr.	3 248,0	2 781,8	266,3	214,3	213,6	0,7	52,0	51,2	0,8	2 981,7	2 456,1
März	3 247,2	2 786,3	271,4	218,7	217,9	0,8	52,6	52,2	0,4	2 975,9	2 454,1
April	3 260,6	2 798,7	273,9	217,9	217,2	0,8	56,0	55,5	0,5	2 986,6	2 466,5
Mai	3 264,8	2 805,6	276,1	221,2	220,4	0,8	55,0	54,4	0,6	2 988,7	2 472,7
Juni	3 252,1	2 797,5	268,8	217,8	216,8	1,1	51,0	50,3	0,7	2 983,3	2 472,8
Juli	3 264,5	2 806,6	268,8	213,8	212,9	1,0	55,0	54,2	0,7	2 995,6	2 483,9
Aug.	3 265,9	2 811,2	262,2	208,1	207,5	0,6	54,1	53,4	0,7	3 003,8	2 497,1
Sept.	3 274,2	2 820,2	268,7	214,2	213,7	0,5	54,5	53,4	1,1	3 005,4	2 502,7
Okt.	3 281,0	2 828,8	269,7	212,6	212,0	0,6	57,1	56,1	1,0	3 011,3	2 512,3
Nov.	3 293,1	2 840,2	268,0	216,3	215,8	0,5	51,7	51,0	0,8	3 025,0	2 525,5
Dez.	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017 Jan.	3 277,7	2 831,5	252,1	208,6	208,0	0,6	43,5	43,3	0,2	3 025,6	2 535,3
Febr.	3 279,0	2 837,1	252,8	209,7	209,1	0,7	43,1	42,9	0,1	3 026,2	2 541,5
März	3 283,0	2 840,9	252,7	212,6	211,8	0,8	40,0	39,8	0,2	3 030,4	2 547,5
April	3 288,9	2 849,0	253,7	210,6	209,8	0,8	43,1	42,8	0,3		
											derungen *)
2008	+ 92,0	+ 46,9	+ 43,1	+ 36,8	+ 34,9	+ 1,8	+ 6,3	+ 6,3	- 0,0	+ 48,9	+ 83,4
2009	+ 25,7	- 11,6	– 26,1	- 31,5	- 30,0	– 1,5	+ 5,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 51,8	+ 36,6
2010	+ 130,5	+ 78,7	+ 80,4	- 23,4	- 23,5	+ 0,1	+ 103,8	+ 80,1	+ 23,7	+ 50,1	+ 14,9
2011	- 30,6	- 3,2	- 45,2	+ 33,6	+ 33,3	+ 0,2	- 78,7	- 57,0	- 21,7	+ 14,6	+ 9,4
2012	+ 21,0	+ 9,6	- 9,7	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 8,2	- 3,8	- 4,3	+ 30,7	+ 10,9
2013	+ 4,4	+ 0,1	- 13,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 8,0	- 7,0	- 1,1	+ 18,2	+ 17,6
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2015 Nov.	+ 16,7	+ 10,3	- 0,9	+ 3,4	+ 3,5	- 0,1	- 4,3	- 3,9	- 0,4	+ 17,6	+ 14,1
Dez.	- 15,1	- 11,0	- 8,6	- 5,1	- 4,7	- 0,4	- 3,5	- 3,3	- 0,2	- 6,5	+ 0,3
2016 Jan.	+ 4,5	+ 6,7	+ 3,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,1
Febr.	+ 9,6	+ 10,5	+ 7,6	+ 6,4	+ 6,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 2,0	+ 3,6
März	- 0,8	+ 4,5	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,0	- 0,4	- 6,0	- 2,2
April	+ 13,3	+ 12,4	+ 2,6	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 10,7	+ 12,3
Mai	+ 5,7	+ 8,3	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,0	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 3,5	+ 7,7
Juni	- 11,9	- 7,3	- 6,5	- 2,5	- 2,8	+ 0,3	- 4,0	- 4,1	+ 0,1	- 5,4	+ 0,2
Juli	+ 13,3	+ 10,2	+ 0,1	- 3,9	- 3,8	- 0,1	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,1	+ 13,3	+ 12,0
Aug.	+ 1,5	+ 4,6	- 6,7	- 5,8	- 5,4	- 0,4	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 8,2	+ 13,2
Sept.	+ 8,2	+ 9,0	+ 6,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 5,5
Okt.	+ 7,0	+ 8,6	+ 1,1	- 1,5	- 1,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,7	- 0,1	+ 5,8	+ 9,4
Nov.	+ 12,1	+ 11,4	- 1,7	+ 3,7	+ 3,8	- 0,1	- 5,4	- 5,2	- 0,2	+ 13,7	+ 13,0
Dez.	- 19,0	- 16,2	- 19,0	- 10,1	- 9,9	- 0,2	- 8,9	- 8,2	- 0,7	+ 0,0	+ 3,8
2017 Jan.	+ 3,3	+ 7,3	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 5,3
Febr.	+ 1,4	+ 5,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 6,2
März	+ 3,9	+ 3,7	- 0,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	- 3,0	- 3,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 5,9
April	+ 5,9	+ 8,1	+ 1,0	- 2,0	- 2,0	- 0,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 4,9	+ 10,6

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

31**•** 

Kredite												
nehmen und I	Privatpersonen				an öffentliche	Haushalte						
Buchkredite	,					Buchkredite						
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig	Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
Stand am	Jahres- bz	w. Monat	sende *)									
1 987,3 2 022,0 2 051,3	207,7 222,0 242,7	1 779,6 1 800,0 1 808,6	235,8	46,5 42,8 39,6	476,2 440,3 453,1	332,5 308,2 298,0	31,9 29,7 32,2	278,5	143,7 132,1 155,1	=	4,7 4,5 4,3	2007 2008 2009
2 070,0 2 099,5 2 119,5 2 136,9 2 172,7	238,1 247,9 249,7 248,0 251,7	1 831,8 1 851,7 1 869,8 1 888,9 1 921,0	222,4 191,4	30,7 32,7 31,4 28,9 24,4	487,3 492,6 533,4 534,0 532,9	301,2 299,1 292,7 288,4 283,1	36,1 41,1 39,4 38,8 33,5	249,7	186,1 193,5 240,7 245,6 249,8	- - - -	3,1 3,6 3,5 2,7 2,1	2010 2011 2012 2013 2014
2 232,4 2 306,5	256,0 264,1	1 976,3 2 042,4	1	18,3 17,3	527,0 495,8	277,0 269,4	27,9 23,9	245,5	250,0 226,4	-	2,1 1,8	2015 2016
2 233,7 2 232,4 2 235,3	256,1 256,0 257,1	1 977,6 1 976,3 1 978,3	217,4 219,0 217,2	22,5 18,3 18,2	533,8 527,0 527,2	278,6 277,0 277,8	28,1 27,9 27,7	250,5 249,0 250,1	255,1 250,0 249,4	-	2,0 2,1 2,1	2015
2 240,2 2 240,5	257,4 257,3	1 982,8 1 983,2	215,9	18,0 17,9	527,2 525,6 521,8	276,8 275,6	27,7 27,5	249,1	248,8 246,2	-	2,1	2010
2 249,9 2 255,8 2 256,9	258,6 258,0 258,7	1 991,3 1 997,8 1 998,2	216,6 216,9 216,0	17,8 17,7 17,8	520,1 516,0 510,4	276,1 275,1 273,5	27,5 27,1 26,9	247,9	244,0 240,9 236,9	- - -	2,0 2,0 1,8	
2 266,8 2 278,8 2 283,5	258,5 260,6 261,0	2 008,2 2 018,1 2 022,5	217,1 218,4 219,3	17,7 17,6 17,5	511,7 506,6 502,7	272,7 271,5 269,6	25,9 25,9 25,4	245,6	239,0 235,1 233,1	- -	1,8 1,8 1,8	
2 290,5 2 302,5	261,5 264,0	2 029,0 2 038,5	221,8 223,0	17,3 17,3	498,9 499,5	270,2 270,9	24,4 24,3	245,7 246,6	228,8 228,6	-	1,8 1,8	
2 306,5 2 311,3 2 316,5	264,1 264,5 263,2	2 042,4 2 046,8 2 053,3		17,3 18,6 18,5	495,8 490,3 484,7	269,4 268,9 268,6	23,9 24,2 25,0	244,7	226,4 221,4 216,1	-	1,8 1,7 1,7	2017
2 322,0	264,4	2 057,6	225,5	18,4	482,9	267,3	24,6	242,7	215,6	-	1,7	
/eränderı	ungen *)											
+ 28,8 + 23,5	-	+ 16,8 + 6,3		- 5,3 - 3,9	- 34,5 + 15,2	- 23,2 - 7,6	- 2,3 + 2,5		- 11,4 + 22,8	_	- 0,1 - 0,2	2008 2009
+ 18,6 + 22,6 + 21,6 + 17,7 + 39,9	- 4,0 + 2,2 + 1,5 - 0,1 + 5,6	+ 22,6 + 20,4 + 20,1 + 17,8 + 34,3	- 13,2 - 10,7 - 0,1	- 1,7 - 1,0 - 1,1 - 2,5 - 1,8	+ 35,2 + 5,2 + 19,8 + 0,6 - 4,1	+ 3,5 - 2,1 - 6,6 - 4,3 - 8,5	+ 3,5 + 4,9 - 1,9 - 0,7 - 5,1	- 7,0	+ 31,7 + 7,3 + 26,4 + 4,9 + 4,3	- - - -	- 0,2	2010 2011 2012 2013 2014
+ 59,0 + 75,1	+ 4,5 + 9,7	+ 54,6 + 65,4	+ 4,7	- 2,1 - 0,9	- 6,6 - 30,9	- 6,9 - 7,3	- 4,8 - 4,0	- 3,3	+ 0,2 - 23,6	-	+ 0,0 - 0,4	2015 2016
+ 10,5 - 1,3 + 3,0	+ 2,0 - 0,1 + 0,4	+ 8,6 - 1,2 + 2,5	+ 3,6 + 1,6 - 1,8	- 0,2 - 0,2 - 0,1	+ 3,5 - 6,8 + 0,2	+ 0,2 - 1,7 + 0,9	- 1,1 - 0,2 - 0,2	+ 1,3 - 1,5 + 1,1	+ 3,4 - 5,1 - 0,6	_	+ 0,1 + 0,0	2015
+ 3,0 + 4,8 + 0,2	+ 0,4 + 1,0 - 0,1	+ 2,5 + 3,7 + 0,2	- 1,8 - 1,1 - 2,4	- 0,1 - 0,1 - 0,2	- 1,7 - 3,8	+ 0,9 - 1,1 - 1,2	- 0,2 - 0,0 - 0,2	- 1,0	- 0,6 - 0,6 - 2,6	- -		2010
+ 9,2 + 7,4 + 1,2	+ 1,2 + 0,8 + 0,7	+ 8,0 + 6,6 + 0,5	+ 0,3	- 0,0 - 0,1 + 0,1	- 1,6 - 4,2 - 5,6	+ 0,6 - 1,1 - 1,6	- 0,0 - 0,4 - 0,2	- 0,8	- 2,2 - 3,1 - 4,0	- -	- 0,0 - 0,0 - 0,2	
+ 10,8 + 12,0 + 4,6	+ 0,8 + 2,1 + 0,3	+ 10,1 + 9,9 + 4,2		- 0,1 - 0,1 - 0,1	+ 1,3 - 5,1 - 3,8	- 0,8 - 1,2 - 1,8	- 1,0 - 0,0 - 0,5	- 1,2	+ 2,1 - 3,9 - 2,0	- - -	- 0,0 - 0,0 - 0,0	
+ 6,8 + 11,9	+ 0,5 + 2,4	+ 6,2 + 9,4	+ 2,7 + 1,1	- 0,2 - 0,1	- 3,6 + 0,7	+ 0,7 + 0,9	- 0,9 - 0,1	+ 1,7 + 1,0	- 4,3 - 0,1	-	- 0,0 + 0,0	
+ 3,4 + 4,8 + 5,1	- 0,5 + 0,3 - 1,3	+ 3,9 + 4,5 + 6,4	+ 0,5 + 1,1	+ 0,0 + 1,3 - 0,1	- 3,8 - 5,5 - 5,6	- 1,5 - 0,5 - 0,2	- 0,4 + 0,3 + 0,8	- 0,8 - 1,0	- 2,3 - 5,0 - 5,3	- - -	-/-	2017
+ 5,5 + 9,3	+ 1,2 + 1,0	+ 4,3		- 0,1 - 0,1	- 1,8 - 5,8	- 1,4 - 2,2	- 0,3 - 1,0		- 0,4 - 3,6	-		

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2.  $\bf 2$  Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

# 6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

	IVIra €													
	Kredite an i	nländische U	nternehmer	n und Privatpe	rsonen (ohne	Bestände a	n börsenfähig	jen Geldmarl	ktpapieren ur	nd ohne Wer	tpapierbestäi	nde) 1)		
		darunter:												
			Kredite für	den Wohnur	ınshau	Kredite an I	Jnternehmer	und Selhstä	ndiae					
			Tu cuite iui	T Tronna	J	Tiredite dir		l dila selssia	. idige					
		Hypo- thekar- kredite		Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund-	sonstige Kredite für den Woh-		darunter Kredite für den Woh-	Verarbei- tendes	Energie- und Wasserver- sorgung, Ent- sorgung, Bergbau und Ge- winnung von Steinen	Bau-	Handel; Instand- haltung und Reparatur von Kraft- fahr-	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Aqua-	Verkehr und Lagerei, Nach- richten- über-	Finan- zierungs- institu- tionen (ohne MFIs) und Versiche- rungs- unter-
Zeit	insgesamt		zusammen			zusammen	nungsbau	Gewerbe	und Erden	gewerbe	zeugen	kultur	mittlung	nehmen
	Kredite	insgesam	it							Sta	nd am Ja	hres- bzv	v. Quarta	Isende *)
2015	2 440,0	_		2   1 010,4	219,8	1 314,2	339,6	127,4	100,9	60,5	125,2	50,0	65,3	130,5
2016 März	2 458,5	1 227,2	1 235,2	1	1	1 328,6	1	133,3	101,9	62,2		50,1	62,6	131,6
Juni	2 473,6	1 235,1	1 248,0	996,2	251,8	1 332,0	345,8	131,5	101,7	62,7	125,4	50,9	59,0	133,7
Sept. Dez.	2 497,2 2 512,0	1 248,2 1 259,7	1 264,! 1 276,	1 007,6 1 016,5	256,9 260,1	1 341,1 1 347,5	350,5 354,1	130,3 125,1	103,0 104,7	63,2 62,2		51,2 50,6	57,4 57,0	136,4 139,7
2017 März	2 533,8			1	1					66,9			1	1 1
2017 IVId12	· ·		1 203,	2 1 022,4	200,0	1 304,4	330,0	129,4	103,2	00,9	1 131,3	] 50,5	] 55,9	141,0
2015	Kurzfristige			- 1		172.0			. 47	11.5	12.0			
2015	207,6		8,!		8,5		1		4,7	11,5			1	
2016 März Juni	218,0 216,8	_	7,:	7 -	7,7 7,9	185,1 184,7	4,1 4,3	39,4 37,0	4,9 4,7	13,0 13,1		4,0 4,2	5,3 5,1	24,6 27,2
Sept.	213,8		7,		7,6	181,6		34,3	4,6	13,0				28,5
Dez.	205,5	-	6,9	9 -	6,9	174,3	3,7	29,7	4,4	11,8	43,2	3,6	4,4	29,3
2017 März	211,8	-	6,9	9  –	6,9	181,3	3,7	33,6	4,5	13,6	44,8	3,8	4,2	28,6
	Mittelfristig	ge Kredite												
2015	256,0	- I	35,2	2  -	35,2	181,3	13,3	23,8	5,1	10,4	16,4	4,4	11,7	J 41,1
2016 März	257,3	_	34,8	1	34,8	181,8		23,9	5,1	10,4	1	4,5	11,5	41,2
Juni	258,7	-	34,	7   -	34,7	182,1	13,2	23,7	5,1	10,5	16,6	4,5	11,1	40,4
Sept.	261,0	_	34,8		34,8	183,4		24,3	5,7	10,5		4,6	11,0	41,1
Dez.	264,1		34,		34,5	186,4	1	23,6		10,5		4,5	1	41,8
2017 März	264,4		34,0	)  –	34,0	186,8	13,4	23,3	4,9	11,4	17,9	4,4	10,8	43,0
	Langfristige													
2015	1 976,3	1 253,3	1 186,4	1	1	959,1	1	70,0		1			48,3	65,3
2016 März	1 983,2	1 227,2	1 192,	987,0	205,7	961,7	325,3	70,1	91,9	38,8	66,8	41,7	45,8	65,8
Juni Sept.	1 998,2 2 022,5	1 235,1 1 248,2	1 205,! 1 222,		209,3 214,5	965,3 976,1	328,3 332,9	70,7 71,7	91,9 92,7	39,1 39,7		42,1 42,4	42,8 41,6	66,0 66,9
Dez.	2 042,4	1 259,7	1 235,		218,6	986,8		71,8		39,9		42,5	41,4	68,6
2017 März	2 057,6	1 267,0	1 242,4	1 022,4	220,0	996,2	339,6	72,5	95,8	41,9	68,7	42,3	40,9	69,4
	Kredite	insgesam	ıt								Verär	nderunge	n im Vie	teljahr *)
2016 1.Vj.	+ 18,5	+ 3,5	+ 5,!	5   + 5,4	+ 0,2	+ 14,1	+ 2,9	+ 5,9	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,1	_ 2,8	+ 1,0
2.Vj.	+ 17,4	+ 7,0	+ 12,9	9 + 8,9	+ 4,0	+ 5,7	+ 2,9 + 3,4	- 1,1	- 0,1	+ 0,5	- 1,0	+ 0,6	- 2,8 - 3,7	
3.Vj. 4.Vj.	+ 24,5 + 14,4	+ 12,4 + 9,1	+ 16,0 + 12,4			+ 10,2 + 6,0		- 1,1 - 5,2	+ 1,2 + 1,4	+ 0,6 - 1,0		+ 0,3 - 0,6		+ 2,7 + 3,2
2017 1.Vj.	l .					+ 16,8	1					_ 0,1	1	
2017 1.Vj.	l		I + 0,	J T 3,0	1 + 0,7	1 + 10,0	1 + 2,0	1 + 4,5	I + 0,5	I + 2,0	1 + 3,3	1 - 0,1	- 1,1	+ 1,2
2016 115	Kurzfristige		1 0	n I	1 00	l . 44.4			1 . 00	1 . 15	1 . 44	1 . 01	1 . 01	
2016 1.Vj. 2.Vj.	+ 10,6 - 0,4		- 0,2 + 0,		- 0,2 + 0,1	+ 11,4 + 0,3	- 0,0 + 0,2	+ 5,7 - 1,8	+ 0,2 - 0,2	+ 1,5 + 0,1	+ 1,4 - 1,3	+ 0,1 + 0,3	+ 0,1	+ 0,4 + 2,6
3.Vj.	- 2,9	_	- 0,3	3   -	- 0,3	- 2,9	- 0,2	- 2,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	- 0,3	+ 1,3
4.Vj.	- 7,6			1	1		1	- 4,6		1	+ 0,7		1	+ 0,9
2017 1.Vj.	+ 6,3	-	- 0,0	)  –	- 0,0	+ 7,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,2	- 0,2	- 0,7
	Mittelfristig	ge Kredite												
2016 1.Vj.	+ 1,4 + 2,7	-	- 0,4	4   -	- 0,4	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1			+ 0,0	- 0,3	+ 0,1
2.Vj.	+ 2,7	-	- 0,2	2   -	- 0,2	+ 1,7		- 0,0		+ 0,1				+ 0,3
3.Vj. 4.Vj.	+ 3,2 + 2,4	_	+ 0,1		+ 0,1 - 0,3	+ 2,4 + 2,3	+ 0,2 + 0,0			+ 0,1 - 0,0		+ 0,1 - 0,0		
2017 1.Vj.	+ 0,2		- 0,6	1	- 0,6		1			1	1		1	
2017 1.Vj.	Langfristige		. 0,0	-	. 0,0	0,4	. 0,1	. 0,4	. 0,5	0,5	0,7	. 0,1	. 0,4	' ''
2016 1.Vj.				11	1 . 00	1 , 34	1 . 24	I , 04	I . ^7	I	1 02	1 . 00	1 20	ا م
2016 1.VJ. 2.Vj.	+ 6,5 + 15,1	+ 3,5 + 7,0	+ 6, + 12,9	1 + 5,4 9 + 8,9	+ 0,8 + 4,1	+ 2,1 + 3,7	+ 3,1 + 3,2	+ 0,1 + 0,7	+ 0,7 + 0,0	+ 0,2 + 0,2	- 0,2 - 0,1	+ 0,0 + 0,4	- 2,6 - 3,1	+ 0,6 + 0,4
3.Vj.	+ 24,2	+ 12,4	+ 16,2	2 + 10,9	+ 5,3	+ 10,7	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,3	- 1,2	+ 0,8
4.Vj.	+ 19,6		+ 13,3	1	1	+ 10,4	1	+ 0,1		1			1	+ 1,6
2017 1.Vj.	+ 15,1	+ 7,3	+ 7,2	2   + 5,8	+ 1,4	+ 9,4	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,9	- 0,2	– 0,5	+ 0,8

<sup>\*</sup> Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Verände-

33**•** 

											Kredit	e an wi	rtscha	ftlich ur	selbst	ändiae					Kredi Orga	te an nisation	en		
						_				-				persone								Erwerb		_	
enstleistur	ngsgewerb		schl. frei	ier Beru	ufe)	$\dashv$	nachric	htlich:		$\dashv$					sonsti	ge Kred				$\dashv$					
	darunte	r:				$\dashv$										- 1	darur	nter:		$\dashv$					
sammen	Woh- nungs- unter- nehmen		Beteili- gungs- gesell- schafte		Sonstige Grund- stücks- wesen		Kredite an Selb- ständig		Kredit an da Hand	s	zusam		Kredii für de Woh- nungs	en	zusam		Raten kredit	)- 	Debet- salden au Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions- konten	.	zusar	nmen	darunter Kredite für den Woh- nungsbai	z	<u>Z</u> eit
tand ar	n Jahre	es- b	zw. (	Quar	talsen	de *	)														Kre	dite i	nsgesai	nt	
654,3	8   19	93,4		32,4	17	6,5	3	895,6		46,8	1	111,6		887,1		224,6		154,4	1	0,1		14,2	_		2015
660,2	2 19	94,8		34,4	17	7,4	3	397,2		47,1	1	115,9		889,2		226,6		156,8	1	0,3		14,1		,4 2	2016 N
667,2 672,7	'   2i	98,4 01,4		34,6 34,8 36,3		8,1 0,8		399,4 101,1		46,9 46,8		127,6 142,0		898,7 910,5		228,9 231,5		159,6 162,3		9,8 9,8		14,0 14,2		,5 ,5	Ji S
680,0	1	04,7				1,6		101,3		46,0		150,1		919,0		231,2		163,3		9,2		14,4	l .	,6	D
684,0	ı <sub>∥</sub> 20	06,2		38,8	17	9,7	2	103,8		46,3	1	154,8		922,9		231,9		165,5		9,2		14,6 Kurzfr	l istige Kred	·	2017 N
48,7	'	8,7		4,9	1	0,7		25,4		5,6		33,2		4,2		29,0		1,7	1	0,1		0,5		- 1	2015
50,3	3	8,1		6,5	1	0,5		25,6		6,2		32,4		3,7		28,7		1,8	1	0,3		0,5		,0 2	2016 N
51,2 49,9		8,6 8,5		6,1 5,9		0,7 1,1		25,5 24,7		5,9 5,7		31,6 31,6		3,6 3,4		28,1 28,2		1,8 1,7		9,8 9,8		0,5 0,5		,0 ,0	Ji S
47,9	9	8,4		5,9 5,7	1	0,2		23,9		5,1		30,6		3,2		27,4		1,8		9,8 9,2		0,6		,0	D
48,2	2	8,4		6,6		9,1		24,5		5,7		29,8		3,2		26,7		1,8		9,2		0,6	l istige Kred	·	2017 N
68,4	ıl ·	10,1		7,3	1	9,3		32,4		3,5		74,2		21,9		52,3		47,4		-1		0,6			2015
69,1	1 .	10,1			1	9,4		32,7		3,5		74,9		21,5		53,3		48,1		-		0,6		,0 2	2016 N
70,1 69,7		10,6 10,7		7,2 7,3 7,3		9,0 8,9		33,0 33,0		3,6 3,7		76,0 77,1		21,4 21,4		54,6 55,7		49,3 50,3		-		0,6 0,5		,0 ,0	Ju S
72,1	' <b> </b> '	11,1		8,2	1	9,3		32,9		3,6		77,3		21,1		56,2		51,0		-		0,5	'	,0	D
71,1	1	11,3		8,6	1	7,8		32,7		3,6		77,1		20,6		56,5		51,7		-		0,5		·	2017 N
537,3	۱ ا د	74,6		20,2	14	6,5	-	37,8		37,7	1	004,2		861,0		143,3		105,3		_1		13,0	istige Kred I		2015
540,8	1	76,7		20,7		7,6		38,9		37,4		008,6		864,0		144,6		106,9		_		13,0		- 1	2016 N
545,8 553,1	3 1	79,2 82,1		21,2 21,6		8,5 0,8	3	340,9 343,4		37,4 37,4	1	019,9		873,7 885,7		146,2 147,6		108,6 110,2		-		13,0 13,1		,4 ,5	Ju S
560,0		85,2		22,4		2,2		344,5		37,3		042,3		894,7		147,6		110,5		-		13,3		,5	D
564,7	'   18	86,5		23,6	15	2,7	3	346,5		37,1	1	047,9		899,2		148,8		112,1		-		13,4		,7 2	2017 N
erände	rungen	ı im	Viert	eljah	ır *)																Kre	dite i	nsgesai	nt	
+ 6,1 + 7,3	. +	1,8	+	1,8 0,1		0,9 1,3	+	1,1	+	0,6 0,1	+	4,4 11,8	+	2,6 9,5	+	1,7	+	1,9 2,9	+	0,2	_	0,0 0,0			2016 1. 2.
+ 6,4	+	3,1	+	0,3	+	3,1	+	2,1	_	0,1	+	14,1	+	11,8		2,3	+	2,4	+	0,0	+	0,2	+	,0 ,1	3
+ 7,1	1	3,3 1,4	+	1,5 2,3		0,8 0,8	+	0,2 2,3		0,8	+	8,2 4,9	+	8,5 4,1	+	0,4		1,1 2,3		0,6 0,0	+	0,2 0,1	l .	,0 ,0 2	4 2017 1
+ 6,8	) T	1,41	т	2,3	т	0,6 [	т	۱ د,۷	т	0,5 [	т	4,31		4,11	т	0,6 [	+	2,3	_	0,0	т		i – istige Kred		1017 1
+ 2,1		0,4	+	1,7	_	0,2	+	0,2	+	0,6	_	0,8	_	0,2	_	0,7	+	0,1		0,2	_	0,0			2016 1
+ 1,0		0,5 0,1	-	0,4		0,3 0,3	_ _ _	0,2 0,8	_	0,3 0,2	- - -	0,7 0,0	- - -	0,1 0,1	+	0,6 0,1	_	0,1 0,1		0,5 0,0	+	0,0 0,1	+	_ ,0	2 3
- 1,4	+	0,1		0,3	-	0,5		0,8	-	0,6		1,1		0,2	-	0,9	+	0,1	-	0,6	+	0,0	+	,0	4
+ 1,0	)  +	0,0	+	0,9	-	0,2	+	0,7	+	0,6	-	0,7	-	0,0	-	0,7	+	0,0	-	0,0		0,1		·	2017 1
+ 0,8	31 –	0,0	_	0,2	+	0,1	+	0,1	+	0,1	+	0,8	_	0,3	+	1,1	+	0,7		-1	+	0,0	istige Kred   +		2016 1
+ 1,2	2 +	0,5 0,2	++	0,0	-	0,1 0,1	++	0,4	++	0,1	++	1,1 0,8	_ _	0,1 0,1	++	1,2	++	1,2 0,9		-	-	0,0 0,1	+	,0 ,0	2
+ 0,2		0,2	+	1,0		0,0	-	0,0	-	0,0	+	0,8	_	0,1	+	0,9		0,9		-	_	0,0		,0	4
- 0,5	5   +	0,2	+	0,2	-	0,9	-	0,1	-	0,0	-	0,2	-	0,5	+	0,3	+	0,7		-	+	0,0			2017 1
. 3.	11 ·	2 2 "		0.3.		10"		00"		0.1		4 4 1		241		1 2 4		4 4 1		٠.			istige Kred	- 1	2016
+ 3,2 + 5,2	2 +	2,2	+	0,3 0,5	+	1,0 1,3	+	0,8 1,9	+	0,1 0,1	+	4,4 11,4	+	3,1 9,7	+	1,3 1,7	+	1,1 1,7		-	+	0,0 0,0	+	,0	2016 1 2
+ 7,4 + 6,8	+  ۱	2,5 3,1	+	0,4 0,8	+	2,8 1,3	+	2,5 1,1	+	0,1 0,1	++	13,3 9,1	+	12,0 9,0	+	1,3 0,0	+	1,6 0,4		-	+	0,2 0,1		,1 ,0	3
+ 6,2		1,2		1,1		2,0	+	1,8	_	0,2		5,8		4,6	+	1,2		1,6		_	_	0,0	l .	- 1	2017

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden  $\,$  sind.

# 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

	Mra €											
			Termineinlage	en 1) 2)						Nachrichtlich	:	
Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristun	g von über 1 J bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	Sparein- lagen <b>3</b> )	Spar- briefe <b>4</b> )	Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos
	Inländisc	he Nichtba	nken insg	jesamt					Stand	d am Jahre	es- bzw. Mo	natsende *)
2014 2015 2016	3 118,2 3 224,7 3 326,7	1 673,7	926,7 898,4 889,6		655,4	37,3	618,1	607,8 596,5 588,5		30,9 29,3	26,2 20,5	1,7 0,5 0,9
2016 Mai Juni	3 262,7 3 259,9	1 721,8	896,1 894,1	237,7 235,9	658,3 658,2	41,9	616,5	591,2	53,7 53,1	29,0 28,7	1	1,5 1,5
Juli Aug. Sept.	3 275,7 3 282,1 3 283,7	1 748,5	896,8 893,1 896,6	238,0 234,7 239,5	658,8 658,3 657,2	45,0	613,3	589,1 588,4 587,2	52,7 52,2 51,8	28,6 28,7 28,6	19,0	1,0 0,7 1,3
Okt. Nov. Dez.	3 294,7 3 328,9 3 326,7		888,8 892,5 889,6	233,6	658,8 658,8 657,3	46,5	612,4	586,6 586,2 588,5	51,3 50,9 50,4	28,6 28,6 28,8	18,6	1,1 0,8 0,9
2017 Jan. Febr. März	3 346,3 3 345,5 3 342,8	1 812,5 1 816,6	895,8 891,4 890,9	241,0 237,3	654,9 654,1	46,8 46,5	608,0 607,6	588,5	49,5 49,0 48,2	30,6 30,5 30,4	18,1 17,6	2,5 1,5 0,9
April	3 360,3	1	1			1		1	1			1 1
											Veränd	derungen *)
2015	+ 106,5		- 28,3 - 6.9					- 11,3		- 1,6 - 0,5	_ 5,7	- 1,2
2016 2016 Mai	+ 104,7 + 12,9	+ 124,5 + 12,2	- 6,9 + 2,5	- 8,9 + 1,9	+ 2,0 + 0,7	+ 10,2		- 7,9 - 1,5	- 5,0 - 0,3	- 0,5 - 0,0	1	+ 0,3 - 0,2
Juni Juli	- 2,5 + 15,8	1	- 1,7 + 2,7	- 1,6 + 2,1	- 0,1 + 0,6	+ 0,9 + 1,7		- 1,1 - 0,9	- 0,5 - 0,5	- 0,3 - 0,0	1	- 0,0 - 0,5
Aug.	+ 6,4	+ 11,4	- 3,8 + 3,6	- 3,3	- 0,5 - 1,2	+ 0,5	- 1,0	- 0,7	- 0,5 - 0,5 - 0,3	+ 0,0 - 0,0	- 0,3	- 0,3 - 0,3 + 0,7
Sept. Okt.	+ 1,6 + 11,0		+ 3,6 - 7,9	- 9,5	+ 1,7	+ 0,5		- 1,2	- 0,5	- 0,0	1	- 0,2
Nov. Dez.	+ 34,2 - 2,2		+ 3,7 - 2,8	+ 3,7 - 0,8	+ 0,0 - 2,0			- 0,4 + 2,3	- 0,4 - 0,5	+ 0,2	- 0,2 - 0,2	- 0,3 + 0,1
2017 Jan.	+ 19,6		+ 6,2 - 45	+ 8,6	- 2,4 - 0.8			- 0,1	- 0,9 - 0.5	+ 1,0 - 0.1		+ 1,7
Febr. März	- 0,8 - 2,7	+ 0,4	- 0,5	+ 0,5	- 1,0	+ 1,3	- 2,3	+ 0,1 - 1,9	- 0,7	- 0,1	- 0,4	- 0,6
April	+ 17,5				- 0,5	+ 2,5	- 3,0	- 0,5		,	•	- 0,1
	Inländisc	he öffentli	che Haush	nalte					Stand	d am Jahre	es- bzw. Mo	natsende *)
2014 2015	186,7 197,4	52,4 57,6	128,2 132,6	84,5 87,7	43,7 44,9	7,5	36,2 34,7	3,8 3,7	2,3 3,5	29,1 27,9	4,8 2,7	0,5 0,5
2016	199,8	57,9	133,5	79,5	54,0	16,6	37,4	3,9	4,5	27,1	2,5	-
2016 Mai Juni	204,3 204,0		133,0 134,0	84,4 84,6	48,6 49,4				4,0 4,0	27,6 27,3		1,1 0,2
Juli Aug.	203,8 206,1	60,1 62,4	135,8 135,6	84,5 83,6	51,3 52,1	13,3 13,7		3,9 4,0	4,1 4,1	27,2 27,3	2,6 2,6	0,2 0,0
Sept.	202,6	59,6	134,8	82,4	52,4	14,1	38,3	3,9	4,3	27,2	2,7	0,2
Okt. Nov.	199,1 207,0		132,1 137,0		53,2 54,4		38,3	3,9 3,9	4,3 4,4	27,2 27,2	2,7 2,6	-
Dez. 2017 Jan.	199,8 202,2		133,5 138,7	79,5 84,7	54,0 54,1			3,9 3,8	1	27,1 26,7	2,5 2,5	-
Febr. März	205,7 204,0	61,4	136,0 136,8	81,8	54,2	15,8	38,4	3,7	4,6	26,8 26,7	2,5	-
April	203,1	1	ı	1	1	1		1	1		1	
											Veränd	derungen *)
2015 2016	+ 10,1 + 3,1		+ 3,7 + 2,0		+ 0,8 + 8,7			- 0,0 + 0,1		- 1,2 - 0,8	_ 2,1	+ 0,1 - 0,5
2016 Mai	+ 8,2	+ 2,6	+ 5,2	+ 4,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,2
Juni Juli	- 0,2 - 0,2		+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9 + 1,9		1	+ 0,1 + 0,0	+ 0,0 + 0,1	- 0,3 - 0,1	1	- 0,9 - 0,1
Aug.	+ 2,1 - 3,8	+ 2,3	+ 1,7 - 0,3 - 1,0	- 0,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1 + 0,0 - 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1
Sept. Okt.	- 3,5	- 0,8	_ 2,7	- 3,6	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1 - 0,2
Nov. Dez.	+ 7,8 - 7,2		+ 5,0 - 3,5		+ 1,3 - 1,0			- 0,1 + 0,0	+ 0,0 + 0,1	- 0,0 - 0,1	- 0,1 - 0,1	
2017 Jan. Febr.	+ 2,4 + 3,5		+ 5,2 - 2,8		+ 0,1 + 0,2	- 0,2 - 0,6		- 0,1 - 0,1	+ 0,1 + 0,1	- 0,4 + 0,0	- 0,0 + 0,0	-
März	- 1,7	- 2,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	-
April	– 1,0	+ 0,3	– 1,2	- 3,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	-

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

# noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

	Mrd €											
			Termineinlag	en 1) 2)						Nachrichtlich	:	
Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristun	g von über 1 . bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	Sparein- lagen <b>3</b> )	Spar- briefe 4)	Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos
	Inländisc	he Untern	ehmen ur	nd Privatpo	ersonen				Stand	am Jahre	s- bzw. Mor	natsende *)
2014 2015 2016	2 931,5 3 027,3 3 127,0	1 616,1	798,4 765,8 756,2	172,5 155,3 152,8	625,9 610,5 603,3	21,8 27,1 30,6	604,1 583,5 572,7		52,6	1,8 1,4 1,7	21,5 17,8 15,8	1,2 - 0,9
2016 Mai Juni	3 058,5 3 055,9	1 658,3	763,1 760,1	153,3 151,3	609,7 608,8	30,7 31,2	579,0 577,6	587,4	49,7 49,1	1,4 1,4	17,0 16,9	0,4 1,2
Juli Aug. Sept.	3 071,8 3 076,0 3 081,1		761,1 757,4 761,8	153,6 151,1 157,0	607,5 606,3 604,8	31,2 31,4 31,4	576,3 574,9 573,3	584,4	48,6 48,1 47,6	1,4 1,4 1,4	16,7 16,4 16,1	0,8 0,6 1,2
Okt. Nov. Dez.	3 095,6 3 121,9 3 127,0	1 737,6	756,7 755,5 756,2	151,1 151,1 152,8	605,6 604,4 603,3	30,9 30,3 30,6	574,8 574,1 572,7	582,7 582,3 584,6	47,0 46,5 45,9	1,4 1,5 1,7	16,0 15,9 15,8	1,1 0,8 0,9
2017 Jan. Febr. März	3 144,2 3 139,8 3 138,8		757,1 755,4 754,1	156,3 155,5 156,3	600,8 599,9 597,8	30,4 30,6 31,3	570,3 569,2 566,4	584,8	45,0 44,4 43,6	3,8 3,7 3,7	15,6 15,1 14,8	2,5 1,5 0,9
April	3 157,2	1 785,2	746,3	151,4	594,9	31,6	563,3	582,6	43,1	3,7	14,8	0,8
											Veränd	lerungen *)
2015 2016	+ 96,4 + 101,7	+ 151,0 + 124,2	- 32,0 - 8,9		- 15,4 - 6,7	+ 5,1 + 3,8	- 20,6 - 10,5		- 11,3 - 5,7	- 0,4 + 0,3	- 3,7 - 1,9	- 1,2 + 0,9
2016 Mai Juni	+ 4,8	+ 9,6 + 2,3	- 2,7 - 2,8	- 2,6 - 1,8	- 0,1 - 1,0	- 0,5 + 0,5	+ 0,4 - 1,5	- 1,6	- 0,6 - 0,6	+ 0,0	- 0,1 - 0,1	+ 0,0 + 0,9
Juli Aug. Sept.	+ 15,9 + 4,3 + 5,4	+ 16,4 + 9,1 + 2,3	+ 1,0 - 3,5 + 4,6	+ 2,3 - 2,4 + 5,9	- 1,3 - 1,1 - 1,3	- 0,0 + 0,2 + 0,1	- 1,3 - 1,3 - 1,4	- 0,8	- 0,5 - 0,5 - 0,3	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	- 0,2 - 0,4 - 0,2	- 0,4 - 0,2 + 0,5
Okt. Nov. Dez.	+ 14,5 + 26,4 + 5,0	+ 20,8 + 28,4 + 2,7	- 5,1 - 1,3 + 0,7	- 6,0 - 0,0 + 1,7	+ 0,8 - 1,2 - 1,1	- 0,6 - 0,5 + 0,3	+ 1,4 - 0,7 - 1,4	- 0,5 - 0,3	- 0,6 - 0,5 - 0,6	+ 0,0 + 0,0 + 0,3	- 0,1 - 0,1 - 0,1	- 0,1 - 0,3 + 0,1
2017 Jan. Febr.	+ 17,2 - 4,3	+ 17,1 - 2,2	+ 1,0 - 1,7	+ 3,5 - 0,8	- 2,5 - 0,9	- 0,2 + 0,2	- 2,3 - 1,1	+ 0,1 + 0,2	- 1,0 - 0,6	+ 1,4 - 0,1	- 0,2 - 0,5	+ 1,7 - 1,1
März April	- 1,0 + 18,4	+ 2,9 + 27,0	– 1,3 – 7,8	+ 0,8	- 2,1 - 2,8	+ 0,7 + 0,2	- 2,8 - 3,1	1	- 0,8 - 0,5	+ 0,0	- 0,3 + 0,0	- 0,6 - 0,1
·	1	: inländisc	•			,		- ',	•	•	s- bzw. Mor	
2014 2015	1 007,9 1 029,8		529,1 506,5	104,1	425,0 406,7	10,4 14,4	414,6 392,3		14,9 13,3	1,8 1,3	16,4 14,0	1,2
2016	1 032,4	518,3	494,1	98,3	395,8	17,4	378,4	6,9	13,2	1,6	13,0	0,9
2016 Mai Juni	1 035,5 1 027,4	1	501,5 498,0	98,2 95,7	403,3 402,2	17,0 17,6	386,3 384,7	7,3	13,3 13,3	1,3 1,3	13,7 13,7	0,4 1,2
Juli Aug.	1 027,0 1 030,7	506,7 512,7	499,6 497,2	98,2 96,9	401,4 400,2	17,5 17,7	384,0 382,5	7,4	13,4 13,4	1,3 1,3	13,6 13,3	0,8 0,6
Sept. Okt.	1 035,0 1 040,1	523,5	501,4 496,0	103,0 96,5	398,4 399,5	17,8 17,2	380,7 382,2	7,3 7,3	13,4 13,3	1,3 1,3	13,1 13,1	1,2 1,1
Nov. Dez.	1 043,0 1 032,4	527,1 518,3	495,6 494,1	96,6 98,3	399,0 395,8	17,0 17,4	382,0 378,4		13,3 13,2	1,3 1,6	13,0 13,0	0,8 0,9
2017 Jan. Febr.	1 048,4 1 033,8		495,6 493,6		393,6 393,1	17,6 18,0	376,0 375,1		13,0 13,0	2,9 2,8	12,8 12,4	2,5 1,5
März	1 034,5	522,7	492,1	101,3	390,8	18,4	372,4	6,8	12,9	2,8	12,1	0,9
April	1 035,4	530,1	485,4	97,5	387,9	18,6	369,2	l 6,9	13,0	2,8		l 0,8 lerungen *)
2015 2016	+ 22,7 + 4,6	+ 46,0 + 15,9	– 22,1 – 11,2	- 3,8 - 1,2	- 18,3 - 10,1	+ 3,7 + 3,2	- 22,0 - 13,2		- 1,5 + 0,1	- 0,5 + 0,2	- 2,5 - 0,9	- 1,2   + 0,9
2016 Mai Juni	+ 3,3 - 7,8	+ 6,8	- 3,6 - 3,4	- 3,1	- 0,5 - 1,1	- 0,4 + 0,5	- 0,1 - 1,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	+ 0,0 + 0,9
Juli Aug.	- 0,1 + 3,8	- 2,0	+ 1,6 - 2,3	+ 2,4	- 0,8 - 1,1	- 0,1 + 0,3	- 0,7 - 1,4	+ 0,1	+ 0,2 + 0,0	- 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,3	- 0,4 - 0,2
Sept.	+ 4,7	+ 0,2	+ 4,4	+ 6,1	- 1,7	+ 0,1	- 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,5
Okt. Nov. Dez.	+ 5,0 + 3,0 - 10,6		- 5,4 - 0,5 - 1,5	+ 0,0	+ 1,0 - 0,5 - 3,2	- 0,5 - 0,3 + 0,4	+ 1,6 - 0,2 - 3,6	- 0,2	- 0,1 + 0,1 - 0,1	+ 0,0 + 0,0 + 0,3	+ 0,0 - 0,1 - 0,1	- 0,1 - 0,3 + 0,1
2017 Jan. Febr.	+ 16,0 - 14,2	+ 14,6	+ 1,6 - 1,6	+ 3,8	- 2,2 - 0,5	+ 0,2 + 0,4	- 2,4 - 0,9	_	- 0,1 - 0,2 - 0,0	+ 1,4 - 0,1	- 0,1 - 0,5	+ 1,7 - 1,1
März April	+ 0,7	+ 2,4	- 1,5	+ 0,8	- 2,3	+ 0,4	- 2,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,3	- 0,6

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2.  ${\bf 4}$  Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

# 8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Λ	1	rr	1	4

	Einlagen	Sichteinlagen						Termineinlage	n 1) 2)			
	und aufge- nommene		nach Gläubige	ergruppen					nach Gläubige	ergruppen		
	Kredite von inländischen		inländische Pr	ivatpersonen			inländi-		inländische Pr	ivatpersonen		
Zeit	Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen
									Stand a	m Jahres- l	zw. Mona	itsende *)
2014 2015 2016	1 923,6 1 997,5 2 094,5	1 008,3 1 113,3 1 222,0		173,3 188,9 206,0	673,0 748,6 828,6	133,8 143,7 152,3	28,2 32,1 35,1	269,3 259,3 262,1	254,7 246,2 248,6	24,9	185,0 179,8 182,0	41,6
2016 Nov. Dez.	2 078,9 2 094,5	1 210,5 1 222,0	1 175,6 1 186,9	203,9 206,0	821,4 828,6	150,3 152,3	34,9 35,1	259,9 262,1	246,7 248,6	24,8 25,0	180,7 182,0	41,2 41,5
2017 Jan. Febr. März	2 095,7 2 106,0 2 104,3	1 224,5 1 234,9 1 235,4	1 189,6 1 199,9 1 200,2	211,3 212,0 208,2	828,3 837,0 841,4	150,0 150,9 150,5	34,9 34,9 35,2	261,5 261,8 262,0	248,0 247,2 247,1		181,8 181,5 181,5	
April	2 121,9	1 255,1	1 220,2	211,6	856,4	152,2	35,0	260,9	246,1	24,8	180,6	40,7
											Verände	rungen *)
2015 2016	+ 73,7 + 97,1	+ 105,0 + 108,4	+ 101,1 + 105,3	+ 15,6 + 17,5	+ 75,4 + 78,7	+ 10,1 + 9,0	+ 3,9 + 3,0	- 9,9 + 2,4	- 8,1 + 1,8		- 4,5 + 1,9	
2016 Nov. Dez.	+ 23,4 + 15,6	+ 24,8 + 11,5	+ 24,8 + 11,2	+ 1,7 + 2,0	+ 20,9 + 7,2	+ 2,2 + 2,0	+ 0,0 + 0,3	- 0,8 + 2,2	- 0,3 + 1,9	- 0,1 + 0,2	- 0,0 + 1,4	- 0,2 + 0,4
2017 Jan. Febr. März	+ 1,2 + 9,9 - 1,7	+ 2,5 + 10,4 + 0,5	+ 2,7 + 10,3 + 0,2	+ 5,3 + 0,7 - 3,7	- 0,3 + 8,7 + 4,2	- 2,3 + 0,9 - 0,2	- 0,2 + 0,0 + 0,3	- 0,6 - 0,1 + 0,2	- 0,6 - 0,7 - 0,2	- 0,1 - 0,3 + 0,5	- 0,3 - 0,2 - 0,2	- 0,2 - 0,2 - 0,4
April	+ 17,5	+ 19,8	+ 20,0	+ 3,4	+ 14,5	+ 2,1	- 0,3	_ 1,2	_ 1,0	- 0,2	- 1,0	+ 0,3

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

# 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

	Einlagen und a	ufgenommene	e Kredite										
		Bund und se	ine Sonderver	mögen <b>1)</b>				Länder					
				Termineinlag	en					Termineinlag	en		
Zeit		zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe <b>2)</b>	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		Nach- richtlich: Treuhand- kredite
									9	tand am	Jahres- b	zw. Mona	itsende *)
2014 2015 2016	186,7 197,4 199,8	10,5 9,6 7,9	2,6 3,1 3,6	2,4 3,9 2,0	5,5 2,6 2,2	0,1 0,1 0,1	14,6 14,1 13,5	40,2 44,3 42,3	13,4 13,2 13,4	10,4 13,7 11,2	15,8 16,5 16,6	0,7 0,9 1,1	14,1 13,5 13,2
2016 Nov. Dez.	207,0 199,8	8,2 7,9	4,5 3,6	1,3 2,0	2,3 2,2	0,1 0,1	13,8 13,5	46,8 42,3	13,2 13,4	14,9 11,2	17,5 16,6	1,1 1,1	13,0 13,2
2017 Jan. Febr. März	202,2 205,7 204,0	6,9 7,7 7,9	3,5 3,6 3,6	1,1 1,6 1,9	2,2 2,3 2,3	0,1 0,1 0,1	13,5 13,6 13,5	48,7 49,0 51,0	13,3 13,5 13,4	17,7 17,9 20,0	16,6 16,6 16,6	1,1 1,0 1,0	12,8 12,9 12,8
April	203,1	7,6	3,7	1,5	2,3	0,1	13,5	49,2	12,3	19,2	16,6	1,1	12,8
												Verände	rungen *)
2015 2016	+ 10,1 + 3,1	- 1,9 - 1,2	+ 0,5 + 0,5	+ 0,4 - 1,4	- 2,9 - 0,3	+ 0,0 + 0,0	- 0,6 - 0,5	+ 4,0 - 1,8	- 0,3 + 0,1	+ 3,4 - 1,8	+ 0,7 - 0,3	+ 0,2 + 0,1	- 0,6 - 0,3
2016 Nov. Dez.	+ 7,8 - 7,2	+ 0,6 - 0,3	+ 0,9 - 0,9	- 0,1 + 0,7	- 0,2 - 0,2	+ 0,0 - 0,0	- 0,3	- 3,3 - 4,5	- 1,2 + 0,1	- 2,2 - 3,3	+ 0,0 - 1,3	+ 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,2
2017 Jan. Febr. März April	+ 2,4 + 3,5 - 1,7 - 1,0	- 1,0 + 0,3 + 0,3 - 0,3	- 0,1 + 0,1 + 0,0 + 0,1	- 1,0 + 0,1 + 0,3 - 0,4	- 0,0 + 0,1 - 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,0 	+ 0,0 + 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 6,4 + 0,3 + 2,0 - 1,8	- 0,1 + 0,1 - 0,1 - 1,1	+ 6,6 + 0,1 + 2,1 - 0,8	- 0,0 + 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,0 + 0,0 + 0,0	- 0,4 + 0,0 - 0,1 - 0,0

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

					Spareinlagen	3)			Nachrichtlich:			l
					Spareillagen	<u>,                                     </u>		1	Nacrificitalicii		Ι	
	nach Befristu	ng I								Nachrangige		
inländi- sche Orga-		über 1 Jahr 2	)				inländi- sche Orga-			Verbindlich- keiten (ohne		
nisatio-			darunter:			inlän-	nisatio-			börsenfä-		
nen ohne Erwerbs-	bis 1 Jahr	zu-	bis 2 Jahre	über		dische Privat-	nen ohne Erwerbs-	Spar-	Treuhand-	hige Schuld- verschrei-	Verbind- lichkeiten	
zweck	einschl.	sammen	einschl.	2 Jahre	insgesamt	personen	zweck	briefe 4)	kredite	bungen) 5)	aus Repos	Zeit
Stand an	n Jahres- b	zw. Mona	tsende *)									
14,6 13,1	68,4 55,5	200,9 203,9	11,4 12,7	189,5 191,1	597,2 585,6	587,7 576,6	9,4 9,0	48,8 39,2	0,0 0,0	5,0 3,8	_	2014 2015
13,5		207,5	13,3	194,3	577,7	569,3	8,4	32,7	0,1	2,9		2016
13,2		205,4	13,3	192,1	575,4	566,8	8,5	33,2	0,1	2,9	-	2016 Nov.
13,5		207,5	13,3	194,3	577,7	569,3	8,4	32,7	0,1	2,9	I	Dez.
13,5 14,6		207,2 206,7	12,9 12,6	194,3 194,1	577,8 578,0	569,4 569,7	8,4 8,4	31,9 31,3	0,9 0,9	2,8 2,7	_	2017 Jan. Febr.
15,0		207,0	12,9	194,1	576,2	567,9	8,3	30,7	0,9	2,7	-	März
14,8	53,9	207,0	13,0	194,0	575,8	567,4	8,3	30,1	0,9	2,7	-	April
Veränder	ungen *)											
_ 1,8		+ 2,9	+ 1,4	+ 1,4			- 0,5					2015
+ 0,6	1	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,7	- 7,9	- 7,3	- 0,5	- 5,8	· ·	- 0,9	I	2016
- 0,5 + 0,3	- 0,1 + 0,1	- 0,7 + 2,1	- 0,3 - 0,1	- 0,5 + 2,2	- 0,1 + 2,4	+ 0,2 + 2,5	- 0,2 - 0,1	- 0,5 - 0,5	+ 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,0		2016 Nov. Dez.
+ 0,0		- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	_	2017 Jan.
+ 0,6	+ 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	_	Febr.
+ 0,4		+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 1,8	- 1,7	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	März
- 0,2	_ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	l -	April

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2.  $\bf 4$  Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.  $\bf 5$  In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden ι	ınd Gemeinde	verbände (eins	chl. kommuna	ler Zweckverbänd	le)	Sozialversich	erung					
		Termineinlag	en <b>3)</b>					Termineinlag	en			1
zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe <b>2) 4)</b>	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe <b>2</b> )	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
Stand an	ı Jahres- b	zw. Mona	tsende *)									
48,0 52,4 56,0	25,3 29,2 31,5	11,2 9,6 8,7	7,0 8,3 10,1	4,5 5,2 5,7	0,4 0,4 0,4	88,0 91,2 93,6	11,1 12,1 9,4	60,6 60,5 57,6	15,4 17,5 25,1	0,9 1,1 1,5	_ 	2014 2015 2016
53,1 56,0	29,0 31,5	8,7 8,7	9,9 10,1	5,6 5,7	0,4 0,4	98,9 93,6	15,0 9,4	57,7 57,6	24,8 25,1	1,5 1,5	-	2016 Nov Dez
49,4 53,1 51,7	25,4 28,9 27,1	8,4 8,3 8,2	10,0 10,2 10,7	5,7 5,7 5,7	0,4 0,4 0,4	97,2 95,9 93,4	13,0 15,4 14,7	57,5 54,0 51,4	25,2 25,0 25,8	1,5 1,5 1,5	- - -	2017 Jan Feb Mä
51,7	27,5	7,8	10,8	5,7	0,4	94,5	15,6	49,3	28,1	1,5	-	Apr
Veränder	ungen *)											
+ 4,1 + 3,7	+ 3,8 + 2,4	- 1,5 - 0,8	+ 1,1 + 1,6	+ 0,7 + 0,5	+ 0,0	+ 4,0 + 2,4	+ 1,2 - 2,6	+ 0,6 - 2,8	+ 1,9 + 7,7	+ 0,2 + 0,2		2015 2016
+ 3,9 + 2,9	+ 3,3 + 2,5	+ 0,5 + 0,1	+ 0,1 + 0,2	+ 0,0 + 0,1	- 0,0	+ 6,6 - 5,3	- 0,1 - 5,6	+ 5,6 - 0,0	+ 1,3 + 0,3	- 0,2 + 0,0		2016 Nov Dez
- 6,6 + 3,7 - 1,4	- 6,2 + 3,5 - 1,8	- 0,4 - 0,1 - 0,1	- 0,0 + 0,2 + 0,4	- 0,0 + 0,0 + 0,0	- - - 0,0	+ 3,6 - 0,7 - 2,5	+ 3,6 + 2,5 - 0,7	- 0,1 - 3,1 - 2,6	+ 0,1 - 0,1 + 0,8	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	-	2017 Jan Feb Mä
+ 0.1	+ 0.4	- 0,3	+ 0.1	- 0,1	_	+ 1.1	+ 1.0	- 2,1	+ 2,2	- 0,0	_	Ap

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche

Einheit", Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

# 10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Zeit

2016 Dez 2017 Jan

	IVIra €												
	Spareinlagen '	1)								Sparbriefe 3)	, abgegeben	an	
		von Inländern					von Ausländ	lern			inländische Nichtbanken		
			mit dreimona Kündigungsf		mit Kündigui von über 3 M			darunter	Nach-		Nichtbanken		
	ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	1.11	zu- sammen	1200	zu-	Kündi- gungs-	richtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	auslän- dische Nicht- banken
	Stand am	Jahres- bz	w. Monat	sende *)		-				-	-		
	617,0 605,4 596,5	607,8 596,5 588,5	531,3 534,6 537,1	401,4 379,7 361,6	76,4 61,9 51,5	63,3 48,0 37,7	9,2 8,9 8,0	7,4 7,4 6,9	6,1 4,4 3,3	79,8 64,9 59,1	66,0 56,1 50,4	41,0	8,7
Dez.	596,5	588,5	537,1	361,6	51,5	37,7	8,0	6,9	1,6	59,1	50,4	35,8	8,7
Jan. Febr. März	596,4 596,5 594,6	588,5 588,5 586,7	537,7 538,4 537,0	354,6 354,9 351,5	50,7 50,2 49,7	37,2 36,6 36,2	8,0 8,0 7,9	6,9 6,9 6,8	0,2 0,1 0,1	58,1 57,6 56,8	49,5 49,0 48,2	35,2 34,9 34,4	8,6 8,6 8,6
April	594,0	586,2	537,0	351,6	49,2	35,8	7,8	6,8	0,1	56,5	47,8	34,1	8,7
	Veränderu	ıngen *)											
	- 11,6 - 8,8	- 11,3 - 7,9	+ 4,3 + 2,5	- 20,6 - 18,4	- 15,6 - 10,4	- 16,3 - 10,3	- 0,3 - 0,9	+ 0,0 - 0,5	:	- 15,1 - 5,0	- 10,1 - 5,0		- 5,1 - 0,0
Dez.	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0		- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,1
Jan. Febr. März	- 0,1 + 0,1 - 1,9	- 0,1 + 0,1 - 1,9	+ 0,7 + 0,7 - 1,4	- 7,0 + 0,3 - 3,4	- 0,7 - 0,6 - 0,5	- 0,5 - 0,5 - 0,4	- 0,1 - 0,0 - 0,1	- 0,0 + 0,0 - 0,1		- 1,0 - 0,5 - 0,7	- 0,9 - 0,5 - 0,7		- 0,1 + 0,0 -
April	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,0	- 0,0		- 0,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,0

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. **2** Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. **3** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

# 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

	Mra €													
	Börsenfähige	Inhaberschu	uldverschreib	ungen und C	Seldmarktpa	piere					Nicht börse Inhaberschi		Nachrangig begebene	
		darunter:									schreibunge	en und	begebene	
						mit Laufzeit	:				Geldmarktp	apiere 6)		
						bis 1 Jahr e	inschl.	über 1 Jahr			I		L.	
Zeit	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen <b>1</b> )	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	anlei-	Certi- ficates of Deposit	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie <b>5</b> )	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie <b>5</b> )	über 2 Jahre	ins- gesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
	Stand an	n Jahres-	bzw. Mo	natsend	e *)									
2014 2015 2016	1 114,2 1 075,7 1 098,1	286,4 189,2 177,0	26,3 30,2 28,1	354,0 384,1 407,1	69,2 88,7 90,9	83,6 109,8 111,3		26,3 28,4 37,4		1 004,3 937,5 949,4	1,0 0,3 0,6	0,2	33,7 31,9 33,8	1,2 0,5 0,5
2016 Dez.	1 098,1	177,0	28,1	407,1	90,9	111,3	4,1	37,4	5,8	949,4	0,6	0,2	33,8	0,5
2017 Jan. Febr. März	1 106,2 1 118,1 1 114,6	173,5 174,2 172,2	27,0 27,2 29,0	404,4 409,5 405,1	87,6 88,5 87,3	107,1 108,1 108,0	4,3 4,7 4,7	37,2 40,1 40,1	6,0 6,1 6,2	961,9 969,9 966,6	0,6 0,8 0,8	0,2 0,2 0,2	33,8 32,9 33,2	0,5 0,5 0,5
April	1 104,2	169,8	26,5	391,2	80,5	99,0	4,7	39,8	6,4	965,3	0,8	0,2	32,8	0,5
	Veränder	ungen *)												
2015 2016	- 38,5 + 22,1	- 97,2 - 12,0	+ 3,9 - 2,1	+ 30,1 + 23,0	+ 19,5 + 2,2	+ 26,2 + 1,6	+ 0,3 + 2,0	+ 2,1 + 8,8	+ 0,7 + 0,1	- 66,8 + 11,7	- 0,8 + 0,3	+ 0,0 - 0,1	- 1,8 + 1,9	- 0,7 - 0,0
2016 Dez.	- 6,4	- 1,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,5	- 2,3	- 0,9	- 0,2	- 0,5	- 3,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	-
2017 Jan. Febr. März April	+ 8,1 + 11,9 - 3,6 - 10,4	- 3,5 + 0,8 - 2,0 - 2,4	- 1,1 + 0,2 + 1,9 - 2,5	- 2,6 + 5,1 - 4,5 - 13,9	- 3,3 + 0,9 - 1,2 - 6,8	- 4,3 + 1,0 - 0,1 - 8,9	+ 0,2 + 0,4 + 0,0 - 0,0	- 0,2 + 2,9 - 0,1 - 0,2	+ 0,2 + 0,1 + 0,1 + 0,1	+ 12,5 + 8,0 - 3,4 - 1,2	+ 0,0 + 0,2 - 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,0	+ 0,3	+ 0,0

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausge-"Stehe Tab. IV. 2, Almi.", Statistiche Brüche Sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarkt-papiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. **6** Nicht börsen-fähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

# 12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*) Zwischenbilanzen

Mrd €

			Kredite an	Banken (M	FIs)	Kredite an	Nichtbank	en (Nicht-M	IFIs)			Einlagen ı				
						Baudarlehe	en			Einlagen u aufgenom	mene	aufgenom Kredite vo	n			Nach- richtlich:
			Gut-						Wert-	Kredite vo Banken (N		Nichtbank (Nicht-MFI		l		Im Jahr bzw.
Ctored one			haben und		Bank- schuld-		Vor- und Zwi-		papiere (einschl. Schatz-					Inhaber- schuld-	I/ it - l	Monat neu
Stand am Jahres-	Anzahl der	Bilanz-	Dar- lehen (ohne		ver- schrei-		schen- finan- zie-		wechsel		Sicht- und		Sicht-	ver- schrei-	Kapital (einschl. offener	abge- schlos-
bzw. Monats-	Insti-	sum-	Baudar-	Baudar-	bun-	Bauspar-	rungs-	sonstige Baudar-	und U-Schät-	Bauspar-	Termin-	Bauspar-	und Termin-	bungen im	Rückla-	sene Ver-
ende	tute	me <b>13</b> )	lehen) 1)	lehen 2)	gen 3)	darlehen	kredite	lehen	ze) <b>4)</b>	einlagen	gelder	einlagen	gelder 6)	Umlauf	gen) <b>7)</b>	träge 8)
	Alle	Bauspar	kassen													
2015 2016	21 20	213,6 218.8	43,1 43,6	0,0	17,5 16,6	15,8 13,8	93,4 98.6	17,5 18.1	21,4 23,4	2,0 2,5	21,3 21,4	159,2 163.8	5,3 5,5	2,4	9,9 10.2	98,5 89,2
		.,.		· ·										· ·	"	
2017 Febr. März	20 20	.,.	44,3 43,0	0,0 0,0	16,9 17,0	13,5 13,3	98,8 99,7	18,3 18,5	24,1 24,4	2,6 2,6	22,1 21,5	164,7 164,8	5,5 5,5	2,2 2,2	10,2 10,9	6,6 7,4
April	20			0,0											11,0	
	Privat	te Baus	parkasse	en												
2017 Febr.	12	1		-	7,9	10,1	76,6			1,7	19,5			2,2	6,6	
März April	12 12			_	7,9 7,9	9,9 10,0	77,3 77,3		10,9 11,2		18,6 21,4		5,2 10.1	2,2 2,9	7,3 7,3	4,7 4,3
7 10111	l	itliche E	- '		,,,,		,,,,,		,2	,,		107,0	,.		,,,5	, ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
2017 Febr.	8			0,0	9,0	3,4	22,2		13,4	0,8				-	3,6	2,3
März April	8 8	. , .		0,0 0,0	9,2 9,0	3,3 3,3	22,4 22,5	2,8 2,8	13,5 13,5	0,8 0,8	2,8 2,5	57,0 57,1	0,3 0,3	- -	3,7 3,7	2,7 2,4

# Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

	Mrd €															
	Umsätze ii	m Sparverke	ehr	Kapitalzus	agen	Kapitalausz	ahlungen					Noch bes		<u>.</u> .		
							Zuteilunge	n			neu ge-	de Ausza verpflicht	tungen	Zins- und Tilgungsei		
			Rückzah-				Bauspareir	nlagen	Bausparda	rlehen <b>9)</b>		am Ende Zeitraum		auf Bauspa darlehen <b>1</b>		
Zeit	einge- zahlte Bauspar- be- träge <b>9</b> )	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen <b>11</b> )	ins- gesamt	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten		ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 12)
	Alle Ba	ausparka	assen													
2015 2016	28,1 27,5	2,5 2,2	8,2 7,6	51,5 46,8	31,2 27,4	44,4 40,9	19,9 17,2	4,2 4,4	5,3 4,9	3,6 3,7	19,2 18,8	15,6 16,3	8,1 8,0	9,5 8,0		
2017 Febr. März April	2,3 2,4 2,1	0,0 0,0	0,6 0,7	3,6 4,1	2,0 2,1 2,5	3,0 3,6	1,3 1,5	0,3 0,3	0,4 0,4	0,3 0,3	1,3 1,8	16,8 16,9	8,2 8,0	0,6 0,6	1,6	0,0
r	Private	Bauspa	arkassen	1	, ,	,	,-	,	,-	,	,-	- ,	,	,-		. ,,
2017 Febr. März April	1,5 1,6 1,3	0,0	0,4	3,0	1,5	2,7	1,1	0,3 0,2 0,3	0,3	0,2	1,4	12,2	4,9	0,5	1,2	0,0 0,0 0,0
	Öffentl	iche Ba	usparka	ssen												
2017 Febr. März April	0,8 0,8 0,7	0,0 0,0 0,0	0,4	1,1	0,7 0,6 0,8	0,9	0,3 0,4 0,3	0,1 0,1 0,1	0,1 0,1 0,1	0,1 0,1 0,1	0,4	4,7	3,1	0,2	0,4	0,0 0,0 0,0

<sup>\*</sup> Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 7 Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine

Bankrisiken. **8** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **9** Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **10** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. **11** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **12** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten. **13** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

# 13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

	Anzahl der			Kredite an	Banken (MF	ls)			Kredite an	Nichtbankeı	n (Nicht-MFI	ls)		Sonstige Aktiv	positionen 7)
		I			Guthaben u	nd Buchkred	lite			Buchkredit	e				
Zeit	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe <b>7</b> )	ins- gesamt	zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken	Geld- markt- papiere, Wertpa- piere <b>2) 3</b> )	ins- gesamt	zu- sammen	an deutsche Nicht- banken	an auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2)	ins- gesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands
	Ausland	lsfilialen									Stand	d am Jah	res- bzv	w. Mona	tsende *)
2014 2015 2016 2016 Juni Juli Aug. Sept.	56 51 51 49 50 50	205 198 191 188 187 187	1 926,2 1 842,9 1 873,3 2 036,5 2 060,2 1 959,7 1 916,6	548,8 526,0 584,2 569,2 587,5 569,3 595,9	532,2 508,7 570,5 553,5 572,6 553,9 581,3	201,2 161,3 205,0 182,3 183,1 187,9 200,4	331,0 347,5 365,5 371,2 389,6 366,0 380,9	16,5 17,3 13,8 15,6 14,9 15,4 14,6	593,5 635,1 580,5 674,8 668,3 643,3 629,3	473,1 511,6 489,8 556,9 551,7 528,5 524,9	14,0 14,0 14,5 14,1 13,6 13,9 14,3	497,6 475,3 542,8 538,1 514,6 510,6	123,6 90,8 117,9 116,5 114,7 104,4	783,8 681,8 708,5 792,5 804,5 747,1 691,4	551,9 499,0 485,3 593,8 590,3 544,6 511,1
Okt. Nov. Dez. 2017 Jan. Febr. März	50 50 51 51 51 51	186 185 191 192 193 193	1 942,2 1 928,8 1 873,3 1 877,2 1 920,0 1 918,1	626,9 592,4 584,2 603,8 617,9 616,1	613,0 578,4 570,5 590,4 604,9 602,7	212,4 205,9 205,0 215,5 227,3 228,2	400,6 372,5 365,5 375,0 377,5 374,5	13,9 14,0 13,8 13,4 13,1 13,4	599,9 622,8 580,5 586,0 600,4 609,0	496,1 516,4 489,8 492,4 505,3 513,0	13,3 14,1 14,5 14,1 13,8 14,1		103,7 106,4 90,8 93,6 95,1 95,9	715,4 713,7 708,5 687,4 701,7 693,0	497,2 495,0 485,3 461,8 467,6 452,2
2015	- 5	l – 7	- 145,0	- 56,3	l – 56,0	- 40,0	- 16,0	- 0,3	+ 4,5	+ 7,0	+ 0,0	+ 7,0			- 58,2
2016 2016 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2017 Jan. Febr. März	± 0 + 1 - - - + 1 - -	- 7 - 1 - 1 - 1 - 1 + 6 + 1 + 1	+ 29,1 + 24,0 - 100,4 - 42,9 + 24,9 - 15,5 - 55,9 + 5,1 + 41,4 - 1,2	+ 49,3 + 18,7 - 17,6 + 27,4 + 26,9 - 44,0 - 10,2 + 24,7 + 9,6	+ 52,9 + 19,4 - 18,2 + 28,1 + 27,7 - 43,9 - 9,9 + 25,0 + 10,1	+ 43,7 + 0,7 + 4,9 + 12,5 + 11,9 - 6,5 - 1,0 + 10,5 + 11,8 + 0,9	+ 9,2 + 18,7 - 23,0 + 15,6 + 15,8 - 37,4 - 8,9 + 14,5 - 1,8	- 3,5 - 0,7 + 0,5 - 0,7 - 0,8 - 0,2 - 0,3 - 0,2 - 0,4 + 0,4	- 56,4 - 4,5 - 24,1 - 12,8 - 32,2 + 12,5 - 44,3 + 11,3 + 8,8	- 24,6 - 3,5 - 22,5 - 2,7 - 31,4 + 11,3 - 28,4 + 7,9 + 7,9	+ 0,5 - 0,4 + 0,3 + 0,4 - 0,9 + 0,7 + 0,4 - 0,2 + 0,3	- 25,1 - 3,1 - 22,7 - 3,1 - 30,5 + 10,6 - 28,8 + 8,3 + 8,1 + 10,3	- 31,8 - 1,0 - 1,7 - 10,1 - 0,8 + 1,1 - 15,9 + 3,5 + 0,9 + 1,2	+ 24,9 + 12,2 - 57,2 - 55,6 + 23,3 - 3,8 - 5,5 - 20,0 + 13,0 - 7,9	- 14,8 - 2,6 - 45,2 - 32,4 - 16,4 - 9,1 - 11,1 - 20,0 + 2,9 - 13,7
															tsende *)
2014 2015 2016 2016 Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2017 Jan. Febr. März	28 24 20 24 19 19 19 20 20 20 20	63 58 53 57 56 55 53 53 52 53 53 53	376,0 320,5 356,9 355,3 352,7 320,9 316,6 323,1 320,5 314,1 315,4	154,5 126,5 82,1 117,7 116,3 112,4 84,2 81,4 83,1 82,1 81,3 80,7 79,8	137,9 113,5 72,2 107,5 106,2 102,3 74,1 71,3 73,2 72,2 71,7 71,2 70,7	83,4 50,1 21,4 52,9 51,8 48,0 20,9 20,5 19,9 21,4 22,0 30,9 31,1	63,4 50,8 54,6 54,5 54,3 53,2 50,8 53,3 50,8 49,7 40,4	16,7 13,0 9,9 10,2 10,1 10,0 10,0 9,9 9,6 9,5 9,1	161,5 162,0	141,2 152,5 130,3 138,0 137,4 135,4 135,7 126,3 123,1 130,3 130,5 130,8 131,5	21,6 22,2 22,6 22,9 23,7 23,0 23,2 22,9 23,1 22,6 22,9 23,1 23,0	130,3 107,7 115,1 113,7 112,3 112,6 103,4 100,0 107,7 107,6 107,7			-
2015			I 22.0	l 22.2	l 20.7	l 22.2	I . 46	4.0	l . cs			I . 50		_	rungen *)
2015 2016 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2017 Jan. Febr. März	- 4 - 4 - 5	- 5 - 5 - 1 - 1 - 2 - 1 + 1	- 56,8 - 1,4 - 2,3 - 31,5 - 5,6 + 3,8	- 33,3 - 45,9 - 1,2 - 3,8 - 28,0 - 3,6 - 0,0 - 1,6 + 0,2 - 1,4 - 0,4	- 28,7 - 42,6 - 1,2 - 3,8 - 28,0 - 3,5 + 0,4 - 1,5 + 0,4 - 1,1 - 0,1	- 33,3 - 28,7 - 1,2 - 3,8 - 27,0 - 0,5 - 0,6 + 1,5 + 0,5 + 8,9 + 0,2	+ 4,6 - 13,9 - 0,0 + 0,0 - 1,0 - 3,0 + 0,9 - 3,0 - 0,2 - 10,0 - 0,3	- 4,6 - 3,3 - 0,1 - 0,0 - 0,0 - 0,1 - 0,4 - 0,1 - 0,2 - 0,2 - 0,3	+ 6,5 - 22,7 - 0,2 - 2,4 + 0,4 - 10,6 - 4,2 + 6,6 + 0,6 + 0,0 + 1,0	+ 6,2 - 22,1 - 0,5 - 1,9 + 0,4 - 9,8 - 4,2 + 7,0 + 0,8 - 0,2 + 1,0	+ 0,6 + 0,4 + 0,8 - 0,7 + 0,1 - 0,3 + 0,2 - 0,5 + 0,3 + 0,2 - 0,1	- 22,4 - 1,3 - 1,2 + 0,3 - 9,6 - 4,3 + 7,4 + 0,5 - 0,4	+ 0,3 - 0,6 + 0,4 - 0,6 - 0,0 - 0,8 - 0,0 - 0,4 - 0,2 + 0,2 + 0,0	+ 11,8 - 0,0 + 4,0 - 3,9 + 8,6 + 8,0 - 8,4 - 5,6 + 1,4	-

<sup>\* &</sup>quot;Ausland" umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

Einlagen und	aufgenomm	ene Kredite											Sonstige Pa	ssivp	ositionen 6) 7)	4	
	von Banken	(MFIs)		von Nichtba	anken (Nicht-M	FIs)			_								
nsgesamt	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nich	kurz- fristig	4)	mittel- und lang- fristig		auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	ins- gesamt		darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands		Zeit
			natsende	10									12	usl	andsfiliale	n	
1 046,7 1 060,9 1 136,5 1 154,9	739,9 715,3 800,9 762,2	416,2 359,3 424,9 386,5	323,7 356,0 376,0 375,6	306,8 345,6 335,6 392,8	20,6 21,1 15,4 21,3		16,1 16,2 11,8 17,8	3	1,4 1,9 1,6	286,2 324,6 320,2 371,5	128,4 128,9 100,6 104,9	45,2 49,9 51,2 49,8	60 58	5,8 3,1 5,1 6,9	55: 49: 48: 596	,4 ,0	2014 2015 2016 2016 J
1 163,1 1 128,2	772,6 760,8	388,8 382,8	383,8 378,1	390,5 367,4	21,3 21,6		17,5 17,7	3	,8 ,8	369,2 345,8	108,5 114,7	49,8 49,8	73 66	8,9 7,0	593 548	3,8 3,8	J A
1 117,2 1 186,7 1 165,0	763,1 833,2 791,8	380,6 422,0 410,5	382,5 411,2 381,3	354,1 353,4 373,2	21,5 21,6 19,1		17,7 17,8 15,5	3	,8	332,6 331,9 354,1	113,7 108,9 104,2	49,7 49,6 50,3	59 60	6,1 7,0 9,4	513 491 491	,1 ,3	S C N
1 136,5 1 161,3 1 190,7 1 197,9	800,9 804,3 816,8 825,3	424,9 417,6 423,2 436,0	376,0 386,7 393,6 389,3	335,6 357,0 373,9 372,6	15,4 15,2 16,5 15,2		11,8 11,7 13,2 11,8	3	,6 ,5 ,4	320,2 341,8 357,4 357,4	100,6 111,2 114,0 106,9	51,2 50,9 51,2 51,6	55 56	5,1 3,9 4,0 1,7	48 450 462 448	5,6	2017 J F N
Veränder			-		,												
- 30,8 + 66,8 + 9,0 - 34,3 - 10,3 + 65,3 - 31,1 - 30,5 + 30,0 + 24,8 + 9,9 Stand am  297,1 292,3 247,0	- 53,8 + 76,8 + 11,2 - 11,2 + 3,0 + 66,1 - 50,5 + 7,1 + 8,5 + 8,0 + 11,1 1 Jahres-	. ,	. ,	+ 23,0 - 10,1 - 2,2 - 23,2 - 13,2 - 0,7 + 19,4 - 37,6 + 21,5 + 16,8 - 1,2 2*)	_		0,0 4,4 0,3 0,2 0,0 0,1 2,4 3,7 0,1 1,5 1,5 10,5 6,7	- 1 + 0 - 0 - 0 - 0 + 0 -	),4 ,2 ),4 ),0 ),0 ),0 ),1 ),2 ),0 ),1 ),1 ),0 ),1 ),1 ),0 ),0	+ 22,5 - 4,4 - 2,2 - 23,4 - 13,2 - 0,8 + 21,9 - 34,0 + 21,7 + 15,4 + 0,1 103,2 112,6 100,5	- 2,1 - 29,6 + 3,8 + 6,4 - 0,9 - 5,5 - 6,8 - 4,0 + 11,7 + 1,6 - 6,4	+ 4,7 + 1,2 + 0,0 + 0,1 - 0,2 - 0,0 + 0,7 + 0,8 - 0,3 + 0,3 + 0,4	- 1 + 1 - 7 - 3 - 3 + 1 - 2 - 3 + 1 - 4	4,1   8,1   2,0   1,9   0,9   9,1   2,3   4,3   1,2   0,2   2,4   8,0   2,9   6,0	- 11 - 24 - 33 - 2! - 1! - 20 + 2	5,8 7,3 1,4 1,4 3,9 5,5 6,8 5,5 2,6 8,7 1,3 1,4 1,4 1,4 1,4 1,4 1,4 1,4 1,4 1,4 1,4	2015 2016 2016 J S C N E 2017 J F N N
284,5 282,4 281,4 248,4 243,7 250,1 247,0 240,0 239,3 237,1	163,7 162,9 167,7 136,3 140,6 139,7 134,3 131,4 129,5 126,8	101,1 98,9 99,9 72,9 76,3 77,1 71,8 70,5 70,4 68,1	62,6 64,1 67,8 63,3 64,3 62,6 62,5 61,0 59,1 58,6	120,8 119,4 113,7 112,2 103,1 110,4 112,7 108,5 109,8 110,3			9,3 8,7 6,3 6,4 6,3 5,2 6,7 6,8 7,6	2 4 4 4 5 5	1,7 1,8 1,7 1,5 1,9 1,5	108,7 108,0 102,7 101,0 92,3 100,3 100,5 96,3 96,8 96,5	12,3 12,5 12,4 12,5 12,7 12,6 13,6 13,5 13,9	24,0 24,4 24,4 23,8 23,9 23,8 23,8 24,0 24,1 23,7	3 3 3 3 3 3 3	6,1 6,0 4,5 6,2 6,3 6,6 6,0 6,7 8,2 5,2		- - - - - - -	2016 Ji Ji A S C N E 2017 Ji
Veränder - 12,3 - 46,2 - 2,0 - 0,8 - 32,7 - 5,8 + 4,4 - 3,7 - 5,8 - 1,6 - 1,7	- 11,2 - 33,5 - 0,7 + 4,9 - 31,3 + 3,7 - 2,1 - 5,8 - 2,1 - 2,5	- 1,5 - 27,8 - 2,2 + 1,0 - 27,0 + 3,4 + 0,8 - 5,3 - 1,3 - 0,1 - 2,2	- 9,7 - 5,7 + 1,5 + 3,8 - 4,3 + 0,3 - 2,9 - 0,5 - 0,8 - 2,4 - 0,2	- 1,1 - 12,7 - 1,2 - 5,7 - 1,4 - 9,4 + 6,6 + 2,1 - 3,7 + 0,9 + 0,7	- 7,2 - 0,9 - 0,6 - 0,4 + 0,2 - 0,6 + 2,0 + 0,0 + 0,8 + 0,7	- - + - + + + +	4,0 3,8 0,6 2,4 0,2 0,1 1,1 1,5 0,1 0,8 0,8	+ 2 + 0 + 2 - 0 - 0 + 0 - 0 - 0	3,2 2,9 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0	+ 6,1 - 11,9 - 0,6 - 5,2 - 1,6 - 9,0 + 7,2 + 0,1 - 3,8 + 0,1 - 0,0	- 4,0 - 0,8 + 0,2 - 0,1 + 0,2 + 0,2 - 0,1 + 1,0 - 0,1 + 0,4 - 0,1	+ 0,4 - 2,5 + 0,4 - 0,0 - 0,6 + 0,1 - 0,1 + 0,0 + 0,1 - 0,1 - 0,1	- - + - - - + + +	7,9 7,3 0,1 1,3 1,6 0,2 0,4 0,8 1,0 1,1 2,7			2015 2016 2016 J S S C N E 2017 J

zählen als eine Filiale. **2** Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuld-

verschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

#### V. Mindestreserven

# 1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

#### Mrd €

Reserve- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	_	Summe aller Unter- schreitungen des Reserve-Solls 7)
2010	10 559,5	211,2	210,7	212,4	1.7	0,0
2011	10 376,3		207,0	212,3	5,3	0,0
2012	10 648,6		106,0	489,0	383,0	0,0
2013	10 385,9	103,9	103,4	248,1	144,8	0,0
2014	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017 April						
Mai <b>p</b> )	12 271,6	122,7	122,3	1 178,7	1 056,4	
luni <b>p)</b>	· ·	·	122 7		,	1

#### 2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

	IVIIO C						
Reserve- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	nach Abzug des	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten <b>5</b> )	Überschuss- reserven <b>6</b> )	Summe aller Unter- schreitungen des Reserve-Solls <b>7</b> )
2010	2 530 9	97 24,0	50 620	50 435	51 336	901	0
2011	2 666 4		53 328	53 145	54 460	1 315	1
2012	2 874 7	16 27,0	28 747	28 567	158 174	129 607	1
2013	2 743 9			27 262	75 062	47 800	
2014	2 876 9				75 339	46 744	
2015	3 137 3					143 159	0
2016	3 371 0	95 28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017 April							
Mai	3 467 7	73 28,3	34 678	34 513	417 999	383 486	1
Juni <b>p)</b>	3 467 8		3/1 679	34 515			

# a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

### Mio €

	TVIIO C						
Reserve- periode beginnend im Monat 1)	Großbanken		Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kredit- genossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unter- stützungsaufgaben
2010	10 633	7 949	1 845	18 128	9 153	556	2 170
2011	10 459	8 992	3 078	18 253	9 437	601	2 324
2012 <b>3)</b>	5 388	4 696	2 477	9 626	4 886	248	1 247
2013	5 189	4 705	1 437	9 306	5 123	239	1 263
2014	5 593		1 507	9 626		216	1 312
2015	6 105		2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017 April							.
Mai	6 494	5 537	3 407	10 992	6 055	198	1 832
Juni	6 583	5 618	3 231	11 065	6 088	167	1 762

#### b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

# Mio €

Reserve- periode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spar- einlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	spareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindest- reserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit	Verbindlichkeiten (ohne Bau- spareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis	Verbindlichkeiten aus ausgege- benen Inhaberschuldverschrei- bungen mit Ursprungslauf- zeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservepflichtiger MFls
2010	1 484 334	2 376	344 440	594 119	105 728
2011	1 609 904	3 298	354 235	596 833	102 153
2012	1 734 716	2 451	440 306	602 834	94 453
2013	1 795 844	2 213	255 006	600 702	90 159
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017 April					
Mai	2 244 724	1 684	509 025	586 013	126 323
Juni	2 274 005				118 566

**1** Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. **2** Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). **3** Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

# 1. EZB-Zinssätze

#### 2. Basiszinssätze

% p.a.

			Spitzen-					Spitzen-		Basis-		Basis-
Einlage- fazilität	Festsatz	Mindest- bietungs- satz	nanzie- rungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Festsatz	Mindest- bietungs- satz	nanzie- rungs- fazilität	Gültig ab	satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	zins- satz gemäß BGB <b>1</b> )
				13. Juli	0,75	1,50	-	2,00 2,25	2002 1. Jan. 1. Juli	2,57 2,47	2009 1. Jan. 1. Juli	1,62 0,12
ni 1,7	5 -	2,75	3,75	14. Dez.	0,50 0,25	1,25 1,00	_	2,00 1,75	2003 1. Jan. 1. Juli			0,37
ct. 2,2	5 -	3,25	4,25	2012 11. Juli	· ·	· ·	-	1,50	2004 1. Jan.	1,14	2012 1. Jan.	0,12
				13. Nov.	0,00	0,50	-	0,75			2013 1. Jan. 1. Juli	-0,13 -0,38
li 3,2	5 -	4,25	5,25	2014 11. Juni 10. Sept.	-0,10 -0,20	0,15 0,05	_ _	0,40 0,30	1. Juli	1,17	2014 1. Jan. 1. Juli	-0,63 -0,73
ct. 3,2 ov. 2,7	5 3,75 5 3,25		4,25 3,75	2015 9. Dez.	· ·	· ·	-	0,30	1. Juli	1,95		-0,83
/-					-0,40	0,00	-	0,25	2007 1. Jan. 1. Juli	2,70 3,19	2016 1. Juli	-0,88
ärz 0,5 oril 0,2	0 1,50 5 1,25	_	2,50 2,25						2008 1. Jan. 1. Juli			
	fazilităt Dez. 1,2:  Mărz 1,5: uni 1,7: kug. 2,0: kkt. 2,2: bez. 2,5: diarz 2,7: uni 3,0: luli 3,2: lokt. 2,7: lokt. 3,2: lov. 2,7: lov. 2,7: lov. 2,7: lov. 2,7: lov. 0,5: an. 1,0: Afârz 0,5: lor.	Einlage-   Festsatz	Einlage- fazilităt Festsatz bietungs- satz  Dez. 1,25 — 2,25  Aărz 1,50 — 2,50  uni 1,75 — 2,75  xug. 2,00 — 3,00  yet. 2,25 — 3,50  Aărz 2,75 — 3,75  uni 3,00 — 4,00  uli 3,25 — 4,25  yet. 2,75 — 3,75  yet. 3,25 — 3,75  lov. 2,75 — 3,75  lov. 2,	Spitzen-refinance   Spitzen-refinanzie-restatz   Spitzen-refinanzie-rest							Part   Part	

<sup>1</sup> Gemäß § 247 BGB.

# 3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

			Mengentender	Zinstender			
		Zuteilung Betrag	Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
Gutschriftstag	Mio €		% p.a.				Tage
	Hauptrefinanzieru	ingsgeschäfte	ı				
2017 17. Mai 24. Mai 31. Mai 7. Juni 14. Juni 21. Juni	13 977 15 916 12 073 12 107 11 013 11 521	13 977 15 916 12 073 12 107 11 013 11 521	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	- - - -	- - - - -	- - - - -	7 7 7 7 7 7
	Längerfristige Ref	inanzierungsgesch	iäfte				
2017 24. März 30. März 27. April	233 473 1 314 1 470	233 473 1 314 1 470	0,00 2) 2)	- - -	- -	- - -	1456 91 91
1. Juni	3 050	3 050	2)	-	-	-	91

<sup>\*</sup> Quelle: EZB. **1** Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. **2** Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu

dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte

# 4. Geldmarktsätze nach Monaten \*)

% p.a.

		EURIBOR 2)	
Durchschnitt im Monat	EONIA 1)	Wochengeld	Mor
2016 Nov.	- 0,35	- 0,38	
Dez.	- 0,35	- 0,38	
2017 Jan.	- 0,35	- 0,38	
Febr.	- 0,35	- 0,38	
März	- 0,35	- 0,38	
April	- 0,36	- 0,38	
Mai	- 0,36	- 0,38	

		EURIBOR 2)					
itt	EONIA 1)	Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Neunmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
	- 0,35 - 0,35	- 0,38 - 0,38	- 0,37 - 0,37	- 0,31 - 0,32	- 0,21 - 0,22	- 0,13 - 0,14	- 0,07 - 0,08
	- 0,35 - 0,35 - 0,35	- 0,38 - 0,38 - 0,38	- 0,37 - 0,37 - 0,37	- 0,33 - 0,33 - 0,33	- 0,24 - 0,24 - 0,24	- 0,17	- 0,09 - 0,11 - 0,11
	- 0,36 - 0.36	- 0,38 - 0.38	- 0,37 - 0.37	- 0,33 - 0.33	- 0,25 - 0.25	- 0,18 - 0.18	- 0,12 - 0.13

<sup>\*</sup> Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Umstimmigkeiten des EONIA Satzes und der EURIBOR Sätze haftbar gemacht werden. **1** Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze

nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. **2** Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act/360 be-rechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

#### VI. Zinssätze

- 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)
- a) Bestände o)

	Einlagen privater Hau	shalte			Einlagen nichtfinanzie	ller Kapitalgesellschaft	en	
	mit vereinbarter Laufz	zeit						
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
and am	Effektivzinssatz 1)	Volumen <b>2)</b>	Effektivzinssatz 1)	Volumen <b>2)</b>	Effektivzinssatz 1)	Volumen <b>2)</b>	Effektivzinssatz 1)	Volumen <b>2)</b>
Ionatsende	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €
016 April	0,44	77 166	1,58	220 954	0,19	83 708	1,92	17 490
Mai	0,43	77 295		220 985	0,19	80 922	1,86	18 025
Juni	0,42	77 303		220 707	0,16	78 910	1,80	18 063
Juli	0,41	77 112	1,53	219 660	0,14	80 553	1,76	18 143
Aug.	0,41	75 607		219 332	0,14	79 332	1,72	18 124
Sept.	0,40	75 235		219 354	0,12	83 015	1,65	18 371
Okt.	0,40	75 245		218 836	0,13	80 349	1,60	18 507
Nov.	0,39	74 620		218 016	0,10	82 888	1,56	19 037
Dez.	0,38	74 227		220 035	0,10	81 192	1,54	19 097
017 Jan.	0,37	73 435	1,45	219 585	0,10	82 672	1,53	19 293
Febr.	0,35	73 708		219 045	0,10	83 514	1,52	19 144
März	0,34	73 460		218 575	0,09	84 520	1,49	19 649
April	0,33	72 221	1,42	218 127	0,09	82 082	1,44	20 074

	Wohnungsba	ukredite an pri	vate Haushalte	3)			Konsumenter	kredite und son	stige Kredite a	n private Haush	alte <b>4) 5)</b>	
	mit Ursprung	slaufzeit										
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr	r bis 5 Jahre	von über 5 Ja	hren	bis 1 Jahr 6) von über 1 Jahr bis 5 Jahre von über 5 Ja			hren		
Stand am Monatsende	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>2)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz <b>1)</b> % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>2)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>2)</b> Mio €
2016 April Mai Juni	2,56 2,57 2,57	4 928 4 959 4 863		27 215 27 187 27 272	3,21 3,19 3,16	1 057 019 1 059 863 1 064 491	7,33 7,36 7,39	52 229 52 678 53 521	4,27 4,24 4,22	81 376 81 793 82 252	4,35 4,33 4,31	308 474 309 250 309 025
Juli Aug. Sept.	2,50 2,50 2,49	4 836 4 772 4 645	2,25 2,23 2,22	27 233 27 198 27 195	3,13 3,10 3,07	1 069 851 1 074 183 1 079 270	7,26 7,27 7,29	51 406 51 516 52 985	4,20 4,17 4,15	82 844 83 206 83 297	4,29 4,27 4,24	310 390 310 914 310 507
Okt. Nov. Dez.	2,49 2,42 2,42	4 711 4 538 4 380		27 068 27 004 26 777	3,04 3,02 2,99	1 083 120 1 087 318 1 090 316	7,26 7,17 7,18	52 115 51 035 51 459	4,12 4,09 4,07	83 574 83 826 83 809	4,21 4,19 4,16	310 941 311 454 310 013
2017 Jan. Febr. März	2,43 2,41 2,47	4 463 4 314 4 342	2,10 2,09 2,07	26 399 26 272 26 205	2,96 2,94 2,91	1 090 663 1 093 062 1 097 148	7,21 7,24 7,32	51 134 50 975 51 515	4,04 4,02 4,01	83 791 83 726 84 063	4,13 4,11 4,09	310 789 311 206 311 220
April	2,45	4 296	2,05	26 173	2,88	1 102 315	7,10	50 383	3,99	84 268	4,08	310 697

	Kredite an nichtfinanzielle K	apitalgesellschaften mit Urspru	ungslaufzeit				
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Stand am	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen <b>2)</b>	
Monatsende	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	
2016 April	2,66	136 364	2,18	131 883	2,64	601 069	
Mai	2,60	136 538	2,15	132 698	2,62	605 918	
Juni	2,62	135 941	2,13	133 455	2,60	604 497	
Juli	2,59	133 112	2,09	133 334	2,57	608 349	
Aug.	2,60	129 449	2,08	134 293	2,55	613 121	
Sept.	2,58	132 381	2,06	134 447	2,52	612 812	
Okt.	2,53	132 273	2,04	134 868	2,50	615 105	
Nov.	2,54	131 980	2,02	136 298	2,48	620 104	
Dez.	2,57	125 998	2,01	136 477	2,45	623 831	
2017 Jan.	2,52	130 773	2,00	136 921	2,42	628 271	
Febr.	2,55	132 264	1,99	136 362	2,41	631 862	
März	2,54	132 741	1,98	136 980	2,39	632 484	
April	2,51	133 270	1,98	137 166	2,37	637 236	

<sup>\*</sup> Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Das Hochrechnungsverfahren wurde nach den Vorgaben der EZB (Guideline ECB/2014/15) geändert. Die für Juni 2010 bis Mai 2015 veröffentlichten Daten wurden mit der neuen Methode neu berechnet. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässi-gen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor priva-te Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisa-tionen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / MFI-Zinsstatistik)

entnehmen. o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. 1 Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ernittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäfts-zwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. 6 Einschl. Über-ziehungskredite (s.a. Anm. 13 bis 15 S. 47•).

Mo 201 201

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*) b) Neugeschäft +)

	Einlagen priva	iter Haushalte											
			mit vereinbart	ter Laufzeit					mit vereinbar	mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)			
	täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre von über 2 Jahren			bis 3 Monate	ois 3 Monate von über 3 Monaten				
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz <b>1)</b> % p.a.	Volumen <b>2)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz <b>1)</b> % p.a.	Volumen <b>7)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz <b>1)</b> % p.a.	Volumen <b>7)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz <b>1)</b> % p.a.	Volumen <b>7)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz <b>1)</b> % p.a.	Volumen <b>2)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz <b>1)</b> % p.a.	Volumen <b>2)</b> Mio €	
2016 April Mai Juni	0,10 0,10 0,08	1 140 220 1 142 947 1 149 604	0,34	5 852 5 430 6 027	0,69 0,69 0,73	994 747 759	0,94 0,89 0,83	1 130 901 935	0,32 0,31 0,30	534 792 534 122 533 649	0,38 0,37 0,36	57 125 56 154 55 415	
Juli Aug. Sept.	0,08 0,08 0,08	1 168 427 1 171 644 1 173 762	0,27 0,33 0,32	5 846 5 081 5 240	0,57 0,61 0,50	856 1 148 671	0,80 0,86 0,77	903 961 885	0,28 0,27 0,26	533 503	0,35 0,34 0,33	54 560 53 749 53 031	
Okt. Nov. Dez.	0,07 0,07 0,07	1 184 012 1 208 967 1 220 413	0,30 0,30 0,23	6 402 5 075 5 583	0,44 0,58 0,51	716 523 621	0,75 0,77 0,68	933 907 967	0,25 0,24 0,24	533 406	0,32 0,32 0,32	52 223 51 649 51 299	
2017 Jan. Febr. März	0,07 0,06 0,05	1 222 852 1 233 193 1 233 631	0,28 0,31 0,26	6 002 4 688 4 918	0,59 0,47 0,51	715 617 676	0,61 0,70 0,69	999 773 820	0,23 0,22 0,21	536 834 537 566 536 136	0,31 0,31 0,31	50 563 49 971 49 493	
April	0,05	1 253 497	0,19	4 926	0,37	729	0,63	741	0,21	536 260	0,31	49 013	

	Einlagen nichtfinanzie	eller Kapitalgesellschaf	ten					
			mit vereinbarter Laufz	zeit				
	täglich fällig		bis 1 Jahr	Jahr von über 1 Jahr bis 2 Jahre von über 2 Jahren				
Erhebungs-	Effektivzinssatz 1)	Volumen <b>2)</b>	Effektivzinssatz 1)	Volumen <b>7)</b>	Effektivzinssatz 1)	Volumen <b>7)</b>	Effektivzinssatz 1)	Volumen <b>7)</b>
zeitraum	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €
2016 April	0,05	377 546	- 0,01	10 820	0,13	851	0,40	1 123
Mai	0,01	380 942	- 0,02	9 700	0,18	694	0,52	
Juni	0,01	376 365	- 0,02	10 619	0,16	689	0,46	
Juli	0,01	378 718	- 0,02	9 596	0,14	569	0,25	
Aug.	0,01	388 519	- 0,06	9 727	0,19	451	0,39	
Sept.	0,01	389 701	- 0,08	15 158	0,14	598	0,30	
Okt.	0,00	399 216	- 0,03	10 736	0,14	577	0,36	1 490
Nov.	- 0,00	400 064	- 0,11	13 017	0,24	951	0,39	
Dez.	- 0,00	401 493	- 0,12	15 159	0,22	1 205	0,36	
2017 Jan.	- 0,00	400 475	- 0,05	11 356	0,22	754	0,40	336
Febr.	- 0,00	397 363	- 0,07	10 802	0,13	631	0,54	
März	- 0,01	395 640	- 0,09	12 614	0,19	450	0,79	
April	- 0,01	397 203	- 0,07	9 275	0,09	899	0,33	1 039

	Kredite an private Haushalte															
	Sonstige	Kredite an p	rivate Haus	shalte mit ai	nfänglicher	Zinsbindun	g <b>5)</b>									
											darunter:	Kredite an v	wirtschaftli	ch selbständ	dige Privatr	oersonen
	insgesam	t	darunter neu verha Kredite <b>9)</b>		variabel o bis 1 Jahr		von über bis 5 Jahr		von über	5 Jahren	variabel o bis 1 Jahr		von über bis 5 Jahr		von über	5 Jahren
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	satz 1)	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2016 April Mai Juni	2,03 2,00 2,02	6 381 5 898 6 820	1,89 1,92 1,93	2 492 1 926 2 359	1,81 1,77 1,84	3 375 2 921 3 200	2,68 2,71 2,58	981 876 1 134	2,09 2,03 1,98	2 025 2 101 2 486	2,01	2 079 1 859 1 953	2,87 2,97 2,67	757 647 898	2,01 1,97 1,89	1 420 1 372 1 769
Juli Aug. Sept.	1,89 2,02 1,89	6 818 5 949 6 462	1,73 1,95 1,76	2 543 1 989 2 153	1,69 1,94 1,76	3 394 2 699 3 266	2,66 2,80 2,69	936 793 807	1,89 1,85 1,81	2 488 2 457 2 389	1,88 1,99 1,88	2 323 1 789 2 013	2,82 2,96 2,89	724 589 610	1,85 1,89 1,78	1 614 1 569 1 638
Okt. Nov. Dez.	1,89 1,92 1,93	6 445 6 305 7 774	1,72 1,89 1,89	2 522 2 070 2 343	1,70 1,79 1,86	3 408 3 051 3 262	2,63 2,71 2,61	928 837 1 085	1,87 1,81 1,79	2 109 2 417 3 427	1,86 2,00 1,98	2 096 1 920 2 257	2,78 2,78 2,71	728 647 881	1,82 1,76 1,76	1 403 1 572 2 255
2017 Jan. Febr. März	1,94 1,94 2,01	6 698 5 484 7 097	1,84 1,86 1,88	2 651 1 916 2 130	1,78 1,69 1,80	3 024 2 540 3 237	2,52 2,56 2,72	915 803 1 032	1,92 1,99 1,99	2 759 2 141 2 828	1,92 1,95 2,01	2 084 1 579 2 120	2,61 2,75 2,84	712 568 767	1,83 1,93 1,93	1 898 1 466 1 896
April	2,00	6 030	1,86	2 229	1,75	2 826	2,67	853	2,05	2 351	1,95	1 931	2,77	670	1,97	1 679

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44 • . + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44\*. + Fur Einlagen mit vereinbarter Laurzeit und sämtliche Kredite außer revolvierenden Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als vollumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolvierende Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft

wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bewird aus Verleimachningsgründen wie die Bestalne Zeitpünkezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Ab Dezember 2014 schehors. zember 2014 erhoben.

#### VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)  $^*$ ) b) Neugeschäft  $^+$ )

	noch: Kredite an private Haushalte											
	noch: Kredite an	private Haushalt	e									
	Konsumentenkre	dite mit anfängli	cher Zinsbindung	4)								
	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		darunter neu verhandelt	e Kredite <b>9) 10)</b>	variabel oder bis 1 Jahr <b>9)</b>		von über 1 Jahı bis 5 Jahre	r	von über 5 Jah	ren	
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz 11) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>7</b> ) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>7</b> ) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>7)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>7)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>7)</b> Mio €	
	Kredite insg	esamt										
2016 April Mai Juni	6,21 6,22 6,20	6,19 6,20 6,18	8 734 8 244 8 940	7,33 7,47 7,47	1 814 1 715 1 864	5,89 5,89 5,73	310 306 314	4,88 4,90 4,87	3 548 3 329 3 616	7,16 7,16 7,15	4 876 4 609 5 010	
Juli Aug. Sept.	6,20 6,09 5,94	6,18 6,06 5,92	8 468 8 301 7 802	7,50 7,36 7,11	1 764 1 643 1 560	5,97 5,89 6,04	298 328 296	4,77 4,70 4,56	3 405 3 402 3 257	7,20 7,09 6,95	4 765 4 571 4 249	
Okt. Nov. Dez.	5,95 5,85 5,69	5,93 5,83 5,67	7 579 7 595 6 552	7,10 7,12 7,06	1 482 1 674 1 399	6,04 6,05 6,09	300 316 320	4,52 4,51 4,40	3 127 3 312 3 026	6,99 6,91 6,83	4 152 3 967 3 206	
2017 Jan. Febr. März	6,06 5,82 5,62	6,04 5,80 5,60	8 603 8 187 9 849	7,16 6,92 6,88	1 886 1 619 1 761	6,15 6,15 6,12	330 273 341	4,59 4,37 4,15	3 242 3 094 4 041	6,97 6,69 6,64	5 031 4 820 5 467	
April	5,66	5,65	8 225	6,90	1 547	6,17	287	4,32	3 415	6,61	4 523	
	darunter	: besicherte	e Kredite 12)								- 1	
2016 April Mai Juni		3,49 3,56 3,62	206 202 213			2,75 2,69 2,95	13 18 17	3,80 3,95 3,96	145 135 141	2,77 2,79 2,94	48 49 55	
Juli Aug. Sept.		3,53 3,52 3,56	193 216 201			2,85 3,00 2,86	18 16 17	3,82 3,83 3,87	135 149 134	2,86 2,80 2,97	40 51 50	
Okt. Nov. Dez.	:	3,51 3,55 3,38	189 198 207			2,63 2,48 2,72	17 15 18	3,91 3,93 3,80	129 140 136	2,65 2,66 2,53	43 43 53	
2017 Jan. Febr. März	:	3,51 3,65 3,53	169 188 230			2,85 2,92 2,83	13 14 14	3,78 3,87 3,85	118 139 163	2,92 3,08 2,74	38 35 53	
April	Ι .	3,58	189			2,99	11	3,84	135	2,89	43	

	noch: Kredite an private Haushalte												
	Wohnungsbauki	redite mit ant	fänglicher Zin	sbindung 3)									
	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		darunter neu verhandelt	e Kredite <b>9) 10)</b>	variabel ode bis 1 Jahr <b>9</b> )	r	von über 1 . bis 5 Jahre	Jahr	von über 5 J bis 10 Jahre	ahren	von über 10	Jahren
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz <b>11)</b> % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €		Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
	Kredite inso	gesamt											
2016 April Mai Juni	1,93 1,86 1,82	1,88 1,79 1,76	17 859 17 968 21 409	1,94 2,03 1,94	4 981 3 654 4 079	2,16 2,19 2,04	2 206 2 133 2 567	1,82 1,83 1,85	1 698	1,67 1,62 1,60	6 054 6 635 7 424	1,97 1,83 1,79	7 779 7 502 9 487
Juli Aug. Sept.	1,78 1,74 1,70	1,73 1,68 1,64	20 287 19 903 18 636	1,83 1,86 1,79	4 970 4 075 3 854	2,01 2,18 2,01	2 464 2 185 2 062	1,79 1,76 1,75	1 745	1,59 1,49 1,48	7 230 7 197 6 555	1,75 1,69 1,66	8 727 8 776 8 361
Okt. Nov. Dez.	1,68 1,67 1,72	1,62 1,62 1,66	17 913 20 223 21 400	1,72 1,72 1,80	4 542 4 687 4 757	1,99 1,88 1,98	2 093 2 611 2 347	1,62 1,66 1,67	1 614	1,45 1,43 1,49	6 317 7 008 8 054	1,66 1,68 1,73	7 919 8 990 9 199
2017 Jan. Febr. März	1,82 1,87 1,87	1,77 1,81 1,82	19 804 17 838 22 196	1,84 1,89 1,86	5 711 4 291 4 945	2,08 2,17 2,08	2 283 1 784 2 428	1,66 1,65 1,69	1 567	1,59 1,64 1,67	7 454 6 556 7 609	1,86 1,90 1,89	8 287 7 931 10 227
April	1,91	1,85	18 087	1,89	4 620	2,10	2 001	1,73	1 672	1,71	6 456	1,92	7 958
	darunte		erte Kred										
2016 April Mai Juni		1,89 1,71 1,67	7 980 7 343 9 111			2,17 2,08 1,96	848 783 956	1,53 1,53 1,55	752	1,62 1,54 1,53	2 827 2 804 3 475	2,14 1,81 1,75	3 462 3 004 3 831
Juli Aug. Sept.		1,65 1,58 1,55	8 675 8 476 7 930			1,86 1,97 1,98	927 770 728	1,51 1,46 1,46		1,53 1,41 1,39	3 387 3 410 3 109	1,75 1,67 1,61	3 528 3 526 3 385
Okt. Nov. Dez.		1,55 1,51 1,57	7 854 9 115 9 705			1,89 1,54 1,85	764 1 225 863	1,43 1,48 1,55		1,39 1,36 1,41	3 023 3 407 3 968	1,65 1,65 1,66	3 299 3 720 3 996
2017 Jan. Febr. März		1,67 1,71 1,72	8 932 7 964 9 905			1,90 2,06 1,96	835 643 855	1,50 1,50 1,53	796	1,52 1,57 1,59	3 632 3 181 3 565	1,81 1,82 1,82	3 540 3 344 4 546
April		1,75	8 413			1,98	795	1,53	838	1,60	3 204	1,89	3 576

#### VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*) b) Neugeschäft +)

	noch: Kredite an	orivate Haushalte					Kredite an nicht	inanzielle Kapitalg	esellschaften	
			darunter						darunter	
	Revolvierende Kre und Überziehung Kreditkartenkredi	skredite 14)	Revolvierende Ki und Überziehun		Echte Kreditkartenkred	lite	Revolvierende Ki und Überziehung Kreditkartenkred	gskredite 14)	Revolvierende K und Überziehun	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>2)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>2)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz <b>1)</b> % p.a.	Volumen <b>2</b> ) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <b>2)</b> Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2016 April Mai Juni	8,70 8,72 8,75	40 129 40 781 41 709	8,67 8,75 8,77	33 142 33 466 34 494	15,24 15,21 15,23	4 067 4 135 4 093	3,83 3,70 3,74	66 708 67 212 67 687	.,	66 461 66 974 67 430
Juli Aug. Sept.	8,61 8,61 8,62	39 874 40 210 41 559	8,62 8,63 8,66	32 504 32 811 33 900	15,22 15,22 15,13	4 152 4 137 4 269	3,66 3,73 3,70	65 412 63 560 66 057	3,67 3,74 3,71	65 180 63 322 65 773
Okt. Nov. Dez.	8,59 8,50 8,50	40 657 39 342 40 103	8,60 8,51 8,54	32 988 31 782 32 351	15,13 15,13 15,06	4 328 4 222 4 286	3,67 3,61 3,69	64 202 64 064 61 612	3,68 3,63 3,71	63 931 63 786 61 357
2017 Jan. Febr. März	8,55 8,65 8,66	39 784 39 345 40 215	8,54 8,62 8,61	32 190 31 953 32 949	15,12 15,14 15,13	4 309 4 291 4 273	3,61 3,68 3,67	64 182 65 697 65 990	3,63 3,70 3,68	63 925 65 431 65 698
April	8,50	38 972	8,49	31 353	15,13	4 295	3,64	65 154	3,66	64 865

	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	noch. Kre	an men	darunter	: Napitalyesi		is 1 Mio € m	it anfängli	cher Zinsbin	duna 16)		Kredite vo	n über 1 M	io € mit an	ıfänglicher Z	insbindun	g 16)
	insgesam	t	neu verha Kredite <b>9</b> )		variabel o bis 1 Jahr	der	von über bis 5 Jahr	1 Jahr	von über	5 Jahren	variabel o bis 1 Jahr	der	von über bis 5 Jahre	1 Jahr	von über	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen <b>7)</b> Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €		Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen <b>7)</b> Mio €	Effektiv- zins- satz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
	Kredite	e insgesa	amt													
2016 April Mai Juni	1,55 1,47 1,52			19 803 15 321 19 903	2,60 2,59 2,61	8 290 7 987 8 992	2,74 2,73 2,79	1 645 1 363 1 600	1,82 1,85 1,76	1 410 1 338 1 526	1,23 1,11 1,23	38 162 34 259 43 829	1,56 1,55 1,57	1 933 1 651 2 249	1,68 1,64 1,55	6 149 6 572 8 354
Juli Aug. Sept.	1,46 1,43 1,51	62 584 54 015 62 170	1,55 1,58 1,66	21 116 14 307 19 929	2,44 2,44 2,54	8 339 7 384 8 312	2,67 2,62 2,63	1 484 1 340 1 431	1,72 1,68 1,70	1 554 1 416 1 312	1,16 1,14 1,24	41 120 33 033 41 393	1,88 1,48 1,67	2 329 2 112 1 986	1,53 1,40 1,54	7 758 8 730 7 736
Okt. Nov. Dez.	1,43 1,45 1,53	59 422 58 860 78 985	1,50 1,52 1,63	20 936 15 959 22 509	2,44 2,48 2,50	8 219 8 095 8 638	2,63 2,64 2,57	1 417 1 497 1 829	1,65 1,69 1,77	1 258 1 361 1 881	1,16 1,16 1,27	40 159 36 792 48 315	1,69 1,32 1,64	1 960 2 628 3 444	1,44 1,49 1,62	6 409 8 487 14 878
2017 Jan. Febr. März	1,33 1,33 1,50	64 819 56 958 71 530	1,54 1,55 1,60	18 857 13 746 22 647	2,42 2,55 2,51	8 119 7 309 9 245	2,60 2,58 2,59	1 328 1 326 1 733	1,86 1,83 1,85	1 423 1 209 1 665	1,01 0,99 1,20	43 339 37 140 45 163	1,40 1,29 1,41	2 830 2 001 2 977	1,57 1,54 1,67	7 780 7 973 10 747
April	1,43	57 324	1,46	19 903	2,44	7 699	2,54	1 493	1,81	1 371	1,14	38 429	1,42	2 203	1,64	6 129
	daı	runter: b	esicher	te Kredit	e <sup>12)</sup>											
2016 April Mai Juni	1,59 1,58 1,58	9 251 5 951 10 056			1,95 2,03 1,91	660 479 601	2,39 2,60 2,51	153 134 159	1,67 1,65 1,64	438 406 468	1,49 1,47 1,56	5 471 2 864 4 885	1,92 1,57 1,72	530 364 1 003	1,57 1,55 1,46	
Juli Aug. Sept.	1,53 1,54 1,59	10 322 7 519 9 002			1,87 2,01 1,93	681 523 550	2,38 2,54 2,49	161 119 104	1,53 1,51 1,46	544 410 379	1,35 1,40 1,53	5 526 3 645 5 125	1,95 1,71 2,18	929 452 614	1,61 1,57 1,45	2 481 2 370 2 230
Okt. Nov. Dez.	1,49 1,49 1,55	8 746 8 480 16 083			1,85 2,00 1,91	652 494 662	2,40 2,41 2,46	149 159 176	1,48 1,57 1,57	401 401 569	1,40 1,29 1,39	5 352 4 031 8 076	1,90 2,04 1,96	560 610 1 310	1,44 1,50 1,62	1 632 2 785 5 290
2017 Jan. Febr. März	1,57 1,46 1,48	8 742 8 259 11 857			1,80 2,07 1,87	692 464 643	2,24 2,44 2,52	141 158 166	1,81 1,78 1,72	505 399 493	1,41 1,33 1,37	4 626 4 051 7 040	2,05 1,73 1,30	518 512 519	1,60 1,40 1,60	2 260 2 675 2 996
April	1,42	8 361			1,81	570	2,23	164	1,69	413	1,28	5 554	1,62	314	1,61	1 346

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44°; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45°; Anmerkung 11 s. S. 46°. 12 Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. 13 Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine

Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. 14 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. 15 Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. 16 Die Betragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

# VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

#### 1. Aktiva \*)

Mrd €

	Mrd €									
	Aktiva									I
		Finanzielle Aktiva								
								Anteile der Rück- versicherer		
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	insgesamt	Bargeld und Einlagen bei Banken (MFIs) 1)	Schuld- verschreibungen (einschl. Finanzderivate)	Kredite 2)	Aktien und sonstige Anteilsrechte 3)	Investment- fondsanteile	an den ver- sicherungs- technischen Bruttorück- stellungen	Sonstige finanzielle Aktiva	Nichtfinan- zielle Aktiva
Quartaisenae		_	sionseinrich		recure ,	7 artensieente - 7	Toriusariteile	Stellungen	7 ticava	Zielie / tktiva
	versicherun	gen und Fen	Sionseimich	turigeri *						
2007	1 838,3	1 779,8	558,3	155,1	248,2	275,3	409,6	70,2	63,1	58,5
2008	1 770,6	1 714,8	574,5	159,4	243,3	228,9	379,7	65,8	63,4	55,8
2009	1 836,8	1 779,6	588,9	173,9	259,8	210,5	426,9	58,6	61,2	57,1
2010	1 961,9	1 900,5	570,9	210,4	267,2	223,5	501,4	59,9	67,2	61,4
2011	2 011,2	1 947,8	576,3	226,2	271,9	221,9	522,1	62,2	67,1	63,4
2012	2 162,8	2 095,7	560,1	287,2	277,9	223,8	619,5	63,1	64,2	67,1
2013	2 236,7	2 165,2	540,6	310,5	284,7	224,1	678,5	64,2	62,7	71,5
2014	2 444,5	2 367,3	523,2	384,5	300,5	232,5	790,1	68,8	67,6	77,2
2015	2 536,5	2 454,1	488,7	421,6	309,2	246,9	841,7	77,0	69,0	82,4
2016	2 665,3	2 578,5	459,2	469,8	317,4	266,6	914,2	79,4	71,9	86,9
2015 1.Vj.	2 539,4	2 461,4	517,4	414,0	305,1	242,1	843,7	70,6	68,4	78,1
2.Vj.	2 489,5	2 410,8	509,4	396,7	304,8	238,9	819,2	72,6	69,2	78,6
3.Vj.	2 507,3	2 427,5	498,0	412,5	308,0	241,6	823,8	74,7	68,9	79,8
4.Vj.	2 536,5	2 454,1	488,7	421,6	309,2	246,9	841,7	77,0	69,0	82,4
2016 1.Vj.	2 598,2	2 514,1	486,8	456,3	310,8	248,3	863,1	78,9	70,0	84,1
2.Vj.	2 637,2	2 552,5	478,6	480,8	312,6	248,5	882,7	78,7	70,6	84,7
3.Vj.	2 693,1	2 608,4	470,9	486,8	315,9	261,8	922,9	79,0	71,2	84,7
4.Vj.	2 665,3	2 578,5	459,2	469,8	317,4	266,6	914,2	79,4	71,9	86,9
	Versicherun	gen								
2007	1 526,2	1 485,5	432,5	130,7	226,4	267,1	304,0	68,2	56,6	40,7
2008	1 454,7	1 416,5	436,7	133,7	221,7	221,4	284,3	63,4	55,2	38,2
2009	1 490,3	1 452,2	440,4	146,2	236,4	202,7	317,6	55,6	53,2	38,1
2010	1 553,3	1 513,1	420,0	170,9	243,2	210,7	356,5	56,5	55,4	40,3
2011	1 584,6	1 542,9	419,8	191,3	246,0	210,4	361,4	58,4	55,5	41,7
2012	1 694,4	1 651,1	405,1	246,2	251,7	211,4	425,1	59,0	52,7	43,3
2013	1 742,1	1 695,7	386,3	268,0	257,1	211,1	462,3	59,8	51,0	46,4
2014	1 892,0	1 842,7	371,6	327,4	271,4	215,9	542,3	63,9	50,2	49,3
2015	1 953,4	1 901,7	336,3	357,3	278,7	228,7	578,3	71,6	50,7	51,8
2016	2 049,5	1 996,2	307,1	397,8	285,9	247,1	632,0	73,7	52,6	53,3
2015 1.Vj.	1 967,9	1 918,2	365,3	352,8	275,7	224,9	583,1	65,6	50,8	49,7
2.Vj.	1 925,8	1 875,9	357,5	337,9	275,3	221,6	564,6	67,5	51,5	49,9
3.Vj.	1 938,2	1 887,7	347,5	350,0	278,1	224,0	567,7	69,5	51,0	50,5
4.Vj.	1 953,4	1 901,7	336,3	357,3	278,7	228,7	578,3	71,6	50,7	51,8
2016 1.Vj.	2 007,2	1 954,1	336,2	386,6	280,0	230,0	596,3	73,4	51,6	53,1
2.Vj.	2 034,0	1 980,7	328,6	408,0	281,7	229,6	607,7	73,1	51,9	53,2
3.Vj.	2 081,0	2 028,4	319,5	414,0	284,9	242,8	641,4	73,4	52,5	52,6
4.Vj.	2 049,5	1 996,2	307,1	397,8	285,9	247,1	632,0	73,7	52,6	53,3
	l .	richtungen <sup>4</sup>								
2007	312,1	294,3	125,8	24,4	21,9	8,2	105,6	1,9	6,6	17,8
2008	315,9	298,3	137,8	25,6	21,6	7,4	95,3	2,4	8,2	17,5
2009	346,5	327,4	148,4	27,7	23,3	7,7	109,3	3,0	8,0	19,1
2010	408,5	387,4	150,9	39,5	24,0	12,8	144,9	3,5	11,8	21,1
2011	426,6	404,9	156,5	34,9	25,9	11,5	160,8	3,8	11,6	21,7
2012	468,4	444,6	155,1	40,9	26,2	12,4	194,4	4,1	11,5	23,8
2013	494,6	469,6	154,3	42,5	27,6	13,0	216,2	4,4	11,7	25,1
2014	552,5	524,6	151,7	57,1	29,1	16,7	247,8	4,9	17,4	27,8
2015	583,0	552,4	152,4	64,3	30,4	18,2	263,3	5,4	18,3	30,6
2016	615,8	582,2	152,1	72,0	31,5	19,5	282,2	5,7	19,3	33,5
2015 1.Vj.	571,5	543,2	152,1	61,2	29,4	17,3	260,6	5,0	17,6	28,3
2.Vj.	563,7	534,9	151,8	58,8	29,6	17,3	254,7	5,1	17,7	28,8
3.Vj.	569,2	539,9	150,6	62,5	29,9	17,7	256,0	5,3	17,9	29,3
4.Vj.	583,0	552,4	152,4	64,3	30,4	18,2	263,3	5,4	18,3	30,6
2016 1.Vj.	591,1	560,0	150,6	69,7	30,7	18,3	266,8	5,5	18,4	31,0
2.Vj.	603,2	571,7	150,0	72,8	30,9	18,8	275,0	5,5	18,6	31,5
3.Vj.	612,1	580,0	151,5	72,8	31,0	18,9	281,5	5,6	18,7	32,1
4.Vj.	615,8	582,2	152,1	72,0	31,5	19,5	282,2	5,7	19,3	33,5

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Aufsichtsdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. \* Bewertung der Wertpapierpositionen zu Zeitwerten, der übrigen Positionen zu Buchwerten. Werte ab 2016 3.Vj. wurden revidiert. 1 Einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Pfandriefe von Kreditinstituten. 2 Einschl. Depotforderungen. 3 Einschl. Genuss-Scheine. 4 Der Begriff "Pensionseinrichtungen" bezieht sich auf den institutionellen Sektor "Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen" ("insurance corporations and

pension funds") des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Die Pensionseinrichtungen umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (Pensionskassen, Pensionsfonds, Pensionstreuhand (CTAs; ab 2010 enthalten) und öffentliche, kirchliche und kommunale Zusatzversorgungseinrichtungen) sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

# VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

#### 2. Passiva \*)

Mrd €

	Mrd €								
	Passiva								
					Versicherungstechn	ische Rückstellunge	n		
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Schuld- verschreibungen (einschl. Finanzderivate)	Kredite 1)	Aktien und sonstige Anteilsrechte 2)		Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen und Pensionseinrichtungen 3)	Beitragsüber- träge und Rück- stellungen für eingetretene Versicherungs- fälle	Sonstige Ver- bindlichkeiten	Reinvermögen 4)
Quartaiseriae		en und Pensio			sgcsac	tungen i	Tune	Diridii Cinterteri	namennogen +
	versicherung	en una Pensio	nseinrichtung	en 🤊					
2007 2008 2009	1 838,3 1 770,6 1 836,8	11,7 14,7 16,2	88,9 77,0 71,6	214,8 136,0 136,2	1 377,9 1 396,3 1 460,5	1 119,2 1 141,5 1 211,6	258,7 254,8 249,0	78,2 74,7 73,1	66,9 71,8 79,2
2010 2011 2012 2013 2014	1 961,9 2 011,2 2 162,8 2 236,7 2 444,5	17,8 17,0 22,4 16,9 17,3	72,3 72,1 77,1 81,8 89,0	137,6 111,8 158,9 197,7 202,7	1 573,3 1 625,0 1 708,3 1 794,1 1 903,8	1 318,9 1 360,3 1 437,1 1 514,4 1 605,5	254,4 264,7 271,2 279,7 298,3	71,5 71,5 71,3 71,7 72,3	89,3 113,8 124,8 74,5 159,4
2015 2016	2 536,5 2 665,3	18,3 18,7	96,6 99,6	226,0 228,2	1 995,9 2 086,1	1 683,2 1 764,7	312,8 321,4	71,9 74,3	127,8 158,5
2015 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	2 539,4 2 489,5 2 507,3 2 536,5	19,0 17,9 17,5 18,3	90,4 91,9 94,3 96,6	223,1 206,2 208,4 226,0	1 942,6 1 958,3 1 976,5 1 995,9	1 635,6 1 649,6 1 665,6 1 683,2	307,0 308,7 311,0 312,8	73,0 72,5 72,2 71,9	191,4 142,7 138,4 127,8
2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	2 598,2 2 637,2 2 693,1 2 665,3	17,7 17,6 19,0	97,8 97,9 98,9 99,6	231,7 201,1 208,0 228,2	2 027,1 2 041,1 2 073,4 2 086,1	1 707,3 1 722,3 1 754,2 1 764,7	319,9 318,8 319,2 321,4	73,2 73,3 74,0 74,3	150,6 206,2 219,8 158,5
	Versicherung	en							
2007 2008 2009	1 526,2 1 454,7 1 490,3	11,7 14,7 16,2	86,4 74,2 68,3	206,7 130,6 130,8	1 090,1   1 095,7 1 136,4	831,7 841,3 887,8	258,3 254,4 248,5	75,7 72,3 71,1	55,6 67,2 67,5
2010 2011 2012 2013 2014	1 553,3 1 584,6 1 694,4 1 742,1 1 892,0	17,8 17,0 22,4 16,9 17,3	68,7 68,3 73,1 77,7 84,3	131,8 107,0 152,0 188,7 193,0	1 191,3 1 224,3 1 280,0 1 340,7 1 411,6	937,3 960,1 1 009,2 1 061,4 1 113,8	254,0 264,2 270,8 279,3 297,8	69,4 69,6 69,5 68,8 70,5	74,4 98,3 97,4 49,2 115,3
2015 2016	1 953,4 2 049,5	18,3 18,7	91,6 94,4	215,1 216,9	1 472,9 1 536,0	1 160,6 1 215,1	312,3 320,9	70,2 72,5	85,4 111,0
2015 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	1 967,9 1 925,8 1 938,2 1 953,4	19,0 17,9 17,5 18,3	85,6 87,2 89,5 91,6	212,5 196,4 198,5 215,1	1 443,0 1 453,2 1 464,5 1 472,9	1 136,4 1 145,0 1 154,0 1 160,6	306,6 308,3 310,5 312,3	71,2 70,7 70,5 70,2	136,6 100,3 97,6 85,4
2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	2 007,2 2 034,0 2 081,0 2 049,5	17,7 17,6 19,0 18,7	92,8 92,9 93,8 94,4	220,6 191,3 197,9 216,9	1 499,3 1 506,7 1 534,3 1 536,0	1 179,8 1 188,4 1 215,6 1 215,1	319,4 318,3 318,7 320,9	71,4 71,5 72,2 72,5	105,4 154,0 163,8 111,0
	Pensionseinri	chtungen <sup>5)</sup>							
2007 2008 2009	312,1 315,9 346,5	- - -	2,4 2,8 3,2	8,1 5,4 5,4	287,8 300,6 324,2	287,5 300,2 323,7	0,3 0,4 0,4	2,5 2,4 1,9	11,2 4,7 11,7
2010 2011 2012 2013 2014	408,5 426,6 468,4 494,6 552,5	- - - -	3,6 3,8 4,1 4,2 4,7	5,8 4,8 6,9 8,9 9,7	382,1 400,6 428,3 453,4 492,1	381,7 400,2 427,9 452,9 491,6	0,4 0,5 0,4 0,5 0,5	2,1 1,9 1,8 2,9 1,8	15,0 15,5 27,3 25,3 44,2
2015 2016	583,0 615,8	_ _	4,9 5,2	11,0 11,3	523,0 550,1	522,6 549,6	0,5 0,5	1,7 1,8	42,4 47,5
2016 2015 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	571,5 563,7 569,2 583,0	- - - -	4,7 4,8 4,8 4,9	10,5 9,8 9,9	499,7 505,1 512,0	499,2 504,6 511,6	0,5 0,5 0,5 0,5 0,5	1,8 1,7 1,7	54,8 42,4 40,7 42,4
4.vj. 2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	591,1 591,1 603,2 612,1 615,8	- - - - -	4,9 5,0 5,0 5,1 5,2	11,0 11,2 9,8 10,1 11,3	523,0 527,9 534,4 539,1 550,1	522,6 527,4 533,9 538,6 549,6	0,5 0,5 0,5 0,5 0,5	1,7 1,7 1,8 1,8 1,8	45,3 52,3 56,0

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Aufsichtsdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. \* Bewertung der Wertpapierpositionen zu Zeitwerten, der übrigen Positionen zu Buchwerten. Unterjährige Werte sowie Werte ab 2015 sind teilweise geschätzt. Werte ab 2016 3.Vj. wurden revidiert. 1 Einschl. Depotverbindlichkeiten. 2 Einschl. Genuss-Scheine. 3 Einschl. Altersrückstellungen der Krankenversicherungen und Deckungsrückstellungen der Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr. 4 Nach der Definition des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) berechnet sich das Reinvermögen als Summe der Aktiva abzüglich Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen. Das Eigenkapital setzt

sich danach aus der Summe aus Reinvermögen und der Passivposition "Aktien und sonstige Anteilsrechte" zusammen. 5 Der Begriff "Pensionseinrichtungen" bezieht sich auf den institutionellen Sektor "Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen" ("insurance corporations and pension funds") des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Die Pensionseinrichtungen umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (Pensionskassen, Pensionsfonds, Pensionstreuhand (CTAs; ab 2010 enthalten) und öffentliche, kirchliche und kommunale Zusatzversorgungseinrichtungen) sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

#### VIII. Kapitalmarkt

# 1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

	Schuldverschrei	bungen									
		Absatz					Erwerb				
		inländische Sc	nuldverschreibu	ngen 1)			Inländer				
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand <b>3</b> )	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen <b>4)</b>	zu- sammen <b>5)</b>	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen <b>6</b> )	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren <b>7</b> )	Aus- länder <b>8</b> )
2005 2006 2007 2008 2009	252 658 242 006 217 798 76 490 70 208	102 379 90 270	39 898 40 995 42 034 – 45 712 – 114 902	2 682 8 943 20 123 86 527 22 709	67 965 52 446 28 111 25 322 91 655	142 116 139 627 127 528 10 351 70 747	94 718 125 423 - 26 762 18 236 90 154	61 740 68 893 96 476 68 049 12 973	8 645	32 978 56 530 - 123 238 - 49 813 77 181	157 940 116 583 244 560 58 254 – 19 945
2010 2011 2012 2013 2014	146 620 33 649 51 813 – 15 969 64 027	- 1 212 13 575 - 21 419 - 101 616 - 31 962	- 7 621 - 46 796 - 98 820 - 117 187 - 47 404	24 044 850 - 8 701 153 - 1 330	- 17 635 59 521 86 103 15 415 16 776	147 831 20 075 73 231 85 646 95 988	92 682 - 23 876 - 3 767 16 409 53 068	- 103 271 - 94 793 - 42 017 - 25 778 - 12 124	22 967 36 805 - 3 573 - 12 708 - 11 951	172 986 34 112 41 823 54 895 77 143	53 938 57 526 55 580 - 32 380 10 961
2015 2016	31 809 69 798	- 36 010 27 069	- 65 778 19 177	26 762 17 905	3 006 - 10 012	67 819 42 728	123 820 173 193	- 66 330 - 58 012	121 164 187 500	68 986 43 705	- 92 012 - 103 395
2016 Juni	- 5 561	- 7 553	- 2 177	- 4 636	- 740	1 992	14 539	- 8 528	16 907	6 160	- 20 099
Juli Aug. Sept.	- 30 480 19 190 17 625	- 26 603 18 041 12 468	- 16 263 7 011 6 106	1 055 - 942 3 712	- 11 394 11 972 2 650	- 3 878 1 149 5 157	- 1 224 11 826 23 838	- 9 959 - 10 241 - 4 025	18 064 13 001 17 786	- 9 329 9 066 10 077	- 29 257 7 364 - 6 214
Okt. Nov. Dez.	- 8 977 - 193 - 30 541	- 6 357 2 417 - 21 892	640 - 5 172 - 10 590	3 347 - 377 1 125	- 10 344 7 966 - 12 426	- 2 619 - 2 611 - 8 649	10 962 6 331 557	- 7 635 - 2 469 - 9 459	17 287 18 652 13 554	1 310 - 9 852 - 3 538	- 19 939 - 6 524 - 31 098
2017 Jan. Febr. März	24 125 4 188 9 225	22 501 - 2 177 8 713	12 008 12 413 1 179	4 586 1 756 – 131	5 908 - 16 346 7 665	1 624 6 365 512	20 434 21 814 17 676	- 7 443 - 5 044 - 8 293	18 146 16 715 17 769	9 731 10 143 8 200	3 692 - 17 626 - 8 451
April	- 12 661	- 15 170	<sub>- 5909</sub>	_ 276	- 8 985	2 509	3 137	- 6 030	12 817	l <sub>-</sub> 3 650	_ 15 797

M	io	€

	IVIIO €									_
	Aktien									
			Absatz		Erwerb					
	Absatz				Inländer					
Zeit	Erwerb insgesamt		inländische Aktien <b>9)</b>	ausländische Aktien <b>10</b> )	zu- sammen 11)		Kredit- institute 6)	übrige Sektoren <b>12)</b>	Ausländer <b>13)</b>	
2005 2006 2007 2008 2009	-	32 364 26 276 5 009 29 452 35 980	13 766 9 061 10 053 11 326 23 962	18 59' 17 21. - 15 06. - 40 77' 12 01'	-	1 036 7 528 62 308 2 743 30 496	10 208 11 323 - 6 702 - 23 079 - 8 335	- 3 795 - 55 606 25 822	31 32' 18 74' 57 29' – 32 19 5 48	18 99 94
2010 2011 2012 2013 2014		37 767 25 833 15 061 20 187 39 903	20 049 21 713 5 120 10 106 18 778	17 71: 4 12: 9 94 10 08 21 12:		36 406 40 804 14 405 17 336 34 148	7 340 670 10 259 11 991 17 203	40 134 4 146 5 345	1 36 - 14 97 65 2 85 5 75	71 56 51
2015 2016		40 293 33 504	7 668 4 409	32 62! 29 09!		26 058 32 324	- 5 421 - 5 143	31 479 37 467	14 23 1 18	
2016 Juni		216	335	- 119	•	2 659	- 330	2 989	_ 2 44	13
Juli Aug. Sept.		2 882 4 804 5 438	464 1 063 229	2 418 3 74 5 209		2 620 3 191 6 092	- 2 128 2 256 503	935	26. 1 61. – 65.	3
Okt. Nov. Dez.		1 984 3 866 3 021	204 681 861	1 78/ 3 18! 2 16/	5	1 464 3 772 12	– 221 728 1 291	- 1 243 3 044 - 1 303	3 444 97 3 03	94
2017 Jan. Febr. März		2 045 1 831 12 371	39 247 8 522	2 000 1 584 3 849	ı	1 260 2 380 9 917	– 247 1 866 506	514	78! - 54: 2 45:	19
April	_	1 164	95	_ 1 259	9   _	3 557	2 589	968	2 39:	13

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 5 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 6 Buchwerte; statistisch bereinigt. 7 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 8 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktions-

werte. **9** Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. **10** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. **11** In- und ausländische Aktien. **12** Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. **13** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

# 2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

	Mio € Nominalwer	t							
		Bankschuldverschr	eibungen <b>1)</b>						Nachrichtlich:
7-14			Hypotheken-	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezialkre-	Sonstige Bankschuld- verschrei-	Anleihen von Unternehmen	Anleihen der öffent-	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh-
Zeit	Insgesamt	zusammen	pfandbriefe	Pianopheie	ditinstituten	bungen	(Nicht-MFIs) 2)	lichen Hand 3)	rung begeben
	Brutto-Absat	Z 4)							
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006 2007	925 863 1 021 533	622 055 743 616	24 483 19 211	99 628 82 720	139 193 195 722	358 750 445 963	29 975 15 043	273 834 262 872	69
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974	-
2009	1 533 616	1 058 815	40 421	37 615	331 566	649 215	76 379	398 423	-
2010 2011	1 375 138 1 337 772	757 754 658 781	36 226 31 431	33 539 24 295	363 828 376 876	324 160 226 180	53 654 86 615	563 731 592 376	_
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 259	574 529	-
2013 2014	1 433 628 1 362 056	908 107 829 864	25 775 24 202	12 963 13 016	692 611 620 409	176 758 172 236	66 630 79 873	458 891 452 321	-
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 676	400 700	_
2016 <b>5</b> )	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 370	416 110	-
2016 Sept.	110 645	60 863	720	143	46 130	13 870	9 464	40 318	-
Okt. Nov.	93 470 72 858	58 255 40 706	1 559 2 017	785 211	42 270 29 840	13 642 8 639	7 593 2 842	27 621 29 309	-
Dez.	56 403	32 710	340	48	23 727	8 595	9 060	14 634	-
2017 Jan.	123 462	82 622	4 569	2 909	62 057	13 088	6 115	34 725	-
Febr. März	99 851 95 842	70 911 47 729	2 669 3 548	733 756	48 391 31 244	19 118 12 182	4 105 4 691	24 835 43 421	
April	87 097	l	2 170	58	45 233	7 836	l	29 094	_
	daruntor: Sch	uldvorschroib	ungen mit Lau	ıfzoit von übo	r / Jahron 6				
	darunter. 3ci		ungen mit Lat	iizeit voii ube	1 4 Jannen 9				
2005 2006	425 523 337 969	277 686 190 836	20 862 17 267	63 851 47 814	49 842 47 000	143 129 78 756	16 360 14 422	131 479 132 711	400 69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	"-
2008 2009	387 516 361 999	190 698 185 575	13 186 20 235	31 393 20 490	54 834 59 809	91 289 85 043	84 410 55 240	112 407 121 185	
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863	_
2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	41 299	173 431	-
2012 2013	421 018 372 805	177 086 151 797	23 374 16 482	6 482 10 007	74 386 60 662	72 845 64 646	44 042 45 244	199 888 175 765	-
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037	-
2015 2016 <b>5</b> )	414 593 375 859	179 150 173 900	25 337 24 741	9 199 5 841	62 237 78 859	82 379 64 460	68 704 47 818	166 742 154 144	_
2016 Sept.	35 483	16 330	708	118	7 420	8 084	7 291	11 862	-
Okt.	32 702	14 677	1 559	785	4 690	7 644	6 327	11 698	-
Nov. Dez.	23 848 19 429	11 083 7 699	2 004 137	211 48	5 122 3 777	3 746 3 737	1 368 6 592	11 397 5 138	-
2017 Jan.	41 887	26 101	3 344	1 861	15 975	4 921	4 857	10 929	_
Febr.	31 566	17 827	2 220	733	11 542	3 332	2 843	10 896	-
März	34 636	15 895 15 693	2 772	462	6 186	6 474	3 396	15 345 9 962	-
April	27 201	15 693	2 055	23	11 781	1 834	1 547	9 962	' -
	Netto-Absatz	7)							
2005	141 715						10 099		
2006 2007	129 423 86 579	58 336 58 168	- 12 811 - 10 896	- 20 150 - 46 629	44 890 42 567	46 410 73 127	15 605 - 3 683	55 482 32 093	- 19 208 - 29 750
2008	119 472	8 517	15 052	- 65 773	25 165	34 074	82 653	28 302	- 31 607
2009	76 441	- 75 554	858	- 80 646	25 579	- 21 345	48 508	103 482	- 21 037
2010 2011	21 566 22 518	- 87 646 - 54 582	- 3 754 1 657	- 63 368 - 44 290	28 296 32 904	- 48 822 - 44 852	23 748 - 3 189	85 464 80 289	- 10 904 - 5 989
2012 2013	- 85 298 - 140 017	- 100 198	- 4 177	- 41 660	- 3 259 - 4 027	- 51 099	- 6 401	21 298 - 15 479	- 2 605 - 3 057
2013	- 34 020	- 125 932 - 56 899	- 17 364 - 6 313	- 37 778 - 23 856	- 4 027 - 862	- 66 760 - 25 869	1 394 10 497	- 15 479 12 383	- 3 057 - 2 626
2015	- 65 147	- 77 273	9 271	- 9 754	- 2 758	- 74 028	25 300	- 13 174	- 1 441
2016 <b>5)</b> 2016 Sept.	21 951 13 990	10 792 4 456	2 176 - 421	- 12 979 - 1 385	16 266 4 802	5 327 1 461	18 177 3 807	- 7 020 5 727	_ 1 256 _
Okt.	- 4 225	425	286	- 1 680	105	1 714	4 024	- 8 675	_ _ 15
Nov.	4 577	- 6 635	1 095	- 1 855	- 3 251	- 2 625	175	11 037	- 214
Dez.	- 26 763	- 10 987	- 1766	- 428	- 5 419	- 3 374	1 714	- 17 490	
2017 Jan. Febr.	5 954 - 2 582	13 059 13 750	2 874 1 628	788 138	6 724 1 366	2 673 10 618	1 848 221	- 8 953 - 16 553	- 51 - 162
März	11 887	4 049	1 520	- 839	3 038	330	- 705	8 543	- 1 000
April	- 15 906	- 5 239	1 191	1 613	- 1034	3 781	1 836	8 832	- 14

<sup>\*</sup> Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. 4 Brutto-Absatz ist nur der

Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. **5** Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. **6** Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. **7** Brutto-Absatz minus Tilgung.

# VIII. Kapitalmarkt

# 3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

		Bankschuldverschreit	oungen						Nachrichtlich:
Stand am Jahres- bzw.					Schuldver-				DM-/Euro-Aus- landsanleihen
Monatsende/					schreibungen	Sonstige	Anleihen von	Anleihen	unter inländ.
Laufzeit			Hypotheken-	Öffentliche	von Spezial-	Bankschuld-	Unternehmen	der öffent-	Konsortialfüh-
in Jahren	Insgesamt	zusammen	pfandbriefe	Pfandbriefe	kreditinstituten	verschreibungen	(Nicht-MFIs)	lichen Hand	rung begeben
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097	54 015
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581	32 978
2010	3 348 201		147 529	232 954	544 517		250 774		22 074
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226	16 085
2012 2013	3 285 422 3 145 329	1) 1 414 349 1 288 340	145 007 127 641	147 070 109 290	574 163 570 136	548 109 481 273	220 456 221 851	1 650 617 1 635 138	13 481 10 422
2013	3 145 329	1 231 445	127 641	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520	7 797
									l 1
2015 2016 <b>1</b> )	3 046 162 3 068 111	1 154 173 1 164 965	130 598 132 775	75 679 62 701	566 811 633 578	381 085 335 910	257 612 275 789	1 634 377 1 627 358	6 356 5 100
									l I
2016 Okt.	3 090 298 3 094 875	1 182 587	133 446 134 541	64 984 63 129	642 249	341 909	273 900 274 075	1 633 811 1 644 848	5 314
Nov. Dez.	3 094 875	1 175 952 1 164 965	134 541	62 701	638 998 633 578	339 284 335 910	274 075	1 644 848	5 100 5 100
									l I
2017 Jan. Febr.	3 074 066 3 071 484	1 178 024 1 191 774	135 649 1) 139 719	63 489 63 627	640 303 641 669	338 583 1) 346 760	277 637 277 858	1 618 405 1 601 851	5 049 4 887
März	3 083 371	1 195 823	141 239	62 787	644 707	347 090	277 153	1 610 395	3 887
April	3 067 464	1 190 584		61 174					3 873
, tp111	3 007 404 1	1 130 3041	142 057	011741	044 120	343 100	2/3317	1 001 303	30,3
	Aufaliadarun	n nach Doctlaut	izoiton a				Ctand Enda	. April 2017	
	Aurghederung	g nach Restlauf	Zeiten 2)				Stand Ende	: April 2017	
bis unter 2	1 006 528   l	459 006	41 866	22 495	273 199	121 446	52 757	494 767	572
2 bis unter 4	644 934	286 800	39 573	15 798	152 957	78 472	49 162	308 972	146
4 bis unter 6	457 410	181 991	27 539	8 052	96 446	49 954	38 551	236 868	556
6 bis unter 8	328 468	102 924	19 122	6 355	54 570	22 876	24 578	200 966	1 092
8 bis unter 10	214 220	72 575	10 117	5 892	33 069	23 496	12 491	129 153	510
10 bis unter 15 15 bis unter 20	123 250 78 356	30 342 16 214	3 229 152	1 242 1 241	12 512 11 924	13 360 2 897	14 227 8 135	78 681 54 006	30
20 und darüber	214 298	40 733	498	100	9 449	30 687	75 418	98 147	967
Lo and daraber	217230 1	-0,55	-50	50	33	30 007	, , , , , , , , ,	30 147	507

<sup>\*</sup> Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschrei-

bungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

# 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten +)

Mio € Nominalwert

				Veränderung de	s Kapitals inländ	ischer Aktienges	ellschaften aufgr	und von				
Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichts- zeitraum	(-)	Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	lur od ein an	nwand- ng in eine er aus ner deren chtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
2005 2006 2007 2008 2009	163 071 163 764 164 560 168 701 175 691		1 733 695 799 4 142 6 989	2 470 2 670 3 164 5 006 12 476	1 040 3 347 1 322 1 319 398	694 604 200 152 97	268 954 269 0 -	- 1 44 - 1 86 - 68 - 42 - 3 74	8 - 2 - 8 -	- 3 060 - 1 256 - 1 847 - 608 - 1 269	- 170 - 376 - 163 - 130	1 1 279 638 6 1 481 930 6 830 622
2010 2011 2012 2013 2014	174 596 177 167 178 617 171 741 177 097	_	1 096 2 570 1 449 6 879 5 356	3 265 6 390 3 046 2 971 5 332	497 552 129 718 1 265	178 462 570 476 1 714	10 9 - - -	- 48 - 55 - 47 - 143 - 46	2 - 8 2 -	- 993 - 762 594 - 619 - 1 044	- 3 56 - 3 53 - 2 41 - 8 99 - 1 44	2 924 214 1 1 150 188 2 1 432 658
2015 2016	177 416 176 355	_	319 1 062	4 634 3 272	397 319	599 337	_ _	- 139 - 99		- 1 385 - 2 165	- 2 53 - 1 86	
2016 Okt. Nov. Dez.	176 733 176 793 176 355	_	150 60 439	196 120 747	0 2 8	45 - -	- - -	_ 3	6 -  0 -	- 11 - 5 - 1164	_ 5	4 1 586 968 6 1 571 446 9 1 676 397
2017 Jan. Febr. März	176 328 176 382 178 273	-	28 54 1 891	38 112 2 229	- - 1	8 - 0	- - -	- 3 - 10	4 - 0 - 5 -	- 21 - 6 - 94		8 1 716 525 2 1 731 415 0 1 794 735
April	178 328		54	93	20	2	-		0 -	- 13	_ 4	7 1 828 445

<sup>\*</sup> Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open

Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

#### VIII. Kapitalmarkt

# 5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

	Umlaufsrendit	en festverzinslich	ner Wertpapier	e inländischer Emit	tenten 1)			Indizes 2) 3)			
		Anleihen der öf	fentlichen Han	d	Bank- schuldverschrei	hungan		Renten		Aktien	
			börsennotierte Bundeswertpa		Schulaverschirei	bungen	Anleihen von Unter-	Deutscher			Deutscher
	insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren <b>4</b> )	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	nehmen (Nicht- MFIs)	Renten- index (REX)	iBoxx- €-Deutschland- Kursindex	CDAX- Kursindex	Aktien- index (DAX)
Zeit	% p.a.							Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
2005 2006 2007 2008 2009	3,1 3,8 4,3 4,2 3,2	3,2 3,7 4,3 4,0 3,1	3,2 3,7 4,2 4,0 3,0	3,4 3,8 4,2 4,0 3,2	3,1 3,8 4,4 4,5 3,5	3,5 4,0 4,5 4,7 4,0	3,7 4,2 5,0 6,3 5,5	120,92 116,78 114,85 121,68 123,62	101,09 96,69 94,62 102,06 100,12	335,59 407,16 478,65 266,33 320,32	5 408,26 6 596,92 8 067,32 4 810,20 5 957,43
2010 2011 2012 2013 2014	2,5 2,6 1,4 1,4 1,0	2,4 2,4 1,3 1,3 1,0	2,4 2,4 1,3 1,3 1,0	2,7 2,6 1,5 1,6 1,2	2,7 2,9 1,6 1,3 0,9	3,3 3,5 2,1 2,1 1,7	4,0 4,3 3,7 3,4 3,0	124,96 131,48 135,11 132,11 139,68	102,95 109,53 111,18 105,92 114,37	368,72 304,60 380,03 466,53 468,39	6 914,19 5 898,35 7 612,39 9 552,16 9 805,55
2015 2016	0,5 0,1	0,4 0,0	0,4 0,0	0,5 0,1	0,5 0,3	1,2 1,0	2,4 2,1	139,52 142,50	112,42 112,72	508,80 526,55	10 743,01 11 481,06
2016 Dez.	0,2	0,1	0,1	0,3	0,4	1,0	2,0	142,50	112,72	526,55	11 481,06
2017 Jan. Febr. März	0,2 0,2 0,3	0,1 0,1 0,2	0,1 0,1 0,1	0,3 0,3 0,4	0,4 0,4 0,5	1,0 1,0 1,0	2,0 1,9 1,9	141,33 143,32 141,93	110,45 112,08 110,93	530,99 543,02 562,80	11 535,31 11 834,41 12 312,87
April Mai	0,2 0,3	0,1 0,2	0,1 0,2	0,2 0,3	0,4 0,5	1,0 0,9	1,8 1,7	141,87 141,95	111,03 110,90	570,29 572,60	12 438,01 12 615,06

<sup>1</sup> Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldwerschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapier-

arten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. **2** Stand am Jahres- bzw. Monatsende. **3** Quelle: Deutsche Börse AG. **4** Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

#### 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

M	io	€

		Absatz							Erwerb							
		Offene inlär	ndische Fond	ls <b>1)</b> (Mittelau	ufkommen)				Inländer							
			Publikumsfo	onds							ditinstitut					
				darunter						eins	chi. Baus	parkassen	übrige Sekt	oren 3)		
	Absatz = Erwerb insge-	zu-	zu-	Geld- markt-	Wert- papier-	Immo- bilien-	Spezial-	aus- ländi- sche	zu-	zu-		darunter auslän- dische	zu-	darunter auslän- dische	Aus-	
Zeit	samt	sammen	sammen	fonds	fonds	fonds	fonds	Fonds 4)	sammen	sam	men	Anteile	sammen	Anteile	lände	r <b>5)</b>
2005 2006 2007 2008	85 268 47 264 55 778 2 598	41 718 19 535 13 436 - 7 911	6 400 - 14 257 - 7 872 - 14 409	- 124 490 - 4839 - 12 171	7 001 - 9 362 - 12 848 - 11 149	- 3 186 - 8 814 6 840 799	35 317 33 791 21 307 6 498	43 550 27 729 42 342 10 509	79 252 39 006 51 309 11 315	  -  -	21 290 14 676 229 16 625	7 76 5 22 4 24 - 9 25	1 24 330 0 51 538	35 789 22 508 38 102 19 761		6 016 8 258 4 469 8 717
2009 2010 2011 2012 2013	49 929 106 190 46 512 111 236 123 736	43 747 84 906 45 221 89 942 91 337	10 966 13 381 - 1 340 2 084 9 184	- 5 047 - 148 - 379 - 1 036 - 574	11 749 8 683 - 2 037 97 5 596	2 686 1 897 1 562 3 450 3 376	32 780 71 345 46 561 87 859 82 153	6 182 21 284 1 291 21 293 32 400	38 132 102 591 39 474 114 676 117 028		14 995 3 873 7 576 3 062 771	- 8 17 6 29 - 69 - 1 56	98 718 4 47 050 2 117 738	14 361 14 994 1 984 22 855 32 300	_	1 796 3 598 7 036 3 438 6 709
2014 2015 2016	139 768 180 762 155 955	97 711 146 136 119 369	3 998 30 420 21 301	- 473 318 - 342	862 22 345 11 131	1 000 3 636 7 384	93 713 115 716 98 068	42 057 34 626 36 586	143 560 173 417 162 883		819 7 362 2 877	- 1 74 49 - 3 17	4 166 055	43 802 34 131 39 757		3 790 7 345 6 928
2016 Okt. Nov. Dez.	18 113 11 131 20 446	11 557 11 845 16 366	1 765 2 820 1 388	- 103 67 - 37	1 049 2 053 1 016	528 346 253	9 791 9 025 14 977	6 556 - 714 4 081	17 997 12 125 20 017	-	213 616 614	- 51 - 78 - 79	0 12 741	7 074 66 4 837	-	116 994 429
2017 Jan. Febr. März	18 658 14 721 12 841	10 107 11 872 7 318	1 518 2 730 3 636	- 65 - 62 - 64	583 1 782 2 626	1 001 603 704	8 589 9 141 3 682	8 551 2 849 5 523	19 191 14 854 12 039		1 383 1 263 133	50 45 - 17	2 13 591	8 049 2 397 5 699	-  -	533 133 802
April	10 325	6 496	2 607	- 51	1 878	450	3 890	3 829	11 446		302	- 19	3 11 144	4 022	l –	1 120

Einschl. Investmentaktiengesellschaften.
 Buchwerte.
 Als Rest errechnet.
 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte.
 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

# 1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

							201	5			201	6			_			
sitionen	201	4	201	5	201	6	3.Vj	j.	4.Vj		1.Vj		2.Vj		3.V	j.	4.V	/j
Geldvermögensbildung																		
Bargeld und Einlagen	-	10,74	l	34,02	ı	36,59		27,00		15,17		3,25	l	7,05	l	18,84	ı	
Schuldverschreibungen insgesamt	-	5,38	-	0,93	-	3,22		0,51	-	0,52		0,87	-	3,32		0,17	-	
kurzfristige Schuldverschreibungen langfristige Schuldverschreibungen	-	1,62 7,00	-	0,77 0,15	-	0,57 2,65	-	1,42 1,93	_	0,78 1,29	_	0,98 0,10	-	0,70 2,62	-	0,02 0,19	-	
nachrichtlich: Schuldverschreibungen inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	-  -  -	1,88 0,05 1,26	-	0,73 0,79 1,93	  -  -	2,60 0,69 2,49	_	0,94 0,32 0,87	=	0,38 0,52 0,58		0,51 0,66 0,31	- - -	2,54 0,12 1,80	  -  -	0,04 0,01 0,53	  -	
Staat Schuldverschreibungen des Auslands	-	0,57 3,50	=	0,41 1,66	-	0,81 0,62	_	0,39 0,42	-	0,44 0,14	-	0,46 0,37	-	0,62 0,78		0,47 0,21	-	
Kredite insgesamt		18,52		27,00		10,37		5,08	_	0,25		4,88	_	8,00	_	0,62		
kurzfristige Kredite		33,19		25,81		6,66		0,75		1,47	_	0,08	-	2,49	-	4,65		
langfristige Kredite	-	14,67		1,20		3,71		4,33	-	1,72		4,96	-	5,51		4,03		
nachrichtlich: Kredite an inländische Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Kredite an das Ausland Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	-	14,15 0,42 14,46 0,11 4,37 1,83		8,78 0,84 7,88 0,06 18,22 46,53	-	3,69 8,35 4,47 0,18 14,06 60,85		2,74 1,02 1,71 0,02 2,34 14,54	-	3,43 0,02 3,46 0,02 3,18 22,58	-	4,09 5,63 1,59 0,05 0,79 9,58	  -    -	6,53 12,25 5,67 0,05 1,47 4,15	  -  -	2,90 2,54 0,40 0,05 2,28 12,00		
Anteilsrechte insgesamt		8,56		30,19		55,03		10,66		21,08		9,13		4,90		7,91		
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	-	1,62 5,39 3,78	-   -	10,41 8,04 2,37		20,66 20,34 0,31	_	1,98 2,12 0,14		2,88 2,86 0,02	-	6,00 6,17 0,17	-	0,77 0,94 0,17	_	6,72 6,83 0,11		
Börsennotierte Aktien des Auslands	-	4,85		12,45		10,13	_	4,48		3,02		0,66	-	0,59		1,37		
Übrige Anteilsrechte 1)		15,02		28,15		24,25		13,16		15,18		14,47		6,25	-	0,18		
Anteile an Investmentfonds	-	10,38		16,35		5,82		3,87		1,50		0,45	-	0,75		4,08		
Geldmarktfonds Sonstige Investmentfonds	_	0,23 10,61		0,21 16,13		0,36 5,46	-	0,06 3,93		0,35 1,15	-	0,30 0,75	-	0,10 0,65	-	0,03 4,11		
Versicherungstechnische Rückstellungen		1,10		3,03		2,56		0,92		0,68		0,59		0,78		0,73		
Finanzderivate	-	1,26		0,54	-	1,76		0,87	-	1,47	-	2,05		0,87	-	4,63		
Sonstige Forderungen	-	77,10		29,85	-	26,22		0,45		14,70		6,77	-	11,33	-	12,72	-	
Insgesamt	-	76,69		140,04		79,17		49,35		50,89		23,89	-	9,81		13,78		
Außenfinanzierung																		
Schuldverschreibungen insgesamt		1,26		7,78		23,71		0,46	-	1,17		10,40		4,60		2,88		
kurzfristige Schuldverschreibungen langfristige Schuldverschreibungen	-	11,63 12,89		1,96 5,82	-	0,15 23,85	-	1,01 0,55	-	0,27 0,89		2,04 8,36		0,18 4,43	-	0,57 3,45	-	
nachrichtlich: Schuldverschreibungen inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat	-	4,27 0,05 4,12 0,00	-	1,76 0,79 2,07 0,02		10,79 0,69 9,97 0,01	- - -	0,72 0,32 0,44 0,01	- - -	1,19 0,52 0,60 0,01	_	4,97 0,66 3,59 0,00	-	1,27 0,12 1,96 0,00		1,59 0,01 1,56 0,01		
Private Haushalte Schuldverschreibungen des Auslands	_	0,20 3,01		0,46 6,02		0,12 12,92		0,03 1,18	-	0,07 0,03		0,73 5,43	-	0,57 3,33		0,01 1,29	-	
Kredite insgesamt	_	7,26		47,58		49,70		0,51	_	2,60		29,87		6.50		16,42		
kurzfristige Kredite		0,55		29,91		14,52	_	0,03		2,92		15,01	_	2,47		2,77		
langfristige Kredite	-	7,81		17,67		35,18		0,53	-	5,53		14,86		8,97		13,65	-	
nachrichtlich: Kredite von inländischen Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	_	10,90 0,42		20,72 0,84	_	26,30 8,35	-	3,20 1,02	-	9,61 0,02		25,70 5,63	-	7,68 12,25	_	10,51 2,54	-	
finanzielle Kapitalgesellschaften Staat	_	22,78 11,46	_	26,86 6,98		25,92 8,73	-	1,35 2,87	_	1,42 11,04		12,51 7,56		4,08 0,50	_	15,67 2,62	-	
Kredite aus dem Ausland	-	18,16		26,86		23,41		3,71		7,00		4,17		14,18		5,91	-	
Anteilsrechte insgesamt		31,11		16,63		8,95		9,78		0,85		3,60		2,05		2,18		
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-	0,34 5,39	l _	7,36 8,04		21,96 20,34		0,73 2,12		11,39 2,86	_	2,67 6,17	_	3,30 0,94		4,33 6,83		
finanzielle Kapitalgesellschaften		2,22		11,75	-	2,31	-	6,36		5,09	-	1,14		3,22	-	2,25	-	
Staat Private Haushalte		0,03 2,80		0,11 3,55		0,07 3,85		0,02 4,95		0,01 3,43		0,04 4,61		0,05 0,98	-	0,01 0,26		
Börsennotierte Aktien des Auslands		9,09	-	1,34	-	20,44		1,97	-	10,04		2,71	-	2,89	-	4,10	-	
Übrige Anteilsrechte 1)  Versicherungstechnische Rückstellungen		22,37		10,61		7,43		7,08	-	0,50		3,56		1,64		1,95		
versicherungsfechnische Kucksfellungen		6,41		5,06	_	5,06	_	1,27		1,27		1,27 5,65	_	1,27 5,74		1,27 1,48	_	
5	- 1	1 02															1 -	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen Sonstige Verbindlichkeiten	_	1,93 0,79	-	12,97 15,79	-	13,57 31,19	_	3,46 8,42	-	4,25 7,75		6,65	-	0,70	_	0,81	1	2

<sup>1</sup> Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

# 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

				2015		2016			
sitionen	2014	2015	2016	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögen									
•	1063	162.4	L 5140	l 424 E.I	162.4	I 456.1	1 466 5	502,9	I 51
Bargeld und Einlagen Schuldverschreibungen insgesamt	406,3 49,6	463,4 47,8	514,8 44,8	431,5 48,4	463,4 47,8	456,1 48,8	466,5 45,7	46,0	
kurzfristige Schuldverschreibungen	6,8	6,0	5,5	5,2	6,0	7,0	6,3	6,3	
langfristige Schuldverschreibungen nachrichtlich:	42,9	41,7	39,3	43,2	41,7	41,7	39,3	39,6	:
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	22,9	23,3	20,8	23,8	23,3	23,8	21,4	21,4	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	4,6 12,7	3,6 14,5	4,4 12,0	4,2 14,0	3,6 14,5	4,3 14,8	4,2 13,0	4,3 12,5	
Staat	5,7	5,2	4,4	5,6	5,2	4,8	4,2	4,6	
Schuldverschreibungen des Auslands	26,7	24,4	24,0	24,7	24,4 485,2	24,9	24,3	24,5	Ι,
Kredite insgesamt	455,4	485,2	494,5 390.5	484,8	485,2 383,7	487,8 382,5		478,4	
kurzfristige Kredite langfristige Kredite	356,2 99,2	383,7 101,5	104,0	381,9 102,9	101,5	105,3	380,4 99,6	375,4 103,0	1 1
nachrichtlich:			,	'	·	·			
Kredite an inländische Sektoren	303,7	312,5	308,8	315,9	312,5	316,6		307,2	3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	212,4 84,9	213,3 92,8	204,9 97,2	213,3 96,2	213,3 92,8	218,9 91,2	206,7 96,8	204,1 96,4	2
Staat	6,4	6,4	6,6	6,4	6,4	6,5	6,5	6,6	
Kredite an das Ausland	151,7	172,7	185,7	168,9	172,7	171,2	170,0	171,2	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 700,7	1 882,6	1 929,9	1 746,2	1 882,6	1 799,3	1 758,9	1 816,1	1 9
Anteilsrechte insgesamt	1 565,2	1 730,7	1 770,0	1 596,3	1 730,7	1 648,2	1 607,2	1 657,9	1 ]
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	262,2 252,2	273,0 266,6	292,3 286,2	239,0 233,2	273,0 266,6	248,1 242,0	239,4 233,7	265,1 259,3	
finanzielle Kapitalgesellschaften	10,0	6,3	6,1	5,9	6,3	6,1	5,7	5,8	'
Börsennotierte Aktien des Auslands	50,0	62,5	73,9	58,7	62,5	62,9	62,1	64,5	
Übrige Anteilsrechte 1)	1 252,9	1 395,2	1 403,8	1 298,6	1 395,2	1 337,2	1 305,6	1 328,2	1 4
Anteile an Investmentfonds	135,5	151,9	159,9	149,8	151,9	151,1	151,7	158,2	'
Geldmarktfonds Sonstige Investmentfonds	1,2 134,4	1,4 150,6	1,9 158,0	1,0 148,8	1,4 150,6	1,0 150,1	1,1 150,6	1,0 157,2	.
Versicherungstechnische Rückstellungen	47,3	50,0	52,9	49,3	50,0	50,7	51,4	52,2	
Finanzderivate	22,7	24,0	27,2	24,6	24,0	23,2	25,3	22,0	
Sonstige Forderungen	883,4	912,6	930,1	923,5	912,6	904,1	903,5	904,0	9
Insgesamt	3 565,4	3 865,6	3 994,3	3 708,3	3 865,6	3 770,1	3 731,4	3 821,6	3 9
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	150,9	156,8	183,8	158,1	156,8	173,1	179,0	183,0	'
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,8	3,0	2,9	3,3	3,0	5,1	5,3	4,7	Ι.
langfristige Schuldverschreibungen	149,1	153,7	180,9	154,8	153,7	168,0	173,7	178,3	'
nachrichtlich: Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	60,2	58,7	72,0	60,7	58,7	65,9	68,2	71,2	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,6	3,6	4,4	4,2	3,6	4,3	4,2	4,3	
finanzielle Kapitalgesellschaften Staat	39,8 0,1	40,0 0,1	51,7 0,1	41,3 0,1	40,0 0,1	46,0 0,1	49,1 0,1	50,9 0,1	
Private Haushalte	15,8	15,0	15,7	15,2	15,0	15,6	14,9	15,9	
Schuldverschreibungen des Auslands	90,7	98,1	111,8	97,4	98,1	107,2	110,8	111,8	
Kredite insgesamt	1 388,2	1 436,9	1 481,6	1 442,3	1 436,9	1 461,5	1 464,2	1 481,7	1 4
kurzfristige Kredite langfristige Kredite	486,6 901,7	515,7 921,2	529,2 952,5	515,3 926,9	515,7 921,2	528,9 932,6	526,5 937,7	530,4 951,2	
nachrichtlich:		,-			,-				
Kredite von inländischen Sektoren	1 091,5	1 108,9	1 129,3	1 122,7	1 108,9	1 131,8	1 119,6	1 130,2	1 1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	212,4	213,3	204,9	213,3	213,3	218,9	206,7	204,1	2
Staat	819,7 59,4	843,9 51,7	862,8 61,5	846,5 62,9	843,9 51,7	854,9 57,9		869,8 56,3	
Kredite aus dem Ausland	296,7	328,0	352,4	319,6	328,0	329,7	344,6	351,4	3
Anteilsrechte insgesamt	2 543,6	2 673,9	2 749,3	2 490,6	2 673,9	2 570,6		2 665,4	2 7
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	570,8 252,2	626,4 266,6	664,0 286,2	551,6 233,2	626,4 266,6	585,2 242,0	569,6 233,7	616,9 259,3	6
finanzielle Kapitalgesellschaften	134,7	150,1	154,7	130,8	150,1	140,3	139,2	147,8	3
Staat Private Haushalte	35,2 148,7	43,4 166,2	44,4 178,7	41,1 146,5	43,4 166,2	41,5 161,5	40,4 156,3	40,8 168,9	1
Börsennotierte Aktien des Auslands	719,1	756,3	803,7	693,2	756,3	724,7	684,7	782,2	
Übrige Anteilsrechte 1)	1 253,7	1 291,2	1 281,6	1 245,8	1 291,2	1 260,8	1 236,2	1 266,4	1 2
		255,4	260,4	254,1	255,4	256,6	1	259,2	'2
5	ZDU.5								. 4
Versicherungstechnische Rückstellungen	250,3 54,0								
5	54,0 978,6	42,0 999,7	38,4 1 031,1	44,7 991,2	42,0 999,7	49,8 981,2	46,7	50,7 993,7	10

**<sup>1</sup>** Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

# 3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

				2015		2016			
sitionen	2014	2015	2016	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	85,82	96,55	107,02	11,85	38,97	8,70	29,15	24,74	44
Bargeld	15,64	25,39	13,35	6,37	7,73	3,00	4,89	7,11	-
Einlagen insgesamt	70,18	71,16	93,68	5,48	31,24	5,70	24,26	17,63	4
Sichteinlagen	73,84	100,96	105,26	15,01	32,22	7,24	28,09	23,41	4
Termineinlagen	8,74	- 9,22	1,28	- 4,21	0,44	0,83	2,16	- 1,73	
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 12,41	- 20,58	- 12,87	- 5,32	_ 1,43	_ 2,37	1	- 4,05	_
Schuldverschreibungen insgesamt kurzfristige Schuldverschreibungen langfristige Schuldverschreibungen	- 18,00 - 0,67 - 17,33		- 12,20 - 0,10 - 12,10	l .	- 3,07 - 0,13 - 2,95	- 1,76 0,10	- 4,10 - 0,62	- 3,16 0,10	-
nachrichtlich: Schuldverschreibungen inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat	- 15,08 0,02 - 12,52 - 2,58		- 3,81 0,02 - 2,22 - 1,61	- 0,16 0,02 0,44 - 0,61	- 1,45 - 0,07 - 0,78 - 0,60	1,08 0,67 0,74 – 0,33	- 0,59 - 0,36	- 1,74 0,03 - 1,29 - 0,48	-   -
Schuldverschreibungen des Auslands	- 2,93	- 8,06	- 8,39	- 1,71	- 1,62	- 2,84	- 2,53	- 1,42	-
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	36,87	46,39	42,23	16,85	14,48	15,67	11,57	10,20	
Anteilsrechte insgesamt	12,17	15,03	18,16	11,73	6,69	10,26	5,22	3,35	-
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	4,61	4,06	6,49	6,67	2,79	6,59	2,69	0,25	_
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2,69	3,77	3,22	6,03	2,76	4,52	0,69	- 0,30	_
finanzielle Kapitalgesellschaften	1,93	0,28	3,28	- 0,16	- 1,45	2,07	2,00	0,55	-
Börsennotierte Aktien des Auslands	3,70	6,75	6,83	3,00	2,30	1,65	1,21	2,08	
Übrige Anteilsrechte 1)	3,86	4,22	4,83	2,07	1,60	2,02	1,32	1,02	
Anteile an Investmentfonds	24,70	31,36	24,07	5,12	7,79	5,41	6,35	6,86	
Geldmarktfonds Sonstige Investmentfonds	- 0,34 25,04	- 0,57 31,93	- 0,52 24,60	- 0,10 5,22	- 0,30 8,09	- 0,30 5,71	- 0,15 6,50	0,10 6,76	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	22,97	20,08	17,36	4,79	5,12	4,67	4,18	4,32	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	31,89	31,36	39,90	6,26	7,19	19,62	7,56	8,99	
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	36,84	30,32	27,13	5,71	6,79	3,12	6,58	5,71	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1	0,00	
Sonstige Forderungen 2)	- 34,57	- 23,35	- 26,57	- 1,76	· ·	10,57	1		
Insgesamt	161,82	183,94	194,87	41,83	44,20	· ·		41,91	H
Außenfinanzierung	101,02	.03,5 .	13 1,07	11,03	1 1,20	00,33	,5.	,5.	
Kredite insgesamt	20,59	39,12	47,24	14,88	9,40	6,01	15,84	16,01	
kurzfristige Kredite	- 1,98	- 3,17	- 4,31	- 1,51	- 1,40	- 0,42	- 0,91	- 0,93	_
langfristige Kredite	22,57	42,29	51,55	16,39	10,80	6,43	16,76	16,94	
nachrichtlich: Wohnungsbaukredite Konsumentenkredite Gewerbliche Kredite	24,87 1,21 – 5,49	36,56 5,44 – 2,88	41,71 9,78 – 4,24	14,08 1,40 – 0,60	10,46 0,32 – 1,38	2,11	3,93	14,33 2,86 – 1,17	-
nachrichtlich: Kredite von Monetären Finanzinstituten Kredite von sonstigen Finanzinstituten Kredite vom Staat und Ausland	18,87 1,72 0,00	39,35 - 0,23 0,00	42,87 4,37 0,00	15,09 - 0,22 0,00	9,38 0,02 0,00	5,24 0,77 0,00	2,04	15,74 0,27 0,00	
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	0,78	- 1,29	0,34	- 0,37	- 0,40	0,19	0,03	0,11	
Insgesamt	21,37	37,84	47,58	14,51	9,01	6,20	15,88	16,12	

<sup>1</sup> Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. 2 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

# 4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

				2015		2016			
sitionen	2014	2015	2016	3.Vj.	4 Vj.	1 Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	1 998,1	2 094,7	2 200,8	2 055,6	2 094,7	2 103,4	2 132,6	2 157,5	22
Bargeld	127,7	153,1	166,4	145,3	153,1	156,1	161,0	168,1	1
Einlagen insgesamt	1 870,4	1 941,6	2 034,4	1 910,3	1 941,6	1 947,4	1 971,6	1 989,5	20
Sichteinlagen	981,4	1 082,4	1 188,0	1 050,1	1 082,4	1 089,8	1 117,9	1 141,5	1.
Termineinlagen	256,4	246,8	248,7	246,4	246,8	248,3	250,4	248,7	:
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	632,7	612,4	597,7	613,8	612,4	609,3	603,4	599,3	
Schuldverschreibungen insgesamt kurzfristige Schuldverschreibungen langfristige Schuldverschreibungen	162,2 2,1 160,1	139,8 2,9 136,9	127,4 2,7 124,7	144,0 3,0 141,0	139,8 2,9 136,9	137,1 2,9 134,2	133,5 2,3 131,2	130,6 2,4 128,3	
nachrichtlich: Schuldverschreibungen inländischer Sektoren nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften Staat Schuldverschreibungen des Auslands	102,4 14,1 78,7 9,6 59,8	13,4 69,5 6,5	85,6 13,9 66,7 5,0 41,8	92,2 13,5 71,5 7,1 51,8	89,4 13,4 69,5 6,5	89,6 13,9 69,4 6,3 47,6	87,8 13,1 69,0 5,7 45,7	87,1 14,1 67,8 5,2 43,5	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	951,4		1 108,3	982,1	1 040,7	1 023,0	1 028,9	1 069,2	1
Anteilsrechte insgesamt	508,9	555,9	590,5	518,3	555,9	543,7	541,2	564,1	'
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	169,7	188,9	200,8	168,4	188,9	181,8	174,6	187,9	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften finanzielle Kapitalgesellschaften	142,1 27,6	158,7	169,8 31,0	140,2 28,2	158,7 30,3	154,1 27,6	148,6 26,0	160,6 27,3	
Börsennotierte Aktien des Auslands	64,0	74,8	86,8	67,9	74,8	73,1	76,8	80,7	
Übrige Anteilsrechte 1)	275,3	292,2	303,0	282,0	292,2	288,9	289,7	295,5	
Anteile an Investmentfonds	442,5	484,8	517,8	463,8	484,8	479,3	487,8	505,1	
Geldmarktfonds	4,0		2,8	3,7	3,4	3,1	3,0	3,0	
Sonstige Investmentfonds  Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	438,5	481,4 324,4	515,0 337,8	460,1 320,0	481,4 324,4	476,3 327,7	484,7	502,1	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	885,6	919,5	963,1	911,8	919,5	940,4	948,7	958,5	
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere									
Leistungen als Alterssicherungsleistungen	752,1	785,4	812,6	770,6	785,4	788,6	795,1	800,8	1
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1
Sonstige Forderungen 2)	35,8	37,1	35,6	34,8	37,1	36,8		36,0	₩
Insgesamt	5 092,6	5 341,6	5 585,5	5 218,8	5 341,6	5 357,1	5 406,4	5 487,2	5
erbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 570,5	1 607,6	1 655,4	1 598,4	1 607,6	1 614,0	1 629,8	1 646,0	1
kurzfristige Kredite langfristige Kredite	64,6 1 505,9		56,6 1 598,8	62,6 1 535,8	60,9 1 546,7	60,5 1 553,5	59,6 1 570,2	58,6 1 587,3	1
nachrichtlich: Wohnungsbaukredite Konsumentenkredite Gewerbliche Kredite	1 118,0 188,9 263,6		1 196,6 201,8 257,0	1 144,0 192,2 262,1	1 154,7 191,9 260,9	1 159,1 194,0 260,9	1 171,3 197,8 260,7	1 185,6 200,9 259,5	1
nachrichtlich: Kredite von Monetären Finanzinstituten Kredite von sonstigen Finanzinstituten Kredite vom Staat und Ausland	1 477,6 92,9 0,0	92,7 0,0	1 558,3 97,1 0,0	1 505,7 92,7 0,0	1 514,9 92,7 0,0	1 520,5 93,5 0,0	1 534,3 95,5 0,0	1 550,2 95,8 0,0	
Finanzderivate	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Sonstige Verbindlichkeiten	16,4	14,8	15,5	16,3	14,8	15,7	15,7	16,1	
Insgesamt	1 586,9	1 622,4	1 670,9	1 614,7	1 622,4	1 629,6	1 645,5	1 662,1	1 0

<sup>1</sup> Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. 2 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

# 1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden		ozialver- cherungen		Gesamtstaat		Bund		Länder		Gemeinden		Sozialver- sicherunge	n
Zeit	Mrd €	accoldo 1)						in % des BIP									-
	Finanzierun	-															
2010 2011	– 108,9 – 25,9	- 29,4	- 20,6 - 11,4	- (	3,1	+ 1	3,8		4,2 1,0	_	3,3 1,1	_	0,8 0,4	-	0,3	+	0,1 0,6
2012 2013 <b>p)</b> 2014 <b>p)</b>	- 0,9 - 5,4 + 8,6	- 16,1 - 8,1 + 8,6	- 5,5 - 2,7 - 0,5	+ (	2,2 0,2 2,5	+	18,4 5,3 3,0	- (	0,0 0,2 0,3	- +	0,6 0,3 0,3	- - -	0,2 0,1 0,0	+	0,1 0,0 0,1	++++	0,7 0,2 0,1
2015 <b>p)</b> 2016 <b>ts)</b>	+ 20,9 + 26,4	+ 10,0 + 6,9	+ 4,6 + 5,9		4,2 5,5		2,1 8,0		0,7 0,8	++	0,3 0,2	++	0,2 0,2		0,1 0,2	++	0,1 0,3
2015 1.Hj. <b>p)</b> 2.Hj. <b>p)</b>	+ 14,4 + 6,6	+ 2,4 + 7,7	+ 3,7 + 0,9		5,6 1,4	+	2,6 0,5	+ (	1,0 0,4	++	0,2 0,5	++	0,2 0,1	+ -	0,4 0,1	+	0,2 0,0
2016 1.Hj. <b>ts)</b> 2.Hj. <b>ts)</b>	+ 16,4 + 10,0	+ 4,3 + 2,6	+ 3,2 + 2,7		2,4 3,1	++	6,4 1,6		1,1 0,6	++	0,3 0,2	+	0,2 0,2		0,2 0,2	++	0,4 0,1
	Schuldensta	ınd <sup>2)</sup>									:	Stand an	า Jal	hres- bzw	. Q	uartalse	nde
2010 2011 2012 2013 <b>p</b> ) 2014 <b>p</b> )	2 088,8 2 128,3 2 204,9 2 189,8 2 189,6	1 334,0 1 344,1 1 387,9 1 390,5 1 396,5	629,6 657,0 685,5 664,1 657,0	143 143 148 151 152	3,6 3,2 1,3		1,3 1,3 1,2 1,3 1,4	78 79 77	1,0 8,7 9,9 7,5 4,9		51,7 49,7 50,3 49,2 47,8		24,4 24,3 24,9 23,5 22,5		5,5 5,3 5,4 5,4 5,2		0,1 0,0 0,0 0,0 0,0
2015 <b>p)</b> 2016 <b>p)</b>	2 158,8 2 140,4	1 372,7 1 366,9	653,1 637,0	152 152			1,4 1,1		1,2 8,3		45,3 43,6		21,5 20,3		5,0 4,9		0,0 0,0
2015 1.Vj. <b>p)</b> 2.Vj. <b>p)</b> 3.Vj. <b>p)</b> 4.Vj. <b>p)</b>	2 195,0 2 160,8 2 162,5 2 158,8	1 398,0 1 380,6 1 374,8 1 372,7	665,0 644,6 652,1 653,1	152 152 153 153	2,6 3,4		1,4 1,4 1,5 1,4	72 72	4,5 2,6 2,0 1,2		47,4 46,4 45,8 45,3		22,6 21,7 21,7 21,5		5,2 5,1 5,1 5,0		0,0 0,0 0,0 0,0
2016 1.Vj. <b>p)</b> 2.Vj. <b>p)</b> 3.Vj. <b>p)</b> 4.Vj. <b>p)</b>	2 166,4 2 169,3 2 162,2 2 140,4	1 382,5 1 391,2 1 381,1 1 366,9	645,8 642,1 642,5 637,0	154 154 155 152	1,4 5,1		1,2 1,1 1,0 1,1	70 69	0,9 0,2 9,4 8,3		45,2 45,0 44,4 43,6		21,1 20,8 20,6 20,3		5,1 5,0 5,0 4,9		0,0 0,0 0,0 0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in

% des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

# 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

	Einnahmen												
		davon:				davon:							Nach-
Zeit	insgesamt	Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Vor- leistungen	Brutto- investi- tionen	Zinsen	sonstige	Finan- zierungs- saldo	richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt 1)
	Mrd €												
2010 2011 2012 2013 <b>p)</b> 2014 <b>p)</b>	1 110,3 1 182,7 1 220,9 1 258,4 1 306,8	556,2 598,8 624,9 650,6 674,0	426,2 442,3 454,3 465,0 482,0	127,9 141,7 141,7 142,8 150,7	1 219,2 1 208,6 1 221,8 1 263,7 1 298,2	634,5 633,9 645,5 666,5 692,5	203,5 208,6 212,3 217,9 224,1	118,0 124,1 126,5 133,1 134,3	59,4 61,4 61,5 60,7 60,9	63,9 67,5 63,1 56,0 52,0	139,9 113,1 112,8 129,4 134,3	- 108,9 - 25,9 - 0,9 - 5,4 + 8,6	986,5 1 045,6 1 083,7 1 119,9 1 160,7
2015 <b>p)</b> 2016 <b>ts)</b>	1 354,8 1 414,7	706,3 738,8	500,8 523,3	147,8 152,7	1 333,9 1 388,4	723,4 755,4	228,6 236,7	139,5 150,1	64,3 66,3	47,3 43,2	130,8 136,7	+ 20,9 + 26,4	1 212,5 1 269,0
	in % des	BIP											
2010 2011 2012 2013 <b>p)</b> 2014 <b>p)</b>	43,0 43,8 44,3 44,5 44,7	21,6 22,2 22,7 23,0 23,1	16,5 16,4 16,5 16,5 16,5	5,0 5,2 5,1 5,1 5,2	47,3 44,7 44,3 44,7 44,4	24,6 23,4 23,4 23,6 23,7	7,9 7,7 7,7 7,7 7,7	4,6 4,6 4,6 4,7 4,6	2,3 2,3 2,2 2,1 2,1	2,5 2,5 2,3 2,0 1,8	5,4 4,2 4,1 4,6 4,6	- 4,2 - 1,0 - 0,0 - 0,2 + 0,3	38,2 38,7 39,3 39,6 39,7
2015 <b>p)</b> 2016 <b>ts)</b>	44,7 45,1	23,3 23,6	16,5 16,7	4,9 4,9	44,0 44,3	23,9 24,1	7,5 7,6	4,6 4,8	2,1 2,1	1,6 1,4	4,3 4,4	+ 0,7 + 0,8	40,0 40,5
	Zuwachsr	aten in %	)										
2010 2011 2012 2013 p) 2014 p) 2015 p) 2016 ts)	+ 1,8 + 6,5 + 3,2 + 3,1 + 3,8 + 3,7 + 4,4	+ 0,3 + 7,7 + 4,4 + 4,1 + 3,6 + 4,8 + 4,6	+ 2,5 + 3,8 + 2,7 + 2,4 + 3,7 + 3,9 + 4,5	+ 6,1 + 10,7 + 0,0 + 0,8 + 5,5 - 1,9 + 3,3	+ 4,2 - 0,9 + 1,1 + 3,4 + 2,7 + 2,7 + 4,1	+ 1,5 - 0,1 + 1,8 + 3,3 + 3,9 + 4,5 + 4,4	+ 2,9 + 2,5 + 1,8 + 2,6 + 2,8 + 2,0 + 3,5	+ 5,7 + 5,1 + 2,0 + 5,2 + 0,9 + 3,9 + 7,6	+ 1,9 + 3,3 + 0,2 - 1,3 + 0,4 + 5,4 + 3,1	- 1,7 + 5,7 - 6,5 - 11,2 - 7,2 - 9,1 - 8,6	+ 23,9 - 19,2 - 0,3 + 14,8 + 3,8 - 2,6 + 4,5		+ 1,3 + 6,0 + 3,6 + 3,3 + 3,6 + 4,5 + 4,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. \* Ergebnisse gemäß ESVG 2010. 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Abgaben der Banken an den auf der europäischen Ebene

angesiedelten Einheitlichen Abwicklungsfonds.

#### 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

	WIIGE										ı			1		
															Haushalte	
	Gebietskörp	erschaften	1)								Sozialversio	herungen 2	2)	insgesamt		
	Einnahmen			Ausgaben												
		darunter:			darunter:	3)										
			Finan- zielle Trans- aktio-	ins-	Per- sonal-	Laufen- de Zu-	Zins-	Sach- investi-	Finan- zielle Trans- aktio-		Einnah-	Aus-		Ein-	Aus-	
Zeit	ins- gesamt <b>4</b> )	Steuern	nen <b>5)</b>		aus- gaben		aus- gaben			Saldo	men <b>6)</b>	gaben	Saldo	nahmen	gaben	Saldo
2010	634,7	530,6	7,9	713,6	190,7	308,5	57,7	39,7	11,4	- 78,9	516,5	512,9	+ 3,7	1 033,7	1 108,9	- 75,2
2011	689,6	573,4	22,8	711,6	194,3	301,3	56,8	38,5	13,7	- 22,0	526,3	511,3	+ 15,0	1 104,2	1 111,2	- 7,0
2012 <b>p)</b>	745,0	600,0	14,7	770,2	218,8	285,2	69,9	42,6	25,5	- 25,2	536,2	518,9	+ 17,3	1 171,1	1 179,0	- 7,9
2013 <b>p)</b>	761,8	619,7	14,7	773,6	225,3	286,9	65,7	42,8	23,5	- 11,8	536,7	532,0	+ 4,7	1 198,1	1 205,2	- 7,0
2014 <b>p)</b>	791,8	643,6	11,3	786,7	236,0	292,9	57,1	45,9	17,6	+ 5,1	554,4	551,1	+ 3,2	1 245,1	1 236,8	+ 8,4
2015 <b>p)</b>	832,4	673,3	10,4	802,8	243,6	302,2	49,7	46,4	12,5	+ 29,7	574,2	572,5	+ 1,7	1 303,2	1 271,9	+ 31,3
2014 1.Vj. <b>p)</b>	188,2	153,6	2,0	193,9	56,7	77,9	20,0	7,8	2,3	- 5,7	132,8	136,1	- 3,3	296,0	305,0	- 9,0
2.Vj. <b>p)</b>	193,1	157,4	2,2	188,1	56,9	71,8	9,8	9,8	8,2	+ 5,0	136,4	135,8	+ 0,6	304,5	299,0	+ 5,6
3.Vj. <b>p)</b>	192,2	157,5	3,4	193,5	57,1	71,2	17,7	11,3	4,0	- 1,4	136,3	137,4	- 1,1	303,1	305,5	- 2,4
4.∀j. <b>p)</b>	219,0	174,9	3,5	211,8	65,4	73,5	9,5	16,5	3,1	+ 7,2	148,3	141,5	+ 6,8	341,6	327,6	+ 14,0
2015 1.Vj. <b>p)</b>	196,0	160,9	2,4	198,8	58,5	80,5	18,4	7,7	2,5	- 2,8	137,3	142,8	- 5,4	307,6	315,8	- 8,2
2.Vj. <b>p)</b>	208,4	167,7	1,5	185,2	59,5	72,8	7,2	9,1	3,0	+ 23,1	142,4	142,3	+ 0,1	325,0	301,8	+ 23,2
3.Vj. <b>p)</b>	202,8	166,5	3,8	198,0	62,3	71,3	16,6	11,6	3,4	+ 4,7	141,2	143,4	- 2,1	318,1	315,5	+ 2,6
4.∨j. <b>p)</b>	221,5	178,2	2,6	219,3	63,4	77,4	7,3	17,3	3,5	+ 2,2	152,7	145,3	+ 7,4	348,4	338,8	+ 9,6
2016 1.Vj. <b>p)</b>	204,8	169,9	1,4	205,7	60,2	81,5	17,7	8,4	2,2	- 0,8	143,0	146,6	- 3,6	320,9	325,4	- 4,5
2.Vj. <b>p)</b>	217,5	176,6	2,4	194,8	60,7	77,7	5,4	10,4	2,4	+ 22,7	148,7	147,0	+ 1,7	339,2	314,9	+ 24,3
3.Vj. <b>p)</b>	204,1	169,3	2,9	207,9	62,0	79,3	14,5	12,3	2,4	- 3,8	148,3	149,7	– 1,4	325,3	330,4	– 5,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesantes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen bei einflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

#### 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2010	288,7	333,1	- 44,4	266,8	287,3	- 20,5	175,4	182,3	- 6,9
2011	307,1	324,9	- 17,7	286,5	295,9	- 9,4	183,9	184,9	- 1,0
2012 <b>p)</b>	312,5	335,3	- 22,8	311,0	316,1	- 5,1	200,0	198,5	+ 1,5
2013 <b>p)</b>	313,2	335,6	- 22,4	324,3	323,9	+ 0,4	207,6	206,3	+ 1,3
2014 <b>p)</b>	322,9	323,3	- 0,3	338,3	336,1	+ 2,1	218,7	218,7	- 0,1
2015 <b>p)</b>	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 <b>p)</b>	344,7	338,4	+ 6,2	381,8	372,4	+ 9,5	248,9	243,1	+ 5,8
2014 1.Vj. <b>p)</b>	69,8	80,4	- 10,6	80,3	81,0	- 0,7	45,1	50,0	- 4,8
2.Vj. <b>p)</b>	77,7	76,7	+ 0,9	82,3	80,4	+ 1,9	54,8	52,0	+ 2,8
3.Vj. <b>p)</b>	82,5	85,3	- 2,9	82,7	80,4	+ 2,3	53,9	54,4	- 0,5
4.Vj. <b>p)</b>	92,9	80,8	+ 12,2	92,0	94,0	- 2,0	63,0	61,0	+ 2,0
2015 1.Vj. <b>p)</b>	74,4	81,6	- 7,1	84,2	84,5	- 0,3	46,3	52,1	- 5,8
2.Vj. <b>p)</b>	86,5	72,6	+ 13,9	87,0	83,6	+ 3,4	58,1	53,4	+ 4,7
3.Vj. <b>p)</b>	85,9	89,0	- 3,2	87,8	84,2	+ 3,6	57,5	56,3	+ 1,2
4.√j. <b>p)</b>	91,5	83,4	+ 8,1	94,1	96,8	- 2,8	69,0	65,9	+ 3,0
2016 1.Vj. <b>p)</b>	81,1	83,6	- 2,5	90,5	88,2	+ 2,4	49,0	55,1	- 6,1
2.Vj. <b>p)</b>	87,5	73,6	+ 13,8	92,7	88,2	+ 4,4	61,1	57,9	+ 3,2
3.Vj. <b>p)</b>	85,2	88,6	- 3,5	91,5	90,0	+ 1,5	60,7	60,7	+ 0,1
4.Vj. <b>p)</b>	90,9			105,0					

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentitigung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaa-

ten. **3** Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

#### 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

		Bund, Länder und Euro	opäische Union						
Zeit	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union <b>2)</b>	Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile <b>4</b> )	Nachrichtlich: Im Bundeshaus- halt abgesetzte Beträge <b>5</b> )	
2010	530 587	460 230	254 537	181 326	24 367	70 385	- 28	28 726	
2011	573 352	496 738	276 598	195 676	24 464	76 570	+ 43	28 615	
2012	600 046	518 963	284 801	207 846	26 316	81 184	- 101	28 498	
2013	619 708	535 173	287 641	216 430	31 101	84 274	+ 262	27 775	
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+ 198	27 772	
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	- 212	27 241	
2016	705 791	606 965	316 854	260 837	29 273	98 679	+ 148	27 836	
2015 1.Vj.	161 068	137 183	68 215	57 237	11 731	15 722	+ 8 163	6 433	
2.Vj.	167 763	143 248	76 762	59 298	7 188	24 814	- 299	6 633	
3.Vj.	166 468	143 854	79 783	59 551	4 520	23 006	- 392	7 558	
4.Vj.	177 978	156 200	84 089	64 613	7 499	29 461	- 7 684	6 618	
2016 1.Vj.	170 358	144 841	74 113	61 972	8 755	17 121	+ 8 396	6 488	
2.Vj.	176 879	152 042	82 184	64 684	5 175	25 205	- 368	6 512	
3.Vj.	169 374	145 700	76 638	61 573	7 489	23 839	- 165	7 584	
4.Vj.	189 180	164 382	83 920	72 608	7 855	32 513	- 7 715	7 253	
2017 1.Vj.		154 154	85 256	66 704	2 194			6 606	
2016 April		43 471	23 512	18 425	1 533			2 171	
2017 April		45 841	23 674	19 826	2 341			2 268	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Anteile am Energiesteueraufkommen, Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bun-

des verbuchten Mehrwertsteuer und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

# 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

	Gemeinschaftliche Steuern													Nach-
		Einkommenste	euern 2)				Steuern vom	Umsatz 5)						richtlich: Gemein-
Zeit	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuer <b>4)</b>	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umla- gen <b>6</b> )	Bundes- steuern 7)	Länder- steuern <b>7)</b>	EU- Zölle	deanteil an den gemein- schaft- lichen Steuern
2010	488 731	192 816	127 904	31 179	12 041	21 691	180 042	136 459	43 582	5 925	93 426	12 146	4 378	28 501
2011	527 255	213 534	139 749	31 996	15 634	26 155	190 033	138 957	51 076	6 888	99 133	13 095	4 571	30 517
2012	551 785	231 555	149 065	37 262	16 934	28 294	194 635	142 439	52 196	7 137	99 794	14 201	4 462	32 822
2013	570 213	245 909	158 198	42 280	19 508	25 923	196 843	148 315	48 528	7 053	100 454	15 723	4 231	35 040
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802
2016	648 310	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345
2015 1.Vj.	146 924	66 225	41 557	13 134	5 438	6 097	51 852	40 050	11 803	143	22 268	5 207	1 228	9 741
2.Vj.	153 155	69 728	44 267	12 323	5 851	7 287	50 754	38 063	12 691	1 760	24 892	4 838	1 183	9 907
3.Vj.	153 307	66 010	43 251	10 666	4 452	7 640	53 203	40 029	13 174	2 019	25 637	5 029	1 409	9 453
4.Vj.	166 901	71 295	49 816	12 457	3 842	5 180	54 111	40 873	13 238	3 484	31 407	5 265	1 339	10 701
2016 1.Vj.	154 892	70 790	42 583	14 569	8 433	5 204	54 408	42 268	12 141	173	22 553	5 673	1 294	10 051
2.Vj.	162 096	74 489	45 311	12 943	7 329	8 905	52 705	40 195	12 510	1 957	25 783	5 952	1 210	10 054
3.Vj.	155 524	68 137	44 656	11 898	5 546	6 037	53 906	40 877	13 029	2 046	24 857	5 263	1 316	9 824
4.Vj.	175 797	78 076	52 275	14 422	6 134	5 245	56 071	42 593	13 478	3 656	31 247	5 454	1 293	11 415
2017 1.Vj.	165 352	76 990	45 309	17 009	8 511	6 161	57 502	44 196	13 306	438	23 364	5 834	1 224	11 198
2016 April	46 346	17 704	15 408	947	- 345	1 694	16 490	12 248	4 242	1 700	8 187	1 833	432	2 875
2017 April	49 018	20 035	16 149	1 389	551	1 946	17 302	12 328	4 975	1 772	7 789	1 669	450	3 177

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldon nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. **4** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **5** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2016: 49,4/48,3/2,2. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **6** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2016: 22,4/77,6. **7** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

#### 7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

	Bundessteu	ern 1)					Ländersteu	ern 1)			Gemeindest	Gemeindesteuern			
														darunter:	
Zeit	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige		Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	Gewerbe- steuer <b>2)</b>	Grund- steuern
2010	39 838	11 713	13 492	10 284	8 488	6 171	1 990	1 449	5 290	4 404	1 412	1 039	47 780	35 712	11 315
2011	40 036	12 781	14 414	10 755	8 422	7 247	2 149	3 329	6 366	4 246	1 420	1 064		40 424	11 674
2012	39 305	13 624	14 143	11 138	8 443	6 973	2 121	4 047	7 389	4 305	1 432	1 076		42 345	12 017
2013	39 364	14 378	13 820	11 553	8 490	7 009	2 102	3 737	8 394	4 633	1 635	1 060	56 549	43 027	12 377
2014	39 758	15 047	14 612	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143	9 339	5 452	1 673	1 091	57 728	43 763	12 691
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 313	50 097	13 654
2015 1.Vj.	4 704	3 783	2 223	5 825	2 454	1 806	570	904	2 760	1 668	426	353	14 288	10 912	2 982
2.Vj.	9 512	4 278	3 683	2 187	2 361	1 465	470	937	2 561	1 617	433	227	16 368	12 383	3 636
3.Vj.	10 159	3 714	3 981	2 436	2 108	1 643	496	1 102	3 021	1 335	401	272	15 180	11 118	3 697
4.Vj.	15 220	4 155	5 034	1 972	1 883	1 678	534	930	2 906	1 670	452	236	14 561	11 339	2 899
2016 1.Vj.	4 620	3 979	2 722	5 946	2 489	1 685	565	547	3 217	1 668	451	336	15 639	12 090	3 121
2.Vj.	9 860	4 470	4 139	2 269	2 366	1 515	473	691	2 952	2 283	451	267	16 740	12 635	3 715
3.Vj.	10 149	3 938	3 010	2 510	2 198	1 641	499	911	3 050	1 501	446	266	15 896	11 699	3 794
4.Vj.	15 461	4 468	4 315	2 038	1 899	1 728	532	806	3 189	1 554	460	251	17 039	13 673	3 024
2017 1.Vj.	4 812	4 324	2 637	6 178	2 536	1 746	578	553	3 359	1 641	490	343			
2016 April	3 094	1 036	1 599	719	817	579	142	203	974	627	146	86			
2017 April	2 994	1 138	1 218	751	756	582	140	211	926	503	158	82			.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Zur Summe siehe Tabelle X. 6. **2** Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

# 8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen \*)

Mio €

	Einnahmen 1)	2)		Ausgaben 1) 2	2)			Vermögen 1)	4)				
		darunter:			darunter:		Saldo der				Beteili- gungen,		Nach-
Zeit	ins- gesamt	Beiträge <b>3)</b>	Zahlun- gen des Bundes	ins- gesamt	Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner	Ein- nahmen und Ausgaben	insgesamt	Ein- lagen <b>5)</b>	Wertpa- piere	Darlehen und Hypo- theken <b>6</b> )	Grund- stücke	richtlich: Verwal- tungsver- mögen
2010	250 133	172 767	76 173	248 076	211 852	14 343	+ 2 057	19 375	18 077	1 120	73	105	4 464
2011	254 968	177 424	76 200	250 241	212 602	15 015	+ 4727	24 965	22 241	2 519	88	117	4 379
2012	259 700	181 262	77 193	254 604	216 450	15 283	+ 5 096	30 481	28 519	1 756	104	102	4 315
2013	260 166	181 991	77 067	258 268	219 560	15 528	+ 1898	33 114	29 193	3 701	119	100	4 250
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	- 1588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016 <b>p)</b>	285 827	202 274	82 616	288 291	246 438	17 381	- 2 464	34 088	31 529	2 315	192	53	4 161
2014 1.Vj.	64 138	44 355	19 534	64 615	55 266	3 897	- 477	32 669	28 668	3 781	121	99	4 251
2.Vj.	66 857	47 145	19 453	64 697	55 085	3 891	+ 2 160	35 181	31 167	3 791	126	97	4 260
3.Vj.	66 129	45 992	19 865	66 801	56 909	3 991	- 672	33 678	30 264	3 191	129	94	4 256
4.Vj.	71 927	51 577	20 096	69 548	59 225	4 192	+ 2 379	36 442	32 901	3 317	129	94	4 275
2015 1.Vj.	65 923	45 653	20 025	68 435	58 671	4 125	- 2512	34 084	31 583	2 262	148	92	4 255
2.Vj.	68 700	48 483	19 945	68 443	58 390	4 113	+ 257	34 319	31 797	2 276	152	93	4 254
3.Vj.	67 538	47 280	20 006	70 165	59 931	4 228	- 2 627	32 246	29 722	2 276	156	92	4 259
4.Vj.	73 393	53 096	19 971	70 326	59 963	4 233	+ 3 067	35 574	32 794	2 506	158	117	4 242
2016 1.Vj.	68 182	47 397	20 665	70 076	60 143	4 239	- 1894	33 865	31 194	2 406	179	86	4 223
2.Vj.	71 291	50 372	20 548	70 418	60 097	4 238	+ 873	34 427	31 892	2 265	183	87	4 220
3.Vj.	70 218	49 333	20 670	73 782	63 081	4 453	- 3 564	31 412	28 776	2 365	187	84	4 213
4.Vj.	76 136	55 171	20 733	74 016	63 117	4 450	+ 2 120	34 088	31 529	2 315	192	53	4 161
2017 1.Vj.	71 301	49 388	21 715	73 731	63 263	4 460	- 2 430	31 660	29 133	2 270	205	52	4 140

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. \* Ohne "Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-BahnSee" 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von den Vierteljahresergebnissen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistun-

gen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. **3** Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. **4** Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. **5** Einschl. Barmittel. **6** Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

# 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung \*)

Mio €

	Einnahmen				Ausgaben	sgaben									
		darunter:				darunter:								Zuschuss zum Defizit-	
Zeit	ins- gesamt 1)	Beiträge	Insolvenz- geld- umlage	Bundes- beteiligung	ins- gesamt	Arbeits- losen- geld <b>2)</b>	Kurz- arbeiter- geld <b>3)</b>	berufliche Förderung <b>4</b> )	Ein- gliederungs- beitrag <b>5)</b>	Insolvenz- geld	Ver- waltungs- ausgaben <b>6</b> )	Eini	do der nahmen I Aus- een	ausgleich bzw. Darlehen des Bundes	
2010	37 070	22 614	2 929	7 927	45 213	16 602	4 125	9 297	5 256	740	5 322	_	8 143	5 207	
2011	37 563	25 433	37	8 046	37 524	13 776	1 324	8 369	4 510	683	5 090	+	40	1 -1	
2012	37 429	26 570	314	7 238	34 842	13 823	828	6 699	3 822	982	5 117	+	2 587	-	
2013	32 636	27 594	1 224	245	32 574	15 411	1 082	6 040		912	5 349	+	61	-	
2014	33 725	28 714	1 296	-	32 147	15 368	710	6 264		694	5 493	+	1 578	-	
2015	35 159	29 941	1 333	_	31 439	14 846	771	6 295		654	5 597	+	3 720	-	
2016	36 352	31 186	1 114	-	30 889	14 435	749	7 035		595	5 314	+	5 463	-	
2014 1.Vj.	7 844	6 696	299	_	8 693	4 379	311	1 605		199	1 239	_	849	-	
2.Vj.	8 352	7 143	331	_	8 036	3 902	197	1 593		211	1 259	+	316	-	
3.Vj.	8 249	6 991	318	_	7 551	3 641	123	1 458		163	1 313	+	698	-	
4.Vj.	9 280	7 884	347	-	7 868	3 446	79	1 609		122	1 682	+	1 412	-	
2015 1.Vj.	8 209	6 969	310	_	8 599	4 267	387	1 586		165	1 287	-	390	-	
2.Vj.	8 758	7 467	326	_	7 856	3 758	214	1 591		172	1 318	+	902	-	
3.Vj.	8 573	7 285	329	_	7 319	3 501	82	1 455		164	1 368	+	1 254	-	
4.Vj.	9 619	8 220	367	-	7 665	3 320	87	1 662		152	1 624	+	1 954	1 -1	
2016 1.Vj.	8 376	7 271	261	_	7 984	4 083	395	1 739		150	984	+	393	-	
2.Vj.	8 991	7 737	278	_	7 807	3 648	203	1 847		147	1 288	+	1 184	1 -1	
3.Vj.	8 877	7 609	276	_	7 349	3 428	74	1 608		165	1 399	+	1 529	1 -1	
4.Vj.	10 108	8 569	299	-	7 750	3 276	77	1 841		134	1 642	+	2 358	-	
2017 1.Vj.	8 859	7 564	204	_	8 834	3 973	478	1 772		146	1 749	+	26	_	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. \* Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbetrag. 6 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

### 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)									
		darunter:			darunter:								
Zeit	ins- gesamt	Beiträge <b>2)</b>	Bundes- mittel <b>3)</b>	ins- gesamt	Kranken- haus- behand- lung	Arznei- mittel	Ärztliche Behand- lung	Zahn- ärztliche Behand- lung <b>4)</b>	Heil- und Hilfsmittel	Kranken- geld	Ver- waltungs- ausgaben <b>5)</b>	Saldo Einna und <i>A</i> gabei	hmen Aus-
2010	179 529	160 797	15 700	175 804	56 697	30 147	28 432	11 419	10 609	7 797	9 554	+	3 725
2011	189 049	170 875	15 300	179 599	58 501	28 939	29 056	11 651	11 193	8 529	9 488	+	9 450
2012	193 314	176 388	14 000	184 289	60 157	29 156	29 682	11 749	11 477	9 171	9 711	+	9 025
2013	196 405	182 179	11 500	194 537	62 886	30 052	32 799	12 619	12 087	9 758	9 979	+	1 867
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	-	2 445
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	13 488	13 674	11 227	10 482	_	3 580
2016 <b>p)</b>	223 492	206 823	14 000	222 973	70 492	36 008	37 252	13 873	14 230	11 672	10 977	+	519
2014 1.Vj.	49 164	45 113	3 500	50 990	16 868	8 097	8 582	3 262	3 029	2 693	2 313	_	1 827
2.Vj.	49 290	46 757	1 769	51 332	16 463	8 234	8 600	3 304	3 282	2 651		-	2 042
3.Vj.	49 992	46 637	2 634	51 035	16 335	8 266	8 392	3 152	3 313	2 607	2 391	-	1 043
4.Vj.	54 604	50 593	2 597	52 017	15 997	8 496	8 642	3 347	3 444	2 665	2 907	+	2 588
2015 1.Vj.	50 407	46 846	2 875	53 255	17 532	8 554	8 961	3 379	3 216	2 935	2 360	_	2 848
2.Vj.	51 850	48 371	2 875	53 351	17 157	8 661	8 976	3 385	3 376	2 730	2 433	-	1 501
3.Vj.	51 888	48 472	2 875	52 884	16 899	8 621	8 808	3 262	3 398	2 732	2 508	-	996
4.Vj.	55 872	52 085	2 875	54 124	16 553	8 773	8 998	3 449	3 618	2 834	3 102	+	1 747
2016 1.Vj.	53 320	49 292	3 500	55 424	18 044	8 879	9 374	3 470	3 419	2 955	2 458	_	2 104
2.Vj.	54 988	51 009	3 500	55 603	17 686	9 005	9 362	3 478	3 528	2 963	2 599	-	615
3.Vj.	55 632	51 377	3 500	55 114	17 421	8 929	9 166	3 399	3 585	2 842	2 628	+	517
4.Vj.	59 552	55 146	3 500	56 832	17 342	9 194	9 351	3 526	3 698	2 912	3 291	+	2 720

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostruktur-

ausgleichs. **2** Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. **3** Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. **4** Einschl. Zahnersatz. **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

### X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

## 11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung \*)

Mio €

Mio €

	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)							
				darunter:						
Zeit	ins- gesamt	darunter: Beiträge <b>2)</b>	ins- gesamt	Pflege- sach- leistung	Voll- stationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenver- sicherung <b>3)</b>	Verwaltungs- ausgaben	Saldo der Einnahmer und Aus- gaben	1
2010	21 864	21 659	21 539	2 933	9 567	4 673	869	1 028	+	325
2011	22 294	22 145	21 962	3 002	9 700	4 735	881	1 034	+	331
2012	23 082	22 953	22 988	3 135	9 961	5 073	881	1 083	+	95
2013	24 972	24 891	24 405	3 389	10 058	5 674	896	1 155	+	567
2014	25 974	25 893	25 457	3 570	10 263	5 893	946	1 216	+	517
2015	30 825	30 751	29 101	3 717	10 745	6 410	960	1 273	+	1 723
2016 <b>p)</b>	32 025	31 956	30 997	3 825	10 914	6 837	979	1 415	+	1 028
2014 1.Vj.	6 168	6 141	6 290	871	2 542	1 463	229	315	_	123
2.Vj.	6 404	6 386	6 260	848	2 554	1 466	236	309	+	144
3.Vj.	6 405	6 386	6 442	932	2 577	1 481	237	299	-	37
4.Vj.	6 933	6 918	6 462	907	2 590	1 529	238	288	+	471
2015 1.Vj.	7 252	7 228	6 906	906	2 655	1 571	236	333	+	346
2.Vj.	7 611	7 592	7 139	902	2 666	1 591	239	311	+	472
3.Vj.	7 626	7 609	7 390	930	2 701	1 613	239	326	+	236
4.Vj.	8 198	8 180	7 571	966	2 722	1 682	240	295	+	626
2016 1.Vj.	7 600	7 578	7 587	941	2 703	1 613	238	389	+	13
2.Vj.	7 918	7 901	7 659	949	2 724	1 665	244	331	+	259
3.Vj.	7 958	7 942	7 810	961	2 746	1 682	247	373	+	147
4.Vj.	8 550	8 535	7 941	975	2 741	1 877	250	322	+	608

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. \* Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. 2 Seit 2005:

Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens).  ${\bf 3}$  Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern \*)

## 12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

## Mio €

	Neuve gesan	erschuldun nt <b>1)</b>	g,		darunt			
					Verän- derung Geldm	g der arkt-	Geld	ng der lmarkt-
Zeit	brutto	) 2)	netto		kredite	2	einla	igen 3)
2010	+	302 694	+	42 397	-	5 041	+	1 607
2011	+	264 572	+	5 890	-	4 876	-	9 036
2012	+	263 334	+	31 728	+	6 183	+	13 375
2013	+	246 781	+	19 473	+	7 292	-	4 601
2014	+	192 540	-	2 378	-	3 190	+	891
2015	+	167 655	-	16 386	_	5 884	-	1 916
2016	+	182 486	-	11 331	-	2 332	-	16 791
2014 1.Vj.	+	43 862	-	3 551	-	9 267	-	9 556
2.Vj.	+	58 444	+	9 500	+	6 281	+	10 589
3.Vj.	+	47 215	-	8 035	-	2 111	-	10 817
4.Vj.	+	43 018	-	292	+	1 907	+	10 675
2015 1.Vj.	+	52 024	-	3 086	+	4 710	-	7 612
2.Vj.	+	36 214	-	5 404	-	12 133	+	6 930
3.Vj.	+	46 877	-	1 967	-	806	-	1 091
4.Vj.	+	32 541	-	5 929	+	2 344	-	142
2016 1.Vj.	+	61 598	+	10 650	+	8 501	-	19 345
2.Vj.	+	60 691	+	4 204	+	3 694	+	4 084
3.Vj.	+	33 307	-	13 887	-	18 398	-	4 864
4.Vj.	+	26 890	-	12 297	+	3 872	+	3 333
2017 1.Vj.	+	47 749	_	5 700	+	6 178	-	2 428

•							r
Quelle: Bu	ndesrepul	olik Deut	tschland	– Finanza	gentu	r GmbH.	
1 Einschl.	"Sonderfe	onds Fin	anzmark	tstabilisie	rung"	sowie der	
Sonderver	mögen "I	nvestitio	ns- und	Tilgungsf	onds"	und "Re-	-
strukturier	ungsfond:	s für K	reditinsti	itute". <b>2</b> I	Nach .	Abzug der	
Rückkäufe	. <b>3</b> Ohne	Saldo de	es Zentra	lkontos b	ei der	Deutscher	١
Bundesbai	nk.						

		Bankensyste	em	Inländische Ni	chtbanken	
Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bundes- bank	Inländische MFIs <b>ts)</b>	sonst. inländ. finanzielle Unter- nehmen <b>ts)</b>	sonstige Inländer- Gläubiger <b>1)</b>	Ausland ts)
2010	2 088 785	4 440	691 401	207 062	133 351	1 052 532
2011	2 128 324	4 440	641 685	206 631	123 064	1 152 505
2012	2 204 943	4 440	643 884	199 132	143 883	1 213 603
2013	2 189 775	4 440	634 669	190 555	145 785	1 214 327
2014	2 189 564	4 440	619 838	190 130	134 670	1 240 486
2015	2 158 813	77 220	606 481	186 661	150 966	1 137 486
2016 <b>p)</b>	2 140 368	196 320	572 527	179 755	175 358	1 016 408
2014 1.Vj.	2 178 713	4 440	631 241	190 306	130 966	1 221 760
2.Vj.	2 185 126	4 440	628 341	189 569	131 976	1 230 800
3.Vj.	2 186 288	4 440	629 604	188 907	129 636	1 233 701
4.Vj.	2 189 564	4 440	619 838	190 130	134 670	1 240 486
2015 1.Vj.	2 195 020	12 335	625 817	189 048	142 040	1 225 780
2.Vj.	2 160 801	34 310	612 663	187 280	141 307	1 185 241
3.Vj.	2 162 548	54 990	616 499	188 165	142 763	1 160 130
4.Vj.	2 158 813	77 220	606 481	186 661	150 966	1 137 486
2016 1.Vj. <b>p)</b>	2 166 362	100 051	607 793	183 160	144 155	1 131 204
2.Vj. <b>p)</b>	2 169 346	133 297	595 070	181 372	158 883	1 100 724
3.Vj. <b>p)</b>	2 162 250	163 636	590 349	179 359	158 991	1 069 914
4.Vj. <b>p)</b>	2 140 368	196 320	572 527	179 755	175 358	1 016 408

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. \* In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

### X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

## 14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten \*)

ΝЛ	in	-

			Obliga-					Direkt-	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
7-14		Unver- zinsliche	tionen/ Schatz-	Describes	Describes			auslei- hungen	Ci-l		Aus-	
Zeit (Stand am Jahres- bzw.	Ins- gesamt	Schatz- anwei- sungen 1)	anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen <b>2</b> )	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Tages- anleihe	der Kredit- institute <b>4)</b>	Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	gleichs- forde- rungen <b>5</b> )	sonstige 5) 6)
Quartalsende)				donen =/	briefe	<u></u>	unicine	mstrace 9	rungen	Johnstige 17	rungen -/	17.47
	Gebietskö											.
2010 2011	1 732 851 1 752 903	60 272	391 851 414 250	195 534 214 211	8 704 8 208	628 957 644 894	1 975 2 154	292 606	102	111 609 111 765	4 440 4 440	2 2 2 2 2 2
2012 2013 2014	1 791 672 1 816 557 1 817 587	57 172 50 128 27 951	417 469 423 441 429 633	234 355 245 372 259 186	6 818 4 488 2 375	667 198 684 951 703 812	1 725 1 397 1 187	289 225 291 969 277 296	70 46 42	113 198 110 323 111 664	4 440 4 440 4 440	2 2
2015 1.Vj.	1 821 890	28 317	425 257	250 432	2 271	707 905	1 155	290 509	42	111 561	4 440	
2.Vj. 3.Vj.	1 807 271 1 811 599	29 575 26 213	421 582 424 534	243 299 256 613	2 031 1 677	722 562 715 763	1 133 1 106	271 661 270 467 263 992	42 42 59	110 944 110 741	4 440 4 440 4 440	2 2 2 2 2
4.Vj. 2016 1.Vj. <b>p)</b>	1 805 314 1 814 572	19 431 21 804	429 818 427 090	246 940 240 281	1 305 1 205	725 285 730 533	1 070 1 051	279 084	59	112 972 109 023	4 440	
2.Vj. <b>p)</b> 3.Vj. <b>p)</b>	1 812 750 1 804 565	29 543 31 237	427 813 433 493	235 389 245 945	1 108 922	727 922 717 358	1 033 1 021	277 672 262 894	59 59	107 769 107 194	4 440 4 440	2 2 2 2 2
4.∨j. <b>p)</b>	1 786 779 Bund <sup>7) 8)</sup>	24 509	430 701	236 136	737	724 328	1 010	258 084	59	106 772	4 440	2
2010	1 075 415	85 867	126 220	195 534	8 704	628 582	1 975	13 349	I -	10 743	4 440	1 2
2011 2012	1 081 304 1 113 032	58 297 56 222	130 648 117 719	214 211 234 355	8 208 6 818	644 513 666 775	2 154 1 725	9 382 16 193	_	9 450 8 784	4 440 4 440	2 2 2 2 2 2
2013 2014	1 132 505 1 130 128	50 004 27 951	110 029 103 445	245 372 259 186	4 488 2 375	684 305 702 515	1 397 1 187	23 817 20 509	_	8 652 8 518	4 440 4 440	2 2
2015 1.Vj. 2.Vj.	1 127 042 1 121 637	26 495 27 535	102 203 101 090	250 432 243 299	2 271 2 031	706 308 720 715	1 155 1 133	25 289 13 021		8 448 8 373	4 440 4 440	2 2
3.Vj. 4.Vj.	1 119 670 1 113 741	24 157 18 536	98 087 96 389	256 613 246 940	1 677 1 305	713 766 723 238	1 106 1 070	11 776 13 825		8 046 7 996	4 440 4 440	2 2
2016 1.Vj. 2.Vj.	1 124 391 1 128 595	20 526 28 369	98 232 99 417	240 281 235 389	1 205 1 108	728 457 725 469	1 051 1 033	22 533 26 236	_	7 664 7 133	4 440 4 440	2
3.Vj. 4.Vj.	1 114 708 1 102 410	30 626 23 609	102 053 95 727	245 945 236 136	922 737	714 903 722 124	1 021 1 010	7 794 11 761		7 002 6 866	4 440 4 440	2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
2017 1.Vj.	1 096 711	14 910	95 148	227 906	619	727 887	995	17 829	-	6 976	4 440	2
	Länder											
2010 2011	528 696 537 870	1 176 1 975	283 601	:	:	:	:	167 429 154 844	62	94 459 97 387	:	1 1
2012 2013	541 254 546 354	950 125	299 750 313 412	· .				139 116 134 439	52 35	101 386 98 343	:	1 1
2014 2015 1.Vj.	544 992 547 487	0 1 821	326 188 323 055					120 101 123 943	5	98 697 98 662		1 1
2.Vj. 3.Vj.	538 594 544 260	2 040 2 056	320 492 326 447					117 935 117 506	5 5	98 121 98 245		1 1
4.Vj. 2016 1.Vj. <b>p)</b>	543 999 542 715	895 1 278	333 429 328 858					110 674 117 194	5	98 996 95 379		1 1
2.Vj. <b>p)</b> 3.Vj. <b>p)</b>	536 884 541 819	1 173 611	328 397 331 441	:	:	:		112 651 115 550	6	94 657 94 212		1 1
4.Vj. <b>p)</b>	538 755 Gemeinde	) 900 n <sup>9)</sup>	334 975					108 948	6	93 927		1
2010	128 740	I .	I -	l .	ı .	375	l .	121 938	20	6 407	l .	
2011 2012	133 730 137 386		_			381 423		128 380 133 916	40 18	4 929 3 029		
2013 2014	137 697 142 468	:				646 1 297	:	133 713 136 686	11 37	3 328 4 448	:	
2015 1.Vj. 2.Vj.	147 362 147 039				:	1 597 1 847		141 278 140 705	37 37	4 450 4 450	:	
3.Vj. 4.Vj.	147 669 147 573			:	:	1 997 2 047	:	141 185 139 493	37 54	4 450 5 980	:	
2016 1.Vj. <b>p)</b> 2.Vj. <b>p)</b>	147 466 147 271			:		2 076 2 453		139 356 138 785	54 54	5 980 5 980	:	
3.Vj. <b>p)</b> 4.Vj. <b>p)</b>	148 038 145 614		- - -	:	:	2 455 2 204	:	139 550 137 376	54 54	5 980 5 980	:	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. 1 Einschl. Finanzierungsschätze. 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstüge Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. 6 Hauptsächlich auf fremde Wäh-

rung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. 8 Ab Januar 2011 einschl. Verschuldung des Sondervermögens "Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute" 9 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt.

## 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

							2015		2016				2017
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Position	Index 20	10 – 100		Veränder	una aeaer	Vorjahr ir	n %						
rosition	illuex 20	10 = 100		veranuer	ung geger	i vorjani n	1 70						
Preisbereinigt, verkettet													
Entstehung des Inlandsprodukts     Produzierendes Gewerbe		ı	ı	ı		ı	ı			ı		ı	ı
(ohne Baugewerbe)	110,0	111,8	113,3	5,0		1,4		1,9	0,9			1 1	3,8
Baugewerbe Handel, Verkehr, Gastgewerbe	101,6	101,4 108,6	103,5 111,0	1,4 0,4		2,1	- 0,8 1,6		1,6				4,0
Information und Kommunikation Erbringung von Finanz- und	106,6 125,9	129,1	132,7	4,8		2,2 2,8	2,5	1,9 3,0	1,2 2,4		3,1	2,0 2,2	3,
Versicherungsdienstleistungen	105,8	106,5	109,1	- 4,8		2,4		- 0,4	2,2		2,4	1 1	1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen Unternehmensdienstleister 1)	101,8 106,6	102,6 109,0	103,4 111,6	- 1,5 2,4	0,9 2,3	0,7 2,4	0,9 2,1	1,2 3,0	0,7 1,7		0,5 2,2		1,
Öffentliche Dienstleister,	1 .00,0	.05,0	,					5,0	'''	5,0			
Erziehung und Gesundheit	103,1	105,2	107,4	0,7	2,0	2,1	2,1	1,6	1,5		2,3	1 1	2,3
Sonstige Dienstleister	97,3	97,6	99,0	- 0,5	0,3	1,4	<u> </u>	0,9	0,2	<u> </u>	1,6		2,6
Bruttowertschöpfung	106,3	107,9	109,9	1,5	1,6	1,8	<u> </u>	1,8	1,2	_	1,5		2,9
Bruttoinlandsprodukt 2)	106,4	108,2	110,2	1,6	1,7	1,9	1,8	2,1	1,5	3,2	1,6	1,3	2,9
II. Verwendung des Inlandsprodukts	1	405 5	1007				,,		,,				,,
Private Konsumausgaben 3) Konsumausgaben des Staates	104,4 104,5	106,5 107,4	108,7 111,7	0,9 1,2	2,0 2,7	2,1 4,0	2,2 2,6	2,1 3,4	2,1 4,7	2,9 4,9	1,9 3,9		1,6
Ausrüstungen	106,8	110,7	111,9	5,5	3,7	1,1	4,4		3,9	4,4	- 0,5	1 1	2,0
Bauten	109,5	109,8	112,9	1,9	0,3	2,8		3,1	3,1	5,5	2,1	0,4	4,7
Sonstige Anlagen 4) Vorratsveränderungen 5) 6)	111,4	113,5	116,5	4,0 - 0,1	1,9 - 0,5	2,6 - 0,2	1,8 - 0,2	2,1 - 0,3	2,4 - 0,5		2,7 0,0	2,5 0,1	2,5 0,3
Inländische Verwendung Außenbeitrag <b>6</b> )	104,5	106,2	108,6	1,4 0,3	1,6 0,2	2,3 - 0,2	2,0 - 0,1	2,5 - 0,3	2,3 - 0,6		2,1 - 0,5	1,5 - 0,1	2,2 0,9
Exporte Importe	118,0 114,8	124,1 121,0	127,4 125,6	4,1 4,0	5,2	2,7 3,8	4,9 6,0	3,6 5,0	1,3 3,1		1,4 2,7		6,6 5,6
Bruttoinlandsprodukt 2)	106,4	108,2	110,2	1,6	1,7	1,9	1,8	2,1	1,5	3,2	1,6	1,3	2,9
In jeweiligen Preisen (Mrd €	)												
III. Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 3)	1 594,4		1 681,5	1,8	2,6	2,8	2,7	2,8	2,6	3,3	2,5	2,8	3,2
Konsumausgaben des Staates	561,1	583,7	615,3	3,5		5,4			6,4		5,2		
Ausrüstungen Bauten	191,5 288,7	200,2 295,0	204,4 308,7	6,1 4,2	4,6 2,2	2,1 4,7	5,3 1,9	7,4 4,9	5,1 4,6		0,5 4,1		2,7
Sonstige Anlagen 4)	105,0	108,6	112,9	5,5	3,5	3,9		3,7	3,8		4,0		3,8
Vorratsveränderungen 5) Inländische Verwendung	- 7,4 2 733,2	- 20,2 2 803,3	- 27,6 2 895,3	2,8	2,6	3,3	2,9	3,6	3,1	4,0	3,1	2,9	3,9
Außenbeitrag	190,7	229,5	238,8	2,0							ļ .		'.
Exporte Importe	1 334,8 1 144,1	1 418,8 1 189,3		3,9 2,5		1,7 1,2	6,2 4,7	4,2 2,8	0,7 0,1		0,1 0,1	1 1	
Bruttoinlandsprodukt 2)	2 923,9	3 032,8	3 134,1	3,5	3,7	3,3	3,7	4,2	3,2	4,7	2,9	2,6	3,7
IV. Preise (2010 = 100)													
Privater Konsum	105,6	106,2	106,9	1,0	0,6	0,7	0,5	0,6	0,5	0,4	0,6	1,2	1,7
Bruttoinlandsprodukt	106,6	108,7	110,2	1,8		1,4		2,1	1,7		1,3		
Terms of Trade	99,5	102,0	103,6	1,3	2,6	1,5	2,5	2,6	2,4	2,3	1,3	0,1	- 2,3
V. Verteilung des Volkseinkommens													
	1 485,5	1 539,9	1 598,4	3,9	3,7	3,8	3,8	3,9	4,2	3,4	3,8	3,9	4,1
Arbeitnehmerentgelt		l	1										
Arbeitnehmerentgelt Unternehmens- und Vermögens- einkommen	694,1	723,4	740,8	2,4	4,2	2,4	4,1	5,3	1,6	9,8	0,4	- 1,6	1,8
Unternehmens- und Vermögens-	694,1	723,4 2 263,2		2,4 3,4		2,4 3,4		5,3 4,3	1,6 3,3		<u> </u>	<u> </u>	

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2017. 1 Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. 2 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen).

**3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

### 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich	bereinigt	O)
----------------	-----------	----

		davon:										
				Industrie								
					davon: nach F	lauptgruppen			darunter: aus	gewählte Wirts	chaftszweige	
	Produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Energie	zusammen	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Gebrauchs- güter- produzenten	Verbrauchs- güter- produzenten	Metall- erzeugung und -bear- beitung, Herstellung von Metall- erzeugnissen	Herstellung von Daten- verarbei- tungsgerä- ten, elektro- nischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinen- bau	Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagenteilen
	2010=10	0										
Gewicht in % 1) Zeit	100.00	11.24	10.14	78.62	31.02	33.31	2.49	11.80	10.41	10.37	12.17	11.62
2013 2014	106,4 108,1	106,4 109,5	96,4 92,7	107,7 109,8	104,4 106,2	114,0 116,6	100,1 100,5	100,6 102,2	108,3 111,3	106,0 108,7	113,7 115,1	114,7 119,5
2015 2016	108,6 109,8	107,0 109,6	97,5 96,2	110,3 111,7	106,1 107,3	117,6 119,3	102,8 105,9	101,9 103,0	111,4 113,0	109,4 111,4	114,8 114,8	119,3 121,6
2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	107,2 109,2 110,1 112,9	89,0 110,9 117,9 120,5	102,4 89,0 91,8 101,6	110,4 111,5 111,4 113,3	107,7 108,2 108,3 104,8	116,6 118,9 117,6 124,1	106,7 104,2 103,0 109,6	100,7 101,1 104,1 106,1	113,0 114,5 112,6 111,7	108,9 109,2 113,5 114,1	109,1 112,9 113,2 124,1	125,0 124,2 119,3 117,7
2017 1.Vj. x)	108,6	91,3	103,0	111,8	109,2	117,8	111,0	101,7	115,1	113,6	110,7	125,3
2016 April Mai Juni	108,6 106,5 112,4	108,5 109,3 114,8	91,2 89,9 86,0	110,9 108,2 115,5	107,9 107,0 109,8	118,0 112,8 125,9	104,7 97,2 110,6	99,9 101,0 102,3	114,1 112,3 117,2	107,1 105,5 115,1	109,9 107,2 121,5	128,4 115,7 128,6
Juli <b>2)</b> Aug. <b>2)</b> Sept.	110,4 104,5 115,4	120,7 113,6 119,5	91,7 90,6 93,1	111,4 105,1 117,7	109,2 104,2 111,5	117,5 107,8 127,5	99,3 94,1 115,7	102,7 102,5 107,0	113,6 107,0 117,3	111,9 108,2 120,3	111,1 105,8 122,6	121,7 104,6 131,7
Okt. Nov. Dez.	115,7 118,7 104,3	122,4 123,6 115,4	99,5 102,2 103,1	116,8 120,2 102,9	111,9 111,8 90,6	124,0 131,6 116,7	114,5 115,9 98,4	109,9 111,3 97,2	118,6 121,8 94,6	116,7 120,4 105,3	114,2 127,3 130,9	132,0 131,0 90,1
2017 Jan. x) Febr. x) März x)	99,8 106,7 119,3	69,1 91,5 113,3	108,3 100,5 100,1	103,1 109,6 122,7	104,2 106,0 117,4	103,9 117,0 132,6	103,6 109,7 119,6	98,0 97,9 109,2	108,1 112,2 124,9	106,7 110,1 123,9	95,0 110,3 126,9	112,5 125,9 137,5
April <b>x)p)</b>	111,8	116,3	95,1	113,3	111,1	119,9	111,7	100,9	118,4	113,8	114,0	125,9
	Veränder	ung geger	nüber Vorja	ahr in %								
2013 2014 2015 2016	+ 0,1 + 1,6 + 0,5 + 1,1	± 0,0 + 2,9 - 2,3 + 2,4	- 1,0 - 3,8 + 5,2 - 1,3	+ 0,3 + 1,9 + 0,5 + 1,3	- 0,2 + 1,7 - 0,1 + 1,1	+ 0,6 + 2,3 + 0,9 + 1,4	- 0,4 + 0,4 + 2,3 + 3,0	+ 0,8 + 1,6 - 0,3 + 1,1	+ 0,9 + 2,8 + 0,1 + 1,4	- 1,7 + 2,5 + 0,6 + 1,8	- 1,3 + 1,2 - 0,3 ± 0,0	+ 1,8 + 4,2 - 0,2 + 1,9
2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2017 1.Vj. x)	+ 1,7 + 0,6 + 0,9 + 1,4 + 1,3	+ 4,0 + 1,8 + 2,7 + 1,3 + 2,6	- 2,2 - 2,5 - 1,4 + 0,9 + 0,6	+ 1,9 + 0,8 + 0,9 + 1,5 + 1,3	+ 1,4 + 0,5 + 0,8 + 1,5 + 1,4	+ 2,4 + 1,1 + 0,9 + 1,2 + 1,1	+ 2,5 + 2,6 + 2,8 + 4,0 + 4,0	+ 1,4 + 0,4 + 0,9 + 1,7 + 1,0	+ 2,3 + 1,0 + 0,4 + 1,8 + 1,9	+ 1,2 + 1,1 + 2,3 + 2,6 + 4,3	+ 1,7 - 2,6 - 0,3 + 1,4 + 1,5	+ 1,9 + 3,2 + 1,6 + 1,0 + 0,2
2016 April Mai Juni Juli 2) Aug. 2) Sept. Okt. Nov.	+ 1,0 - 0,4 + 1,3 - 1,3 + 2,3 + 1,8 + 1,6 + 2,5	+ 2,0 + 1,0 + 2,5 + 3,1 + 2,2 + 2,8 + 1,6	- 4,3 + 0,7 - 3,8 - 2,7 - 0,1 - 1,5 + 0,5 + 0,9	+ 1,6 - 0,6 + 1,6 - 1,8 + 2,6 + 1,9 + 1,6 + 2,8	+ 1,0 + 0,6 ± 0,0 - 0,6 + 1,7 + 1,5 + 1,6 + 2,1	+ 2,0 - 2,0 + 3,3 - 2,8 + 3,9 + 1,9 + 0,8 + 3,6	+ 2,5 - 2,7 + 7,9 + 2,2 + 3,5 + 2,7 + 4,8 + 2,2	+ 1,2 + 1,1 - 1,2 - 2,0 + 1,7 + 3,0 + 3,1 + 2,4	+ 1,0 + 0,3 + 1,7 - 1,0 + 1,0 + 1,1 + 0,9 + 4,0	+ 2,6 - 0,7 + 1,5 + 0,3 + 2,9 + 3,5 + 3,8 + 4,0	- 2,0 - 4,5 - 1,5 - 4,3 + 0,2 + 3,1 - 1,6 + 4,9	+ 6,3 - 3,6 + 7,0 - 3,9 + 7,9 + 2,2 + 1,4 + 1,2
Dez.  2017 Jan. x) Febr. x) März x) April x)p)	± 0,0 - 0,4 + 2,0 + 2,2 + 2,9	+ 0,1 - 5,0 + 5,2 + 5,7 + 7,2	+ 1,4 + 0,7 + 3,4 - 2,2 + 4,3	- 0,2 - 0,1 + 1,5 + 2,3 + 2,2	+ 0,4 + 1,2 + 0,6 + 2,4 + 3,0	- 0,9 - 1,0 + 1,8 + 2,2 + 1,6	+ 4,0	- 0,6 - 1,3 + 1,9 + 2,4 + 1,0	+ 0,2 + 0,8 + 1,7 + 2,9 + 3,8	- 0,3 + 5,0 + 3,2 + 4,7 + 6,3	+ 0,6 - 0,2 + 3,9 + 0,8 + 3,7	+ 0,2 - 2,1 + 0,6 + 1,9 - 1,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12.

o Mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr

2010. **2** Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. **x** Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

## 3. Auftragseingang in der Industrie \*)

	Arbeitstäglich	bereinigt <b>o)</b>											
			davon:										
	Industrie		Vorleistungsg produzenten	üter-	Investitionsgü produzenten	ter-	Konsumgüter produzenten	=	davon: Gebrauchsgüt produzenten	er-	Verbrauchsgü produzenten	ter-	
Zeit	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2010=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	
	insgesam	nt											
2012 2013 2014 2015	106,9 109,4 112,4 114,8	- 2,7 + 2,3 + 2,7 + 2,1	103,2 103,9 103,0	- 1,0 + 0,7 - 0,9	114,3 118,6 123,2	- 1,8 + 4,7 + 3,8 + 3,9	103,8 105,9 110,8 114,3	+ 2,0 + 4,6 + 3,2	99,4 101,8 102,4 106,7	- 5,6 + 2,4 + 0,6 + 4,2	107,4 113,7 116,9	+ + +	1,9 2,0 5,9 2,8
2016 2016 April Mai	115,7 113,2 111,9	+ 0,8 - 2,4 - 1,6	104,8		119,5	+ 1,7 - 4,7 - 1,1	115,3 110,1 111,5	- 0,5	112,6 118,2 100,7	+ 5,5 + 13,9 - 1,0	116,2 107,2 115,3	- - +	0,6 5,2 0,9
Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov.	118,7 114,1 103,2 113,9 118,7 119,0	- 3,9 - 2,1 + 0,5 + 1,8 + 4,4 + 2,1	103,0 102,1 92,9 100,5 105,0 107,5	- 3,5 - 2,8 - 0,5 + 0,5 + 2,2 + 2,1	130,4 122,1 109,0 123,3 128,4 127,1	- 4,5 - 1,9 + 0,6 + 2,7 + 6,6 + 1,8	114,1 117,3 114,5 115,4 117,9 118,3	- 0,2 - 1,2 + 4,3 + 1,1 - 1,8 + 2,5	111,1 110,0 101,9 119,2 129,5 119,1	+ 2,8 + 2,0 + 2,4 + 2,4 + 12,9 + 8,7	115,2 119,9 119,0 114,1 113,8 118,0	- + + - +	1,0 2,0 4,8 0,6 6,6 0,5
Dez. 2017 Jan. Febr. März April <b>p)</b>	121,2 115,1 119,0 133,6 119,5	+ 9,6 + 1,1 + 6,0 + 4,3 + 5,6	107,0 111,8 119,5	+ 2,6 + 10,4 + 10,0	120,7 123,8 143,8		104,1 116,9 121,7 131,1 118,3	+ 4,1 + 8,2	103,6 115,6 116,6 135,0 121,4	+ 5,0 - 0,6 + 11,9 + 14,8 + 2,7	104,2 117,4 123,4 129,8 117,2	- + +	4,4 5,2 1,7 6,0 9,3
	aus dem	Inland											
2012 2013 2014 2015 2016	103,9 104,4 105,6 107,4 107,4	- 5,3 + 0,5 + 1,1 + 1,7 ± 0,0	101,9 100,8 99,0	- 1,4 - 1,1 - 1,8	107,6 110,9 116,3	- 4,9 + 2,1 + 3,1 + 4,9 + 2,1	99,1 100,4 102,4 105,2 103,4	+ 2,0 + 2,7	101,9 102,8 102,8 102,1 105,6	- 7,5 + 0,9 ± 0,0 - 0,7 + 3,4	98,2 99,5 102,2 106,3 102,6	- + + -	2,9 1,3 2,7 4,0 3,5
2016 April Mai Juni Juli Aug. Sept.	108,3 105,0 108,4 105,6 99,7 104,4	+ 0,2 - 0,8 + 1,1 - 6,0 + 0,8 - 0,9	95,8 97,0 97,6 91,0	- 5,2 - 3,7 - 3,8 - 2,3	114,6 121,1 113,6 107,8	- 1,0 + 3,0 + 5,8 - 8,0 + 4,2 + 1,5	99,3 102,5 100,7 105,1 103,0 104,0	- 1,2 - 5,1 - 3,5	106,2 95,1 101,4 102,9 101,3 115,8	+ 6,4 + 3,1 + 1,4 - 1,6 + 1,6 + 0,7	96,8 105,1 100,4 105,9 103,6 99,8	- + - - -	2,0 1,2 2,1 6,1 5,1 5,1
Okt. Nov. Dez. 2017 Jan. Febr. März April <b>p)</b>	111,0 111,3 107,4 106,2 113,5 122,5	+ 3,1 + 0,8 + 9,7 + 0,5 + 7,5 + 4,9	102,4 86,5 100,8 108,4 111,5	+ 0,4 + 2,9 + 2,1 + 13,9 + 9,2	120,9 131,0 112,0 119,3 135,3	+ 4,7 + 1,4 + 16,1 - 1,0 + 3,2 + 1,9	107,0 107,5 91,0 103,6 109,9 111,2	- 0,7 + 0,2 + 0,2 + 1,9 + 2,0	120,6 114,6 88,9 104,6 104,3 117,6	+ 6,8 + 5,7 + 6,3 + 1,6 + 3,8 + 1,0 + 1,4	102,2 105,0 91,7 103,2 111,9 109,0	- - - + +	4,1 3,0 1,8 0,4 1,4 2,4 0,0
7,6	aus dem		103,3	. 3,2	120,0	,,,	33,0	. 0,5	,.	,.	30,0	· -	,,,
2012 2013 2014 2015 2016	109,2 113,5 117,9 120,7 122,4	- 0,7 + 3,9 + 3,9 + 2,4 + 1,4	104,8 107,4 107,7	- 0,4 + 2,5 + 0,3	118,4 123,4 127,4	+ 0,2 + 6,1 + 4,2 + 3,2 + 1,6	107,7 110,7 118,0 122,1 125,5	+ 2,8 + 6,6 + 3,5	97,3 100,8 102,0 110,7 118,8	- 3,7 + 3,6 + 1,2 + 8,5 + 7,3	111,3 114,1 123,5 126,0 127,8	+ + + +	5,8 2,5 8,2 2,0 1,4
2016 April Mai Juni	117,1 117,5 127,1	- 4,4 - 2,2 - 7,0	108,2	- 0,5	122,1	- 6,7 - 3,2 - 9,3	119,3 119,2 125,6	- 0,5	128,7 105,5 119,6	+ 19,9 - 4,1 + 3,9	116,1 124,0 127,7	- + -	7,3 0,7 0,4
Juli Aug. Sept. Okt.	121,0 106,1 121,7 124,9	+ 0,7 + 0,3 + 3,8 + 5,4	95,1 109,5	+ 1,4 + 4,8	109,8 127,8	+ 1,8 - 1,3 + 3,3 + 7,7	127,7 124,4 125,1 127,2	+ 10,6 + 4,6	116,2 102,4 122,2 137,2	+ 5,1 + 3,1 + 3,9 + 18,0	131,8 132,0 126,2 123,7	+ + +	0,9 12,7 4,9 8,3
Nov. Dez. 2017 Jan.	125,2 132,4 122,4	+ 2,9 + 9,4 + 1,7	113,6 102,0 114,3	+ 4,0 + 4,5 + 3,2	130,9 150,4 126,0	+ 1,9 + 12,7 + 2,2	127,6 115,3 128,3	+ 5,0 - 3,6 - 6,8	123,1 116,4 125,1	+ 11,2 + 4,1 - 2,2	129,1 114,9 129,4	+ - -	3,1 6,1 8,2
Febr. März April <b>p)</b>	123,5 142,6 125,6	+ 4,9 + 3,9 + 7,3	129,0	+ 10,9	149,1	+ 4,0 + 0,2 + 5,7	131,7 148,2 134,3	+ 12,5	127,4 150,2 133,3	+ 18,5 + 26,5 + 3,6	133,2 147,5 134,6	+ + +	2,1 8,4 15,9

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

## 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

				Gliederung	g nac	h Bau	arten												Gliederung	j nac	h Bauł	nerren 1)		
				Hochbau																				
	Insgesamt			zusammer	1		Wohnung	sbau	ı	gewerblich Hochbau	ner		öffentliche Hochbau	er		Tiefbau			gewerblich Auftragge			öffentliche Auftragge		)
Zeit	2010 = 100	Verä deru gege Vorj %	ing en	2010 = 100	Vera deru geg Vorj %	ing en	2010 = 100	geg Vor	ung	2010 = 100	Verderi geg Vor %	ung Jen	2010 = 100	der geg	rän- rung gen rjahr	2010 = 100	Vera deri geg Vor %	ung en	2010 = 100	Vera deri geg Vorj %	ung Jen	2010 = 100	Verä deru gege Vorj %	ung en
2012 2013 2014	114,7 119,2 118,5	++	7,1 3,9 0,6	121,4 126,4 127,2	+++++	8,2 4,1 0,6	132,3 140,6 146,6	+++++	9,7 6,3 4,3	124,2 128,1 126,8	++	9,3 3,1 1,0	91,7 93,9 90,6	++	0,2 2,4 3,5	107,9 111,9 109,9	++	5,8 3,7 1,8	118,8 121,9 121,7	++	5,4 2,6 0,2	103,4 107,7 104,0	++	7,8 4,2 3,4
2015 2016	124,2 142,3	++	4,8 14,6	133,6 153,8	++	5,0 15,1	165,4 193,5	+	12,8 17,0	124,3 143,0	- +	2,0 15,0	98,5 107,5	++	8,7 9,1	114,8 130,7	+ +	4,5 13,9	122,6 137,1	+	0,7 11,8	109,3 126,9	++	5,1 16,1
2016 März	164,7	+	15,5	168,4	+	12,3	227,4	+	19,9	146,7	+	9,9	117,0	-	3,0	160,9	+	18,9	150,0	+	9,6	154,5	+	19,1
April Mai Juni	151,0 157,4 165,1	+ + +	18,9 18,5 19,8	155,3 176,1 181,0	++++++	16,7 27,4 24,3	195,8 209,6 223,3	+++++	14,2 24,8 27,7	142,3 173,7 174,6	+++++	20,0 32,6 25,4	114,1 117,6 117,0	++++++	13,1 16,3 9,6	146,7 138,7 149,3	+ + +	21,3 9,0 14,8	140,3 156,0 161,4	++++++	18,7 19,4 20,4	143,9 137,9 145,6		21,7 14,2 15,0
Juli Aug. Sept.	152,7 138,9 144,5	+ + +	15,7 12,2 7,6	163,6 148,6 161,6	+++++	17,4 14,2 6,8	194,9 184,1 225,5	+++++	5,6 16,8 11,5	158,6 141,5 133,1	++	31,8 14,9 0,5	117,2 99,7 120,3	+++++	9,2 3,1 16,6	141,7 129,2 127,4	+++++	13,7 9,9 8,6	144,2 132,3 129,6	+++++	19,5 10,9 1,0	144,4 127,5 127,1	++++++	17,9 11,0 12,3
Okt. Nov. Dez.	145,3 127,1 131,1	+++++	23,4 7,0 6,2	157,0 139,7 150,0	+ + +	22,7 1,9 10,9	194,3 189,4 171,8	+ + +	22,7 24,4 2,8	148,1 121,7 153,8	+ - +	27,3 15,9 22,6	110,2 95,1 95,6	+ + -	7,1 12,0 5,5	133,6 114,5 112,2	+ + +	24,4 13,9 0,4	144,9 124,3 141,0	+ - +	20,3 11,5 22,8	126,1 104,8 104,6		27,9 26,0 8,7
2017 Jan. Febr. März	113,5 130,2 179,0	+ + +	4,6 7,9 8,7	124,9 144,3 190,4	+ + +	6,1 14,5 13,1	154,5 176,0 243,8	+ + +	4,7 11,5 7,2	122,4 139,1 172,1	+ + +	14,8 20,5 17,3	74,4 97,3 139,8	-   +   +	19,0 2,6 19,5	102,1 116,2 167,6	+ + +	2,8 0,7 4,2	124,4 127,4 165,1	+ + + +	11,6 16,3 10,1	85,9 114,8 167,3		4,2 2,0 8,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbe-reinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. **o** Mithilfe des Verfahrens reinigte Wirtschaftszahlen,

Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl.

## 5. Umsätze des Einzelhandels \*)

Kalenderbereinigt o)

					_											
					darunter:											
					in Verkauf	sräumen r	ach dem Sc	hwerpunkt	sortiment d	ler Unterne	nmen:					
	Insgesamt				Lebensmit Getränke, Tabakware	,	Textilien, Bekleidun Schuhe, Lederware	<i>J</i> ,	Geräte de mations- i Kommuni tionstechr	und ka-	Baubedarf Fußbodenl Haushaltso Möbel	, beläge,	Apotheker Facheinzel mit medizi und kosme Artikeln	lhandel inischen	Internet- ( Versandha sowie son Einzelhan	andel istiger
	in jeweilig Preisen	en	in Preisen von 2010		in jeweilig	en Preisen										
Zeit	2010 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %	2010 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr %
2012 2013 2014	104,5 106,2 108,2	+ 1,8 + 1,6 + 1,9	101,3	- 0,3 + 0,5 + 1,4	109,0	+ 2,6 + 3,6 + 2,4	103,0	+ 0,7 + 0,7 + 1,8	99,0 95,4 94,6	- 3,6	104,5 102,3 101,9	+ 0,8 - 2,1 - 0,4	100,7 103,4 110,7	+ 0,4 + 2,7 + 7,1	116,5 123,5 126,2	+ 8,4 + 6,0 + 2,2
2015 2016 <b>4)</b>	<b>3)</b> 112,2 115,0	+ 3,7 + 2,5		+ 3,9		+ 2,9 + 2,0		+ 0,3 - 0,4	95,5 95,6		104,6 106,1	+ 2,6 + 1,4	116,6 121,4	+ 5,3 + 4,1	<b>3)</b> 151,5 166,4	
2016 April Mai Juni	114,5 114,8 112,0	+ 2,4 + 1,7 + 1,9	108,1	+ 1,5	118,6	+ 0,2 + 0,9 + 1,7	108,5	+ 0,8	81,9 79,4 85,3		111,3 109,4 103,4	+ 2,0 + 1,2 + 1,2	119,1 118,4 117,3	+ 2,8 + 5,0 + 3,3		
Juli Aug. Sept.	115,5 111,1 110,6	+ 2,1 + 1,7 + 0,6		+ 1,5	115,8	+ 2,9 + 0,5 + 2,1	96,5	- 0,6 + 0,6 - 10,7	89,6 84,5 87,9	- 1,2 - 1,6 - 5,5	106,3 101,2 101,2	+ 2,9 + 2,2 - 0,9	124,4 118,1 119,8	+ 4,0 + 5,8 + 5,3	150,1 152,8 156,8	
Okt. Nov. Dez.	120,0 120,6 138,5	+ 3,5 + 2,2 + 2,8	113,4	+ 2,9 + 1,3 + 1,2	118,7	+ 2,7 + 2,0 + 2,8	108,0	+ 6,2 + 3,7 + 0,6	101,1 109,1 153,1	+ 3,3 - 1,3 + 3,2	112,5 112,4 115,8	+ 1,6 - 1,8 + 2,1	124,3 126,5 135,7	+ 4,1 + 3,2 + 3,7	179,0 198,5 214,3	
2017 Jan. Febr. März	107,3 105,4 121,5	+ 1,8 + 3,6 + 5,2	98,6	+ 1,2	108,9	+ 0,4 + 3,0 + 3,8	80,3	- 5,3 + 0,1 + 10,2	114,3 93,7 103,8	+ 9,2	91,0 93,2 116,7	- 2,0 - 0,9 + 3,6	119,3 116,7 126,9	+ 2,7 + 2,6 + 2,6		+ 4,0
April	119,3	+ 4,2	110,6	+ 2,6	123,4	+ 5,4	106,2	- 5,7	95,5	+ 16,6	112,5	+ 1,1	124,5	+ 4,5	172,3	+ 14,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. o Mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. 2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen

oder auf Märkten. 3 Ab Mai 2015 Einbeziehung eines größeren Unternehmens des Online-Handels, das im Mai 2015 eine Niederlassung in Deutschland gründete. 4 Ergebnisse ab Januar 2016 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

### 6. Arbeitsmarkt \*)

	Erw	erbstätig	e 1)	Soz	zialversich	erun	gspflich	tig B	eschäfti	gte	2) 3)					Kurzarbeiter	4)	Arbeitslose 5	5)			
				ins	gesamt			darı	unter:								darunter:		darun	ter:		
Zeit	Tsd		Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	Tsd	1	Ver- änd rung geg Vorj %	e- 3	Prod zier des wer	en- Ge-	leis tur rei Arl nel	ngsbe- ch ohne peit- hmer- erlas-	Arbe nehr über sung	ner- las-	ge füg en loh Be	isschl. ring- gig t- nnte schäf- te <b>2</b> )	insgesamt	konjunk- turell bedingt	insgesamt	Emp- fänge von A beits- losend nach SGB II	ır- geld dem	Arbeits- losen- quo- te <b>5) 6)</b> in %	Offene Stel- len <b>5) 7)</b> in Tsd
2012 2013		42 062 42 327	+ 1,2 + 0,6		29 341 29 713		+ 2,3 + 1,3		8 739 8 783		19 604 19 958		773 743	Г	4 981 5 017	171 191	67 77	2 897 2 950		902 970	6,8 6,9	478 457
2014 2015		42 662 43 057	+ 0,8		30 197 30 822		+ 1,6		8 860 8 937		20 332		770 806		5 029 4 856	134 130	49 44	2 898 2 795		933 859	6,7 6,4	490 569
2016		43 594	+ 1,2	8)		8)		8)	9 022	8)	21 390	8)	834	8)	4 805		8) 42	2 691		822	6,1	655
2014 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.		42 214 42 626 42 849 42 958	+ 0,8 + 0,9 + 0,8 + 0,7		29 809 30 080 30 284 30 614		+ 1,4 + 1,7 + 1,7 + 1,6		8 760 8 829 8 896 8 956		20 103 20 255 20 344 20 625		730 753 800 796		4 991 5 043 5 065 5 018	303 72 50 110	58 56 37 46	3 109 2 886 2 860 2 738	1	900 909 846	7,2 6,6 6,6 6,3	452 487 512 510
2015 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.		42 512 42 985 43 272 43 457	+ 0,7 + 0,8 + 1,0 + 1,2		30 360 30 671 30 927 31 329		+ 1,8 + 2,0 + 2,1 + 2,3		8 833 8 895 8 974 9 049		20 551 20 740 20 864 21 201		756 792 840 837		4 863 4 863 4 868 4 828	310 61 47 101	51 47 33 46	2 993 2 772 2 759 2 655	1	011 822 827 775	6,9 6,3 6,3 6,0	515 560 595 604
2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.		43 060 43 497 43 789 44 032	+ 1,3 + 1,2 + 1,2 + 1,3	p) p) 8)		p) p) 8)	+ 2,3 + 2,1 + 2,0 + 2,2		8 927 8 983 9 039 9 137		21 120 21 279 21 391 21 771		793 820 858 866	(p)	4 786 4 824 4 827 4 781	312 59 46 	50 47 35 <b>8</b> ) 36	2 892 2 674 2 651 2 547		932 782 808 766	6,6 6,1 6,0 5,8	610 653 682 677
2017 1.Vj.	9)	43 698	,	8)		8)	+ 2,3	8)	9 039	8)	21 698	8)	830	8)	4 725		8) 38	2 734	10)	987	6,2	671
2014 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.		42 164 42 183 42 296 42 486 42 643 42 748 42 780 42 804 42 964 43 053 43 010 42 810	+ 0,7 + 0,8 + 0,9 + 0,9 + 0,8 + 0,8 + 0,8 + 0,8 + 0,7 + 0,8		29 736 29 784 29 932 30 060 30 125 30 175 30 121 30 312 30 663 30 676 30 636 30 398		+ 1,4 + 1,5 + 1,7 + 1,7 + 1,6 + 1,9 + 1,8 + 1,6 + 1,7 + 1,6 + 1,7		8 739 8 750 8 797 8 826 8 836 8 854 8 860 8 904 8 992 8 980 8 960 8 864		20 060 20 088 20 162 20 244 20 292 20 295 20 219 20 362 20 608 20 645 20 645 20 565		726 729 742 749 751 779 800 802 813 808 798 753		4 977 4 976 4 990 5 030 5 060 5 087 5 100 5 046 5 013 5 021 5 020 5 012	354 355 202 77 72 66 54 44 51 61 63 204	63 57 55 60 56 52 40 32 39 49 52	3 136 3 138 3 055 2 943 2 882 2 833 2 871 2 902 2 808 2 733 2 717 2 764	1	104 105 026 938 893 869 909 934 885 836 834	7,3 7,1 6,8 6,6 6,5 6,7 6,3 6,3	425 456 476 485 481 495 502 515 518 517 517 515
2015 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.		42 443 42 464 42 630 42 820 43 002 43 134 43 177 43 232 43 408 43 492 43 526 43 353	+ 0,7 + 0,7 + 0,8 + 0,8 + 0,9 + 0,9 + 1,0 + 1,0 + 1,2 + 1,3		30 276 30 342 30 528 30 645 30 718 30 771 30 744 30 986 31 330 31 365 31 384 31 145		+ 1,8 + 1,9 + 2,0 + 1,9 + 2,0 + 2,1 + 2,2 + 2,2 + 2,2 + 2,4 + 2,5		8 815 8 819 8 865 8 895 8 901 8 915 8 934 8 993 9 076 9 067 9 059 8 963		20 498 20 546 20 651 20 723 20 776 20 788 20 724 20 899 21 150 21 203 21 243 21 163		747 756 777 784 794 819 840 846 850 846 842 798		4 846 4 821 4 829 4 850 4 875 4 902 4 908 4 841 4 810 4 813 4 845 4 843	327 352 251 67 57 59 49 40 51 61 66 177	50 52 50 54 44 45 35 26 39 47 52	3 032 3 017 2 932 2 843 2 762 2 711 2 773 2 796 2 708 2 649 2 633 2 681		043 034 955 868 815 782 830 851 799 764 764 798	7,0 6,9 6,8 6,5 6,3 6,2 6,3 6,2 6,0 6,0	485 519 542 552 557 572 589 597 600 612 610 591
2016 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.		42 978 43 022 43 180 43 329 43 516 43 645 43 637 43 766 43 963 44 057 44 100 43 939	+ 1,3 + 1,3 + 1,2 + 1,2 + 1,2 + 1,1 + 1,2 + 1,3 + 1,3 + 1,3	p) 8)		p) 8)	+ 2,3 + 2,2 + 2,1 + 2,2 + 2,0 + 1,7 + 2,2 + 2,2 + 2,2 + 2,2 + 2,4	p)	8 904 8 921 8 951 8 980 8 997 8 991 8 974 9 070 9 157 9 154 9 062 9 016	p) 8)	21 060 21 116 21 205 21 267 21 324 21 289 21 188 21 475 21 773 21 775 21 809 21 729	p) 8)	784 793 804 809 826 846 852 864 869 871 876 835	p) p)			48 50 52 55 45 42 31 38 35 39 40 8) 30	2 845 2 744 2 664 2 614 2 661 2 684 2 608 2 540 2 532 2 568	10) 4	961 947 888 817 774 754 805 830 787 756 756 785	6,5 6,5 6,0 9,0 1,9 8,7 8,5 5,8 7,8	581 614 635 640 655 665 674 685 687 691 681 658
2017 Jan. Febr. März April Mai	9) 9)	43 615 43 662 43 818 43 981	9) + 1,5	8) 8)	31 703 31 777 31 928 	8) 8)	+ 2,4 + 2,3 + 2,3	8) 8)	9 032 9 078 	8) 8)	21 645 21 694 21 778 	8) 8)	825 828 837 	8) 8)	4 713 4 706 4 721 		8) 36 8) 35 	2 762 2 662 2 569	1	935 861 810	6,3 6,3 6,0 5,8 <b>11)</b> 5,6	647 675 692 706 714

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Ab Januar 2012 ohne Personen, die den Bundesfreiwilligendienst oder ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr ableisten. 4 Anzahl innerhalb eines Monats. 5 Stand zur Monatsmitte. 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 7 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 8 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit ge-

schätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2014 und 2015 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,3 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 1,4 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 31,2 % von den endgültigen Angaben ab. 9 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. 10 Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. 11 Ab Mai 2017 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

### 7. Preise

	Harmonisierter	Verbrauche	rpreisindex								Indizes der		Index der W	
		davon: 1)							Index der Erzeuger-	Index der	Außenhand	iei	preise für Ro	instorre 67
			Industrie-			darunter:	nachrichtlich:		preise gewerb-	Erzeuger- preise				
		Nah-	erzeug- nisse		Dienst-		Verbraucher- preisindex		licher Produkte	landwirt- schaft-				
	insgesamt	rungs- mittel <b>2)</b>	ohne Energie	Energie 3)	leis- tungen	Wohnungs- mieten <b>4)</b>	(nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	im Inlands- absatz <b>5)</b>	licher Pro- dukte <b>5)</b>	Ausfuhr	Einfuhr	Energie <b>7)</b>	sonstige Rohstoffe 8)
Zeit	2015 = 100						2010 = 100						2015 = 100	
	Indexstan	d												
2012 2013 2014	9) 97,5 99,1 99,9	97,4	98,1 98,7 99,2	107,8 109,8 107,5	95,9 97,4 98,8	96,1 97,3 98,8	9) 104,1 105,7 106,6	105,7 107,9 109,7	107,0 106,9 105,8	119,4 120,7 111,1	104,9 104,3 104,0	108,7 105,9 103,6	166,8 160,2 142,8	128,7 117,6 108,3
2015 2016	100,0 100,4	100,0 101,3	100,0 101,0	100,0 94,6	100,0 101,2	100,0 101,2	106,9 107,4	111,3 113,4	103,9 102,1	106,9 <b>10)</b> 106,6	104,9 104,0	100,9 97,8	100,0 83,2	100,0 98,4
2015 Juli Aug. Sept.	100,3 100,3 100,1	99,8 99,7 100,0	99,1 99,6 100,7	102,3 100,2 98,4	100,8 101,0 100,1	100,1 100,1 100,2	107,2 107,2 107,0	111,5	104,4 103,9 103,5	104,5 102,1 107,4	105,4 104,9 104,6	101,8 100,3 99,6	106,0 91,5 90,8	101,6 96,0 94,1
Okt. Nov. Dez.	100,1 100,1 100,1	100,4 100,5 100,2	101,2 101,0 100,4	97,6 97,7 95,0	100,0 100,1 101,2	100,3 100,4 100,4	107,0 107,1 107,0	111,8	103,1 102,9 102,4	108,9 107,6 107,3	104,4 104,5 104,1	99,3 99,1 97,9	91,6 89,6 77,5	93,4 92,7 89,4
2016 Jan. Febr. März	99,1 99,5 100,3	100,4 100,8 101,2	99,7 99,9 101,0	92,7 91,8 92,7	99,9 100,6 101,5	100,6 100,7 100,8	106,1 106,5 107,3	112,5	101,7 101,2 101,2	106,8 106,0 106,6	103,9 103,4 103,6	96,4 95,8 96,5	64,5 64,0 72,3	88,2 88,6 93,6
April Mai Juni	99,8 100,2 100,3	101,6 101,3 101,0	101,5 101,4 100,7	93,6 95,0 96,2	99,7 100,5 100,9	100,9 101,0 101,1	106,9 107,2 107,3	113,1	101,3 101,7 102,1	105,9 106,0 106,4	103,5 103,7 103,9	96,4 97,3 97,8	75,1 82,6 87,9	95,5 97,2 98,9
Juli Aug. Sept.	100,7 100,6 100,6	101,3 100,9 101,2	100,0 100,3 101,5	95,1 94,3 94,9	102,2 102,3 101,4	101,2 101,4 101,5	107,6 107,6 107,7	113,7	102,3 102,2 102,0	110,0 106,7 <b>10</b> ) 104,7	104,1 104,0 104,0	97,9 97,7 97,8	84,4 83,9 83,9	100,2 98,6 97,0
Okt. Nov. Dez.	100,8 100,8 101,8	101,2 102,0 102,6	102,0 102,0 101,6	96,2 95,2 97,3	101,2 101,1 102,8	101,7 101,8 102,0	107,9 108,0 108,8	114,1	102,7 103,0 103,4	108,8 111,2 113,1	104,3 104,8 105,2	98,7 99,4 101,3	96,2 95,4 106,6	99,8 108,5 114,0
2017 Jan. Febr. März	101,0 101,7 101,8	103,2 104,6 103,4	100,7 101,0 102,6	98,2 98,4 97,5	101,0 101,9 102,0	102,2 102,3 102,4	108,1 108,8 109,0	115,5	104,1 104,3 104,3	114,8 116,2 117,6	105,8 106,0 106,0	102,2 102,9 102,4	108,9 110,2 99,7	115,9 118,9 116,4
April Mai	101,8 101,6			98,3 96,9	101,5 101,5	102,6 102,8	109,0 108,8		104,7 104,5	119,9 	106,2 	102,3 	100,4 93,1	110,1 104,2
	Veränderu	ıng geg	enüber \	/orjahr i	in %									
2012 2013 2014	+ 1,6 + 0,8	9) + 3,2 + 3,4 + 1,5	+ 1,3 + 0,7 + 0,5	+ 5,6 + 1,8 - 2,1	+ 1,3 + 1,5 + 1,4	+ 1,2 + 1,3 + 1,6	+ 1,5 + 0,9	+ 2,1 + 1,7	+ 1,6 - 0,1 - 1,0	+ 5,3 + 1,1 - 8,0	+ 1,5 - 0,6 - 0,3	+ 2,2 - 2,6 - 2,2	+ 7,5 - 4,0 - 10,9	- 5,3 - 8,6 - 7,9
2015 2016	+ 0,1 + 0,4	+ 1,2 + 1,3	+ 0,8 + 1,0	- 7,0 - 5,4	+ 1,2 + 1,2	+ 1,2 + 1,2	+ 0,3 + 0,5	+ 1,5 + 1,9	- 1,8 - 1,7	- 3,8 10) - 0,3	+ 0,9 - 0,9	- 2,6 - 3,1	- 30,0 - 16,8	- 7,7 - 1,6
2015 Juli Aug. Sept. Okt.	+ 0,1 + 0,1 - 0,1 + 0,2	+ 1,1 + 1,4 + 1,3 + 1,7	+ 0,7 + 0,9 + 0,9 + 1,5	- 6,1 - 7,5 - 9,2 - 8,7	+ 1,1 + 1,1 + 1,1 + 1,3	+ 1,2 + 1,1 + 1,2 + 1,1	+ 0,2 + 0,2 ± 0,0 + 0,3	+ 1,4	- 1,3 - 1,7 - 2,1 - 2,3	- 8,3 - 8,4 - 0,5 + 5,0	+ 1,2 + 0,8 + 0,3 + 0,2	- 1,7 - 3,1 - 4,0 - 4,1	- 26,5 - 35,5 - 37,2 - 32,5	- 5,1 - 10,4 - 10,4 - 11,6
Nov. Dez. 2016 Jan.	+ 0,2 + 0,2 + 0,4	+ 1,9 + 1,4 + 1,2	+ 1,1 + 0,7 + 1,2	- 7,6 - 6,5 - 5,7	+ 1,1 + 1,1 + 1,2	+ 1,1 + 1,0 + 1,1	+ 0,4 + 0,3 + 0,5	+ 1,5	- 2,5 - 2,3 - 2,4	+ 3,9 + 4,4 + 4,3	+ 0,3 + 0,2 - 0,5	- 3,5 - 3,1 - 3,8	- 29,3 - 28,4 - 30,0	- 13,1 - 14,8 - 17,4
Febr. März April	- 0,2 + 0,1 - 0,3	+ 1,1 + 1,4 + 1,2	+ 1,0 + 0,8 + 1,1	- 8,6 - 8,9 - 8,5	+ 0,7 + 1,6 + 0,5	+ 1,1 + 1,1 + 1,1	± 0,0 + 0,3 - 0,1	+ 1,5	- 3,0 - 3,1 - 3,1	+ 1,1 + 1,4 - 0,1	- 1,2 - 1,6 - 2,0	- 5,7 - 5,9 - 6,6	- 40,7 - 33,7 - 35,0	- 16,3 - 12,6 - 9,6
Mai Juni Juli	± 0,0 + 0,2	+ 0,9 + 0,9	+ 1,2 + 0,9	- 8,0 - 6,4	+ 1,1 + 1,4	+ 1,1 + 1,1	+ 0,1 + 0,3	+ 1,8		+ 1,1 + 0,9	- 1,6 - 1,3	- 5,5 - 4,6	- 29,3 - 22,4	- 7,2 - 4,4
Aug. Sept.	+ 0,4 + 0,3 + 0,5	+ 1,5 + 1,2 + 1,2	+ 0,7 + 0,8	- 7,0 - 5,9 - 3,6	+ 1,4 + 1,3 + 1,3	+ 1,1 + 1,3 + 1,3	+ 0,4 + 0,4 + 0,7	+ 2,0	- 1,6 - 1,4	+ 5,3 + 4,5 <b>10)</b> – 2,5	- 1,2 - 0,9 - 0,6	- 3,8 - 2,6 - 1,8	- 20,4 - 8,3 - 7,6	- 1,4 + 2,7 + 3,1
Okt. Nov. Dez.	+ 0,7 + 0,7 + 1,7	+ 0,8 + 1,5 + 2,4	+ 0,8 + 1,0 + 1,2	- 1,4 - 2,6 + 2,4	+ 1,2 + 1,0 + 1,6	+ 1,4 + 1,4 + 1,6	+ 0,8 + 0,8 + 1,7	+ 2,1	- 0,4 + 0,1 + 1,0	- 0,1 + 3,3 + 5,4	l .	- 0,6 + 0,3 + 3,5	+ 5,0 + 6,5 + 37,5	+ 6,9 + 17,0 + 27,5
2017 Jan. Febr. März April	+ 1,9 + 2,2 + 1,5 + 2,0	+ 2,8 + 3,8 + 2,2 + 1,8	+ 1,0 + 1,1 + 1,6 + 1,2	+ 5,9 + 7,2 + 5,2 + 5,0	+ 1,1 + 1,3 + 0,5 + 1,8	+ 1,6 + 1,6 + 1,6 + 1,7	+ 1,9 + 2,2 + 1,6 + 2,0	+ 2,7	+ 2,4 + 3,1 + 3,1 + 3,4	+ 7,5 + 9,6 + 10,3 + 13,2	+ 1,8 + 2,5 + 2,3 + 2,6	+ 6,0 + 7,4 + 6,1	+ 68,8 + 72,2 + 37,9 + 33,7	+ 31,4 + 34,2 + 24,4 + 15,3
Mai	+ 2,0 + 1,4	+ 1,8 + 2,2	+ 1,2 + 1,3	+ 5,0 + 2,0	+ 1,8 + 1,0	+ 1,7	+ 2,0 + 1,5		+ 3,4 + 2,8			+ 6,1	+ 33,7 + 12,7	+ 7,2

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 2 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 3 Strom, Gas und

andere Brennstoffe sowie Kraft- und Schmierstoffe. 4 Nettomieten. 5 Ohne Mehrwertsteuer. 6 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 7 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 8 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 9 Ab Januar 2012 Erhöhung der Tabaksteuer. 10 Ab September 2016 vorläufig.

### 8. Einkommen der privaten Haushalte \*)

	Bruttolöhne -gehälter <b>1)</b>	und	Nettolöhne u -gehälter <b>2)</b>	ınd	Empfangene monetäre So leistungen 3)		Massen- einkommen	1)	Verfügbares Einkommen !	5)	Sparen 6)		Spar- quote <b>7</b> )
Zeit	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	%
						, -							
2009	1 009,5	0,1	672,6	0,3	380,7	6,9	1 053,3	2,6	1 569,2	- 0,8	156,2	- 5,9	10,0
2010	1 039,0	2,9	702,2	4,4	385,3	1,2	1 087,5	3,2	1 606,4	2,4	160,1	2,5	10,0
2011	1 088,6	4,8	729,4	3,9	380,4	- 1,3	1 109,8	2,0	1 653,7	2,9	158,2	- 1,2	
2012	1 133,0	4,1	756,8	3,8	387,6	1,9	1 144,5	3,1	1 695,6	2,5	157,6		9,3
2013	1 167,5	3,0	778,4	2,9	389,1	0,4	1 167,5	2,0	1 719,8	1,4	154,1	- 2,2	9,0
2014	1 213,0	3,9	807,1	3,7	400,2	2,8	1 207,3	3,4	1 759,5	2,3	165,1	7,1	9,4
2015	1 260,6	3,9	836,6	3,6	415,5	3,8	1 252,0	3,7	1 811,2	2,9	175,2	6,1	9,7
2016	1 311,0	4,0	868,7	3,8	427,6	2,9	1 296,3	3,5	1 862,4	2,8	180,9	3,2	9,7
2015 4.Vj.	348,7	4,2	231,6	4,5	103,5	3,1	335,1	4,0	459,3	3,0	38,4	5,7	8,4
2016 1.Vj.	305,4	4,5	202,4	4,5	107,5	1,7	309,9	3,5	459,5	2,7	59,5	3,0	13,0
2.Vj.	319,4	3,5	207,5	3,7	105,2	2,7	312,7	3,4	464,7	3,4	43,7	4,3	9,4
3.Vj.	323,4	3,9	218,8	3,6	108,2	4,2	327,0	3,8	465,9	2,4	37,9	2,2	8,1
4.Vj.	362,8	4,0	240,1	3,7	106,7	3,1	346,8	3,5	472,3	2,8	39,8	3,5	8,4
2017 1.Vj.	318,1	4,2	210,5	4,0	111,3	3,5	321,8	3,8	476,3	3,7	63,4	6,4	13,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2017. \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene mo-

netäre Sozialleistungen. **5** Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **7** Sparen in % des verfügbaren Einkommens

### 9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

	Tariflohnindex 1)									
			auf Monatsbasis							
	auf Stundenbasis	i	insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlı	ungen	Grundvergütunge	<sub>en</sub> 2)	nachrichtlich: Löhne und Gehäl je Arbeitnehmer	
Zeit	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr	2010 = 100	% gegen Vorjahr
2009	98,4	2,0	98,3	2,0	98,4	2,3	98,2	2,5	97,6	- 0,1
2010	100,0	1,6	100,0	1,7	100,0	1,7	100,0	1,8	100,0	2,5
2011	101,7	1,7	101,7	1,7	101,8	1,8	101,8	1,8	103,4	3,4
2012	104,4	2,7	104,4	2,6	104,7	2,9	104,7	2,9	106,2	2,7
2013	107,0	2,5	107,0	2,5	107,3	2,5	107,3	2,5	108,4	2,0
2014	110,1	2,9	110,0	2,8	110,1	2,7	110,1	2,7	111,4	2,8
2015	112,6	2,2	112,4	2,2	112,6	2,2	112,7	2,3	114,4	2,7
2016	115,0	2,1	114,7	2,1	115,0	2,1	115,2	2,2	117,2	2,5
2015 4.Vj.	125,6	2,3	125,3	2,2	125,7	2,2	113,5	2,3	125,1	2,7
2016 1.Vj.	106,4	2,0	106,1	1,9	106,5	2,3	113,9	2,3	110,6	2,9
2.Vj.	107,9	2,2	107,7	2,2	107,7	1,9	114,9	2,1	114,6	2,1
3.Vj.	117,4	2,1	117,1	2,2	117,5	2,2	115,8	2,2	115,4	2,5
4.Vj.	128,3	2,2	128,0	2,2	128,4	2,2	116,1	2,3	128,2	2,5
2017 1.Vj.	108,9	2,4	108,7	2,4	109,0	2,3	116,7	2,4	113,2	2,4
2016 Okt.	108,7	2,1	108,5	2,1	108,8	2,2	116,1	2,3		
Nov.	165,7	2,1	165,4	2,1	165,9	2,1	116,1	2,3		
Dez.	110,5	2,3	110,2	2,3	110,4	2,2	116,1	2,3		
2017 Jan.	108,8	2,4	108,5	2,4	108,7	2,2	116,4	2,3		
Febr.	108,9	2,6	108,7	2,6	109,0	2,6	116,7	2,6		
März	109,1	2,2	108,8	2,2	109,2	2,2	116,9	2,2		
April	110,2	2,4	109,9	2,4	110,3	2,5	117,4	2,5		

## 10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen \*)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahressende

		Aktiva	. Halbjarire							Passiva						
			darunter:				darunter:				Schulden					
												langfristig		kurzfristig		
															darunter:	
Zeit	Bilanz- summe	lang- fristige Vermö- gens- werte	imma- terielle Vermö- gens- werte	Sach- anlagen	zielle Vermö- gens-	kurz- fristige Vermö- gens- werte	Vorräte	For- derun- gen aus Liefe- rungen und Leistun- gen	Zah- lungs- mittel 1)	Eigen- kapital	ins- gesamt	zu- sammen	da- runter Finanz- schul- den	zu- sammen	Finanz- schul- den	Verbind- lichkei- ten aus Liefe- rungen und Leistun- gen
	Insgesa	amt (Mrc	d €)								,					
2013 2014 2015 2016 <b>p)</b> 2015 1.Hj. 2.Hj.	1 902,2 2 078,8 2 226,6 2 371,4 2 163,8 2 226,6	1 171,1 1 284,1 1 394,6 1 479,8 1 346,9 1 394,6	385,0 431,0 470,7 493,0 453,6 470,7	485,2 520,3 565,2 595,4 539,8 565,2	232,4 249,6 273,1 289,7 270,0 273,1	731,1 794,7 832,0 891,6 816,8 832,0	187,5 203,1 215,6 227,0 217,9 215,6	175,8 187,3 190,6 218,0 197,4 190,6	136,5 132,4 136,2 152,2 127,0 136,2	569,6 582,9 633,8 676,0 622,4 633,8	1 332,6 1 495,9 1 592,8 1 695,5 1 541,4 1 592,8	706,0 812,0 860,8 889,0 830,0 860,8	377,5 426,8 465,4 481,9 440,6 465,4	626,6 683,9 732,0 806,5 711,4 732,0	191,0 214,8 233,1 258,5 223,0 233,1	163,1 175,8 180,3 192,9 173,2 180,3
2016 1.Hj.	2 256,6		462,4	549,8	272,0	875,6	226,7	195,2	140,5	607,4	1 649,2	895,4	464,6	753,8	243,9	174,9
2.Hj. <b>p)</b>	2 371,4 in % de	l 1 479,8 er Bilanzsu		595,4	289,7	891,6	227,0	218,0	152,2	676,0	1 695,5	889,0	481,9	806,5	258,5	192,9
2013 2014 2015 2016 <b>p</b> )	100,0 100,0 100,0 100,0	61,8 62,6 62,4	20,2 20,7 21,1 20,8	25,5 25,0 25,4 25,1	12,2 12,0 12,3 12,2	38,4 38,2 37,4 37,6	9,9 9,8 9,7 9,6	9,2 9,0 8,6 9,2	7,2 6,4 6,1 6,4	29,9 28,0 28,5 28,5	70,1 72,0 71,5 71,5	37,1 39,1 38,7 37,5	19,8 20,5 20,9 20,3	32,9 32,9 32,9 34,0	10,0 10,3 10,5 10,9	8,6 8,5 8,1 8,1
2015 1.Hj. 2.Hj.	100,0 100,0	62,3 62,6	21,0 21,1	25,0 25,4	12,5 12,3	37,8 37,4	10,1 9,7	9,1 8,6	5,9 6,1	28,8 28,5	71,2 71,5	38,4 38,7	20,4 20,9	32,9 32,9	10,3 10,5	8,0 8,1
2016 1.Hj. 2.Hj. <b>p)</b>	100,0 100,0	61,2 62,4	20,5 20,8	24,4 25,1	12,1 12,2	38,8 37,6	10,1 9,6	8,7 9,2	6,2 6,4	26,9 28,5	73,1 71,5	39,7 37,5	20,6 20,3	33,4 34,0	10,8 10,9	7,8 8,1
	Untern	ehmens	gruppen	mit Sch	werpunk	t im Pro	duzierer	ıden Gev	werbe (N	⁄Ird €) <sup>2)</sup>						
2013 2014 2015 2016 <b>p)</b>	1 523,6 1 655,6 1 782,1 1 909,6	908,2 989,4 1 077,3 1 146,4	257,2 276,5 304,0 322,1	384,6 411,9 446,9 473,4	215,6 236,0 259,0 270,8	615,4 666,2 704,8 763,3	171,2 185,7 198,9 209,8	136,1 140,3 147,1 170,1	104,1 98,9 104,5 115,6	450,9 451,4 485,5 514,5	1 072,6 1 204,2 1 296,6 1 395,1	560,4 644,0 689,8 715,3	280,5 318,6 353,1 369,4	512,2 560,2 606,8 679,8	170,2 193,3 208,7 232,5	114,9 122,4 127,6 141,0
2015 1.Hj. 2.Hj.	1 743,3 1 782,1	1 047,8 1 077,3	293,3 304,0	432,1 446,9	257,1 259,0	695,4 704,8	201,0 198,9	151,7 147,1	103,6 104,5	487,1 485,5	1 256,2 1 296,6	670,0 689,8	336,1 353,1	586,2 606,8	194,9 208,7	127,3 127,6
2016 1.Hj. 2.Hj. <b>p)</b>	1 818,4 1 909,6	1 059,3	296,6	432,5 473,4	254,2 270,8	759,1 763,3	210,1 209,8	150,0 170,1	112,3 115,6	466,0 514,5	1 352,3	717,9 715,3	351,0 369,4	634,4 679,8	219,2 232,5	130,0 141,0
,		r Bilanzsı			,								,	,		,.
2013 2014 2015 2016 <b>p)</b> 2015 1.Hj.	100,0 100,0 100,0 100,0	59,6 59,8 60,5 60,0	16,9 16,7 17,1 16,9 16,8	25,2 24,9 25,1 24,8 24,8	14,2 14,3 14,5 14,2	40,4 40,2 39,6 40,0 39,9	11,2 11,2 11,2 11,0 11,5	8,9 8,5 8,3 8,9	6,8 6,0 5,9 6,1	29,6 27,3 27,2 26,9 27,9	70,4 72,7 72,8 73,1 72,1	36,8 38,9 38,7 37,5 38,4	18,4 19,2 19,8 19,3	33,6 33,8 34,1 35,6 33,6	11,2 11,7 11,7 12,2 11,2	7,5 7,4 7,2 7,4
2015 1.Hj. 2.Hj.	100,0	60,5	17,1	25,1	14,8	39,9	11,2	8,3	5,9	27,9	72,1	38,7	19,3	34,1	11,2	7,3 7,2
2016 1.Hj. 2.Hj. <b>p)</b>	100,0 100,0	58,3 60,0	16,3 16,9	23,8 24,8	14,0 14,2	41,8 40,0	11,6 11,0	8,3 8,9	6,2 6,1	25,6 26,9	74,4 73,1	39,5 37,5	19,3 19,3	34,9 35,6	12,1 12,2	7,2 7,4
	Untern	ehmens	gruppen	mit Sch	werpunk	t im Die	nstleistu	ngssekt	or (Mrd	€)						
2013 2014 2015 2016 <b>p</b> ) 2015 1.Hj.	378,6 423,2 444,5 461,8 420,5	294,7 317,3 333,5 299,1	127,8 154,6 166,7 170,9 160,3	100,6 108,4 118,3 122,0	16,8 13,6 14,1 18,9	115,7 128,6 127,2 128,3 121,4	16,3 17,4 16,7 17,1	39,7 47,0 43,5 48,0 45,7	32,3 33,5 31,6 36,6 23,4	118,6 131,5 148,3 161,4 135,3	260,0 291,7 296,2 300,4 285,2	145,6 168,0 171,0 173,7 160,0	97,0 108,3 112,2 112,5 104,4	114,4 123,7 125,2 126,6 125,2	20,8 21,6 24,4 26,0 28,0	48,2 53,4 52,7 51,9 45,9
2.Hj. 2016 1.Hj.	444,5 438,3	317,3 321,7	166,7 165,8	118,3 117,3	14,1 17,8	127,2 116,6	16,7 16,6	43,5 45,3	31,6 28,2	148,3 141,4	296,2 296,9	171,0 177,4	112,2 113,6	125,2 119,4	24,4	52,7 45,0
2.Hj. <b>p)</b>	461,8 in % de	l 333,5 er Bilanzsı		122,0	18,9	128,3	17,1	48,0	36,6	161,4	300,4	173,7	112,5	126,6	26,0	51,9
2013 2014 2015 2016 <b>p)</b> 2015 1.Hj. 2.Hj.	100,0 100,0 100,0 100,0 100,0	69,5 69,6 71,4 72,2 71,1 71,4	33,8 36,5 37,5 37,0 38,1 37,5	26,6 25,6 26,6 26,4 25,6 26,6	4,5 3,2 3,2 4,1 3,1 3,2	30,6 30,4 28,6 27,8 28,9 28,6	4,3 4,1 3,8 3,7 4,0 3,8	10,5 11,1 9,8 10,4 10,9 9,8	8,5 7,9 7,1 7,9 5,6 7,1	31,3 31,1 33,4 35,0 32,2 33,4	68,7 68,9 66,6 65,0 67,8 66,6	38,5 39,7 38,5 37,6 38,1 38,5	25,6 25,6 25,3 24,4 24,8 25,3	30,2 29,2 28,2 27,4 29,8 28,2	5,5 5,1 5,5 5,6 6,7 5,5	12,7 12,6 11,9 11,2 10,9 11,9
2016 1.Hj. 2.Hj. <b>p)</b>	100,0 100,0	73,4 72,2	37,8 37,0	26,8 26,4	4,1 4,1	26,6 27,8	3,8 3,7	10,3 10,4	6,4 7,9	32,3 35,0	67,7 65,0	40,5 37,6	25,9 24,4	27,3 27,4	5,6 5,6	10,3 11,2

<sup>\*</sup> Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- oder halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen, teil-

## 11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen \*)

					Operatives in % des U	Ergebnis v Jmsatzes	or Abschre	bungen (EE	BITDA 1))			Operatives	Ergebnis (I	EBIT) in % o	des Umsatz	es
			Operatives Ergebnis v	or			Verteilung	2)						Verteilung	2)	
	Umsatz		Abschreib (EBITDA 1)		Gewogene Durchschn		1.Quartil	Median	3.Quartil	Operatives Ergebnis (I		Gewogene Durchschn		1.Quartil	Median	3.Quartil
Zeit	Mrd €	Verän- derung gegen Vorjahr in % <b>3</b> )	Mrd €	Verän- derung gegen Vorjahr in % 3)	%	Verän- derung gegen Vorjahr in %-Punk- ten <b>3</b> )	%	%	%	Mrd €	Verän- derung gegen Vorjahr in % <b>3</b> )	%	Verän- derung gegen Vorjahr in %-Punk- ten <b>3</b> )	%	%	%
	Insgesa	amt														
2009	1 158,6	_ 10,7	135,6	- 16,9	11,7	- 0,9	3,9	9,4	15,7	55,9	- 29,2	4,8	- 1,3	- 0,1	4,9	9,3
2010 2011 2012 2013 2014	1 321,0 1 414,4 1 533,0 1 541,1 1 565,6	13,3 8,5 6,6 – 0,6 1,0	181,4 175,9 189,3 187,1 198,7	30,6 0,5 3,1 – 2,8 4,9	13,7 12,4 12,4 12,1 12,7	1,8 - 1,0 - 0,4 - 0,3 0,5	6,6 5,4 5,2 5,1 5,7	11,4 10,9 10,2 10,3 10,3	18,5 17,4 17,5 18,3 17,2	98,3 93,9 95,7 99,5 109,3	66,6 - 4,1 - 7,7 5,5 8,5	7,4 6,6 6,2 6,5 7,0	2,4 - 0,9 - 0,9 0,4 0,5	3,2 2,7 1,9 1,9	6,8 6,6 6,0 5,8 6,1	12,1 12,0 11,0 10,9 11,1
2015 2016 <b>p)</b>	1 636,2 1 626,0	6,9 – 0,4	196,4 222,7	– 1,0 11,9	12,0 13,7	– 1,0 1,5	6,1 6,5	10,6 11,3	17,6 17,8	91,6 112,1	– 16,3 9,2	5,6 6,9	– 1,5 0,5	1,7 2,5	6,5 6,5	11,3 12,0
2012 1.Hj. 2.Hj.	751,0 782,2	8,1 5,2	93,3 95,9	3,6 2,6	12,4 12,3	- 0,5 - 0,3	4,7 4,7	9,1 11,0	16,8 17,9	55,7 39,9	1,6 – 19,2	7,4 5,1	- 0,5 - 1,4	1,0 1,4	5,7 6,8	11,4 11,7
2013 1.Hj. 2.Hj.	762,8 780,0	- 0,2 - 1,1	93,4 93,8	- 3,5 - 2,0	12,2 12,0	- 0,4 - 0,1	3,4 5,4	9,3 10,7	16,5 19,2	53,8 45,7	- 7,6 25,5	7,1 5,9	- 0,6 1,3	0,6 1,7	4,9 6,1	10,7 12,1
2014 1.Hj. 2.Hj.	757,2 808,7	- 0,9 2,9	97,2 101,5	4,6 5,2	12,8 12,6	0,7 0,3	4,7 5,4	9,5 10,8	16,0 19,1	57,8 51,5	9,4 7,6	7,6 6,4	0,7 0,3	1,0 1,7	5,2 7,1	10,5 12,0
2015 1.Hj.	815,7	8,7	102,9	5,7	12,6	- 0,4	4,8 6,3	10,1	17,6	59,1	1,4	7,3 3,9	- 0,5	1,1	5,9	10,9
2.Hj. 2016 1.Hj.	831,7 782,3	5,2 - 2,0	93,8	- 7,5 6,2	11,3 14,3	- 1,5 1,1	5,7	11,5 10,3	18,1 17,3	32,7 65,6	-36,7 2,8	8,4	- 2,6 0,4	2,3 1,5	7,1 6,4	11,7
2.Hj. <b>p)</b>	843,8 Untern			-		l 1,9   k <b>t im Pro</b>	6,1 duzierer			46,4	21,2	5,5	0,8	2,9	7,5	12,5
2009	837,7	_ 11,8	94,9		-	_	2,5	9,0		40,0	- 32,6	4,8	_ 1,5	- 1,4	4,3	8,8
2010 2011 2012 2013 2014	980,7 1 079,0 1 173,8 1 179,0 1 197,3	15,8 10,6 7,7 – 0,8 1,0	136,2 130,0 140,8 138,7 147,9	38,7 - 1,7 5,3 - 2,6	13,9 12,1 12,0 11,8 12,4	2,3 - 1,5 - 0,3 - 0,2 0,6	6,6 5,5 5,4 4,4 5,1	11,4 11,3 10,2 10,3 9,6	16,3 16,4 16,1 15,5 15,3	75,7 74,1 81,7 74,5 82,0	72,4 - 4,9 2,2 - 5,8 9,3	7,7 6,9 7,0 6,3 6,9	2,6 - 1,1 - 0,4 - 0,3 0,5	3,0 2,1 1,8 1,3 1,4	7,3 6,8 6,1 5,7 5,9	12,0 11,5 9,8 10,0 10,2
2015 2016 <b>p)</b>	1 283,3 1 267,1	7,0 – 1,1	144,0 164,4	- 2,7 11,2	11,2 13,0	- 1,1 1,4	6,1 6,5	10,4 10,8	15,5 16,0	65,2 80,5	- 20,2 4,4	5,1 6,4	- 1,8 0,3	1,8 2,8	6,5 6,2	10,0 10,4
2012 1.Hj. 2.Hj.	580,1 593,9	9,5 6,1	73,3 67,5	5,2 5,3	12,6 11,4	- 0,5 - 0,1	5,7 4,4	10,5 10,5	14,9 15,9	46,8 34,9	3,5 0,2	8,1 5,9	- 0,5 - 0,3	1,9 0,6	6,1 6,2	10,5 10,2
2013 1.Hj. 2.Hj.	588,8 591,7	- 0,1 - 1,4	71,7 67,1	- 4,8 - 0,3	12,2 11,3	- 0,6 0,1	3,1 4,0	9,3 10,4	15,0 15,8	43,1 31,4	- 10,9 1,7	7,3 5,3	- 0,9 0,2	0,6 0,6	5,3 5,8	9,7
2014 1.Hj.	584,4	- 1,1	74,2 73,7	3,8 7,8	12,7	0,6 0,5	4,7 4,4	9,6	15,0	46,2 35,8	8,9 9,8	7,9 5,8	0,7	1,4 0,7	5,8 5,4 6,3	9,6 10,7
2.Hj. 2015 1.Hj.	613,1 636,8	3,0 8,8	80,1	7,9	12,0 12,6	- 0,1	5,1	9,8 10,0	15,8 15,4	48,8	4,9	7,7	0,4 - 0,3	2,1	6,1	10,0
2.Hj. 2016 1.Hj.	647,1 610,8	5,3 – 2,7	63,9 83,9	– 13,3 1,2	9,9 13,7	- 2,1 0,5	5,3 6,6	10,9 10,3	15,5 15,3	16,4 50,6	– 52,5 – 6,6	2,5 8,3	- 3,3 - 0,3	1,7 1,7	6,8 6,4	10,3 9,9
2.Hj. <b>p)</b>	656,4 Untern	l 0,5 ehmens	l 80,5 gruppen			2,3   ct im Die	6,1 nstleistu	11,0   <b>nassekt</b>	16,8  or	29,9	35,1	4,6	0,9	2,7	6,3	10,4
2009	321,0				•	0,3		_		16,0	<b>–</b> 16,3	5,0	- 0,5	1,7	5,7	12,7
2010 2011 2012 2013 2014	340,4 335,5 359,2 362,2 368,3	5,8 1,7 2,8 – 0,1 1,0	45,1 45,9 48,5 48,4 50,8	8,9 7,6 – 3,4 – 3,3 2,2	13,3	0,4 0,8 - 0,9 - 0,4 0,2	5,6 5,4 5,1 5,1 6,0	10,8 10,1 10,0 9,9 12,7	19,6 20,7 22,7 21,1 22,6	22,6 19,7 14,0 25,0 27,3	46,8 - 0,7 - 47,2 84,4 5,7	6,7 5,9 3,9 6,9 7,4	1,7 - 0,1 - 3,0 3,0 0,3	3,3 3,2 2,1 2,5 2,9	5,9 6,1 5,7 5,9 6,5	12,4 13,8 14,0 12,2 13,7
2015 2016 <b>p)</b>	352,9 358,9	6,4 2,4	52,4 58,3	4,8 14,4	14,9 16,2	- 0,2 1,7	6,1 6,7	11,4 12,7	22,1 24,8	26,4 31,5	– 1,6 24,8	7,5 8,8	- 0,6 1,6	1,4 2,3	6,7 8,2	14,1 15,2
2012 1.Hj. 2.Hj.	170,9 188,3	3,3 2,3	20,0 28,5	- 2,6 - 4,0	11,7 15,1	- 0,7 - 1,0	2,6 5,2	8,0 11,2	21,0 23,7	8,9 5,1	– 9,8 – 73,2	5,2 2,7	- 0,7 - 5,2	- 0,4 2,7	4,5 7,4	13,9 15,3
2013 1.Hj. 2.Hj.	174,0 188,3	- 0,5 0,3	21,7 26,7	1,4 – 6,7	12,5 14,2	0,2 - 1,1	3,9 5,6	8,0 11,3	19,2 21,8	10,7 14,3	12,8 241,4	6,2 7,6	0,7 5,2	0,9 2,2	4,6 7,3	12,8 13,4
2014 1.Hj. 2.Hj.	172,9 195,6	- 0,5 2,4	23,0 27,8	7,6 – 2,2	13,3 14,2	1,0 – 0,7	4,8 6,4	9,3 13,5	20,4 23,8	11,6 15,7	11,6 1,4	6,7 8,1	0,7 - 0,1	1,0 3,6	5,1 8,1	13,5 18,0
2015 1.Hj.	178,9	8,4	27,8 22,8 29,9	- 2,2	12,7	- 1,5	4,4 7,3	10,9	21,5 23,5	10,3	- 15,7	5,8	- 1,6	- 0,5 2,5	4,5	14,2
2.Hj. 2016 1.Hj. 2.Hj. <b>p)</b>	184,7 171,5 187,4	4,6 1,2 3,5	27,8		16,2 16,2 16,2	0,9 3,5 0,1	5,1	12,2 10,3 13,2	23,1	16,3 15,0 16,5	9,3 62,1 2,8	8,8 8,7 8,8	0,4 3,3 – 0,1	1,0	7,7 6,4 8,9	15,0 14,9 16,9

<sup>\*</sup> Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- oder halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen, teilweise revidiert. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewo-

genen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. **3** Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. **4** Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

## 1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum \*)

Mio €

				2016		2017			
Position	2014	2015	2016	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. <b>p)</b>	Jan.	Febr.	März <b>p)</b>
A. Leistungsbilanz	+ 250 091	+ 336 415	+ 359 416	+ 97 769	+ 98 259	+ 75 747	+ 3 208	+ 27 789	+ 44 750
1. Warenhandel									
Ausfuhr	1 964 242	2 110 012	2 107 998	520 037	549 989	554 183	168 136	177 235	208 812
Einfuhr	1 723 277	1 759 899	1 732 925	428 286	455 382	479 374	158 749	149 704	170 92°
Saldo	+ 240 964	+ 350 111	+ 375 073	+ 91 752	+ 94 606	+ 74 809	+ 9 387	+ 27 531	+ 37 89
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	713 996	775 948	787 137	206 896	205 174	188 944	62 099	59 403	67 44
Ausgaben	628 632	706 018	739 045	181 381	211 135	172 161	61 224	53 194	57 74
Saldo	+ 85 363	+ 69 930	+ 48 094	+ 25 515	- 5 960	+ 16 783	+ 875	+ 6 209	+ 9 69
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	630 047	640 729	623 463	145 402	176 553	147 905	47 185	46 753	53 96
Ausgaben	564 244	590 557	550 345	129 912	132 437	122 769	38 273	38 967	45 52
Saldo	+ 65 800	+ 50 174	+ 73 118	+ 15 490	+ 44 115	+ 25 136	+ 8912	+ 7 786	+ 843
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	93 022	104 279	107 170	25 481	28 611	25 280	8 113	8 239	8 92
Ausgaben	235 060	238 079	244 038	60 467	63 114	66 259	24 079	21 975	20 20
Saldo	- 142 036	- 133 799	- 136 868	- 34 986	- 34 503	- 40 979	- 15 966	- 13 736	- 11 27
B. Vermögensänderungsbilanz	+ 14 167	- 13 251	- 1 348	+ 1 061	- 547	+ 318	_ 228	+ 1151	- 60
C. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 252 979	+ 299 560	+ 352 833	+ 120 312	+ 96 252	+ 42 306	+ 1 437	- 2 001	+ 42 87
1. Direktinvestitionen	+ 61 184	+ 237 130	+ 165 268	+ 115 124	+ 33 362	+ 21 745	+ 9314	+ 282	+ 12 14
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 159 981	+ 847 353	+ 326 719	+ 39 309	+ 145 854			+ 95 145	+ 22 79
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 98 799	+ 610 225	+ 161 451	- 75 816	+ 112 492	+ 203 602	+ 98 098	+ 94 863	+ 10 64
2. Wertpapieranlagen	+ 32 867	+ 122 107	+ 494 170	+ 121 441	+ 74 236	+ 116 988	+ 12 625	+ 73 501	+ 30 86
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 459 120	+ 399 293	+ 395 319	+ 127 179	+ 13 369	+ 150 431	+ 43 685	+ 54 312	+ 52 43
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 139 790	+ 18 716	+ 22 471	+ 14 895	+ 24 614	+ 36 943	+ 24316	+ 9 632	+ 299
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 226 811	+ 368 644	+ 371 692	+ 104 782	+ 14 651	+ 74 274	+ 24 642	+ 33 686	+ 15 94
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 92 520	+ 11 935	+ 1157	+ 7503	- 25 896	+ 39 213	- 5 273	+ 10 994	+ 33 49
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 426 255	+ 277 185	- 98 852	+ 5 737	- 60 867	+ 33 443	+ 31 060	- 19 189	+ 21 57
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 318 092	+ 222 371	+ 139 921	+ 70 830	+ 42 003	+ 29 357	+ 20 297	- 3 366	+ 12 42
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 127 440	+ 99 546	- 286 490	- 64 021	- 80 602	- 29 407	- 11 005	- 25 548	+ 714
Kurzfristige Schuldverschreibungen	- 19 277	- 44 733	+ 47 720	- 1 071	- 22 268	+ 33 492	+ 21 768	+ 9 725	+ 199
Finanzderivate und     Mitarbeiteraktienoptionen	+ 45 722	+ 90 347	+ 22 369	+ 23 773	+ 15 371	+ 7 603	+ 2 292	+ 4947	+ 36
4. Übriger Kapitalverkehr	+ 108 848	- 160 593	- 344 430	- 147 750	- 31 297	- 101 497	- 17717	- 82 711	- 106
Eurosystem	+ 31 510	- 25 390	- 151 070	- 34 843	- 90 066	- 26 115	+ 31 327	- 34 785	- 22 65
Staat	+ 11 832	+ 19 286	+ 2 475	- 652	- 2 755	+ 726	- 712	+ 4 233	- 279
Monetäre Finanzinstitute	, 00.300	122 527	154 353	90 211	1 46 977	20.404	22 240	30.046	
(Ohne Eurosystem) Unternehmen und Privatpersonen	+ 99 280 - 33 775	1	- 154 353 - 41 477	- 89 211 - 23 044	+ 46 877 + 14 647	- 30 481 - 45 627	- 23 240 - 25 092	- 30 046 - 22 113	l .
5. Währungsreserven des Eurowährungssystems	+ 4 361	+ 10 569	+ 15 458	+ 7724	+ 4 580	- 2 533	- 5 077	+ 1981	+ 563
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 11 277	_ 23 604	_ 5 233	+ 21 481	– 1 459	- 33 762	  - 1544	  - 30 942	  - 1276

 $<sup>{}^\</sup>star$  Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds.

# 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

	IVIIO €						ı			
	Leistungsbilanz							Kapitalbilanz		
		Warenhandel (fo	h/foh) 1)					(Zunahme an Ne vermögen: + / Al		
		vvarerinarider (10	b/10b) •/					vermogen. + 7 AL	Jilailille)	
			damintan							Ctatistissh
			darunter: Ergänzungen							Statistisch nicht auf-
			zum Außen-	Dienst-			Vermögens-		darunter:	gliederbare
			handel,	leistungen	Primär-	Sekundär-	änderungs-		Währungs-	Trans-
Zeit	Insgesamt	Insgesamt	Saldo 2)	(fob/fob) 3)	einkommen	einkommen	bilanz 4)	Insgesamt	reserven	aktionen 5)
2002	+ 41 655	+ 142 103	+ 6 008	- 45 440	_ 25 596	- 29 413	- 4010	+ 8 038	- 2 065	- 29 606
2003	+ 31 347	+ 130 021	- 2 105	- 48 708	- 18 920	- 31 047	+ 5 920	+ 47 559	- 445	+ 10 292
2004	+ 101 205	+ 153 166	- 6 859	- 38 713	+ 16 860	- 30 109	- 119	+ 112 834	- 1 470	+ 11 748
2005	+ 105 730	+ 157 010	- 6 068	- 40 600	+ 20 905	- 31 585	- 2 334	+ 96 436	- 2 182	- 6 960
2006	+ 135 959	+ 161 447	- 4 205	- 34 641	+ 41 453	- 32 300	- 1 328	+ 157 142	- 2 934	+ 22 511
2007	+ 169 636	+ 201 989	- 922	- 34 881	+ 36 332	- 33 804	- 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 15 130
2008	+ 143 318	+ 184 521	- 3 586	- 31 467	+ 24 724	- 34 461	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 21 088
2009 2010	+ 141 233 + 144 890	+ 141 167 + 161 146	- 6 064 - 5 892	- 19 648 - 27 041	+ 54 757 + 50 665	- 35 043 - 39 880	- 1 858 + 1 219	+ 129 693 + 92 757	+ 8 648 + 1 613	- 9 683 - 53 351
2010	+ 165 078	+ 163 426	- 8 900	- 27 041 - 31 574	+ 68 235	- 35 010	+ 419	+ 120 857	+ 2836	- 44 639
2012 2013	+ 193 590 + 189 616	+ 200 401 + 212 662	- 10 518 - 3 663	- 32 775 - 41 376	+ 64 858 + 61 969	- 38 894 - 43 639	- 413 - 563	+ 151 417 + 225 360	+ 1 297 + 838	- 41 759 + 36 307
2013	+ 218 026	+ 228 361	- 5 873	- 25 323	+ 56 177	- 41 188	+ 2 355	+ 238 630	- 2 564	+ 18 248
2015	+ 259 963	+ 261 182	- 2 668	- 18 602	+ 57 370	- 39 987	- 635	+ 234 603	- 2 213	- 24 725
2016 r)	+ 261 179	+ 271 486	- 1 434	- 22 419	+ 52 136	- 40 023	+ 1112	+ 235 623	+ 1 686	- 26 668
2014 2.Vj.	+ 45 959	+ 54 885	_ 1 426	- 4811	+ 3 046	- 7 160	_ 28	+ 57 793	- 610	+ 11 861
3.Vj.	+ 55 457	+ 60 537	- 2 570	- 12 921	+ 15 683	- 7 843	+ 420	+ 52 796	+ 332	- 3 081
4.Vj.	+ 66 413	+ 60 143	- 2 536	- 3 609	+ 21 123	- 11 244	- 216	+ 68 678	- 1 722	+ 2 481
2015 1.Vj.	+ 59 401	+ 60 330	_ 1 426	_ 2 104	+ 17 030	- 15 855	+ 298	+ 29 421	_ 21	- 30 277
2.Vj.	+ 59 356	+ 68 659	- 1 737	- 2 871	+ 611	- 7 043	+ 505	+ 72 121	- 465	+ 12 260
3.Vj.	+ 67 057	+ 67 516	+ 978	- 10 628	+ 16 866	- 6 697	+ 701	+ 67 337	- 1 455	- 421
4.Vj.	+ 74 149	+ 64 676	- 483	- 2 999	+ 22 864	- 10 391	- 2 138	+ 65 723	- 272	- 6 287
2016 1.Vj. r)	+ 64 277	+ 64 120	+ 621	- 3 383	+ 16 933	- 13 394	- 269	+ 36 937	+ 1 228	- 27 071
2.Vj. <b>r)</b>	+ 70 006	+ 77 864	+ 242	- 4 075	+ 584	- 4 367	+ 1 092	+ 62 620	+ 761	- 8 478
3.Vj. <b>r</b> )	+ 58 925	+ 67 878	- 126	- 11 841	+ 13 516	- 10 628	+ 228	+ 61 531	- 261	+ 2 377
4.√j. <b>r)</b>	+ 67 971	+ 61 623	_ 2 171	- 3 121	+ 21 103	- 11 634	+ 61	+ 74 535	- 43	+ 6 504
2017 1.Vj.	+ 65 853	+ 67 224	+ 2 419	- 3 315	+ 15 902	- 13 958	+ 457	+ 64 362	- 360	- 1949
2014 Nov.	+ 19 065	+ 18 269	_ 216	_ 1 207	+ 5 543	- 3 541	+ 158	+ 20 848	+ 30	+ 1625
Dez.	+ 25 500	+ 18 852	- 1 090	+ 1 659	+ 10 091	- 5 101	- 222	+ 31 053	- 1 955	+ 5 775
2015 Jan.	+ 14 983	+ 15 511	_ 1 117	- 873	+ 4 580	- 4 236	+ 28	- 2 145	+ 372	- 17 156
Febr.	+ 16 422	+ 19 540	767	- 993	+ 5410	- 7 535	+ 65	+ 10 355	+ 266	- 6132
März	+ 27 996	+ 25 280	+ 458	- 238	+ 7 039	- 4 084	+ 204	+ 21 211	- 660	- 6 989
April	+ 21 755	+ 22 266	_ 1 084	_ 514	+ 2898	- 2 895	+ 377	+ 30 681	- 69	+ 8549
Mai	+ 11 465	+ 20 915	- 690	- 1 177	- 6 268	- 2 005	+ 483	+ 16 041	- 78	+ 4 093
Juni	+ 26 136	+ 25 478	+ 38	- 1 180	+ 3 980	- 2 143	- 355	+ 25 400	- 318	- 382
Juli	+ 25 776	+ 25 151	_ 896	- 3 062	+ 6 027	- 2 339	+ 448	+ 20 865	_ 1 170	- 5 359
Aug.	+ 14 760	+ 16 897	+ 661	- 4 616	+ 5 265	- 2 785	+ 44	+ 21 976	- 180	+ 7171
Sept.	+ 26 521	+ 25 469	+ 1 213	- 2 950	+ 5 575	- 1 573	+ 209	+ 24 497	- 105	- 2 233
Okt.	+ 22 205	+ 23 927	+ 147	- 4 630	+ 6013	- 3 105	_ 85	+ 20 171	+ 154	_ 1949
Nov.	+ 25 362	+ 22 542	+ 4	- 685	+ 6 368	- 2 863	+ 183	+ 24 896	- 548	- 649
Dez.	+ 26 582	+ 18 207	- 634	+ 2 315	+ 10 483	- 4 423	- 2 236	+ 20 656	+ 123	- 3 689
2016 Jan. r)	+ 14 597	+ 13 864	_ 3	- 1534	+ 4518	- 2 251	_ 37	- 2 007	- 186	- 16 566
Febr. r)	+ 20 582	+ 22 729	+ 724	- 230	+ 5 600	- 7 517	+ 520	+ 18 706	+ 1 478	- 2396
März <b>r)</b>	+ 29 099	+ 27 528	- 99	- 1 619	+ 6815	- 3 626	- 752	+ 20 238	- 64	- 8 108
April r)	+ 28 103	+ 27 954	_ 116	- 876	+ 2 727	- 1 702	+ 1 287	+ 25 738	+ 696	- 3 652
Mai r)	+ 17 885	+ 23 371	+ 511	- 906	- 4 001	- 579	+ 268	+ 14 378	+ 776	- 3 774
Juni <b>r)</b>	+ 24 018	+ 26 539	- 153	- 2 293	+ 1858	- 2 086	- 463	+ 22 504	- 711	- 1 051
Juli <b>r)</b>	+ 18 196	+ 20 755	+ 520	- 3 615	+ 4 493	- 3 436	_ 139	+ 18 115	+ 342	+ 57
Aug. r)	+ 16 990	+ 21 394	- 367	- 5 003	+ 5 091	- 4 492	- 126	+ 18 180	+ 93	+ 1316
Sept. r)	+ 23 739	+ 25 730	- 279	- 3 222	+ 3 932	- 2 700	+ 493	+ 25 236	- 695	+ 1004
Okt. r)	+ 18 796	+ 20 877	+ 163	- 3 579	+ 5 082	- 3 584	- 182	+ 27 769	- 145	+ 9154
Nov. r)	+ 24 548	+ 23 683	- 385	- 787	+ 5 680	- 4 029	- 90	+ 23 140	+ 140	- 1318
Dez. r)	+ 24 627	+ 17 063	- 1 949	+ 1 244	+ 10 340	- 4 021	+ 332	+ 23 626	- 38	- 1 333
2017 Jan.	+ 13 979	+ 16 000	+ 278	- 1 271	+ 6 080	- 6 830	- 262	+ 16 099	- 124	+ 2 383
Febr.	+ 20 744	+ 23 148		- 777	+ 3 008	- 4 635	+ 271	+ 3 984	- 216	- 17 032
März	+ 31 130	+ 28 076	+ 1148	- 1 268	+ 6814	- 2 492	+ 448	+ 44 279	_ 21	+ 12 700
April <b>p)</b>	+ 15 061	+ 20 561	+ 1 368	- 1 244	+ 4013	- 8 269	- 293	+ 19 288	_ 2	+ 4 520
	1	1						1		

<sup>1</sup> Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung. 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Nettoerwerb/veräußerung von

nichtproduzierten Sachvermögen. **5** Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

# 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern $^*$ )

Mio €

					2016		2017			
Ländergruppe/Land		2014	2015	2016	November	Dezember	Januar	Februar	März	April <b>p)</b>
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 123 746	1 193 555	1 206 857	107 972	97 389	98 760	102 405	118 227	101 03
	Einfuhr	910 145	949 245	954 825	85 862	78 807	84 036	82 383	92 931	82 95
	Saldo	+ 213 601	+ 244 310	+ 252 032	+ 22 110	+ 18 582	+ 14 724	+ 20 023	+ 25 295	+ 18 07
<ol> <li>Europäische Länder</li> </ol>	Ausfuhr	761 914	803 425	821 179	73 654	62 701	68 399	70 684	79 292	
	Einfuhr Saldo	642 738 + 119 176	653 782 + 149 643	658 279 + 162 899	59 417 + 14 237	53 806 + 8 895	56 773 + 11 626	57 732 + 12 952	64 038 + 15 254	
1. EU-Länder (28)	Ausfuhr	648 446	692 493	707 694	63 244	54 114	58 732	61 267	67 961	·
1. LO-Lander (28)	Einfuhr	527 117	543 334	552 008	49 306	44 729	46 616	48 049	53 324	]
	Saldo	+ 121 329	+ 149 159	+ 155 687	+ 13 938	+ 9 385	+ 12 116	+ 13 219	+ 14 637	
Euroraum (19)	Ausfuhr	413 753	434 075	442 451	39 731	34 391	37 078	38 277	42 488	
	Einfuhr	350 550	356 643	359 325	31 669	29 180	30 302	31 253	34 520	
	Saldo	+ 63 203	+ 77 432	+ 83 125	+ 8 061	+ 5 212	+ 6 775	+ 7 024	+ 7 968	
darunter:	Augfube	47.245	46 196	47 074	4 098	2 712	2 042	4 1 50	4 617	
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr Einfuhr	47 345 42 548	40 116	41 091	3 617	3 713 3 322	3 942 3 409	4 150 3 627	4 617 4 060	
zaneza. g	Saldo	+ 4 797	+ 6 079	+ 5 983	+ 481	+ 390	+ 533	+ 523	+ 557	
Frankreich	Ausfuhr	100 580	102 762	101 387	9 233	7 784	8 599	8 678	9 335	
	Einfuhr	66 714	66 819	65 620	5 287	4 904	5 465	5 361	5 935	
	Saldo	+ 33 866	+ 35 943	+ 35 767	+ 3 947	+ 2 880	+ 3 134	+ 3317	+ 3 400	
Italien	Ausfuhr	54 240	57 987	61 437	5 580	4 595	5 096	5 350	5 975	
	Einfuhr	48 522	49 038	51 785	4 648	4 122	4 170	4 425	4 848	
Nicoleolooda	Saldo	+ 5718	+ 8 949	+ 9 653	+ 932	+ 474	+ 926	+ 925	+ 1 127	
Niederlande	Ausfuhr Einfuhr	72 736 87 796	79 191 87 889	79 008 83 351	6 823 7 381	6 578 7 301	6 854 7 545	6 847 7 525	7 736 8 177	
	Saldo	- 15 060	- 8 697	- 4 343	- 558	723	- 691	- 677	441	
Österreich	Ausfuhr	55 807	58 217	59 772	5 404	4 528	4 722	5 009	5 579	
Österreien	Einfuhr	36 218	37 250	38 631	3 466	3 004	3 227	3 319	3 716	
	Saldo	+ 19 590	+ 20 967	+ 21 142	+ 1938	+ 1524	+ 1 495	+ 1690	+ 1864	
Spanien	Ausfuhr	34 820	38 715	40 615	3 864	3 110	3 404	3 624	4 068	
	Einfuhr	24 804	26 442	27 828	2 697	2 528	2 454	2 670	2 983	
	Saldo	+ 10 016	+ 12 273	+ 12 787	+ 1167	+ 582	+ 950	+ 954		
Andere	Ausfuhr	234 693	258 417	265 244	23 514	19 722	21 654	22 991	25 473	
EU-Länder	Einfuhr Saldo	176 567 + 58 126	186 691 + 71 727	192 682 + 72 561	17 637 + 5 877	15 550 + 4 173	16 314 + 5 340	16 796 + 6 195	18 804	
dominton	Saluo	+ 58 126	+ 71 727	+ 72 561	+ 5877	+ 4 173	+ 5 340	+ 6 195	+ 6 669	
darunter: Vereinigtes	Ausfuhr	79 163	89 018	86 146	7 246	6 048	6 769	7 314	8 193	
Königreich	Einfuhr	38 545	38 414	35 725	3 246	2 968	2 967	2 999	3 699	
	Saldo	+ 40 618	+ 50 604	+ 50 422	+ 4000	+ 3 081	+ 3 802	+ 4315	+ 4 494	
2. Andere europäische	Ausfuhr	113 468	110 932	113 484	10 410	8 587	9 667	9 416	11 331	
Länder .	Einfuhr	115 621	110 448	106 272	10 111	9 076	10 156	9 683	10 714	
	Saldo	- 2 153	+ 484	+ 7 213	+ 299	- 489	- 490	– 267	+ 617	
darunter:		46.202	40.070	F0 224		2040	4 420	4 202	F 430	
Schweiz	Ausfuhr Einfuhr	46 202 39 392	49 070 42 089	50 331 43 944	4 615 4 374	3 848 3 696	4 420 4 188	4 303 3 765	5 138 4 362	
	Saldo	+ 6810	+ 6 981	+ 6 387	+ 241	+ 153	+ 232	+ 538	+ 776	
II. Außereuropäische	Ausfuhr	358 337	387 398	382 941	34 090	34 469	30 141	31 508	38 731	
Länder	Einfuhr	267 407	295 461	296 540	26 445	25 001	27 103	24 651	28 893	
	Saldo	+ 90 930	+ 91 936	+ 86 401	+ 7 646	+ 9 468	+ 3 038	+ 6 858	+ 9 837	
1. Afrika	Ausfuhr	22 505	23 897	24 504	2 004	2 174	1 893	2 345	2 385	
	Einfuhr	20 242	18 307	16 667	1 457	1 624	1 566	1 572	1 866	
	Saldo	+ 2 263	+ 5 590	+ 7 837	+ 547	+ 550	+ 327	+ 772	+ 519	
2. Amerika	Ausfuhr	135 293 74 191	156 982 85 582	147 703	13 200	11 995	12 040	12 208	15 288	
	Einfuhr Saldo	+ 61 103	+ 71 400	83 375 + 64 328	7 671 + 5 529	6 950 + 5 045	7 371 + 4 669	6 725 + 5 483	8 453 + 6 834	
darunter:	Juluo	01103	' ' 400	07 320	' ' ' ' ' '	' ' ' ' ' ' '	' + 009	, , , , , , , ,	' ' ' ' ' '	
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	95 928	113 733	106 911	9 767	8 600	8 944	8 963	11 232	
. z. zngte stadten	Einfuhr	49 207	60 217	57 937	5 277	4 685	4 943	4 633		
	Saldo	+ 46 721	+ 53 516		+ 4491	+ 3 915	+ 4 001	+ 4330		
3. Asien	Ausfuhr	190 973	196 297	200 357	17 937	19 384	15 415	16 136		
	Einfuhr	170 050	188 621	193 498	17 062	16 194	17 822	15 988	18 231	
	Saldo	+ 20 923	+ 7 676	+ 6 860	+ 875	+ 3 190	- 2 407	+ 148	+ 1846	
darunter:	A a.f l	35.463	30.540	26.705	] ,,,,,	1 4 330	] 3334	3 737	3 450	
Länder des nahen und mittleren	Ausfuhr Einfuhr	35 462 7 865	39 518 7 330	36 785 6 579	3 239 588	4 330 545	2 331 461	2 727 513	3 459 562	
Ostens	Saldo	+ 27 598	+ 32 188	+ 30 206	+ 2 651	+ 3 785	+ 1870	+ 2 214		
Japan	Ausfuhr	16 910	16 968	18 344	1 732	1 570	1 577	1 521	1 844	
Jupui!	Einfuhr	19 007	20 180	21 935	1 924	1 731	1 946	1 842		
	Saldo	- 2 097	- 3 213	- 3 590	- 192	- 161	- 369	- 321	- 280	
Volksrepublik	Ausfuhr	74 369	71 284	76 088	7 054	7 251	6 273	6 297	7 885	
China 2)	Einfuhr	79 828	91 930	93 834	8 483	8 079	8 757	7 386	8 176	
	Saldo	- 5 459	- 20 646	- 17 746	- 1 429	- 828	- 2 484	- 1 089		
Neue Industriestaaten	Ausfuhr	48 476	51 510	51 918	4 344	4 543	3 901	4 025		
und Schwellenländer	Einfuhr	38 782	42 478	42 871	3 715	3 630	4 080	3 770		
Asiens 3)	Saldo	+ 9 695	+ 9 032		+ 629	+ 913	– 179 702	+ 255	1	·
Ozeanien und     Polarregionen	Ausfuhr Einfuhr	9 566 2 924	10 221 2 951	10 377 3 000	949 255	916 234	792 345	820 366		
roiarregionen	Saldo	+ 6 641							+ 639	

<sup>\*</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional

## 4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Mio €

8 269

April p)

	Dienstleistunge	en														Primäre	inkomm	ien			
		darunte	er:																		
Zeit	Insgesamt	Transpo dienst- leistung		Reise- verkeh	r 1)	Finanz- dienst- leistung		Gebühi für die Nutzun geistige Eigentu	g von em	Telekor kations und Inf mation leistung	-, EDV- or- sdienst-	Sonstig unterne bezoge Dienst- leistung	hmens- ne	Regieru leistung		Arbeitn entgelt		Vermö einkon		Sonstig Primär- einkom	
2012 2013 2014 2015 2016	- 32 775 - 41 376 - 25 323 - 18 602 - 22 419		10 189 9 881 7 301 5 476 5 962	- - - -	35 422 37 713 37 653 36 595 39 467	+ + + +	8 793 8 056 7 008 9 331 9 189	+ + + +	3 030 3 656 3 639 4 942 6 450	+ - + +	1 442 870 2 785 4 037 3 312	- - - -	9 459 5 518 1 418 3 116 3 276	+ + + +	3 103 3 073 3 024 3 106 3 119	+ + + +	2 187 541 451 783 652	+ + + +	61 666 60 205 54 849 56 948 53 196	+ + - -	1 005 1 223 877 361 1 712
2015 3.Vj. 4.Vj.	- 10 628 - 2 999	-	1 653 1 865	-	14 475 8 595	++	2 501 2 526	++	926 1 662	+	321 1 985	- -	364 1 239	++	779 585	- +	488 372	++	18 557 19 476	- +	1 203 3 016
2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 3 383 - 4 075 - 11 841 - 3 121	-   -   -	1 660 1 080 1 414 1 808	- - -	6 305 8 720 16 101 8 341	+ + +	2 095 2 174 1 892 3 029	+ + +	1 215 1 190 1 629 2 416	+ + +	219 1 238 483 1 372	- - - -	819 687 173 1 597	+ + +	852 831 833 604	+ - - +	756 107 384 386	+ + + +	16 817 3 501 15 089 17 788	- - +	640 2 810 1 190 2 928
2017 1.Vj.	- 3 315	-	1 260	-	5 956	+	2 016	+	1 223	+	426	-	1 464	+	723	+	740	+	16 280	-	1 118
2016 Juni	- 2 293	-	465	-	4 011	+	668	-	12	+	930	+	35	+	296	-	6	+	3 862	-	1 997
Juli Aug. Sept.	- 3 615 - 5 003 - 3 222	-	366 623 424	- - -	4 510 6 400 5 190	+ + +	706 621 565	+ + +	538 827 264	- + +	239 51 672	- - +	324 207 357	+ + +	288 257 288	- - -	158 117 109	+ + +	5 025 5 611 4 453	- - -	374 404 413
Okt. Nov. Dez.	- 3 579 - 787 + 1 244	-   -   -	480 773 555	- - -	5 329 1 988 1 025	+ + +	640 1 321 1 068	+ + +	1 081 727 609	- + +	14 29 1 357	- - -	166 728 702	+ + +	198 209 197	+ + +	175 151 60	+ + +	5 491 5 940 6 357	- - +	583 412 3 923
2017 Jan. Febr. März	- 1 271 - 777 - 1 268	-   -   -	470 298 492	- - -	1 575 1 459 2 921	+ + +	831 478 707	+ + +	289 484 450	- + +	317 62 681	- - -	660 498 307	+ + +	201 277 244	+ + +	271 272 197	+ + +	6 219 3 072 6 989	- - -	410 335 373
April <b>p</b> )	- 1244	-	406	-	1 760	+	867	+	698	-	262	-	731	+	186	-	51	+	4 505	-	442

<sup>1</sup> Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. den

Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen. 3 Enthält u.a. Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

Mio €

### 5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

### 6. Vermögensänderungsbilanz der **Bundesrepublik Deutschland** (Salden)

			Staat						Alle Sel	ktoren oh	ne Staat	2)								
					darunter	:					darunte	r:								
Zeit	Insgesa	mt	Insgesar	mt	Übertrag im Rahm internati Zusamm arbeit 1)	en von onaler	Laufend Steuern Einkomr Vermög	auf nen,	Insgesa	ımt	Persönli Über- tragung		darunte Heimat- überwei	.	Insgesa	mt	Nicht produzie Sachveri		Vermög übertrag	
2012 2013 2014 2015 2016	- - - -	38 894 43 639 41 188 39 987 40 023	- - - -	25 446 28 923 28 106 24 925 26 238	- - - -	5 167 4 733 5 972 6 648 8 376	+ + + +	5 206 6 174 8 101 9 830 9 934	- - - -	13 448 14 715 13 082 15 062 13 785	- - - -	2 952 3 250 3 476 3 540 4 250	- - - -	2 952 3 229 3 451 3 523 4 233	- + - +	413 563 2 355 635 1 112	+ +	1 745 1 105 2 898 2 377 3 324	- - -	2 158 1 668 542 3 012 2 212
2015 3.Vj. 4.Vj.	-	6 697 10 391	-	3 781 6 832	<u> </u>	1 197 2 111	+ +	1 211 1 002	-	2 916 3 560	- -	885 885	- -	881 881	+ -	701 2 138	++	877 279	- -	176 2 418
2016 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- - -	13 394 4 367 10 628 11 634	- - - -	10 097 844 6 860 8 437	- - - -	2 840 1 567 1 702 2 267	+ + +	1 307 5 561 1 772 1 294	- - -	3 297 3 523 3 768 3 197	- - - -	1 089 1 053 1 053 1 055	- - -	1 086 1 049 1 049 1 049	- + +	269 1 092 228 61	- + +	521 2 219 887 739	+ - -	253 1 127 659 679
2017 1.Vj.	-	13 958	-	7 816	-	2 668	+	1 774	-	6 141	-	1 157	-	1 153	+	457	+	643	-	186
2016 Juni	-	2 086	-	753	-	649	+	1 312	-	1 333	-	351	_	350	-	463	+	426	_	889
Juli Aug. Sept.	-   -   -	3 436 4 492 2 700	- - -	2 304 2 983 1 573	- - -	451 983 268	+ + +	384 264 1 124	- - -	1 132 1 510 1 127	- - -	352 350 351	- - -	350 350 350	- +	139 126 493	+ + +	88 145 653	- - -	227 271 160
Okt. Nov. Dez.	- - -	3 584 4 029 4 021	-  -  -	2 831 2 910 2 696	- - -	659 451 1 157	+ + +	329 27 937	- - -	754 1 119 1 325	- - -	352 353 351	- - -	350 350 350	- +	182 90 332	- + +	11 244 507	- - -	170 334 175
2017 Jan. Febr. März	- - -	6 830 4 635 2 492	- - -	3 731 2 699 1 386	- - -	1 622 699 347	+ + +	189 714 871	- - -	3 099 1 936 1 106	- - -	386 385 386	- - -	384 384 384	- + +	262 271 448	- + +	85 8 719	- + -	178 263 271

816

338

1 792

293 6 477 385 28 265 versicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haus-

384

**<sup>1</sup>** Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen. **2** Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebenssoweit erkennbar. Enthält unentgeltliche

## 7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

						201	6	_		20	17			_			
osition	2014	20	015	201	6	3.V	j.	4.V	/j.	1.\	/j.	Feb	r.	Mä	irz	Apr	il <b>p</b> )
I. Inländische Nettokapital- anlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 301 03	80 +	249 102	+	380 469	+	43 925	+	30 612	+	228 744	+	54 164	Ļ	67 879	_	6 9
Direktinvestitionen	+ 83 96	- 1		+	69 323		14 710		21 373	+	48 982	_	3 904		31 153		9
Beteiligungskapital	+ 56 73	- 1		+	61 655		13 456		15 717	+			3 904		5 723		6 8
darunter: Reinvestierte Gewinne 1) Direktinvestitionskredite	+ 18 53 + 27 22				13 224 7 668	+	5 960 1 254		79 5 655	+	6 206 32 147	+	815 1	++	2 805 25 431	+	3 · 5 :
Wertpapieranlagen	+ 146 9				96 602	+	19 344	-	573	+	30 952	+	10 795	+	8 815	+	1
Aktien <b>2)</b> Investmentsfondanteile <b>3)</b> Langfristige	+ 8 93 + 42 0!	57 +	34 626		17 288 36 586	++	8 014 8 902	+	3 383 9 923	+	5 528 16 923	+ +	1 581 2 849	++	2 780 5 523	+	5 3
Schuldverschreibungen 4) Kurzfristige Schuldverschreibungen 5)	+ 95 02		73 519		48 826 6 098	+	5 249 2 821	-  _	9 718 4 161	+	5 347 3 155	+	3 858 2 507		281 231	+	2
Finanzderivate und     Mitarbeiteraktienoptionen 6)	+ 31 89				32 792	+	10 523	+	13 473		0		3 093		2 704		1
		- 1				†		+			149 170						
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	+ 40 7!	- 1			180 067	-	392	-	3 617	+		+	36 587	+	30 635	-	10
Monetäre Finanzinstitute <b>8)</b> langfristig kurzfristig	+ 76 29 + 21 13 + 55 19	39   -	2 803	++	18 747 45 099 26 353	-  +  -	29 468 7 704 37 172		1 411 27 253 28 664	++++	72 179 12 896 59 283	+ + +	21 160 3 682 17 478	+++++	10 023 7 325 2 698	+	13 1 14
Unternehmen und Privat- personen <b>9)</b> langfristig	- 2 9! + 6 30	54 +	12 513	  -  +	10 373 1 254	- +	10 673 979	- +	31 064 886	+	794 162	  -  -	6 806 341	+	6 464 275	- +	13
kurzfristig	- 93	- 1			11 627	-	11 652	-	31 950	+	956	-	6 465	+	6 189	-	13
Staat langfristig	+ 17 29			+	1 202 5 331	+	4 693 1 157	-	9 717 447	-	567 1 253	+	3 832 312	- +	1 480 30	+	1
kurzfristig	+ 17 70				6 533	+	5 850	-	9 270	+	686	+	3 520	-	1 510	+	1
Bundesbank	- 49 88	30 +	123 364	+	170 491	+	35 056	+	38 574	+	76 764	+	18 402	+	15 629	+	14
5. Währungsreserven	- 256	54   -	2 213	+	1 686	-	261	-	43	-	360	-	216	-	21	-	
. Ausländische Nettokapital- anlagen im Inland	62.44		11.100		444.046		47.605		42.022		464 202		50.400		22.600		2.0
(Zunahme: +)	+ 62 40	- 1			144 846	-	17 605		43 923		164 383	+	50 180		23 600	-	26
Direktinvestitionen	+ 11 93	- 1					7 072		7 520	+	28 686	+	7 283		18 072	-	4
Beteiligungskapital darunter: Reinvestierte Gewinne 1)	+ 23 55				12 126 5 905	+	2 279		886 378	+	5 627 3 565	+	2 044		2 312 1 150		1
Direktinvestitionskredite	- 11 62	28 +	26 349	+	34 569	+	4 793		6 634	+	23 059	+	5 239	+	15 760	-	6
Wertpapieranlagen     Aktien 2)	+ 13 48	- 1		-	111 309 985	- +	29 084 1 198	-	51 609 6 402	-	20 789 1 460	-	18 401 642	-	6 331 1 317	+	14
Investmentsfondanteile 3) Langfristige	- 3 79	+ 00	7 345		6 928	-	2 175	-	449	+	136	-	133	+	802	-	1
Schuldverschreibungen <b>4)</b> Kurzfristige Schuldverschreibungen <b>5)</b>	+ 14 13 - 3 13		101 208 9 197		95 730 7 666	-	24 063 4 044	-	29 253 28 308	-	12 459 9 926	-	13 298 4 327	-	8 421 29	-	12
Übriger Kapitalverkehr 7)		- 1			209 460	<u>ا</u> .	4 407	<u>-</u> ا	15 206	ļ .	156 485	<u>ا</u> .	61 298	١ <u>-</u>	11 859		6
Monetäre Finanzinstitute 8)		- 1	41 166		86 802		884		23 705		107 204	ı	22 124		9 829		21
langfristig kurzfristig	+ 32 48 - 14 5! + 47 03	58 –	19 536	+	5 834 80 968	+	5 499 4 615	+	7 425 31 130	++++	2 847 104 357	-	1 106 23 230	+	4 021 13 850	-	1 22
Unternehmen und Privat- personen <b>9)</b> langfristig kurzfristig	+ 16 3! + 2 96 + 13 39	50   +	15 960	+	1 988 6 716 4 728		24 742 4 260 29 001	+	3 712 1 142 4 854	+	13 837 3 042 10 795		5 930 2 972 2 959	-	8 266 1 307 9 573		12
Staat langfristig		31   –	3 942	-	1 796 2 847	-  -	3 257 242	-	7 892 1 041	-	1 161 2 850	-	1 017 68	-	2 117 347	-	4
kurzfristig Bundesbank	- 4 64 - 6 23	15   - 73   +			4 642 118 874	+	3 015 31 521		6 850 50 515		4 012 34 282	ı	1 086 32 226		1 769 15 538	-	4 20
. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 238 63	80 +	234 603	+	235 623	+	61 531	+	74 535	+	64 362	+	3 984	+	44 279	+	19

<sup>1</sup> Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Sonderveröffentlichung 10). 2 Einschl. Genussscheine. 3 Einschl. reinvestierter Erträge. 4 Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 5 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit

bis zu einem Jahr. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

## 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank o)

Mio €

	Auslandsaktiva											
	Ausiandsaktiva						I					
		Währungsreser	ven				Übrige Kapitala			Auslands- passiva 3) 4)  9		
Ende des Berichts- zeitraums	insgesamt	insgesamt	Gold und Goldforde- rungen	Sonder- ziehungs- rechte	Reserve- position im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapier- anlagen	insgesamt	darunter: Verrech- nungs- konten innerhalb des ESZB 1)	Wertpapier- anlagen 2)		Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 10)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1999 Jan. <b>5)</b>	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	-	-	9 628	85 688	
1999	141 958	93 039	32 287	1 948	6 383	52 420	48 919	26 275	-		134 128	
2000 2001	100 762 76 147	93 815 93 215	32 676 35 005	1 894 2 032	5 868 6 689	53 377 49 489	6 947 - 17 068	- 6 851 - 30 857	_		92 475 65 670	
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166		37 670	
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454		12 065	
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665		- 1904	
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902		14 891	
2006 2007	104 389 179 492	84 765 92 545	53 114 62 433	1 525 1 469	1 486 949	28 640 27 694	18 696 84 420	5 399 71 046	928 2 527		- 30 308 2 923	
2007	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570		- 7 118	
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458		75 641	
2009	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674		251 454	
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065		380 932	
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700		496 003	
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217	
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784		282 490	
2015 2016	800 709 990 450	159 532 175 765	105 792 119 253	15 185 14 938	5 132 6 581	33 423 34 993	596 638 767 128	584 210 754 263	44 539 47 557		318 907 389 688	
2014 Sept.	696 802	156 367	104 629	14 113	7 751	29 873	492 348	479 920	48 087		310 592	
Okt.	681 790	154 133	101 929	14 125	7 628	30 450	481 136	468 708	46 521		285 452	
Nov.	682 969	155 424	103 245	14 045	7 520	30 430	480 294	467 866	47 250		282 327	
Dez.	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784		282 490	
2015 Jan.	751 062	176 741	121 607	14 895	6 488	33 751	527 698	515 266	46 623	451 800	299 262	
Febr.	744 552	172 120	116 647	14 956	6 361	34 157	525 795	513 365	46 637	443 519	301 033	
März	767 856	176 922	119 988	15 311	5 944	35 679	544 130	531 701	46 804	434 696	333 160	
April	762 437	171 758	116 812	14 967	5 796	34 184	544 620	532 192	46 058	436 061	326 376	
Mai	758 500	173 842	118 141	15 124	5 744	34 833	538 619	526 191	46 039		321 863	
Juni	756 263	168 299	113 838	15 000	5 617	33 844	543 502	531 074	44 461	439 905	316 357	
Juli	763 247	163 071	108 872	15 172	4 919	34 107	555 013	542 585	45 162		318 537	
Aug.	781 286	162 917	110 012	14 934	5 164	32 807	573 712	561 284	44 657		340 331	
Sept.	774 428	161 922	108 959	14 941	5 191	32 831	567 602	555 174	44 903		311 899	
Okt.	786 694	166 664	112 836	15 126	5 199	33 503	575 246	562 818	44 784		318 172	
Nov. Dez.	813 320 800 709	163 816 159 532	108 820 105 792	15 475 15 185	5 217 5 132	34 303 33 423	604 946 596 638	592 518 584 210	44 558 44 539		330 541 318 907	
2016 Jan. Febr.	807 971 839 336	164 656 177 917	111 126 122 535	15 055 15 109	5 197 6 899	33 278 33 374	599 427 617 434	587 000 605 006	43 888 43 985		334 844 349 839	
März	837 375	171 266	117 844	14 730	6 730	31 962	621 617	609 190	44 491		345 214	
April	856 266	175 738	121 562	14 793	6 759	32 623	638 201	625 774	42 327	495 599	360 667	
Mai	884 887	173 927	118 133	14 970	6 839	33 984	667 972	655 544	42 988		383 270	
Juni	922 232	184 628	128 963	14 746	6 780	34 139	693 498	681 070	44 106	518 466	403 766	
Juli	904 044	186 300	130 417	14 698	6 736	34 449	672 748	660 320	44 996	518 921	385 124	
Aug.	918 692	183 951	128 171	14 685	6 642	34 452	689 906	677 479	44 834	525 322	393 370	
Sept.	957 860	183 796	128 795	14 657	6 605	33 738	728 554	715 738	45 510	549 884	407 976	
Okt.	947 718	181 623	126 245	14 708	6 631	34 039	720 795	708 029	45 300	545 661	402 057	
Nov.	991 108	177 348	121 032	14 917	6 572	34 826	766 905	754 057	46 855	557 911	433 198	
Dez.	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	600 762	389 688	
2017 Jan.	1 034 804	177 256	121 656	14 806	6 523	34 270	809 862	795 621	47 687	587 121	447 682	
Febr.	1 060 894	184 666	128 507	14 976	6 248	34 935	828 264	814 375	47 964	619 529	441 365	
März	1 075 039	181 898	126 158	14 886	6 183	34 671	843 892	829 751	49 249	634 974	440 065	
April Mai	1 089 144 1 098 879	180 726 175 958	126 011 122 486	14 697 14 459	6 055 5 907	33 963 33 107	858 281 871 724	843 439 857 272	50 137 51 197	614 540 615 739	474 604 483 140	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der je-

weiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. **2** In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. **3** Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. **4** Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. **5** Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

# 9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland $^*$ )

Mio €

	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
			Forderunger	n an ausländi	ausländische Nichtbanken				Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
					aus Handelskrediten							aus Handels	krediten	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen	insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
	Alle Lär	ıder												
2013	787 308	282 026	505 282	325 614	179 668	164 454	15 214		144 884	794 368	632 110	162 258	95 302	66 957
2014	833 644	279 559	554 085	365 230	188 856	174 058	14 798		154 566	805 267	636 328	168 939	102 126	66 813
2015	866 912	265 170	601 743	409 858	191 885	177 397	14 488		150 054	852 996	672 312	180 684	109 062	71 622
2016	855 814	241 683	614 131	412 871	201 260	187 086	14 174		128 831	896 984	708 734	188 250	115 808	72 443
2016 Nov.	875 646	253 380	622 266	420 289	201 977	187 115	14 862	1 030 121	128 304	901 817	716 558	185 259	110 605	74 655
Dez.	855 814	241 683	614 131	412 871	201 260	187 086	14 174	1 025 815	128 831	896 984	708 734	188 250	115 808	72 443
2017 Jan.	861 809	239 100	622 710	422 879	199 831	185 609	14 222	1 027 892	123 897	903 995	723 238	180 757	107 842	72 916
Febr.	859 012	232 639	626 372	421 305	205 068	190 478	14 590	1 038 330	125 004	913 326	724 197	189 129	113 847	75 282
März	887 996	232 783	655 213	438 025	217 189	202 812	14 377	1 068 018	128 102	939 916	743 702	196 214	121 734	74 480
April	865 284		645 023	433 894	211 129	196 599	14 530	1 046 681	121 736	924 945	733 161	191 785	117 084	74 700
2012		eländer <sup>1)</sup>	44075	206 675	122.07	100 535	12.450	L 052 422	140.575	700.045	I 504 635 I	1111000	1 70 5 45	24.675
2013	697 475	278 723	418 753	296 675	122 077	108 620	13 458	852 420	143 577	708 843	594 623	114 220	79 543	34 676
2014	733 191	274 660	458 531	330 034	128 497	115 398	13 099	869 392	153 412	715 980	595 396	120 583	85 122	35 461
2015	761 648	261 267	500 381	368 033	132 348	119 309	13 038	906 968	145 136	761 832	635 205	126 627	90 716	35 911
2016	748 340	237 789	510 551	371 663	138 888	126 211	12 677	931 963	124 504	807 460	674 402	133 058	95 933	37 125
2016 Nov.	768 273	249 439	518 834	379 053	139 781	126 442	13 338	936 319	123 939	812 380	682 507	129 873	92 688	37 185
Dez.	748 340	237 789	510 551	371 663	138 888	126 211	12 677	931 963	124 504	807 460	674 402	133 058	95 933	37 125
2017 Jan.	752 958	235 258	517 700	380 068	137 632	125 029	12 604	936 221	120 397	815 824	689 166	126 659	89 129	37 530
Febr.	747 595	228 425	519 170	377 934	141 236	128 239	12 997	943 381	121 211	822 170	689 721	132 448	94 191	38 257
März	771 527	228 776	542 751	391 878	150 873	138 047	12 826	973 574	123 684	849 890	710 107	139 783	101 848	37 935
April	747 939	216 451	531 487	386 638	144 849	131 908	12 941	952 246	117 820	834 426	699 929	134 497	96 586	37 911
	EU-Lär	ider 1)												
2013	589 286	264 271	325 014	237 949	87 066	76 539	10 527	713 044	129 044	583 999	504 337	79 663	53 340	26 323
2014	617 489	259 516	357 973	266 777	91 196	80 585	10 611	724 674	138 894	585 780	502 054	83 726	56 580	27 147
2015	626 482	243 139	383 344	289 190	94 153	83 665	10 488	743 011	134 564	608 448	524 316	84 132	58 384	25 748
2016	605 613	219 938	385 675	288 730	96 945	86 930	10 016	757 649	114 258	643 390	555 414	87 976	61 160	26 817
2016 Nov.	625 614	230 963	394 651	295 122	99 529	88 970	10 559	761 902	113 900	648 002	560 271	87 731	61 015	26 716
Dez.	605 613	219 938	385 675	288 730	96 945	86 930	10 016	757 649	114 258	643 390	555 414	87 976	61 160	26 817
2017 Jan.	609 464	217 258	392 206	294 482	97 723	87 860	9 863	761 687	107 975	653 712	567 612	86 100	58 805	27 295
Febr.	605 236	210 465	394 771	293 345	101 426	91 179	10 248	767 240	110 276	656 963	567 253	89 710	62 133	27 577
März	618 618	209 900	408 718	301 027	107 691	97 616	10 075	793 285	109 512	683 773	588 420	95 353	68 002	27 351
April	597 091		399 922	297 542	102 380	92 116	10 265	780 262	107 422	672 841	581 524	91 317	64 010	27 307
	darunt	er: Euro	raum <sup>2)</sup>											
2013	428 179	197 430	230 749	174 605	56 143	49 968	6 175	603 366	101 722	501 645	448 142	53 502	36 671	16 832
2014	456 469	204 043	252 426	194 207	58 219	51 999	6 220	606 525	107 694	498 831	444 401	54 430	37 498	16 932
2015	465 919	195 751	270 168	208 862	61 305	54 730	6 575	598 884	93 947	504 937	452 298	52 639	37 994	14 644
2016	445 368	167 575	277 794	213 498	64 295	57 575	6 721	609 399	75 639	533 760	477 891	55 869	41 068	14 801
2016 Nov.	455 203	177 147	278 057	213 176	64 880	58 238	6 642	615 201	80 742	534 459	479 132	55 327	40 611	14 716
Dez.	445 368	167 575	277 794	213 498	64 295	57 575	6 721	609 399	75 639	533 760	477 891	55 869	41 068	14 801
2017 Jan.	444 996	165 652	279 345	214 462	64 882	58 182	6 700	613 663	73 752	539 911	485 880	54 031	39 036	14 995
Febr.	443 805	161 817	281 989	215 485	66 504	59 343	7 161	622 955	77 170	545 785	488 796	56 989	41 686	15 303
März	449 986	158 004	291 982	221 726	70 256	63 246	7 010	638 661	72 629	566 032	504 951	61 081	45 743	15 338
April	437 462				67 389	60 219	7 170	631 196	70 355	560 841	501 602	59 239	43 961	15 279
	Schwelle	en- und	Entwickl	ungsländ	er <sup>3)</sup>									
2013	89 826	3 303	86 523	28 937	57 586	55 829	1 757	86 829	1 307	85 522	37 487	48 035	15 755	32 280
2014	100 400	4 849	95 551	35 193	60 358	58 659	1 699	90 439	1 153	89 285	40 931	48 354	17 003	31 352
2015	104 276	3 094	101 182	41 825	59 358	57 908	1 450	91 912	947	90 964	36 908	54 057	18 346	35 711
2016	106 063	2 647	103 416	41 192	62 224	60 727	1 497	90 708	1 401	89 307	34 132	55 175	19 875	35 300
2016 Nov.	105 996	2 791	103 205	41 200	62 005	60 481	1 524	90 431	1 252	89 178	33 850	55 328	17 875	37 453
Dez.	106 063	2 647	103 416	41 192	62 224	60 727	1 497	90 708	1 401	89 307	34 132	55 175	19 875	35 300
2017 Jan.	107 458	2 600	104 858	42 799	62 059	60 441	1 618	89 304	1 382	87 922	33 872	54 050	18 681	35 369
Febr.	110 007	2 942	107 064	43 359	63 705	62 113	1 593	92 355	1 446	90 909	34 276	56 633	19 625	37 008
März	115 050	2 761	112 289	46 112	66 177	64 627	1 551	91 237	1 457	89 780	33 396	56 384	19 857	36 527
April	115 359	2 537	112 822	46 690	66 131	64 542	1 589	91 855	1 613	90 242	33 003	57 238	20 464	36 774

<sup>\*</sup> Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleich-

## 10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen \*)

1 EUR = ... Währungseinheiten

	i Eun = waiifungseilineiten										
Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP	
	<u> </u>										
1999	1,6523		7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874	
2000 2001	1,5889 1,7319	<b>2)</b> 7,6168 7,4131	7,4538 7,4521	99,47 108,68	1,3706 1,3864	8,1129 8,0484	8,4452 9,2551	1,5579 1,5105	0,9236 0,8956	0,60948 0,62187	
2002	1,7376	7,8265		118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883	
2003	1,7379	9,3626		130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199	
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866	
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380	
2006 2007	1,6668 1,6348	10,0096 10,4178		146,02 161,25	1,4237 1,4678	8,0472 8,0165	9,2544 9,2501	1,5729 1,6427	1,2556 1,3705	0,68173 0,68434	
2007	1,0346	10,4178	7,4506	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,68434	
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094	
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784	
2011	1,3484	8,9960		110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788	
2012 2013	1,2407 1,3777	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751 7.8067	8,7041	1,2053	1,2848 1,3281	0,81087 0.84926	
2013	1,3777	8,1646 8,1857	7,4579 7,4548	129,66 140,31	1,3684 1,4661	8,3544	8,6515 9,0985	1,2311 1,2146	1,3281	0,84926	
2015	1.4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1.1095	0,72584	
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948	
2016 Juni	1,5173	7,4023	7,4371	118,45	1,4477	9,3278	9,3338	1,0894	1,1229	0,79049	
Juli	1,4694	7,3910		115,25	1,4428	9,3690	9,4742	1,0867	1,1069	0,84106	
Aug.	1,4690	7,4537	7,4408	113,49	1,4557	9,3030	9,4913	1,0881	1,1212	0,85521	
Sept.	1,4768	7,4819	7,4475	114,22	1,4677	9,1971	9,5655	1,0919	1,1212	0,85228	
Okt.	1,4470	7,4198	7,4402	114,47	1,4594	9,0009	9,7073	1,0887	1,1026	0,89390	
Nov. Dez.	1,4331 1,4356	7,3883 7,2983	7,4406 7,4362	116,93 122,39	1,4519 1,4070	9,0807 9,0252	9,8508 9,7095	1,0758 1,0750	1,0799 1,0543	0,86894 0,84441	
2017 Jan.	1,4252	7,3189	7,4355	122,14	1,4032	8,9990	9.5110	1.0714	1,0614	0.86100	
Febr.	1,3886	7,3163		120,17	1,3942	8,8603	9,4762	1,0660	1,0643	0,85273	
März	1,4018	7,3692	7,4356	120,68	1,4306	9,0919	9,5279	1,0706	1,0685	0,86560	
April	1,4241	7,3892	7,4376	118,29	1,4408	9,1993	9,5941	1,0727	1,0723	0,84824	
Mai	1,4878	7,6130	7,4400	124,09	1,5041	9,4001	9,7097	1,0904	1,1058	0,85554	

<sup>\*</sup> Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatis-

## 11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	СҮР	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280

tik.  ${\bf 1}$  Bis März 2005 Indikativkurse der EZB.  ${\bf 2}$  Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

## 12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft \*)

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wech	selkurs des Euro					Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft							
	EWK-19 <b>1)</b>				EWK-38 <b>2)</b>		auf Basis der De	flatoren des Ges	amtabsatzes 3)	auf Basis der Verbraucherpreisindizes				
				real, auf			26 ausgewählte	Industrieländer	5)					
Zeit	nominal	real, auf Basis der Verbraucher- preisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Brutto- inlands- produkts <b>3</b> )	Basis der Lohnstück- kosten in der Gesamt- wirtschaft <b>3)</b>	nominal	real, auf Basis der Verbraucher- preisindizes <b>4)</b>	insgesamt	Euro-Länder	Nicht- Euro-Länder	37 Länder <b>6)</b>	26 ausge- wählte Industrie- länder <b>5)</b>	37 Länder <b>6)</b>	56 Länder <b>7)</b>	
1999	96,3	96,0	96,1	96,0	96,5	95,8	97,8	99,5	95,8	97,6	98,2	98,0	97,7	
2000 2001 2002 2003 2004	87,1 87,8 90,1 100,7 104,5	86,5 87,1 90,2 101,3 105,0	85,9 86,5 89,5 100,4 103,3	85,2 86,1 89,5 100,7 104,2	87,9 90,5 95,0 106,9 111,5	85,8 86,9 90,5 101,4 105,1	91,7 91,5 92,2 95,6 95,8	97,3 96,3 95,4 94,5 93,2	85,1 85,9 88,5 97,6 99,9	90,7 90,0 90,5 94,7 95,0	92,9 92,9 93,5 97,1 98,5	91,9 91,4 91,9 96,5 98,0	90,9 90,8 91,7 96,7 98,3	
2005 2006 2007 2008 2009	102,9 102,8 106,3 109,4 110,8	103,5 103,5 106,2 108,3 109,0	101,2 100,4 102,3 103,7 104,5	102,3 101,1 103,4 106,7 111,5	109,5 109,4 112,9 117,1 120,0	102,5 101,8 103,8 105,8 106,8	94,7 93,5 94,4 94,5 94,7	91,9 90,3 89,4 88,0 88,8	99,0 98,4 102,4 105,4 104,6	92,8 91,1 91,3 90,4 91,0	98,5 98,6 100,9 102,2 101,8	96,9 96,5 97,9 97,8 98,0	96,6 95,8 97,0 97,1 97,5	
2010 2011 2012 2013 2014	103,6 103,3 97,6 101,2 101,8	101,3 100,2 95,0 98,2 97,9	96,2 94,1 88,6 91,7 91,9	103,5 102,0 95,9 98,9 100,0	111,5 112,2 107,0 111,9 114,7	97,8 97,2 92,4 95,5 96,1	92,2 91,8 90,0 92,4 93,2	88,5 88,2 88,2 88,7 89,6	98,2 97,6 92,6 98,4 98,9	87,1 86,2 83,6 85,6 86,4	98,8 98,2 95,9 98,3 98,5	93,6 92,8 89,8 91,6 91,8	92,0 91,3 88,3 90,2 91,0	
2015 2016	92,4 94,8	88,4 90,1	83,6 <b>p)</b> 85,7	89,6 <b>p)</b> 90,6	106,5 110,4		90,7 91,5	90,6 91,2	90,6 91,8	82,9 84,2	94,7 <b>p)</b> 95,2	86,9 <b>p)</b> 87,8		
2014 Juni	102,7	98,7			115,1	96,5					98,7	92,3	91,2	
Juli Aug. Sept.	102,3 101,5 99,9	98,2 97,5 95,9	91,1	99,4	114,7 114,0 112,3	95,9 95,3 93,9	92,9	89,6	98,1	86,1	98,7 98,4 98,0	92,2 91,8 91,0	91,1 90,7 89,9	
Okt. Nov. Dez.	99,1 99,0 99,0	95,0 94,9 94,8	89,5	97,3	111,8 111,9 113,1	93,2 93,2 93,9	92,7	89,9	97,0	85,4	97,6 97,7 97,6	90,4 90,3 90,3	89,4 89,5 89,8	
2015 Jan. Febr. März	95,2 93,3 90,6	91,0 89,5 86,9	84,1	91,3	108,9 107,0 103,8	90,1 88,7 85,9	90,7	90,4	91,0	82,9	95,7 95,3 94,2	88,2 87,6 86,1	87,5 86,9 85,2	
April Mai Juni	89,7 91,6 92,3	86,1 87,8 88,5	82,4	88,3	102,4 104,7 106,0	84,7 86,5 87,6	90,3	90,5	89,8	82,3	94,0 94,6 94,7	85,7 86,6 86,9	84,5 85,6 86,1	
Juli Aug. Sept.	91,3 93,0 93,8	87,5 88,9 89,7	83,9	89,7	105,1 108,1 109,6	86,6 88,9 90,1	90,9	90,7	90,9	83,1	94,3 94,9 95,1	86,3 87,2 87,6	85,6 87,0 87,7	
Okt. Nov. Dez.	93,6 91,1 92,5	89,6 87,1 88,3	84,1	89,3	109,0 106,0 108,0		90,9	90,9	90,8	83,3	95,1 94,1 94,3	87,6 86,3 86,7		
2016 Jan. Febr. März	93,6 94,7 94,1	89,1 90,0 89,5	<b>p)</b> 85,5	<b>p)</b> 90,5	109,9 111,3 110,0	<b>p)</b> 90,9	91,5	91,2	91,6	84,1	94,5 95,0 95,0	87,1 87,6 87,4	<b>p)</b> 87,7	
April Mai Juni	94,8 95,1 94,7	90,1 90,5 90,3	<b>p)</b> 85,9	<b>p)</b> 90,8	110,6 111,1 110,5	<b>p)</b> 90,7	91,5	91,2	91,7	84,4	95,3 95,2 94,9	87,8 88,1 87,8	<b>p)</b> 87,9	
Juli Aug. Sept.	94,9 95,2 95,4	90,4 90,6 90,7	<b>p)</b> 86,0	<b>p)</b> 90,6	110,2 110,6 110,9	<b>p)</b> 90,2	91,6	91,1	92,1	84,3	95,2 95,4 95,5	87,9 88,0 88,0	<b>p</b> ) 87,5	
Okt. Nov. Dez.	95,5 95,0 94,2	90,8 90,2 89,6	<b>p)</b> 85,6	<b>p)</b> 90,3	110,6 110,3 109,2	<b>p)</b> 89,7	91,5	91,1	91,9	84,1	95,8 95,2 <b>p)</b> 95,2	88,2 87,7 <b>p)</b> 87,7	<b>p)</b> 87,1	
2017 Jan. Febr. März	94,4 93,9 94,4	89,8 89,5 <b>p)</b> 89,8			109,7 108,8 109,2	<b>p</b> ) 88,5	<b>p)</b> 91,1	<b>p)</b> 90,9	91,1	<b>p)</b> 83,4	<b>p)</b> 95,1 <b>p)</b> 94,9 <b>p)</b> 95,1	<b>p)</b> 87,4	<b>p</b> ) 86,5	
April Mai	94,1 96,0				108,8						<b>p</b> ) 94,9 <b>p</b> ) 95,8			

<sup>\*</sup> Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und August 2015, S. 42 ff.) Zur Erläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 134 der EZB (www.ecb.eu). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die EWK-19-Gruppe (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasi-

ilin, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela.

3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Für Argentinien liegen aufgrund des am 7. Januar 2016 von der Regierung ausgerufenen Notstands im nationalen Statistiksystem derzeit keine Verbraucherpreisindizes vor. Aus diesem Grund fällt Argentinien seit Februar 2016 aus dieser Berechnung heraus. Über das weitere Vorgehen mit Blick auf die Einbeziehung Argentiniens wird in Abhängigkeit von der Künftigen Entwicklung entschieden werden. 5 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. 6 Euro-Länder (siehe Fußnote 5) sowie Länder der EWK-19-Gruppe. 7 Euro-Länder sowie Länder der EWK-38-Gruppe (siehe Fußnote 2).

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem stehen aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken im Internet bereit.

## ■ Geschäftsbericht

## ■ Finanzstabilitätsbericht

## Monatsbericht

Über die von 2000 bis 2016 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2017 beigefügte Verzeichnis.

## Aufsätze im Monatsbericht

### Juli 2016

- Entwicklungen im Bank Lending Survey seit Beginn der Finanzkrise
- Ansatzpunkte zur Bewältigung von Staatsschuldenkrisen im Euro-Raum
- Abwicklung und Restrukturierung von Banken – Die neuen Mindestanforderungen TLAC und MREL

## August 2016

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2016

## September 2016

- Verteilungseffekte der Geldpolitik

- Globalisierung und die Transmission globaler finanzieller Schocks in die EWU-Mitgliedstaaten – Folgen für die (nationale) Wirtschaftspolitik
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2015

## Oktober 2016

- Gemeindefinanzen: Entwicklung und ausgewählte Aspekte
- Bedeutung und Wirkung des Hochfrequenzhandels am deutschen Kapitalmarkt

### November 2016

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2016

## Dezember 2016

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2017 und 2018 mit einem Ausblick auf das Jahr 2019
- Lohndynamik bei hoher Arbeitslosigkeit im Euro-Raum
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2015

### Januar 2017

Anleihekäufe des Eurosystems und der Wechselkurs des Euro

 Zur jüngeren Entwicklung der Verschuldung des nichtfinanziellen Privatsektors in ausgewählten Ländern des Euro-Raums.

### Februar 2017

 Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2016/2017

### März 2017

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2016
- Zur Konjunkturbereinigung der Länder im Rahmen der Schuldenbremse

### April 2017

- Die Rolle von Banken, Nichtbanken und Zentralbank im Geldschöpfungsprozess
- Demografischer Wandel, Zuwanderung und das Produktionspotenzial der deutschen Wirtschaft

### Mai 2017

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2017

## Juni 2017

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2017 und 2018 mit einem Ausblick auf das Jahr 2019
- Zur Ausgestaltung und Umsetzung der europäischen Fiskalregeln

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht

- 1 Bankenstatistik 1)
- 2 Kapitalmarktstatistik 1)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik 1)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen 1)
- 5 Devisenkursstatistik

## Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>2)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>2)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013<sup>2)</sup>

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005<sup>2)</sup>

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006<sup>2)</sup>

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2017<sup>3)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2017 <sup>2)3)</sup>
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013<sup>2)3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2011 bis 2016, Mai 2017<sup>3)</sup>
- 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2013, Mai 2015<sup>3)</sup>
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2012 bis 2013, Mai 2017 <sup>2)3)</sup>
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990°)
- 9 Wertpapierdepots, August 2005
- 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2017 <sup>1)</sup>
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2013
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011<sup>2)</sup>

## Diskussionspapiere \*)

#### 08/2017

The effects of US monetary policy shocks: applying external instrument identification to a dynamic factor model

### 09/2017

Drivers of systemic risk: Do national and European perspectives differ?

### 10/2017

Interest rate risk of life insurers – evidence from accounting data

### 11/2017

Growth expectations, undue optimism, and short-run fluctuations

### 12/2017

Chow-Lin X N: how adding a panel dimension can improve accuracy

## 13/2017

Asymmetric arbitrage trading on offshore and onshore renminbi markets

### 14/2017

The effect of investing abroad on investment at home: On the role of technology, tax savings, and internal capital markets

## 15/2017

M-PRESS-CreditRisk: A holistic micro- and macroprudential approach to capital requirements

## 16/2017

CDS and credit: Testing the small bang theory of the financial universe with micro data

## 17/2017

Financial crises and the dynamic linkages between stock and bond returns

 $<sup>{\</sup>bf ^{O}}$  Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

<sup>\*</sup> Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar. Seit Anfang 2012 keine Unterteilung mehr in "Reihe 1" und "Reihe 2". Weitere Anmerkungen siehe S. 86 \*.

## ■ Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008<sup>2)</sup>
- 2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008 <sup>2)</sup>
- 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
- **2** Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
- 3 Nur im Internet verfügbar.